

Geyke Harms
Scanninga
J. J. Hamel
Norden den 12ten April
1830.

Herrn Benjamin Schmolckens,
Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen und Schulen zu Schweidnitz,

Gott-geheiligte Morgen- u. Abend-Andachten.

Samt dessen

Lebens-Beschreibung,

zum Druck befördert durch

Friedrich Roth-Scholzen;

Nunmehro

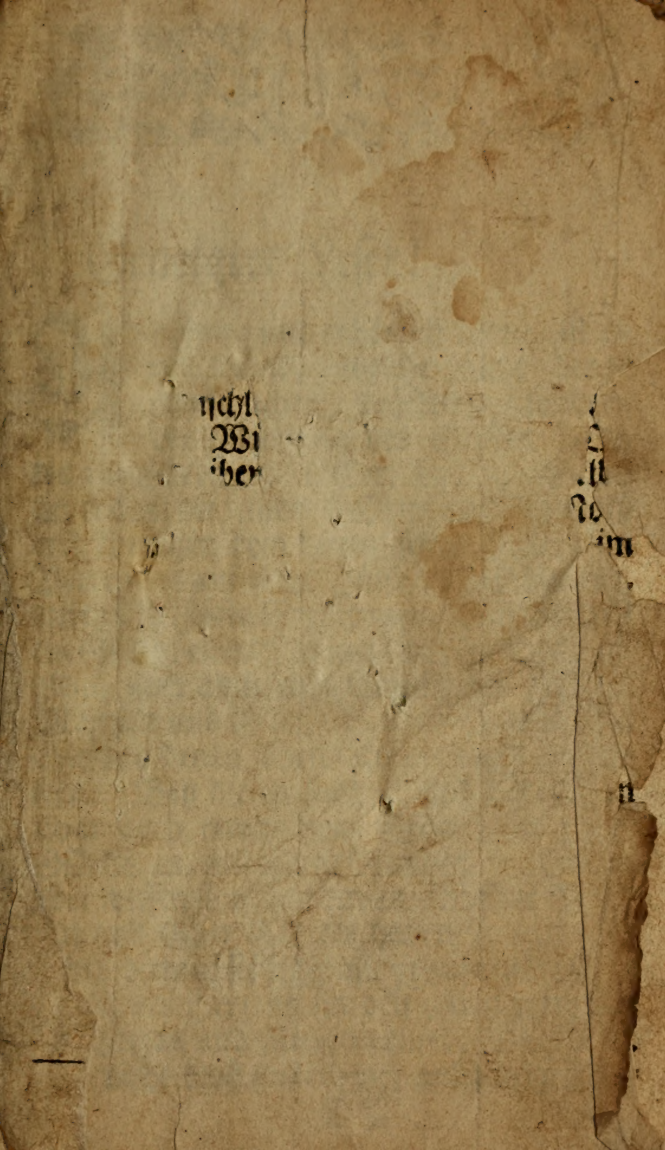
mit einer neuen Vorrede

und

erbaulichen Wetter-Gebetern

versehen.

Frankfurt und Breslau 1786.




SCS #1496



Geneigter Leser!

Andächtig und erhörlich beten, ist eine Kunst, welche nicht denen menschlichen Kräften, sondern der Würkung des Geistes GOttes zuzuschreiben. 1 Cor. 12, 3. Selbiger treibet die Kinder GOttes an, ihre Noth und Anliegen dem himmlischen Vater, im Vertrauen auf seine Hülfe und Erhörung, durch Christum, fürzutragen. Bey ihnen ist ein Gefühl eines Mangels und Elendes; zugleich aber auch eine Absicht auf GOttes Majestät und Güte. Beydes unterscheidet Sie von denen Welt-Kindern und Heuchlern. Bey diesen spühret und höret man zwar auch etwas vom Gebet: sie reden GOTT an, mit ihrem Munde; im Herzen aber wissen sie nichts davon. Auf die Majestät und Güte GOttes haben sie keine Absicht; dieweil sie sonst mit gebührender Ehrfurcht des Herzens für den würden treten, der Herzen und Nieren prüfet, Ps. 7, 10. und nicht bloß äußerlicher andächtiger Ge-

bärden sich befleißen. Von dem Elend, worinn ihre Seele stecket, haben sie kein Gefühl: sonst würde auch dieses vermögend seyn, größern Eifer und Andacht im Gebet bey ihnen zu erwecken. Dann Menschen können so wenig sich selbst glücklich machen, so wenig sie durch eigene Kraft ihre Widerwärtigkeiten überwinden, denenselben ausweichen, oder sie von sich abkehren mögen: sondern sie müssen GOTT, um Besorgung ihrer zeitlich und ewigen Wolfahrt, anflehen. Und also geschiehet das Gebet derer Heuchler nur mit dem Munde, aus Gewohnheit, oder, damit sie von denen Leuten gesehen werden. Wann sie bey selbigem auch gleich die beste Ordnung beobachten, derer geistreicheften Ausdruckungen sich bedienen, und allerley Bewegungen derer Glieder, des Leibes machen, dergleichen sonst rechten Betern nur eigen sind; so wird doch ihr Gebet nicht erhöret: sie schänden GOTT, dessen Wort sie in ihren Mund nehmen, dabey aber Zucht hassen. Ps. 50, 16. Ein andächtiger Beter und wahres Kind GOttes aber wird, so oft es vor seinen himmlischen Vater tritt, mit kindlicher Furcht vor ihm erscheinen. Es siehet, und weiß, daß ihme nicht nur im Leiblichen manches abgehe, sondern er verspühret auch im Geistlichen mancher-

ley Mängel und Unvollkommenheit; welchem allein die Güte und Macht GOttes abhelfen kann. Solchem nach ist sein Gebet, von dem Gebet eines Heuchlers, ganz unterschieden. Dieser betet aus Gewohnheit, jener aus Trieb seines Elendes und Unvermögens: Dieser allein mit dem Munde, jener mit Herz und Munde: dieser erlanget keine Erhörung, jener aber hat sie, nach der Verheißung Christi, gewiß zu erwarten; Joh. 16, 23. Doch ist auch bey denen, so alle erforderliche Eigenschaften eines rechten Beters haben, noch einiger Unterschied zu bemerken. Einige sind vor sich selbst im Stande, ihre Noth GOtt vorzutragen, ohne sich an eine gewisse Formul zu halten: Andere aber sind, wegen ihrer natürlichen Blödigkeit, und Einfalt, oder wegen Betrübniß ihrer Seelen, oder wegen anderer Ursachen, nicht im Stande, dieses zu thun. Diese letztern halten sich gerne an solche Gebets-Formuln, welche auf ihre Umstände gerichtet sind, oder welche ihnen, zur Erhaltung und Vermehrung ihrer und der Ihrigen Andacht, am hinlänglichsten zu seyn scheinen. Diesen nun nach Wunsch an Handen zu gehen, haben bald, nach dem Anfang der gesegneten Reformation, öffentliche Lehrer, oder auch andere andächtige Betere,

re, entweder die von ihnen selbst verfertigten Formuln, oder solche, die aus anderer Schriften gesammlet, zum gemeinen Gebrauch zusammen drucken lassen. Hieher sind zu rechen, außer Luthers und Melanchthons Arbeit, Musculi, Mathesii, Melisandri, Arends, Scrivers, und andere Sammlungen, so öfters dem Druck übergeben, und von vielen, nicht ohne großen Segen und Frucht, sind gebrauchet worden. Unter denen neuesten ist Herr Benjamin Schmolck, wegen seiner geistreichen, und wohleingerichteten Gebete, am beliebtesten: und da er auch unter denen berühmtesten Dichtern eine Ober-Stelle verdienet, wegen seiner vielen Liedern und Cantaten, so hat dessen ungemeine Stärke in der Deutschen Dicht-Kunst viele Gemüther dermaßen eingenommen, daß sie sich vor andern seiner Gebets-Formuln bedienet. Es werden zwar die vielen Schriften dieses angesehenen GOttes-Lehrers, und seine Verdienste um das Evangelische Schlesien, das Schmolck'ische Angedenken nimmermehr untergehen lassen. Da aber doch manche andächtige Betere, von denen besondern Lebens-Umständen Herrn Schmolckens, gerne etwas wissen möchten: so achtet man

vor nöthig, aus Herrn Johann Casper Wetzels, Historischen Lebens-Beschreibung der berühmtesten Lieder-Dichter 3. Theil p. 83. u. f. und Herrn Gabriel Wilhelm Göttens jetzt-lebenden gelehrten Europa 2. Theil p. 289. 295. einige dererselben zu wiederholen.

Brauchitschdorf, im Schlesischen Fürstenthum Liegnitz, hat die Ehre, Herrn Benjamin Schmolckens Vaterland zu seyn: woselbst er am Gedächtniß-Fest des Apostels Thomä, im Jahr Christi 1672. war gebohren worden. Sein Herr Vater war daselbst in die 47. Jahr Pastor, und Circuli Senior, vorhero aber 12 Jahr lang Conrector in Schmiedeberg: welcher in dem 84. Jahr seines Alters verstorben. Nachdeme Er den Grund seiner Studien, zu Lauban, und im Vaterland gelegt hatte, setzte er selbige auf der berühmten Leipzigischen Universität, 5 Jahr lang, mit grossem Ruhm, fort; und wurde bey seiner Zurückkunft in Patriam, seinem Herrn Vater substituiret. Als aber 1702. Herr Michael Wiedmann, nachmahliger Superintendent zu Stollberg am Harz, wegen derer, in der Jugend verfertigten Poetischen Gefangenschafften, seines in die 8. Jahr lang, an der Evangelischen Kirchen zu Schweid-

nitz, verwalteten Diaconats, entlassen ward, succedirte ihm Herr Schmolck in dieser Stelle; wurde hierauf in dieser Kirche 1707. Archi-Diaconus, 1712. Senior E. E. Ministeri, 1714. aber Pastor Primar. wobey Ihme zugleich die Inspection dasiger Kirchen und Schulen anvertrauet wurde. Zeit währender seines rühmlich geführten Lehr-Amtes, hat Er, außer verschiedenen Leichen-Predigten und Abdankungen, auch andere herrliche Schriften in gebundener Rede herausgegeben, von welchen Herr Wezzels und Götten, in obangeführten Stellen nachzuschlagen.

Daß Herr Schmolcke, wegen seiner reinen und fließenden Gedichte, unter die besten deutschen Poeten zu zehlen, hat, außer Theod. Crusio, in der Vergnügung müßiger Stunden 4. Theil 61. Blat auch der berühmte Jenaische Professor, Herr Gottlieb Stolle, in der kurzen Anleitung zur Historie der Gelahrtheit, Jena 1727. in 4. P. 210. 213. M. Christoph Pfeiffer, im Evangelischen Sabbath betender Christen, 1719. in 12. obl. mit gutem Grund behauptet: wiewohl der obbelobte Herr Götten „p. 290. meinet daß, weñ Herr Schmolcke „seine Gedichte nicht in so großer Eile und „Menge hätte schreiben müssen, er mit leichter

ter Mühe, die mehrere Reinigkeit der„ Worte und Reime würde befordert ha-„ ben, und von seiner treflichen Fertigkeit,„ noch viel schönere Früchte liefern können.„ Allein auch das erstere könnte man vielleicht von andern Dichtern, welche nicht mindere Verdienste um die deutsche Poesie haben, sagen; das andere aber muß nach der Mund-Art Schlesiens nur beurtheilet wer- den. Genug, daß Herrn Schmolckens Schriften bishero viele Liebhabere gefun- den, sie mögen in gebundener oder ungebun- dener Rede geschrieben worden seyn. Weil aber nicht jedermann die Schmolckischen Schriften nach Verlangen hat bekommen können, und doch viele Betere gewünschet, die Morgen- und Abend-Andachten Herrn Schmolckens, beydes in gebundener als ungebundener Rede, aus allen desselben Schriften, in einem besondern Büchlein, gesammlet zu sehen: so hat dieses Herrn Friedrich Rothscholzen seel. veranlasset, an- fangs 1720. die, in gebundener Rede geschriebene Morgen- und Abend-Gebete dieses geistreichen Gottes-Lehrers zusamen zu tragen: und durch den Druck gemein zu machen: welchem 1721. der andere Theil gefolget, so die in ungebundener Rede verfertigten Morgen- und Abend-Andachten

des Herrn Inspector in sich enthielte. Beyden wurden gewisse Abend- und Morgen- auch andere Gesänge; so wohl Herrn Schmolckens, als anderer nicht minder geistreichen Theologen, beygefüget. Dieses Unternehmen hatte nicht nur Herr Schmolck gebilliget, sondern auch noch andere Sachen, zum Verlag und Druck zu überliefern, versprochen: wie man mit glaubwürdigen und eigenhändigen Briefschaften des Herrn Inspector könnte darthun. GOTT hat auch beyde Werkgen dermaßen viele Liebhaber finden lassen, daß man nunmehro selbige das Funfzehende mal der Presse überliefern kann, nachdeme die ersten Auflagen alle vergriffen worden.

GOtt lasse ferner vielen Segen, durch diese Sammlung, auf die Betende kommen: und mit der Empfindung von der Gnaden-Gegenwart JESU, und der Kraft seines Leidens, verbinde sich die Empfindung der Gewißheit, daß ihr Gebet GOTT angenehm.



Hei-



Heilige Vorbereitung beym Anfange der Wochen.

HErr höre, HErr erhöre, breit deines Namens Ehre an allen Orten aus; behüte die drey Stände, durch deiner Allmacht Hände, beschütze Kirch und Haus. Ach laß dein Wort uns allen, noch ferner reichlich schallen, zu unsrer Seelen Nutz. Bewahr vor allen Rotten, die deiner Wahrheit spotten, beut allen Feinden Trutz. Gieb du getreue Lehrer, und unverdroßne Hörer, die beydes Thäter seyn. Auf Pflanzen und Begiessen, laß dein Gedeyen fliessen, und erndte reichlich ein. Gieb unserm Kayser Glücke, laß seine Gnaden-Blicke, auf unser Zion gehn: Schütz ihn auf seinem Throne, und lasse seine Krone, in vollem Glanze stehn. Laß alle, die regieren, ihr Amt getreulich führen, schaff jedermann sein Recht: Daß Fried und Treu sich müssen, in unserm Lande küssen.

sen.

sen, ja segne Herrn und Knecht. Wend ab in allen Gnaden, so Feur- als Wasser-Schaden, treib Sturm und Hagel ab, bewahr des Landes-Früchte, und mache nicht zu nichte was deine Hand uns gab. Gieb uns den lieben Friede, mach alle Feinde müde, verleih gesunde Luft. Laß keine theure Zeiten auf unsre Gränzen schreiten, da man nach Brode ruft. Die Hungrigen erquicke, und bringe die zurücke, die sonst verwirret seyn: Die Wittwen und die Waisen, wollst du mit Troste speisen, wann sie um Hülfe schreyn. Sey Vater aller Kinder, der Schwangeren Entbinder, der Säugenden Gedeyn. Zeuch unsre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß sich die Eltern freun. Komm als ein Arzt der Kranken, und die im Glauben wanken, laß nicht zu Grunde gehn. Die Alten heb und trage, auf daß sie ihre Plage, geduldig überstehn. Bleib der Verfolgten Stütze, die Reisenden beschütze, die Sterbenden begleit mit deinen Engelschaaren, daß sie im Friede fahren, zu Zions Herrlichkeit. Nun, HErr, du wirst erfüllen, was wir nach deinem Willen, in Demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das Amen, in unsers JEsu Namen. So ist der Wunsch gewährt.

Morgen-Gebet.

Danksagung.

Heilige Dreyfaltigkeit, ich steh auf
in Deinem Namen,
Vater, Sohn und heil'ger Geist
sprich zu meinen Seufzern, Amen.
Diese Nacht ist nun vergangen, und der
Tag giebt uns sein Licht;
Werde munter, mein Gemüthe, und ge-
denk an deine Pflicht.
Großer Schöpfer dieser Welt, Du allein
bist groß zu nennen,
weil Dich Erd und Himmel nur als den
rechten Meister kennen.
Beydes Licht und Finsternisse, Zeit und
Stunden, Tag und Nacht,
hast Du uns zu Nutz erschaffen, und in
Ordnung auch gebracht.
O wie leichte wär es doch die vergang-
ne Nacht geschehen,
daß ich meine letzte Nacht und den Todes-
Schlaf gesehen,
daß sich jemand von den Meinen plötz-
lich aus der Welt gemacht,
oder sonsten böse Leute mich in Unfall
hätten bracht.

Aber Du, mein Wächter, hast mich mit
Hülf und Schutz umgeben,
daß mein weniges noch da, und die Meini-
gen noch leben;
ja, daß ich noch selbst vorhanden, das
kömmt alles, HErr, von dir:
Du schreibst alle meine Tage mir in Dei-
nem Buche für.
Darum ehr ich deine Macht, darum rühm
ich Deine Güte,
weiser, starker, treuer GOtt, Dich erhebet
mein Gemüthe;
sey gepreist für alles Gute, das mich diese
Nacht erfreut,
daß Du auch mein gestrigs Beten mit
Erhörung benedeyt
Du hast mir vergnügten Schlaf und ganz
sichre Ruh gegeben,
Du hast mich gesund erweckt, lässest mich
den Tag erleben,
Deine liebe Sonne scheinen, und die Mei-
nen wieder sehn,
das ist alles aus Genaden, HErr, von
Dir allein geschehn.
Habe Dank, daß Du von mir so viel Bö-
ses abgetrieben;
unter Deiner Augen-Wacht bin ich unver-
sehrt geblieben:

Unter

Unter Deiner Hände Schirmen fand ich ungestöhrte Ruh:
Unter Deiner Engel Beystand schloß ich sanft die Augen zu.
Da mich Finsterniß umfing, muste mich Dein Licht umfassen;
Deine Huld verließ mich nicht, ob gleich Menschen mich verlassen;
Da ich von mich selbst nichts wuste, war ich Dir doch wohl bewust;
da ich gleichsam todt gelegen, lebtest Du in meiner Brust.
Mächtig hast Du mich beschützt, daß mich Sünde nicht beflecket;
daß kein Schrecken, kein Verlust, keine Krankheit mich erwecket;
gnädig hast du mich beschirmet, daß des Satans seine List,
und der bösen Menschen Tücke ganz zu Schanden worden ist.
Diese Morgenstunde soll aller Deiner Wolthat denken,
Und ein dankbarliches Herz für so viele Treue schenken,
die Du mir Zeit meines Lebens aus der treuen Vater-Hand,
ob ich es gleich nicht verdienet, doch so reichlich zugewandt.

Wie Du mich erschaffen hast, da ich vormals
nichts gewesen;
wie Du mich erlöset hast, da ich doch zum
Zorn erlesen;
wie Du ferner mich geheiligt, da ich war
verkehrt im Sinn,
und mich bis auf heut erhalten, da ichs
doch nicht würdig bin.
Alles, alles ist von Dir, und aus Deinem
Schooß, genommen.
Weil ich diesem Morgen nun alles neu ge-
schenkt bekommen,
und auch selber ganz vom neuen gleich-
sam lebend worden bin,
ach so nimm zu einem Opfer alles, was
ich habe, hin.
Ich will heut und allezeit Dich bekennen, an
Dich denken;
Liebe, Lob und Ehren-Preis Dir mit Mund
und Herzen schenken.
Seel und Leib, und was ich habe, stehet
Dir zu Dienst bereit,
ich will Deine Güte rühmen hier und
dort in Ewigkeit.

Bitte.

Siehe, mein GOtt, dieser Tag ist nun
abermal erblicket,

und

und Du weist, daß jedem Tag seine neue
Plage drücket;
ja Du weist, daß ich noch sündlich, dürftig und beladen sey,
und mein Elend, wie Du kennest, wird
auch alle Morgen neu.
Drum so lasse diesen Tag Deine Güte nicht
verschwinden
Straf mich nicht, verwirf mich nicht, und
verlaß mich nicht in Sünden.
Hilf, daß auch der Feind der Seelen keine Macht an mir erhält,
und mit seinen Höllen-Stricken mich
nicht gar zu Boden fällt.
Ach vergib, wenn ich mein Herz schnöden
Lüsten eingeräumet,
wann ich sündliches gedacht, wann mir
schändliches geträumet,
meine Lagerstatt beflecket, mein Gewissen sehr verletzt.
meinem Nächsten nachgestellet, und mich
wider dich gesetzt.
Frommer GOtt, verhänge nicht, daß der
Tag, der mir erschienen,
als ein unglückselger Tag mir zum
Falle möge dienen,
deine Gnade zu verscherzen, in verstocktem Sinn zu gehn,

und also von Deinem Himmel ewiglich
getrennt zu stehn.
Der Du Vater bist des Lichts, ach erwe=
cke mein Gewissen,
daß es diesem Tag nicht schläft, weil die
Augen wachen müssen:
Laß mich heute nichts verkehrtes denken,
reden, oder thun,
Deinen Zorn und mein Verderben nicht
für meiner Thüre ruhn.
Laß die Macht der Finsterniß mit der Nacht
sich von mir kehren;
Laß mich nicht mein Brod umsonst nur mit
Müßiggehn verzehren:
Hilf, daß ich den Tag nicht brauche, wie
ein Kind der Finsterniß,
noch das Licht von Deiner Sonne meinen
Sünden scheinen müß.
Faulheit, Unbedachtsamkeit und unordent=
liches Wesen
heisse ferne von mir seyn. Was du mir zu
thun erlesen,
laß mich ungehindert schaffen, daß ich die=
sen ganzen Tag
in Geschäften des Berufes, keine Träg=
heit zeigen mag.
Hilf, daß ich nichts unterlaß, nichts
vergesse, nichts verschiebe,
nichts

nichts zur Unzeit nehme für, oder sonst
Versäumniß liebe;
daß die Nacht nicht wird zum Tage, und
der Tag zur Nacht gemacht,
noch mein Leib durch schnödes Sorgen,
vor der Zeit, ins Grab gebracht.
Treib durch Deinen Schutz von mir böse
Menschen, böse Thiere;
Laß nicht zu, daß mich mein Gang auf
Verführungs-Wege führe,
daß ich nicht Gesellschaft finde, die auf
mein Verderben sieht,
oder sonsten wohin gehe, da mein Unge-
lücke blüht:
Soll ich endlich diesen Tag noch auf Erden
überleben,
wollest Du in Fried und Ruh einen
Feyerabend geben,
daß ich alsdenn nicht gekränkter und be-
trübter schlafen geh,
als ich jetzt an diesem Morgen, HErr, vor
Deinen Augen steh.
Und in Summa: Nimm hinweg alles, was
mich sonst betrübet,
hinder alles gnädiglich, was mir etwan
Schaden giebet.
Soll der Tag mein letzter heissen, o so steh
mir endlich bey,

daß mein Ende nicht unselig, und mein
Tod nicht böse sey.

Gebet.

Vater, dessen Güt und Treu alle Morgen neu geboren,
Hör auch jetzund mein Gebet mit Genadenreichen Ohren;
gib mir, HErr, nach Deinem Willen,
was ich diesen ganzen Tag,
so wol in dem Christenthume, als im
Leben, brauchen mag.
Friste meine Lebens-Zeit, und bewahre
mein Gesichte,
Gib den Gliedern neue Kraft, mach es im
Verstande lichte,
und erhalte die Gesundheit, mache mich
geschickt dazu,
daß ich, was Du mir befohlen, und was
Dir gefällig, thu.
Gib, daß ich im Lichte Licht, Dein Erkänntniß mag erblicken;
Deine Gnade müsse mich, wie ein Morgen-Thau, erquicken;
Hilf, daß ich mit meinen Kleidern JESUM
CHRISTUM an mich zieh,
Und als wie ein Kind des Lichtes in dem
Guten mich bemüh.

Laß

Laß Gedanken, Wort und Werk gegen
GOtt und Menschen spüren,
Gottesfurcht und Ehrbarkeit, und was sonst
vor Gaben zieren;
Gib, daß ich gerecht, treu, redlich, klug, be=
scheiden, nüchtern sey,
und mich deines jüngsten Tages stets
bey gutem Wandel freu.
O HErr JEsu, sey bey mir, ich will alle
meine Sachen,
was ich denke, red und thu, nur in Dei=
nem Namen machen:
Mache Du den Anfang frölich, stehe mir
mit Segen bey,
daß das Mittel ungehindert, und das
Ende glücklich sey.
Gib mir Kräfte, dem Beruf wohl und treu=
lich vorzustehen;
laß die Tagesstunden mich recht vertheilen,
wohl begehen;
gib Gelegenheit zu würken, das, was
Deines Namens Ehr,
andrer Wohlfahrt, wie auch meinen und
der Meinen Nutz vermehr.
Ist mirs gut, so laß den Tag enden, wie
er angehoben,
gieb mir heut mein täglich Brod, segne Du
mein Thun von oben:

Mache

Mache leicht, was schwer; und ändre, was Gefahr erwecken mag:
daß ich auch an diesem Tage mit Gedult die Last ertrag.
Heilige Dreyfaltigkeit, Dir ergeb ich bester massen,
Leib und Seele, Haab und Gut, Wissen, Wollen, Thun und Lassen;
Reden, Schweigen, Sitzen, Liegen, Stehen, Gehen aus und ein,
ja mein Leben und mein Sterben laß Dir, HErr, befohlen seyn,
Wie Du mich versorgen willst, stell ich ganz in Dein Gefallen:
laß mich heut und auch hinfort nur in Deiner Gnade wallen.
Gib mir deinen guten Engel, daß er mich begleitet führ;
von dem Morgen bis zum Abend sey und bleibe stets bey mir.
O GOtt Vater, Deine Macht schütze mich zu allen Zeiten;
Deine Weisheit, o GOtt Sohn, führe mich auf allen Seiten;
Deine Kraft, Du Geist der Gnaden, halte mich in aller Noth;
führe mich in Tod und Leben, Dein ist Leben und auch Tod.

Nun

Nun HErr, segne (Deinen Knecht / Deine Magd) und behüte mich vor Schaden!
HErr, erleucht Dein Angesicht über mich mit Licht und Gnaden;
HErr, erhebe Du Dein Antlitz auf Dein Kind, und steh mir bey,
daß Dein Friede heut, und immer, und auch ewig bey mir sey.

Fürbitte.

Lieber Vater, frommer GOtt, Du läßt nicht allein den Deinen,
sondern auch der bösen Schaar Deine Gnaden-Sonne scheinen:
Ach erbarm Dich aller beyder, daß kein Mensch auf diesen Tag,
weder zeitlich hier, noch ewig, sein Verderben finden mag
Laß in aller Christenheit Dir mit Ernst und Eifer dienen;
Laß in allem Regiment Rath und That zum Friede grünen;
Laß in allen andern Häusern etwas nützliches gedeyn,
und den Tag bey allen heilig, Dir allein zu Ehren, seyn,

Hör

Hör die Frommen, welche Dir jetzt ein Morgen-Opfer schenken,
den Boshaftigen verzeih, die an kein Gebete denken,
sondern in den Tag hinleben, ohne Furcht und ohne Scheu,
als ob ihnen nur zur Sünde Licht und Zeit geschaffen sey.
Führe wohl die Reisenden, die jetzt auf die Straße müssen;
Sorge für die Dürftigen, die noch keine Speise wissen;
gib Gelegenheit zur Arbeit, dem der was verdienen will;
Setz auch eines jeden Plage ihr bestimmtes Maaß und Ziel.
Laß getreulich jedermann sein befohlnes Werk vollbringen,
was er thun und schaffen will, das laß alles wohl gelingen.
Nimm diejenigen in Obacht, derer Arbeit voll Gefahr,
und stell endlich auch den Müden nach der Last Erquickung dar.
Endlich, HErr, befehl ich auch alle Menschen Deiner Güte.
(Weib und Kinder, Eltern, G'schwister) und wer sonst an Geblüt und an Gemüthe mir

mir verwand und auch verbunden, so bekannt als unbekannt,
auch die Feinde mit den Freunden, nimm in deine Gnaden-Hand.
Leite die nach Deinem Rath, die sich heut zu mir gesellen,
stehe mir und ihnen bey, daß uns nichts vermag zu fällen.
Alle Deine Creaturen laß in Deinem Schutze seyn;
und so bitt ich nur noch dieses: Sprich ein gnädigs Amen drein!

Abend-Gebet.

Danksagung.

Werde munter, mein Gemüth, eh der Leib zur Ruh sich wendet.
Dieser Tag ist nun dahin, und die Arbeit auch vollendet;
jetzund kommt der Feyerabend, und die Nacht bringt ihre Frist,
Du bist einen Tag schon älter, als du vor gewesen bist.
Stelle dein Bemühen ein, spar die Arbeit bis auf Morgen,

Lege

Lege deine Sorgen hin, GOtt will jetzund
für dich sorgen;
Denke nunmehr an dich selber, ehe du zu
Bette gehst,
Daß du vor deinem Schöpfer mit
Gebet und Lobe stehst.
Ewiger getreuer GOTT, der Du keinen
Wechsel treibest,
zwischen Licht und Finsterniß, sondern wie
Du bist verbleibest,
deine Jahre sind ohn Ende, beydes Tag
und Nacht ist Dein,
Du machst, daß Sonn, Mond und Ster-
ne in gewissem Laufe seyn.
Du hilfst immer einen Tag, nach dem an-
dern hinterlegen,
Du weist täglich eine Last nach der andern
abzulegen,
und durch Deine grosse Güte ist es auch
dahin gebracht,
daß Dein Kind nach seiner Arbeit einen
Feyerabend macht.
Alles, was ich diesen Tag besser bin und zu-
genommen,
das ist, HErr, allein von Dir, und von
Deiner Gnade kommen.
Was ich älter, klüger, reicher und gesun-
der worden bin,

heiß

heiß ich alles deinen Segen; denn wo wär
es mein Gewinn?
Darum dank ich deiner Huld auch in dieser
Abend-Stunde,
ich erhebe deine Treu mit dem Herzen, mit
dem Munde:
Deine Wohlthat ist unzählich, unbe-
greiflich deine Macht,
Der Du mir den Tag zur Arbeit, und die
Nacht zur Ruh, gemacht.
Was ich dich am Morgen bat, hast Du mir
am Tag gegeben,
Du hast mein Gemüth regiert, Du erhieltest
mir das Leben,
Du erleuchtest mir die Augen, gabst dem
Leibe Speiß und Trank,
meinen Gliedern die Gesundheit, meiner
Arbeit ihren Gang.
Und jetzunder da der Tag für der Nacht hat
weichen müssen,
läß Du frölich und gesund mir die müden
Augen schließen.
Daß ich ruhig und mit Frieden in mein
Bette gehen kann,
schreib ich alles deiner Güte mit verbund-
nem Herzen an.
Es ist alles gut, mein GOtt, wenn ich
böses gleich empfangen,

oder nicht, nach meinem Wunsch, alles wäre
wohl ergangen:
Hab ichs ärger doch verdienet, würd auch
übel um mich stehn,
wenn du mir es nicht gelindert, oder besser
lassen gehn.
O Du langmüthiger GOtt, Du hast mich so
wohl erlesen,
da ich doch nicht allemal deiner eingedenk
gewesen.
Manches hab ich nicht gebeten, und Du
hast mirs doch verliehn.
Oefters hab ich Dich betrübet, und Du
hast mirs doch verziehn.
Nun für diß und alles das, sey gelobet und
gepriesen,
was Du mir, den Meinigen, und sonst an-
dern hast erwiesen:
Was Du Böses abgewendet, was Du
gutes hast gethan,
dieses nehm ich hier und dorten ewiglich
mit Danken an.

Bitte.

Vater der Barmherzigkeit, ach verzeih
um JEsU willen,
was ich heute diesen Tag wider Wissen,
wider Willen,
öffent-

öffentlich so wol, als heimlich, gegen dein
Gebot gethan;
Siehe mich in Christi Wunden mit Gnaden-Augen an.
Decke meine Sünden zu, wo das Gute unterblieben,
wo was Böses ist gedacht, bald geredet, bald
getrieben,
wider Dich und meinen Nächsten, als
auch selbsten wider mich;
Straf mich, HERR, nicht nach Verdienste, und vergieb genädiglich.
Wende diese Nacht von mir alle Macht der
Finsternisse,
daß ich nicht im Sünden-Schlaf meine Augen-Lieder schliesse.
Ich mag schlafen oder wachen, so gieb mir
Gedanken ein,
welche Dir und dem Gewissen keinerley
zuwider seyn.
Treib den Satan von mir weg, und was ihm
pflegt anzuhangen,
laß mich mit den Meinigen eine sanfte Ruh
erlangen.
Schütz uns, HErr, für Dieb und Mördern, Wassers-Noth und Feuers-Macht.
Steure denen, die nicht schlafen, bis sie böse
Ding vollbracht.

Laß das Grauen in der Nacht und des bösen
Feindes Schrecken,
noch was sonsten Unruh macht, mich vom
Schlafe nicht erwecken.
Lasse traurige Gedanken, Furcht und
Schrecken ferne seyn,
wiege mich in deinem Schooße, ohne
Sorg und Kummer ein.
Gieb, daß mich kein schwerer Traum in der
sanften Ruhe hindre,
keine Krankheit meine Kraft weder raube,
noch vermindre;
keine Schmerzen mich befallen, oder sonst
Gefahr und Noth:
Und zuletzt verhänge mir nicht einen bösen
schnellen Tod.

Gebet.

HErr, GOtt Vater, Sohn und Geist,
sey auch jetzund mir zugegen,
ich will mich in deinen Schoos und in deinen
Namen legen;
Nimm, o Schöpfer, dein Geschöpfe, Leib
und Seele, Haab und Gut,
und was du mir sonst gegeben, gnädiglich
in deine Hut,
was ich lebe, leb ich dir, denn du bist allein
mein Leben;

was

was ich sterbe, sterb ich ich dir, denn du kannst
das Leben geben;
also bin ich in dem Tode, und auch in dem
Leben dein:
Lasse beydes, Tod und Leben, dir auch wohl
befohlen seyn.
Hilf, daß ich an alles denk, was ich heut von
dir empfangen
alle Sünden wohl bereu, die ich diesen Tag
begangen.
Hab ich heut im Thun und Reden mir
zum Schaden was gemacht,
ey, so bringe du zurechte, was ich unrecht
angebracht.
Decke mich in dieser Nacht mit dem Schat-
ten deiner Güte,
daß mich deiner Hände Schutz und der
Engel Wacht behüte;
Gib mir fröliche Gedanken, wenn ich in
mein Bette geh,
daß ich ungehindert ruhe, und gesünder
aufersteh.
Sey bey mir, wenn ich alleine; führe mich
auf finstern Wegen;
Tröste mich in aller Furcht; schlaf ich, wache
du dagegen;
Wach ich, laß an dich mich denken, warne
mich vor der Gefahr;

Wecke mich auch morgen frühe, wenn die
Arbeit wieder dar.
Gib ein fröliches Gemüth und gesunde Lei-
bes-Kräfte,
wenn ich aus dem Bette geh; laß mich die
Berufs-Geschäfte,
Mit Gebete vor mich nehmen, frist auch
meine Lebens-Zeit,
Dir zu Ehren, mir zum Besten, und des
Nächsten Nutzbarkeit.
Doch weil auch mein Leben sich endlich muß
zum Ende lenken,
und ich keine Stunde weis; ach, so laß mich
wohl bedenken,
wenn ich mich zur Ruhe lege, daß der Tod
stets um mich geh,
daß der Sarg bey meinem Bette täglich
in Gedanken steh.
Ja, wenn gar in dieser Nacht mich mein
Ende treffen sollte,
oder auch dein jüngster Tag mich zur Rech-
nung rufen wollte,
o so sey mir, HErr, genädig, nimm mich
in den Himmel ein:
Laß den letzten Blick auf Erden, dort bey
dir den ersten seyn.

Fürbitte.

HErr, du Hüter Israel! welchem aller Schlaf verborgen,
wollest auch in dieser Nacht für die lieben Meinen sorgen;
Ja für alle Menschen-Kinder sorge heut und morgen früh,
laß dein Auge für sie wachen, deine Hand bedecke sie.
Höre gnädig und erhör, wenn die Frommen jetzund beten!
schone der Beleidiger, die dir heut zu nah getreten.
Trag Geduld mit denen Sündern, die, bey dieser finstern Nacht,
nur auf Fressen, Saufen, Huren, und Berauben sind bedacht.
Reiß die Trunkenen nicht hin, wenn sie noch in Sünden stehen;
Laß die Sonne nicht im Zorn bey den Zänkern untergehen;
Und erbarme dich auch derer, die sich jetzund zwar gelegt,
aber dich durch kein Gebete zur Versöhnlichkeit bewegt.
Laß die Müden wohl erquickt ihr gehabtes Werk beschließen;

Stärke die, so in der Nacht noch aus Noth
arbeiten müssen;
Gib, daß niemand in dem Finstern seinen
Fall und Schaden find;
Hilf den Reisenden zurechte, die noch auf
der Straße sind.
Schaffe denen einen Ort, die noch keine
Bleibung haben;
Welche hungrig schlafen gehn, wollest du mit
Stärke laben;
Wache selbsten bey den Kranken, nimm
die Kinder wohl in acht:
Denen, die nicht schlafen können, kürze
du die lange Nacht,
Steh mit deinem Troste bey allen, die in
Nöthen stecken,
die sich heut mit Angst und Schmerz, und
mit lauter Kummer decken,
mache der Elenden Nächte, helle durch den
Gnaden-Schein,
und laß ihre Last erträglich auf dem Jam-
mer-Lager seyn.
Endlich lasse Stadt und Land unter deinem
Schutze stehen,
Lermen, Aufruhr und Gewalt ferne von den
Gränzen gehen;
Rauben, Stehlen, Mord und Todschlag,
Wassers-Noth und Feuers-Glut,

treib genädiglich zurücke, daß uns gar
nichts Schaden thut
Laß die Wächter auf der Hut treulich für
uns alle wachen,
und erhalt im Fried und Ruh einem jeden
seine Sachen,
Bis wir aus der Finsternisse zu dem
großen Tage gehn,
und alsdenn laß uns im Lichte ewiglich er-
freuet stehn. Amen.

Morgensegen am Sonntage.

Willkommen, lieber Tag, Tag über alle Tage! Du bist des HErren Tag, den hat Er selbst gemacht. Mein Herze schläget schon bey deinem Glocken-Schlage, und giebt der Finsterniß mit Freuden gute Nacht. Wie schöne siehst du aus, du angenehmer Morgen, da deiner Sonnen Glanz mir in die Augen lacht, doch lieget unter dir ein größer Licht verborgen, das mir ins Herze scheint, und einen Sonntag macht. Mein JEsu, du bist es, du heissest meine Sonne, dich bet ich nur allein an diesem Morgen an. Geh in der Seelen auf mit reiner Lust und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte sehen kann. Ich grüße deinen Tag, als einen Tag der Wun-

Wunder, weil deine Wunder-Hand ihn oft gezeichnet hat; o lege du in mich den wahren Glaubens-Zunder, so fängt mein Herze Glut durch deine Wunder-That. Das war dein Oster-Tag, an welchem du erstanden, ach! laß mich heute doch aus meinem Grabe gehn, befreye meinen Fuß von allen Todes-Banden, und würke selbst in mir ein geistlichs Auferstehn. Geuß deinen Geist auf mich, und mache heute Pfingsten, wie weyland dieser Tag dadurch geheiligt ward: Dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im geringsten von diesem weichen mag, was du mir offenbahrt. Gieb Augen, welche dich und deinen Sohn erkennen, gieb Ohren, welche dir begierigst offen stehn: Gib Lippen, die voll Geists in deinem Lobe brennen, gib Füße, die mit Lust in deinen Vorhof gehn. Vor allen gib ein Herz, das, gleich dem guten Lande, in Glauben und Geduld viel hundert Früchte bringt: Behüte meinen Sinn für allem Mißverstande, damit das gute Werk bey mir sehr wohl gelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue; und führe mich dein Schaf, zum frischen Wasser hin; Schleuß deinen Himmel auf, daß er mir Manna thaue, laß mir, vergiß mein nicht, in deinem Worte blühn. Mich hungert, lasse mich mit Lebens-Brode speisen,

sen, mich dürstet, tränke mich vom Brünnlein Israel; Gib deinen Dienern Kraft, daß sie mich unterweisen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebens-Quell. Dein Weinberg ist für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke stehn; Erwecke Saft und Kraft, die bis zur Wurzel dringen, daß deine Werke bald bey mir ins Leben gehn. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel so beschauen, wie einer, der vergist, wie er gestaltet war; Ein jedes Wort, daß du mir lässest anvertrauen, stell als ein Denkmahl mir im ganzen Leben dar. So bald mich dein Gesetz mit seinem Hammer troffen, so bald sey auch mein Herz zermalmet und zerknirscht; Dein Evangelium steh mir auch wieder offen, wenn der geängste Geist nach deinem Worte dürst. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; Mein Herz dein Predigtstuhl, die Lippen dein Altar; der Weyhrauch mein Gebet, das Opfer Flehn und Singen; du aber stell dich selbst zu meinem Priester dar. So geh ich in dein Haus, auf deine große Güte, und setze mich getrost zu deinen Füßen hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich ganz ungestöhrt in deinem Dienste bin. Ach HErr, wie lieblich sind die Wohnungen zu

nen-

nennen? Wie freuet sich mein Geist auf Zions Heiligthum? dort seh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen; dort prediget man dein Heil und deines Namens Ruhm. So wollst du nun mein Herz beym Einigen erhalten, daß deinen Namen ich mit Ernste fürchten mag; ja lasse deinen Geist in meiner Seele walten, so wird dein Sonn-Tag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre Lust nach eitlem Sinne pflegen, ich will, GOtt helf es mir! kein Sabbaths-Schänder seyn, und diese Worte mir tief in mein Herze prägen; Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem GOtt allein. Bet ich, so schleuß mir auf dein Herz und deinen Himmel, sing ich, so spiele du in meiner Seelen drein; Mach es ganz still in mir, laß alles Welt-Getümmel, das sonst die Andacht stört, von mir verbannet seyn. Kein Schlaf verschließe mir die Augen und die Sinnen, kein Nachbar irre mich mit seiner Plauderey; ja laß mich selbsten nichts, noch reden, noch beginnen, was deines Wortes Lauf in mir zuwider sey. Gieb, daß dein guter Geist auf alle Seelen falle, die heute, HErr, vor dir, in deinem Tempel stehn; damit das Wort nicht nur in ihren Ohren schalle, so lasse seine Kraft durch ihre Herzen gehn. Erhör die Betenden; und

die,

die, für die wir beten, laß auch in ihrer Noth nicht ohne Hülfe stehn; Gieb, daß die Beichtenden mit Reue vor dich treten, mit Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn. Die allgemeine Noth laß dir zu Herzen gehen, nimm deiner Kirche dich und ihrer Glieder an; daß wir im Geiste hier verknüpft beysammen stehen, und keines Feindes Macht dein Häuflein stürzen kann. Wohlan, du rufest mir; so will ich mit dem Haufen zum Hause wallen gehn, wo dein Gedächtniß ist; Bewahre meinen Fuß, und laß mich also laufen, daß du mir Wahrheit, Weg, und auch das Leben bist. Laß mich nicht ohne dich alsdenn zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröstet bin. Laß einen Brand in mir nach deinem Wort entstehen, wie dort bey Emahus der Jünger Herzen glühn. So ehr ich deinen Tag, o du Dreyeinigs Wesen, GOtt Vater, Sohn und Geist, als dein geweyhtes Fest, und werde diese Schrift an allen Wänden lesen: Gedenk des Sabbathes, daß du ihn heiligest!

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Licht vom Licht, erleuchte mich, bey dem neuen Tages-Lichte: Gnaden-Sonne, stelle dich vor mein munters Angesichte; wohne mir mit Glanze bey, daß mein Sabbath heilig sey.

2. Brunnquell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströhme fließen! Mache Mund und Herz bereit, dich in Andacht recht zu küssen. Streu das Wort mit Segen ein, laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Zünde selbst das Opfer an, das auf meinen Lippen lieget; Sey mir Weisheit, Licht und Bahn, daß kein Irrthum mich betrüget, und kein fremdes Feuer brennt, welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit, Heilig, Heilig, Heilig, singen, und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügeln schwingen. Gib mir einen Vorschmack ein, wie es werd im Himmel seyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein Paradieß ins Herze Offenbare dich doch mir, und geus meiner Andacht Kerze immer neues Oele zu, o du Liebes-Flamme du.

6. Dieser Tag sey dir geweyht. Weg mit allen Eitelkeiten. Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten, nichts sonst wollen, nichts sonst thun, als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mehr, als Salomon: laß mich deine Weisheit hören, ich will deinen Gnaden-Thron mit gebeugten Knien ehren, bis mir deine Sonne lacht, und den schönsten Sonntag macht.

Abend-Segen am Sonntage.

Der Sonntag ist vollbracht, der Sonnen Glanz verschwunden: mein JEsu, der du mir mehr als die Sonne bist, bestrale durch dein Licht die dunkeln Abend-Stunden; gieb deinen Schein der Nacht, die schon vorhanden ist. Entreisse meinen Geist den

den schwarzen Finsternissen, wenn mich der sanfte Schlaf zum Todten-Bilde macht, laß mich die süße Ruh in dir allein geniessen, so wird es Sonntag seyn auch mitten in der Nacht. Ach aber! wie so schwarz bin ich vor deinen Augen, ich sollte, HErr! vor dir ein Kind des Lichtes seyn, so find ich Werke hier, die leider gar nichts taugen, und mir der Höllen Nacht zu einem Lohne dräun. Dein lieber Sonntag ist von mir entheiligt worden; wie hab ich doch dein Wort so schläfrig angehört; wie wenig mich bemüht, im wahren Christen-Orden dasjenige zu thun, was du mich hast gelehrt? Mein Ohr ist gleichsam taub, mein Herze todt gewesen, mein ganzer Gottesdienst nur laulicht und verkehrt, und also sollt ich wol ein Urtheil von dir lesen: Der Sünder sey nicht mehr so großer Gnade werth. O eine schwarze Nacht, die meine Sünden machen! Ach stoß mich darum nicht ins Finsterniß hinaus! Errette doch, mein GOtt! mich aus des Todes Rachen, und tilge meine Schuld mit Christi Unschuld aus. Mein Herze suchet dich, ach! laß dich wieder finden, ich klopf an deine Thür, thu mir genädig auf: Ich will von neuem dir mich ganz und gar verbinden, und gebe Herz und Hand zu einem

Pfande

Pfande drauf. Schreib alles in den Sinn, was diesen Tag geschehen, und laß dein Wort in mir ja nicht vergebens seyn: Du Herzens-Kündiger kannst in das Herze sehen, ach! so bewahre mich vor allem Heuchelschein. Laß deine Lehren mich wie Milch und Honig speisen, damit der Nachschmack mir die ganze Woche bleibt: Laß die Vermahnungen mir Ziel und Maaße weisen, wie man das Christenthum mit rechtem Eifer treibt. Laß deine Tröstungen wie lauter Zucker schmecken, wenn mich das Kreuze drückt; ach so verlaß mich nie! Laß deine Warnungen mich im Gewissen schröcken, daß ich die Sünde mehr, als eine Schlange flieh. Dein Saam-Korn muß in mir verlangte Früchte bringen, daß ich kein fauler Baum in deinem Garten bin: Diß Kleinod wecke mich zum Laufen und zum Ringen, diß Wort bevestige in mir des Geistes Sinn. Hat Moses mich geweckt mit des Gesetzes Fluchen, so laß mir seinen Schall durch Ohr und Herzen gehn. Hat JEsus mich getröst mit seinen Segens-Sprüchen, so laß mich darauf vest in Noth und Tod bestehn. Der Glaube werde stark durch deines Geistes Lehren, die Liebe zünde sich bey diesem Feuer an, die Hoffnung müsse sich durch diesen Anker mehren, so grünt ein

Klee-

Kleeblatt hier, das nie verwelken kann. Im Glauben laß mich dich und auch dein Wort bekennen, im Leben führe mich nach Christi Stapfen hin; Im Leiden laß mich nichts von deiner Liebe trennen, im Sterben mache selbst den Tod mir zum Gewinn. Gib, daß ich nicht allein ein Christ im Wissen heisse, vielmehr ein wahrer Christ nach dem Gewissen sey; Und daß ich mich mit Ernst der Heiligkeit befleiße, entfernt von eitlem Ruhm und schnöder Heucheley. Laß mich vor allem dich von ganzem Herzen lieben, und meinen Nächsten denn, als wenn ichs selber wär. Ja, laß mir dein Gesetz ins Herze seyn geschrieben, und was dein Wille heischt, das sey auch mein Begehr. Bin ich auf dich getauft, und bin dein Glied geworden, so hilf, daß mich kein Feind von deinem Leibe reißt: Dein Geist regiere mich im reinen Christen-Orden, der dich als Haupt erkennt, und deine Kirche heißt. Ich kann nicht immer hier im GOttes-Hause bleiben: drum geb ich dir mein Herz zu einem Tempel ein, und will an meine Brust die süße Losung schreiben: Hier ist der HErr, mein GOtt, hier soll ein Bethel seyn. Gleichwie ein Hirsch der hier nach frischem Wasser schreyet, so schreyet meine Seel, und dürstet, GOtt!

nach dir; wenn komm ich doch dahin, wenn werd ich doch erfreuet, dein Angesicht zu sehn in Zions schönster Zierd: Wohlan! du wirst mich einst aus dieser Kirche führen, die nur die Streitende auf Erden wird genennt. Dort aber geht man ein zu andern Kirchen-Thüren, wo man Triumphe singt, und keinen Feind mehr kennt. Ich werde diese Lust hier in der Ferne schauen, bis daß mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indessen will ich mich nur deiner Macht vertrauen, da abermal der Schlaf zu meinen Augen dringt. Hast du, mein GOtt! in mir, die Ruhe heut genommen, so nehm ich meine Ruh auch wiederum in dir: Du bist zu mir ins Herz mit deinem Worte kommen, so komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, sey neben mir mit Segen, sey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kan; so mag der Teufel sich mit seinen Schuppen regen, mein Bette bleibet doch ein sichers Canaan. Ich werf in deinen Schoos auch alle meine Lieben, o Vater, lege du auch deine Hand auf sie; Laß weder Stadt noch Land, Mord, Raub und Brand betrüben, so schallet überall dein Lob-Spruch morgen früh. Die neue Woche wird von neuer Güte sagen, denn die ist über

uns

uns an allen Morgen neu. Man wird nicht über Noth und über Mangel klagen: GOtt ist für uns, wer ist, der uns zuwider sey? So geh ich denn zur Ruh, auch, wenn du willst, zu Grabe, geuß du mir Glaubens-Oel in meine Lampen ein; ich weis, wenn ich genug und sanft geschlafen habe, daß dort im Himmel wird der rechte Sonntag seyn.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder, 2c.

Der Sabbath ist vergangen, ich habe mein Verlangen nach Herzens-Wunsch erfüllt. GOtt hat mich unterweiset, mit Lebens-Brod gespeiset, und meiner Seelen Durst gestillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Herzen, drum leg ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh; denn allen Sünden-Schaden, deckt JEsus nun in Gnaden mit seinem Purpur-Mantel zu.

3. O du dreyeinigs Wesen, mein Geist ist schon genesen, weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte, dein leuchtend Angesichte treibt alle Finsternissen hin.

4. Du wirst schon bey mir wachen, und eine Sonne machen, auch mitten in der Nacht. Bis bey den Cherubinen, ein Sonntag ist erschienen, der alle Nacht zu Schanden macht.

5. Ich schlafe ganz vergnüget, denn wo mein Herze lieget, da ist der Engel Heer. Mich stört kein Welt-Getümmel, es träumt mich nur vom Himmel, Ach! wer doch nur bald droben wär.

Morgen-Segen am Montage.

GOtt! der du Sonn und Mond am Himmel lässest scheinen, der Montag hat nunmehr den Sonntag abgelöst, und deine Güt und Treu ist täglich bey den Deinen, weil du nur immer auf- und nimmer untergehst. Ich beuge meine Knie vor deinem Gnaden-Throne, und opfre Dank und Ruhm, vor den verlih'nen Schutz. Du warest in der Nacht mein Schild, und meine Krone, drum both ich aller Noth und allen Feinden Trutz. Ich schlief, so hattest du die Augen offen stehen; ich lag, du stundest mir zur recht- und linken Hand; Ich war den Todten gleich, du heißt mich auferstehen, und machest deine Huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die Erstlinge von dieser neuen Wochen, der Anfang soll allein in deinem Namen seyn; Was du mir gestern schon für Segen hast versprochen, der stelle heure sich in der Erfüllung ein. Der Mond muß ja sein Licht von seiner Sonne nehmen: ich nehme Licht und Heyl, mein JEsu! nur von Dir; Doch laß mich auch der Art des blassen Mondes schämen, daß ich nicht Unbestand in meinem Schilde

führ,

führ. Die Ruh ist nun vorbey, die Glieder sind erquicket, ich hülle meinen Leib in seine Kleider ein; Gieb, daß die Seele sich mit Tugend=Kleidern schmücket, und wasche nebst der Hand auch das Gewissen rein. Sey meines Leibes Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den ganzen Tag ein Kind des Lichtes bin; Vor deiner Augen Licht kann niemand sich verheelen, drum leite meinen Fuß auf rechten Wegen hin. Zur Arbeit hast du mich, und nicht zum Müßiggange, in diese Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß gebührt; So gib mir deine Kraft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Beruf und mein Gehorsam führt. Erleuchte den Verstand, daß ich wohl unterscheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Segen ist; Den Willen bessere, daß ich das Böse meide, und das hingegen thu, woraus der Segen fließt. Dein Geist regiere mich, daß ich recht christlich wandle, und denke, daß mein Lauf nur nach dem Himmel geht; Steh mir in allem bey, daß, was ich thu und handle, mir und dem Nächsten nützt, und deinen Ruhm erhöht. Gieb beydes Rath und That, das Wollen und Vollbringen, daß nichts versäumet wird, auch nichts

umsonst geschicht; den Anfang segene, das Mittel laß gelingen, das Ende benedey, so ist es wohl verricht. Du Aufgang aus der Höh, laß deine Güte thauen, auf alles, was ich heut gedenke, red und thu; Ich will allein auf dich und deine Gnade trauen, schleuß du dein Herze nicht für meinem Seufzen zu. Geh mit mir aus und ein auf allen meinen Wegen, dein Auge leite mich, dein Arm beschütze mich: So bald ein Unfall sich will wider mich erregen, so bald verbirge du dein Schäflein hinter dich. Es muß ein jeder Tag auch seine Plage haben, drum werd ich heute wol nicht ohne Kreuze seyn: Doch wirst du mich, mein GOtt, auch in der Trübsal laben, du richtest ja die Last nach unsern Schultern ein. Es sey dir heimgestellt, wie du mit mir willst fahren; ich nehme Lust und Last von deiner Schickung an. Es muß dein Herze doch sich endlich offenbaren, wie es zu keiner Zeit was Böses meynen kann. Laß mich mein Bißlein Brod in stiller Ruh genießen, gib wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt; denn hab ich nur dabey ein freudiges Gewissen, so ists ein großer Schatz, der mir im Herzen liegt. Behüte Leib und Seel für allen Unglücks-Fällen, besonders für dem

Fall, den uns die Sünde dräut. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen stellen, die alles sieht und hört, und richtet mit der Zeit. Geselle mich ja nicht zu Gottsvergeßnen Leuten, man wird von ihrem Thun gar leichtlich angesteckt; Laß mich der Engel Schaar den ganzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht mit seinen Klauen schröckt. Bleib auch der Meinigen getreuer GOtt und Vater, bewahre, sättige und überschatte sie. Im Kummer sey ihr Trost, im Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land für allen Fährlichkeiten, hilf, daß kein Ungemach Lehr- Wehr- und Nähr-Stand trennt; Sey deiner Kirchen Fels in diesen letzten Zeiten, Erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament; Nun, HErr! ich laß dich nicht, du hast mich denn gesegnet; sprich nur ein einzigs Wort, so ist dein Wunsch erfüllt. So nehm ich alles an, was heute mir begegnet, und wär es auch der Tod, wenn du, HErr! also willt. Ich leb und sterbe dir, es sey heut oder morgen, es kommt der letzte Tag doch einmal ganz gewiß, drum laß mich in der Zeit für meine Seele sorgen, so tret ich dort ans Licht nach aller Finsterniß. Indessen,

weil ich noch in dieser Hütten wohne, tret ich mein Amt und Pflicht in deinem Namen an: In deinem Namen seys, GOtt Vater sammt dem Sohne, und du, o werther Geist! so ist es wohl gethan.

Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ein neuer Tag, ein neues Leben, geht mit der neuen Wochen an; GOtt will mir gut aufs neue geben, was mir sonst niemand geben kann. Denn hätt ich seine Gnade nicht, wer gebe mir sonst Trost und Licht.

2. Ich grüße diesen lieben Morgen, und küsse GOttes Vater-Hand, die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich Armer doch? Du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele, und giebt sich selbst zum Opfer hin; Doch weil ich noch in dieser Höle mit Noth und Tod umgeben bin, so weich auch heute nicht von mir, denn meine Hülfe steht bey dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche, soll nur in deinem Namen blühn. Ach laß mich nicht am Sünden-Joche, mit meinem Fleisch und Blute ziehn; Gieb deinen Geist, der mich regiert, und nur nach deinem Willen führt.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer essen, so laß es doch gesegnet seyn, und was du sonsten zugemessen,

das

das richte mir zum besten ein; Ich bitte keinen Ueberfluß, nur was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt! daß Deine, und laß mich auch das Meine thun. Behüte beydes Groß und Kleine, daß sie auf deiner Huld beruhn, und daß ein jedes diesen Tag mit dir vergnügt beschließen mag.

Abend-Segen am Montage.

So stirbt der erste Tag in dieser neuen Wochen; mein JEsu! habe Dank für deine Güt und Treu, und weil die finstre Nacht bereits herein gebrochen, so gieb, daß meine Ruh in dir gesegnet sey. Doch denk ich auch zuvor an meine Missethaten, die schon den ersten Tag von mir begangen seyn; In was für große Schuld bin ich bey dir gerathen, Gedanken, Wort und Werk sind keines vor dir rein. Dein Auge hats gesehn, dein Ohr hat es gehöret, und deine Hand hat es gewißlich aufgemerkt, wie oft mich Satan, Welt, und eigne Lust bethöret, ja in der Bosheit noch erhalten und gestärkt. Vor dir ist alles bloß, du prüfest Herz und Nieren, es kann das innerste dir nicht verborgen seyn; und wollt ich gleich mein Thun mit eitlem Ruhme zieren, so gilt

vor dir kein Scherz, kein falscher Heuchel-Schein. Allwissender! du weist die Menge meiner Sünden, die ich nicht alle weis, und auch nicht zählen kann; die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab ich doch, o HErr, vor dir gethan? Wann dein Gesetze spricht, ich soll dich herzlich lieben, so hab ich mehr die Welt und ihre Lust geliebt. Was mir das Christenthum für Regeln vorgeschrieben, die hab ich niemals recht, wol gar nicht ausgeübt. Mein JEsus ist mir wol mit Beyspiel vorgegangen, allein! wie folg ich ihm in seinen Stapfen nach: Ich sollte Fleisch und Blut vest an sein Kreuze hangen, so laß ich ihm den Zaum, und scheue seine Schmach. Kein Wunder, wenn du mich gar nicht mehr kennen wolltest, weil ich so ferne nun von dir gewichen bin; Ja, wenn du, HErr! nach Recht mit mir verfahren solltest, müßt ich vor deinem Grimm hinab zur Höllen fliehn. Jedoch du hast gesagt, ich soll dein Antlitz suchen, mein Herze hält jetzund dein eigen Wort dir für; Kehr deinen Zorn in Huld, und segne für das Fluchen, verstoß mich Aermsten nicht von deiner Gnaden-Thür. Du willst ja wol gerecht, doch auch barmherzig heissen; so handle nun mit mir nach

Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reissen: so wird ein Gnaden-Kind aus einem Sünden-Knecht. Mein JEsu! mache gut mein sündliches Verbrechen, durchstreich mit deinem Blut der Sünden Handschrift gar; Brich deines Vaters Herz, wenn es die Schuld will rächen, und stelle dein Verdienst zum Gnaden-Stuhle dar. Laß keine Sünde mich mit mir ins Bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Küssen seyn; Ja laß mich auch des Nachts vor deinem Auge schämen, denn dieses dringet auch zur finstern Kammer ein. Mein Geist erquicket sich durch deines Geistes Kräfte, daß, wenn der Leib schon schläft, das Herze dennoch wacht. Ertödte du in mir die sündlichen Geschäfte, dadurch uns oft der Feind die Ruh zur Unruh macht. Zerbrich des Satans List, der in dem Finstern schleichet, du weist, daß Fleisch und Blut nicht widerstehen kann; Drum gieb, daß seine Macht den Willen nicht erreichet, und lege du ein Schloß an seinen Rachen an. Umgieb mich diese Nacht mit deinen Feuer-Flammen; umlagre Herz und Haus zu deines Namens Ruhm, und schleuß die Meinigen in deine Hand zusammen, denn ich befehl sie dir, als

wie

wie dein Eigenthum. Die mir mit Muth und Blut gefreundet und verbunden, ja meine Feinde selbst, die mir zuwider seyn, die leg ich, JEsu! dir in deine Gnaden-Wunden; dein Flügel hülle sie mit lauter Segen ein. Vergiß, o Hüter nicht! auch diese zu behüten, die arm, verwaist, betrübt, krank und in Nöthen seyn; Steh bey den Sterbenden, und wenn sie gnug gelitten, so führe sie zur Ruh in deinen Himmel ein. Besonders sey dir, HErr! dein Zion anbefohlen; bewahre du dein Haus, und wer darinnen dient; Bis du uns einstens wirst ins and're Zion holen, wo deine Kirch-Gemein im rechten Flore grünt. Nun will ich schlafen gehn, du wirst mich selber wiegen, dein Engel singen mich mit süßen Liedern ein; ja unter meinem Haupt wird deine Linke liegen, die Rechte herzet mich: wie ruhig werd ich seyn. Doch sollt es ja mit mir in dieser Nacht geschehen, ich müßt auf dein Geheiß zur letzten Ruhe gehn, so laß mich auch dein Licht im Todes-Schlafe sehen, und auf dem großen Tag mit Freuden auferstehn. Schließt euch ihr Augen zu, in meines JEsu Namen, er schließet hinter mir auch meine Kammer ein; Mein Seufzen ist erhört, denn GOtt spricht selbst das Amen; diß soll mein erstes Wort und auch mein letztes seyn.

Abend-Lied.

Mel. JEsu meine Freude.

Hirte deiner Schafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag. Deine Wunder-Güte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag; Sey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben für der Feinde Toben, mit der Vater-Huld: ein versöhnt gewissen sey mein Schulter-Küssen, drum vergib die Schuld: denn dein Sohn hat mich davon, durch die tief geschlagnen Wunden, gnädiglich entbunden.

3. laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Schleuß uns mit Erbarmen in dein Vater-Armen ohne Sorgen ein. Du bey mir und ich bey dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaf im Frieden.

4. Komm, verschleuß die Kammer, und laß allen Jammer ferne von uns seyn. Sey du Schloß und Riegel, unter deinen Flügel nimm dein Küchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh, so wird uns nicht dörfen grauen vor des Satans Klauen.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt: Doch hast du beschlossen, daß mein Ziel verflossen; Kommt die Todes-Noth, so will ich nicht wider dich; lieg ich nur in JEsus Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wolan; ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht! nimm mich in acht; und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Mor-

Morgen-Segen am Dienstage.

Der Tag vertreibt die Nacht, das Dunkle weicht dem Lichte, die Morgenröthe sagt den Glanz der Sonnen an; Ach leuchte mir, mein GOtt! mit deinem Angesichte, daß ich mit Freudigkeit den Himmel sehen kann. Gibst du mir jetzund Kraft die Augen aufzumachen, so weck auch meinen Geist durch deines Geistes Trieb: laß mein Gewissen jetzt von neuem wieder wachen: Du hast der Seelen Licht mehr als des Leibes lieb. Soll ich des Tages Werk am Tage nun vollbringen, so reinige den Sinn durch deinen Gnadenschein: Laß keine Finsterniß in den Verstand sich dringen, und meinen Willen auch in allen lichte seyn. Mein erster Odem soll dein Morgen-Opfer heissen, mein erster Anblick soll nach deinen Bergen gehn: Laß die Gedanken sich vom Irdischen entreissen, und mich vor deinem Thron in heisser Andacht stehn. Das Halleluja schallt aus meines Herzens Grunde, zu deines Namens Ruhm, du Herrscher aller Welt. Der Lippen Harfen-Klang preist dich in dieser Stunde, daß

du

du die Wache hast bey mir so wohl bestellt. Dein Zelt, die Dunkelheit, hielt meinen Leib bedecket, ich lag, als wie ein Kind, an seiner Mutter Brust; und wenn sonst da und dort die Nacht mit Grauen schröcket, war mir in deinem Schoos nichts schröckliches bewust. Nun hebt mich deine Hand auch selber aus dem Bette, und deine Liebe legt mir meine Kleider an. Ja, wenn mich deine Kraft nicht neu belebet hätte, so gienge längst mein Fuß auf schwarzer Todten-Bahn. Nun leb ich wiederum, und lobe deine Güte, ich klopfe wieder an vor deiner Gnaden-Thür, und bitte, Vater! dich, mit kindlichem Gemüthe, sey diesen Tag aufs neu mit deiner Huld bey mir. Ich trage meinen Schatz im irdischen Gefäße, die arme Seele schwebt in mancherley Gefahr, gleich als ich in der Welt in lauter Dornen säße, drum stelle heute dich zu meinem Schutze dar. Laß meine Tritte nicht von deinen Wegen gleiten, du weist, wie bald der Feind uns einen Abweg zeigt; Sey, wo ich geh und steh, mit deiner Furcht zur Seiten, gib mir ein Herz, das sich nach deinen Rechten neigt. Will mein Beruf und Amt durch Mühe sauer werden, so stell mir für, daß du es so geschaffen hast. Wer

hat was ohne Fleiß auf dieser rauhen Erden? Wenn nicht die Sünde wär, so wäre keine Last. Der ganze Lebens-Lauf wird wol ein Dienstag bleiben; o! laß mich nur getreu in deinem Dienste seyn, und nicht nur oben hin mein Werk und Wesen treiben, so wird mein Eg und Pflug sich auch der Erndte freun. Nichts bin ich ohne dich, durch dich vermag ich alles, ohn dich ist alles Fluch, mit dir ist alles Heyl: Regierst du meinen Gang, so fürcht ich keines Falles, von deinem Segen kommt auch mein bescheiden Theil. Erhalt in meiner Brust ein ruhiges Gewissen, das mich am Ende nicht des Lebens halben beißt; Ich bin ein Sterblicher, wie kann ich also wissen, ob mich nicht heute noch der Tod zum Grabe weist. Gieb, daß ich lebe so, als müßt ich heute sterben, so findet mich der Tod, wie er mich haben will; und reiß mich, wenn er kommt, durch ihn aus dem Verderben, hier ist ja wenig Guts und Böses gar zu viel. Nun schreibe diesen Tag in deine Vater-Hände, mit einer solchen Schrift, die lauter Heyl bedeut; daß ich ihn, als ein Christ, aufs Christlichste vollende, so gib mir Christi Kraft, des Geistes Willigkeit. Soll ich auch diesen Tag die Vater-Ruthe küssen, so schlage du nur zu, ich bleibe

be doch dein Kind, es wird doch alles mir zum besten dienen müssen, kein Dorn ist so verwirrt, wo man nicht Rosen find. Nicht bitt ich nur für mich, ich bitt auch für die Meinen, die mein mit Blut und Muth, auch sonst am Glauben seyn: Laß ihnen insgesammt die Gnaden-Sonne scheinen, schleuß deine Christenheit in deine Schutz-Hand ein. Laß überall den Fuß von lauter Fette triefen, und kröne Jahr und Tag mit deiner Güt und Treu. Ja, was in dem Gebet nicht alles ist begriffen, erfülle du gleichwol, damit es Amen sey!

Morgen-Lied.

Mel. Lieber GOtt, wenn werd ich sterben.

Angenehme Morgen-Blicke, die mir GOttes Auge macht! Ich gedenke noch zurücke an die Todten schwarze Nacht, die mit ihren Finsternissen, jetzt der Sonnen weichen müssen.

2. Ach! wie tief lag ich begraben in dem Schlaf, als in dem Tod; jetzt kann ich mich wieder laben: daß ich lebe, macht mein GOtt. Ach HErr über Tod und Leben, soll ich nicht dein Lob erheben?

3. Gib mir heut ein neues Leben, das nicht tod in Lastern sey. Laß mich nicht am Eitlen kleben, mache mich vom Dienste frey, der das Joch der Höllen trägt, den der Sünden Dienstag hegt.

4. Niemand kann zwey Herren dienen, ach so gib mich dir allein. Laß den Tag, der mir erschienen,

einen heil'gen Dienstag seyn: daß ich dir zu Ehren lebe, und des Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Herz sey mit meinem Herzen, deine Hand mit meiner Hand. Macht mir deine Ruthe Schmerzen, wird ein Kreuze zugesandt; Ach so gib Geduld zum Leiden, nach dem Leiden wieder Freuden.

6. Laß Gedanken, Wort und Werke heilig und gesegnet seyn; und des guten Geistes Stärke mir so Kraft als Trost verleihn. Diesen Führer laß mich führen, diesen Beystand nicht verliehren.

7. Nun du wirsts am besten machen, denn auf dich kommt alles an; Drum vollführe meine Sachen, daß ich klüglich handeln kann. Morgen, Mittag, Abend müssen nichts, als lauter Gnade wissen.

Abend-Segen am Dienstage.

Mein GOtt, der Abend hat sich wieder eingefunden, daß ich um einen Schritt dem Grabe näher bin; Ach wie vergeht die Zeit, wie eilen alle Stunden, wie bald ist doch ein Tag von meinem Leben hin! Drum gib mir, HErr! ein Herz, das stets ans Ende denket, so ofte Tag und Nacht in ihrem Wechsel stehn: Denn, wie die Sonne sich zum Untergange lenket, so wird auch dermaleins mein Leben untergehn. Eh ich zu Bette geh, so laß mich selber fragen, ob ich am Dienstag auch dir einen Dienst gethan? Und ob ich dem Beruf, den du mir aufgetra-

tragen, so treulich nachgelebt, daß ich beste-
hen kann? Es ist ja nicht genug, nur blos ge-
lebt zu haben, und wenn der Tag vorbey,
so liefe man zur Ruh. Du forderst Rechen-
schaft von allen deinen Gaben: thu Rech-
nung! rufst du mir vor meinem Bette zu.
Ach hier muß ich mein Knie in tiefster De-
muth beugen; wenn du, HErr, rechten willst,
weis ich kein Wörtlein nicht, und muß aus
lauter Scham vor deinem Throne schwei-
gen: nur schrey ich, HErr! ach geh nicht mit
mir ins Gericht! Wo ist der Wucher denn
von meinem Pfunde blieben, das du mir
anvertraut in dieser Sterblichkeit? Du hast
den Ueberschlag in allem aufgeschrieben, ver-
schwendet hab ich nur die theure Gnaden-
Zeit. Ich habe wol geschmeckt, wie freund-
lich du gewesen, es ging kein Augenblick
ohn deinen Segen hin. Doch du hast wenig
Frucht vor deine Huld gelesen, weil ich ein
Schuldner stets in deinem Buche bin. Du
hast mich mit Geduld so lange Zeit getragen,
und den und jenen dort in Sünden hinge-
raft; da du auch billig mich zu Boden können
schlagen, weil deine Langmuth nichts zur
Buße hat geschafft. Wenn du mich auch ge-
straft, so hab ich wol versprochen, ich wollte
frömmer seyn, und deinen Willen thun. Al-
 lein

lein wie öfters ist der Vorsatz schon gebrochen? die Sünde will nur stets vor meiner Thüre ruhn. Jetzt schröcket mich dein Zorn, jetzt weckt mich mein Gewissen, wo soll ich aber hin vor deinem Antlitz gehn? Hier wind ich armer Wurm mich, HErr! vor deinen Füßen, laß Gnade gehn vor Recht, sonst kann ich nicht bestehn. Mein Hirte! suche doch das arme Schäflein wieder, nimm das verlohrne Kind, du lieber Vater, auf; Laß deinen Gnaden-Stuhl zu meinen Seufzern nieder, hingegen meine Noth vor deinen Thron hinauf. Ach! hast du noch ein Herz, so laß es jetzo wallen; hast du noch einen Trost, so ruf ihn mir doch zu! Es darf ein Wörtlein nur aus deinem Munde schallen, das von der Gnade spricht, so geb ich mich zur Ruh. Wohlan! ich zweifle nicht, mein Glaube heist mich hoffen: der Friede zwischen uns ist wiederum gemacht: Dein Sohn hat den Vergleich mit seinem Blut getroffen, so geb ich künftig nun den Sünden gute Nacht. Du wirst in mir, o GOtt! ein reines Herze geben, und einen neuen Geist durch deine Kraft verleihn; ich will dir nimmermehr mit Bosheit widerstreben, und ein gehorsam Kind vor deinen Augen seyn. Das Wollen ist bereit, gib du nur das Vollbrin-

gen,

gen, und mache morgen mich zur neuen Creatur: so will ich dir, mein GOtt! ein neues Dank-Lied singen, und mein Gelübde thun, das dir mein Herze schwur. Ich gehe nun versöhnt mit dir, mein GOtt! zu Bette, ich führe dich zu mir in meine Kammer ein: und wenn ich sonsten nichts zu meinem Lager hätte, so soll dein Gnaden-Schoos die sanfte Ruh-Statt seyn. Du Hüter Israel! ich werfe meinen Kummer auf deinen Rücken hin, der alles tragen kann: Komm, lege meinen Leib in einen süßen Schlummer, doch schauet dich mein Geist auch in dem Dunkeln an. Solls aber anders seyn, daß sich, nach deinem Willen, die letzte Lagerstatt in einen Sarg verkehrt, so sterb ich auf dein Wort und ruhe ganz in stillen, weil meines JEsu Blut den Schlaf-Trunk mir gewährt. O! welch ein Morgen wird in Zion dort erscheinen, dort wird kein Dienstag nicht, ein rechter Freytag seyn: Egypten gute Nacht! GOtt führt zuletzt die Seinen, da, wo kein Dienst-Haus ist, zur Himmels-Freyheit ein. Indessen schlaf ich nun, sey du bey Groß und Kleinen, sie seyn hier oder da, mit deiner Vater-Huth: du wirst es treu mit uns, wie wir mit dir, es meynen. Versiegle diß Gebet mit deines Sohnes Blut.

Abend-Lied.

Mel. Christ, der du bist der helle Tag, rc.

Ein Tag geht nach dem andern hin, da ich noch stets im Leben bin; die Zeit verläuft, und ich mit ihr, nur du, mein GOtt! bist stets bey mir.

2. Du giebest, daß ich manchen Tag mit Segen hinterlegen mag; Und wenn mich eine Last gedrückt, so bist du es, der mich erquickt.

3. Hingegen ist mein Wandel nicht nach deinem Willen eingericht. Ich bin nicht wehrt, daß deine Gnad so lange mich verschonet hat.

4. Doch trau ich fest auf deine Huld, die grösser ist, als meine Schuld. Ich halte dich, und laß dich nicht, bis mir dein Mund den Segen spricht.

5. Ach segne, Vater! meine Ruh, und gib mir dein Geleite zu; so schlaf ich wie ein Jacob ein, weil Mahanaim um mich seyn.

6. Getreuer JEsu! steh mir bey, und tritt des Satans Kopf entzwey, daß, wenn mich seine List bekriegt, er bald zu meinen Füßen liegt.

7. Gib, guter Geist, daß mir dein Licht mich in dem Dunkeln nicht gebricht; Verleih mir einen solchen Sinn, daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du heilige Dreyfaltigkeit! dein bin und bleib ich allezeit, soll diese Nacht die letzte seyn, so leb und sterb ich dir allein.

Morgen-Segen am Mittwoche.

Mein GOtt! es kommet hier, bey frühen Morgenröthen, ein Jacob, der mit dir im

im Glauben ringen will; Es hat mich diese Nacht kein Esau können tödten; denn deine starke Hand war aller Feinde Ziel. Ich preise dich dafür mit aufgehabnen Händen, mein Mund und auch mein Herz erhebet deine Macht; Es soll sich Leib und Seel zur Dankbarkeit verpfänden, dieweil du beydes hast so väterlich bewacht. Doch Esau lebet noch; der Feind ist noch vorhanden, der mein im Tage so, wie in der Nacht begehrt. Bewahr auch heute mich für den gelegten Banden, und gib, daß Pfeil und List, bey mir vorüber fährt. Ich lasse dich nun nicht, bis du mich, HErr! gesegnet, ich hab und halte dich, bis mir die Sonne lacht; So fürcht ich keinen Feind, der heute mir begegnet, ich habe GOtt besiegt, troß aller Feinde Macht! Die Morgen-Stunde trägt sonst lauter Gold im Munde; ich aber trage GOtt in meinem Herzen ein; so hab ich mehr als Gold, und kann mit gutem Grunde bey deiner Vater-Huld reich und gesegnet seyn. Nun bin ich heut ein Mensch, gleichwie die andern Tage, ich kann was menschliches erfahren und begehn: drum brauch ich deinen Geist, der sich ins Mittel schlage, daß ich der Sünden kann mit Ernste widerstehn. Durch diesen führe mich auf der ge-

bahnten Straße, die man die Richtige für allen andern heißt; und leite meinen Gang nach deines Wortes Maaße, daß mich kein Sünden-Fall so leicht zu Boden reißt. Nächst dem werf ich mein Netz, in deines Sohnes Namen, mit allen Freuden aus, wie du befohlen hast: Gib einen Segens-Zug, wie dort in Petri Hamen, und wenn mirs sauer wird, so mache Lust aus Last. Es lebt niemand davon, daß er viel Güter heget; der großte Reichthum ist nur die Vergnüglichkeit. Hast du mir diesen Schatz im Herzen beygeleget, so frag ich nichts darnach, was andrer Herz erfreut. Du weist, was ich bedarf, ich will dich lassen sorgen, weil du so lange Zeit schon Hausgehalten hast: Gibst du mir heute was, so giebst du es auch Morgen, denn mein bescheiden Theil hast du schon abgefaßt. Laß mich vernünftig seyn bey allen meinen Werken, auch nichts zur Unzeit thun, auch nichts versäumet seyn: gibt sich ein Fehler an, so laß mich ihn bald merken, und gib mir Besserung zu meinem Besten ein. Du wirst mich heute wol des Kreuzes nicht verschonen, es sey groß oder klein, so bring es immer her! Wer ohne Dornen will in dieser Wüsten wohnen, der ist kein rechter Christ, und alles Trostes leer. Sind mei-

meine Schultern schwach, du hast den breiten Rücken, der aller Frommen Kreuz und Trübsal überträgt: Drückst du, so wirst du auch zu rechter Zeit erquicken, du heilst mit einer Hand, wenn gleich die andre schlägt. Und weil so in der Welt die Lebens-Zeit vergehet, wann immerfort ein Tag den andern abgelöst; so gieb, daß auch der Tod mir stets vor Augen stehet, der uns nach aller Noth mit sanfter Ruhe tröst. Wer weis, ob ich den Tag zum Ende bringen werde? Du weist es wol, mein GOtt, drum mache mich geschickt: Ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wohl mir, wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir, mein GOtt! noch in der Welt was nütze, so flöße heute mir ein neues Leben ein, erhalte, kräftige, versorge, leite, schütze, mich als dein Eigenthum, ich will dir dankbar seyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch, Regiment und Haus, befehl ich deiner Hand; Laß allen überall dein Gnaden-Antlitz scheinen, mach fruchtbar unser Herz, und auch das liebe Land. So bleibe denn bey uns auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruf, auch mitten in der Noth. Du wirst es alles thun, der

Mittler hats versprochen, zuletzt bist du bey uns auch mitten in dem Tod.

Morgen-Lied.

Mel. Aus meines Herzens Grunde, 2c.

Du Anfang aus der Höhe, du Glanz der Herrlichkeit; Durch deine Gnade gehe ich aus der Dunkelheit, den hellen Tag zu sehn. Ach! lasse seine Strahlen mir recht vor Augen mahlen, wie wohl mir ist geschehn.

2. Ich lag im sanften Schlummer, in der vergangnen Nacht, und dacht an keinen Kummer, der andre traurig macht. Jetzt da das Licht herblickt, so leb ich gleichsam wieder, und habe meine Glieder mit neuer Kraft erquickt.

3. Nun HErr! von deinem Sorgen kommt alles Wohlergehn; Der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöhn. Ach halte ferner an, daß mein Berufs-Geschäfte der neuen Lebens-Kräfte auch wohl genießen kann.

4. Erfüll mit deiner Gnade mein Herze früh und spat, daß mir kein Unfall schade; Gieb beydes Rath und That. Erhalt in Lieb und Leid ein ruhiges Gewissen, soll ich mein Leben schließen? Ach komm! ich bin bereit.

Abend-Segen am Mittwoche.

Die Nacht ist wieder da, mein Bette ruft mich wieder, doch ruft mich auch mein GOtt vorher zur Dankbarkeit. Drum werf

werf ich mich allhier, vor seinem Throne nieder, und habe Herz und Hand zur Andacht ihm gewenht. Allein, wie darf sich wol ein Sünder unterstehen, vor den gerechten GOtt so ungerecht zu gehn; Es donnert ja sein Grimm von den entbrannten Höhen, kein Missethäter kann vor seinem Wetter stehn. Ach ja! mein Herze will mich leider selbst verdammen, der Satan zeiget mir der Sünden Handschrift für; mich schröcket GOttes Zorn, wie auch der Höllen Flammen, ach wo verberg ich mich? mein GOtt ich flieh zu dir. Die Mittwoch lässet mich wol mitten in der Sünde; Ich seh, wohin ich will, so ist nichts recht gethan: doch dieses ist mein Trost, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn, dich Vater! stillen kann. Bin ich es gleich nicht werth, doch hats dein Sohn verdienet, daß du noch gnädig bist, wenn man zum Kreuze kriecht; der hat mich durch sein Blut bey dir schon ausgesühnet, weil er gerichtet ward, so fürcht ich kein Gericht. Bedecke meine Schuld auf seinem Purpur-Kleide, und zeuch mir sein Verdienst als einen Schlaf-Rock an; Mein Hirte lasse nicht das Schäflein deiner Weyde, daß mir der Höllen-Wolf kein Schrecken bringen kann.

Mein

Mein Glaube sagt es mir, du willst mich nicht verschmähen, es läßt es deine Huld und Christi Tod nicht zu: Drum will ich nur getrost auf deine Güte sehen, in dir allein besteht die allerbeste Ruh. Doch weil ich noch an mir den Leib der Sünden trage, so lehre künftig mich dem Fleische widerstehn; daß kein Gewissens-Wurm an meinem Herzen nage, und meine Füße stets auf deinen Wegen gehn. Ich will, vollbringe du; und soll ich morgen leben, so würke selbst in mir rechtschaffne Besserung? Mein ganzer Wandel sey nur dir allein ergeben, ich leb und sterbe dir, so hab ich schon genug. Kein süßer Wort kann mir in meinen Ohren schallen, als wenn du mir versprichst: Ich bin bey dir in Noth; Ob tausend und noch mehr zur Recht und Linken fallen, so steh ich dennoch vest bey dir, HErr Zebaoth. Besonders laß die Nacht mich überall erfahren, du eben seyst der GOtt, der unser Zuflucht ist: wo deine Hand mich nur will decken und bewahren, so frag ich nicht ein Haar nach aller Feinde List. An Davids Bette stund: Ich lieg und schlaf im Friede, denn du, HErr! hilfest mir, auf daß ich sicher wohn: O tröste doch auch mich mit diesem Abend-Liede, ich lege mich mit dir,

sey

sey du mein Schild und Lohn. Sey, JEsu, du mein Licht bey diesen Finsternissen, sey meine Sonne mir auch mitten in der Nacht: Laß deiner Engel Schaar den Feind an Ketten schließen, der wie ein Löwe nur auf mein Verderben wacht. Dein Name sey das Schloß, die Liebe sey das Zeichen, so mir als ein Panier an meinem Bette steht: Ich will dein theures Blut an Haus und Herze streichen, damit des Würgers Schwert umsonst vorüber geht. Hilf, daß kein Raub noch Brand, noch anders Ungewitter, uns von dem Schlafe weckt, und unsre Ruhe stört; sey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen, wer sie seyn, ein Ungemach versehrt. Träumt uns, so bilde dich in unsere Gedanken, und leg uns unvermerkt die Jacobs-Leiter an: Sey bey den Traurigen, Verfolgeten und Kranken, daß jeder seine Noth bey dir vergessen kann. Laß den verblichnen Tag mir diese Lehre geben, wie er als Mittwoch hie der Wochen Mittel sey, so sey ich Sterblicher auch mitten in dem Leben, mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frey. Soll heute nun mein Schlaf sich mit dem Tode küssen, so nehm ich deinen Tod, o JEsu! mit ins Grab; der kann die Bitter-

keit

keit im Tode mir versüßen; O selig, wer so stirbt, der scheidet frölich ab.

Abend-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich suche dich in meinem Bette, holdseligster Immanuel; o daß ich dich gefunden hätte! so freute sich mein Leib und Seel. Komm, kehre willig bey mir ein; Mein Herz soll deine Kammer seyn.

2. Kannst du dein Haupt sonst nirgend legen, ach! leg es her auf meine Brust. So kann ich süße Ruhe pflegen, und nichts verstöret meine Lust. So schläft der Leib, das Herze wacht, so wird es Tag bey finstrer Nacht.

3. Ihr angenehmen JEsus-Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und schreibt diß Wort an alle Wände: Ein Gottes-Kind hat hier die Ruh. Werft allen Kummer hinter mich, und schwächt des Satans Fersen-Stich.

4. Laß mich die schöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder sehn, daß sie die Nacht der Sünden tödte; und lehre mich die Welt verschmähn, die nur Egyptens Schatten liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan! du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich; schlaf ich in deiner Wunden-Hölen, so ist mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß wo du JEsus bist, mein Bette gar der Himmel ist.

Morgen-Segen am Donnerstage.

Ermuntre dich mein Geist! in dieser Morgen-Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe GOttes an. Erneuere die Pflicht von seinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kann. HErr! der du meine Zeit in deinen Händen tragest, und meine Tage hast in deinem Buche stehn; der du den Odem noch in meiner Brust bewegest, und deine Kräfte läßt in meine Seele gehn. Ich rühme deine Huld, die nach den dunkeln Schatten ein helles Tage-Licht mir wieder aufgesteckt, die Augen, welche sich mit Schlaf verhüllet hatten, hat deine sanfte Hand gemächlich aufgeweckt. Daß mir mein Bette nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind gestört, kein Unfall hat berührt, und daß ich sonst noch frey von anderen Beschwerden, das alles hast du, HErr! ganz glücklich ausgeführt. Drum nimm du höchstes Gut! den Dank für deine Güte, so sehr ich in der Zeit aus Schwachheit denken kann; Nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm sie auch gnädiglich in Christi Namen an. Dieweil ich von mir selbst nicht Gutes kann voll-

vollbringen, so sey du überall bey, in und neben mir; laß alles, was ich thu, durch deine Kraft gelingen, und stecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaf, wie leichte kann ich irren, drum gehe mir, mein Hirt, stets auf dem Fuße nach; und laß mich nicht ins Netz der Eitelkeit verwirren, so stürzt der Thorheit Schuld mich in kein Ungemach. Gib, daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch mit der bösen Schaar stets unanstößig seyn. Laß denken, reden, thun, mich nach Gewissen handeln, und schleuß mich überall in deine Vorsicht ein. Soll ich mein täglich Brod mit Kummer-Salsen essen, so lege deine Huld als einen Zucker bey: Ich weis, du wirst mich auch im Kreuze nicht vergessen, dein Herze sagt es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein Herz, lenk es nach deinem Willen, ich gebe dir das Ohr, gib ihm des Wortes Frucht: Ich gebe dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen, meine Auge geb ich dir, halt es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß sie was gutes machen, ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebner Bahn: Ja alles geb ich dir; in allen meinen Sachen will ich dein eigen seyn, was ich nur bin und kann. Gib dich hinwieder mir,

laß

laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöre mich, dein Mund erfreue mich; Es steh mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, sey meines Herzens Herz, so hab und halt ich dich. Gib, daß ich leb in dir; laß alles in mir sterben, was deines Reiches Macht in mir verhindern kann; denn Satan, Welt und Fleisch, gehn nur auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen-Bahn. Versalze mir die Welt, die in dem Argen lieget, und halt das wilde Fleisch durch dein Gesetz im Zaum: gib, daß der Seelen Feind mich nicht ins Netze krieget, und wenn er an mich setzt, so find er keinen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden; und sollte beydes auch den Tag zu Ende gehn, so will ich gerne mich auf dein Geheiß bescheiden, laß mich im Tode nur auf Christum feste stehn. Es ist das letzte doch, wenn wir gelebet haben, so macht der Tod den Schluß, und führt uns aus der Welt; Da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unsre Glieder fällt. In dieser Hofnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, so lang ich lebe, ziehn. Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen stehen! und deine Segens Kraft an allen Orten blühn.

Sey unser aller GOtt, jetzt und zu allen Zeiten, so werden wir dein Volk und deine Kinder seyn; Es decke uns dein Schild bey allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand versorge Groß und Klein. So wird kein Donner uns am Donnerstage schröcken, und lauter Sonnen-Licht um unsre Scheitel seyn; ja wenn dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, so gehn wir Freudenvoll ins stille Zion ein.

Morgen-Lied.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

GOtt du wohnst in einem Lichte, dahin niemand kommen kann; doch dein helles Angesichte schaut uns alle Morgen an, daß uns ein solch Licht umfast, welches du geschaffen hast.

2. Da der Vorhang aufgezogen, den die Nacht um uns gehüllt, und die Träume hingeflogen, die mit Schrecken angefüllt; sehen wir mit Freuden an, was du, HErr, an uns gethan.

3. Deinen Schild, der uns bedecket, salben wir mit Dankbarkeit. Deine Hand, die uns gewecket, küssen wir, und sind erfreut, daß du noch an uns gedenkst, und uns neues Leben schenkst.

4. Unsrer wäre längst vergessen, unser Bette längst ein Grab; doch du wachtest unterdessen, bis der Schlaf sich weg begab: und so ists, als stünden wir neugeboren hier vor dir.

5. O du hochgepriesner Schöpfer, laß nicht dei-

ner Hände Werk! Wir sind Thon, du bist der Töpfer, wir voll Schwachheit, du voll Stärk. Hast du uns ans Licht gebracht, schütz uns auch durch deine Macht.

6. Schreib du das, was wir verrichten, in das große Segens-Buch. Unser Reden, Thun und Tichten sey vor dir ein Wohlgeruch, daß die angewandte Müh viel Gedeyhen nach sich zieh.

7. Lock uns stets mit deinem Himmel, schröck uns mit der Höllen ab; zeig uns bey dem Welt-Getümmel, was zuletzte folgt, das Grab: daß man an das Ende denkt, und das Herz auf Klugheit lenkt.

8. Folgt der Tod uns auf dem Fuße, ach so schärf uns täglich ein, wie man immer in der Buße seiner muß gewärtig seyn, daß auf diesem Donners-Tag, uns kein Donner schröcken mag.

Abend-Segen am Donnerstage.

Gott Lob! der Donnerstag ist auch nun überlebet! Ach donnerte, mein GOtt! nur dein Gesetze nicht: denn weil ich diesen Tag dir öfters widerstrebet, so zieht ein Wetter auf, und droht mir dein Gericht. Mein Herze schlägt mir schon, ach schone du mit Schlagen; doch wo du schlagen willst, so denk an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen: ich werfe mich zerknirscht vor diesen Gnaden-

Thron. Ist meine Sünde groß, du hast viel größre Gnade; ist sie wie Sand am Meer, gehäufter denn mein Haar, ich weiß daß deine Huld sie dannoch überlade, und meines JEsu Blut stellt viel mehr Tropfen dar. Nimm diesen Bürgen an, und schreib die Sünden-Schulden aus dem Gerichts-Buch ab in die Vergessenheit: Mein Hoher-Priester will das alles für mich dulden, was die Gerechtigkeit vor Strafen mir gedreut. Laß deinen Donner sich in Sonnenschein verkehren; verwandle deinen Fluch in Segen und Gedeyn; Denn sollt ich deinen Blick in dieser Nacht entbehren, so wollt ich lieber todt, als so verlassen seyn. Nun! du Herz-freundlicher und allertreuster Vater, nimm das verlohrne Kind noch einmal wieder auf: und sey ins künftige mein Führer und Berather, dein Geist verbeuge mir den alten Sünden-Lauf. Hilf mir mein Fleisch und Blut durch Kraft von oben dämpfen; Vergälle mir die Welt, die man verläugnen muß, und will mein ärgster Feind, der Satan, mit mir kämpfen, so tritt den Belial selbst unter meinen Fuß. Hast du mich diesen Tag auf deiner Hand getragen, so küß ich sie dafür in tiefster Dankbarkeit; Hat deine Ruthe mich, als

wie ein Kind geschlagen, so dank ich dir, mein GOtt! von dir kommt Lieb und Leid. Du hast mir manches Kreuz schon helfen überwinden, war mir die Last zu schwer, so warf ich sie auf dich. Und lerne mich nunmehr in deine Weise finden: Du führest wunderlich, doch aber seliglich. Du wirst es immer gut mit deinen Kindern machen, wer seine Wege dir mit Ernste nur befiehlt, kann mitten in der Noth, wie in den Rosen, lachen, weil deine Ruthe stets auf unser bestes zielt. Und also nehm ich dich auch heute mit zu Bette, ich werfe mich auf dich, ich lasse nicht von dir; Wenn aller Feinde Schaar mich gleich umgeben hätte, bin ich doch sicher gnug, denn du, HErr! bist bey mir. Du wirst um mich herum die sechzig Starken stellen, durch die ein Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das große Heer getreulichst zugesellen, bey dem ein Jacob dort unangetastet bleibt. Du bist mein Licht und Heil, vor wem sollt ich erschrecken? Du bist des Lebens Kraft, so grauet mir vor nichts; Du bist mein Schirm und Schild, mein Stab und auch mein Stecken, so acht ich keine List des alten Bösewichts. Drey Hütten hab ich hier, mein JEsu, bey dir funden, die erste gebe

mir der Füße Nägelmahl, die andre bau ich mir in deiner Hände Wunden, und deine ofne Brust zeigt mir die dritte Zahl. O JEsu! laß mich hier die süße Ruh geniessen. Ein andrer hülle sich in Samm't und Seiden ein, ich will mich nur allein in deine Wunden schließen, uud sage ganz getrost: O HErr! hier ist gut seyn. Laß Morgen deine Kraft mich wieder neu beleben, und wecke mich zu dem, was mein Beruf mich heist; Soll aber mich mein Schlaf den Todten übergeben, so bitt ich, daß du mir mein Weg zum Himmel seyst. Ich bitt auch, HErr! für die, die du mir anvertrauet; laß Krankheit, Furcht und Noth, von ihnen ferne seyn: Die Kirche, die auf dich, als ihren Fels gebauet, beleuchte Tag und Nacht durch deinen Gnaden-Schein. Wohlan! ich lege mich, verschleuß du meine Kammer; ich schlafe, wache du, bis daß die Nacht verschwindt: So ruhet Leib und Seel befreyt von allem Jammer, und an dem Bette steht: Hier schläfet GOttes Kind.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür.

Die Nacht ist niemands Freund, doch weil ich JEsum habe, so fürcht ich keinen Feind bey solcher

solcher Uebergabe. Er ists, der mir die Nacht zur guten Freundin macht.

2. Heb alle Feindschaft auf, Freund! den mein Herze liebet; und wo mein Lebens-Lauf dich da und dort betrübet, so tilge meine Schuld mit Huld und mit Geduld.

3. Zwar hab ich einen Feind, der voller List und Tücke; doch, wo dein Antlitz scheint, da fällt er bald zurücke. Trotz Teufel und die Höll! Hier ist Immanuel.

4. Ich werde diese Nacht als wie ein Todter liegen, drum lasse deine Macht sich um mein Lager fügen, und deiner Allmacht Schein bey meiner Ohnmacht seyn.

5. Der Schlaf des Todes Bild, heißt mich ans Grab gedenken; doch komme, wenn du willt, ich will mich gar nicht kränken, mich bringt der letzte Feind zu dir, mein bester Freund.

Morgen-Segen am Freytage.

GOtt Lob! der Freytag hat mich von der Nacht befreyet, die in dem dunkeln Schoos mich ganz gefangen hielt: Es hat sich meine Kraft erholet und verneuet, mich schrecket nun nicht mehr der Träume Todten Bild. Der helle Himmel zeugt von meines Schöpfers Güte, die immer neues Licht und neues Leben giebt: und fordert jetzund auf mein dankbares Gemüthe, daß es mit Freuden sich in deinem Lobe übt.

Du überreicher GOtt, du Brunnquell aller Gnaden, groß von Barmherzigkeit, und übergroß an Treu; Vor deinem Vater-Schutz wich aller Seelen-Schaden, der Leib war von Gefahr in deinen Armen frey. Du hattest meine Ruh mit Engeln ganz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerstatt: So durfte nicht ein Haar vor Satans Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mir nachgestellet hat. Ach HErr! ich bin zu schwach vor alles dich zu preisen, so nimm nur vor die That den guten Willen an: Ich will dir Lebenlang verbundne Pflicht erweisen, bis ich im Himmel dort dein Lob verbessern kann. Doch meine Dankbarkeit ist eine neue Bitte; der Freytag brauchet auch die Blicke deiner Huld: So zeichne demnach ihn mit deiner Wunder-Güte; verbinde heute mich zu einer neuen Schuld. Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war sein Leiden-Tag und auch sein Sterbe-Tag; Was könnt ich schöners wol von seinem Tode hören, als daß ich, Vater, dich in Christo nennen mag. Die Morgen-Röthe kann mit ihrem Purpur prangen: Mir heisset JEsus-Blut das schönste Morgen-Roth, darinn die Sonne mir zum Leben aufgegangen, sonst wär ich

in

in der Nacht, ja gar in Sünden todt. Gib also, daß ich stets an den Erlöser denke, daß ich ihn heute nicht aufs neue creuzige, und meine Blicke stets auf seine Wunden lenke, damit ein Wolgeruch zum Leben draus entsteh. Wenn sich Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, so zeige mir sein Blut und seine Todes-Pein, und wenn mein Herze sich zur Welt und Wollust neiget, laß seinen Dornen-Kranz mir bald vor Augen seyn. Laß seinen Angst-Schweiß sich mit meinem Schweisse mischen, den mein Beruf mir hie aus meinen Adern treibt. Laß seinen Gallen-Trank mein Thränen-Maß erfrischen, und gib, daß mir sein Kreuz ein Trost im Kreuze bleibt. Mit seinen Banden zeuch mich immer von der Erden, in seine ofne Seit begrabe meine Noth; und soll ich heute noch zur blassen Leiche werden, so sey durch seinen Tod auch meines Todes Tod. So wird mir dieser Tag ein rechter Freytag bleiben, und keines weges nicht der Bosheit Deckel seyn: du wirst ihn in dein Buch mit Christi Blute schreiben, dasselbe machet mich von allen Sünden rein. Und du, o GOttes-Lamm! laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorsam bin, wie du gewesen bist, daß ich geduldig sey, wenn man

mich will betrüben, daß meine Liebe treu, so wie die deine ist. Dann bleibet mir der Trost: du hast so viel gelitten, daß meine Seele nun nicht darf verlohren gehn; so wirst du auch den Leib mit Segen überschütten, und mich dein Gliedmaaß nicht im Kummer lassen stehn. Die Schädel-Stätte wird mir lauter Gnade thauen, wo du gedurstet hast, werd ich gesättigt seyn. Wo dich dein GOtt verließ, werd ich sein Antlitz schauen; wo du getrauret hast, da werd ich mich erfreun. Wo man dir alles nahm, wirst du mir alles geben: Wo man dich hat entblößt, ziehst du dich selbst mir an: wo du gestorben bist, da wirst du mir das Leben. Dein Weg zum Kreuze hin ist meine Himmels-Bahn. Du wirst ein Fluch für mich, und ich durch dich ein Segen; du trugest GOttes Zorn und ich die Huld davon. Das laß mich heute nun mit rechtem Ernst erwegen, daß ich die Sünde flieh, die dir gab solchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden fliessen, was sie vergnügen kann; dein Blut ihr rothes Seil, bey dessen Zeichen sie von keinem Unfall wissen; diß sey ihr Trost, ihr Schutz, ihr allerbestes Theil. Und endlich sey auch stets bey deiner Kreuz-Gemeine,

die

die deiner Fahne folgt, und dich als König schätzt; Gib, daß uns dermaleins ein Freytag dort erscheine, der aus Egypten uns ins freye Land versetzt. Amen.

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Schliesset euch ihr Augen auf, denn das Auge dieser Erden, will durch seinen neuen Lauf, euch zur Morgen Fackel werden. Seht! die Sonne geht euch vor, und weist euch zu GOtt empor.

2. Lasset euren ersten Blick sich nach Zions Höhe wenden. Sehet auf die Nacht zurück, die GOtt half so glücklich enden. Ach! ein solcher GOtt verdient, daß sein Lob beständig grünt.

3. HErr Zebaoth! deine Treu hat wie Flügel mich bedecket, und jetzt wird sie wieder neu, da du mich hast aufgewecket; ach! was geb ich dir dafür! Ich verehr mich selber dir.

4. Bin ich nun dein Eigenthum, so versorge mich auch heute, daß zu deines Namens Ruhm, Lieb und Segen mich begleite. Was ich thun und reden soll, alles diß gerathe wohl.

5. Laß den Himmel offen seyn, wenn mein Herz sich zu dir hebet; und laß meine Seufzer ein, wenn die Noth vor Augen schwebet. Sprich ein gnädigs Wort zu mir: Fürcht dich nicht, ich bin mit dir.

6. Laß mich dein Aug-Apfel seyn, den du, HErr! wirst wohl bewahren; und mir deinen Gegen-Schein aller Orten wiederfahren. Sey mir immer Sonn und Schild, sonsten mach es wie du willt.

7. Gib,

7. Gib, daß ich kein Brandmahl mir ins Gewissen heute mache. Schieb der Sünden Riegel für, hilf mir, daß ich bet und wache; denn wer weiß, ob diesen Tag nicht mein Ende kommen mag.

8. Nun, ich werfe mich auf dich, du kannst alles übertragen; Deine Hand erhalte mich, wenn mich Kreuz und Unglück plagen. Kommt der Abend denn herbey, gib, daß ich gebessert sey.

Abend-Segen am Freytage.

HErr JEsu, bleib bey mir, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt, die finstre Nacht ist da; Komm, kehre bey mir ein, mein bester Trost auf Erden, sey mir mit deiner Huld auch in dem Finstern nah. Der Freytag ist vorbey! ach wär ich frey von Sünden, so würd ich auch bey dir frey von der Strafe seyn. Allein, so muß ich mich auch heute schuldig finden, mir kommt viel Böses itzt und wenig Gutes ein. Ich hab es schlecht bedacht, wie du an diesem Tage vor aller Menschen Schuld so schmerzlich hast gebüßt, wie dir dein Leidens-Gang durch ungemeine Plage, bis an des Creuzes Stamm so sauer worden ist. Die Bande, die du trugst; die Dornen, die dich ritzten; die Geisseln, die dein Leib, mit Striemen angefüllt; die Wunden, welche Blut

mit ganzen Ströhmen schwitzten; dein Durst, dein Gallen-Trank, dein blasses Todes-Bild, die hätten heute mir vor Augen sollen schweben! Dir, du Gecreuzigter, sollt ich gecreuzigt seyn; allein mich überzeugt mein Sünden-volles Leben, dein Blut will über mich und meine Bosheit schreyn. O unbeflecktes Lamm! ich habe dich erwürget, und meine Missethat hat dich ans Kreuze bracht; doch hast du meine Schuld mit Blut und Tod verbürget, und selbsten dich für mich zum Schuldener gemacht. Ich zeige dir dein Blut, das du für mich vergossen, soll dieser theure Schatz an mir verlohren seyn? Du hast ja deine Brust den Sündern aufgeschlossen, so nimm mich Aermsten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen laß mir lauter Rosen blühen, durch deiner Bande Kraft verbinde mich mit dir. Dein Kreuze müsse mich recht nach der Höhe ziehen, die offne Seite sey mein Weg zur Gnaden-Thür. Ach! sprenge doch dein Blut auf mein zerknirschtes Herze, lösch ab des Vaters Zorn in dieser rothen Fluth; hilf mir durch deinen Schmerz von meinem Sünden-Schmerze, was ich nicht recht gethan, mach alles wieder gut. Ich will mein Fleisch und Blut hinfort ans Kreuze heften, die

Welt soll künftig mir, ich ihr gecreuzigt seyn. Doch, weil ich viel zu schwach in meinen eignen Kräften, so pflanze du mir selbst dein Kreuz ins Herz hinein. Laß deine Nägel mir durch mein Gewissen gehen, so ofte mich die Lust zu einer Sünde trägt. Traf diß das grüne Holz, wie wirds ums dürre stehen? Wie wird der Knecht gestraft, wenn GOtt den Sohn so schlägt? Ganz ferne sey von mir, mich von was anders rühmen, als, JEsu! nur von dir, und deinem Kreuz allein. Das will ich nur allein als meinen Trost beniemen, in deinen Wunden soll mein einzigs Labsal seyn. Laß auch in dieser Nacht dein hochgepriesnes Kreuze, zum Zeichen, über mir und meinem Bette stehn; daß mich mein Fleisch und Blut zu keiner Sünde reitze, und alle Feinde sonst bey mir vorüber gehn. Laß deine Trauer-Nacht zur Freuden-Nacht mir werden, der Engel sey bey mir, der dich gestärket hat: dein hartes Lager dort am Oelberg auf der Erden, verwandle sich bey mir zur sanften Ruhe-Statt. Doch lasse mich nicht so, wie deine Jünger, schlafen, Gebet und Wachsamkeit, erfordert auch mein Stand, kommt Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, so gib des Geistes Schwerdt

mir

mir in die Glaubens=Hand. Will mich der arge Feind als wie den Weitzen sichten, so bete du für mich, damit mein Glaube bleibt, bewahre meinen Schlaf vor Satans Mord=Gerichten, die er sonst in der Nacht mit seinen Schuppen treibt. Wie du am Kreuze dich dem Vater hast befohlen, so laß auch meinen Geist dir jetzt ergeben seyn. Willst du mich heute noch in deinen Himmel holen, so schlaf ich ganz getrost in deinen Wunden ein. Dein Kreuz=Weg führet mich aus allem Kreuz und Leiden, dein Tod macht meinen Tod zur rechten Lebens-Bahn: dein letztes Angst=Geschrey erwirbt mir Himmels=Freuden, auf deinem Golgatha treff ich mein Thabor an. Du hast dich in der Noth der Deinen angenommen, so laß die Meinen auch in deiner Obsicht stehn: Will ihnen diese Nacht etwas zu nahe kommen, sprich nur ein einzigs Wort: Fort, laßt mir diese gehn. Wir machen dein Verdienst zu unserm Schulter=Küssen, und legen uns zur Ruh, weil du für uns gewacht, so können wir getrost die müden Augen schließen, und auf den Freytag folgt auch eine freye Nacht.

Abend = Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür.

Lamm GOttes! schaue mich, vor deinem Kreuze liegen,

liegen, mein mattes Herz will sich in deine Wunden schmiegen, ach öfne diese Kluft der Seele, die da ruft.

2. Geschlagner Fels, nimm itzt dein Täublein in die Ritzen; das Blut, das du geschwitzt, laß mir auch heute nützen; daß es die Schulden löscht, und mich von Sünden wäscht.

3. Zerbrich in dieser Nacht die Macht der Finsterniße, daß ich bey deiner Wacht, die Augen frölich schließe. Dein Dorn-Kranz stelle mir ein Rosen-Küssen für.

4. Wirf mir den Purpur zu, den du mit Blut beflecket, daß er bey meiner Ruh mich als ein Schlaf-Rock decket, vor dieser schönen Tracht entfärbt sich selbst die Nacht.

7. Breit über meinen Schlaf die ausgestreckten Armen, und laß dein armes Schaf an deiner Brust erwarmen, dein offner Seiten-Riß, sey mir ein Paradieß.

6. Laß einen Schlaf-Trunk mir aus deinen Wunden fließen, und deine Lippen hier zur guten Nacht mich küssen, weil mich uach dir nur dürst, o du mein Lebens-Fürst.

7. Kein Teufel soll mich hier von deinem Kreuze reissen, ich will es mein Panier und meine Freystadt heissen; Wo dieses Zeichen steckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So schlaf ich ruhig ein auf dein Verdienst und Leiden, es kann mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, aus Liebe wünsch ich mir, zu sterben gar mit dir.

Mor-

Morgen = Segen am Sonn= abend.

Das Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach brenne du, mein Herz! die Andachts=Flamme an. Die Sonne suchet dir im Bilde vorzumalen, wie man zu GOttes Ruhm am Morgen leuchten kann. O Vater alles Lichts erleuchte mein Gewissen, damit die Sünden=Nacht im Herzen Abschied nimmt: Denn deine Kindschaft weis von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemals zusammen stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobes=Sprüchen, und mache dir mein Herz zu einem Dank=Altar. Weil du die ganze Nacht nicht bist von mir gewichen, und alles abgewandt, was zu befürchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein: verkläre dich in mir zu deines Namens Ruhme, und laß mich festiglich mit dir vereinigt seyn. Ich bin jetzund bereit die Kleider anzuziehen, zeuch deine Liebe mir als einen Leib = Rock an, und laß den güldnen Schmuck in allen Werken blühen, der mich in Christo nur gefällig machen kann. Ja schmücke du mich selbst mit Glauben und

mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, mit Demuth, Mäßigkeit, und führe meinen Fuß nach deines Geistes Triebe, in wahrer Gottesfurcht und auch Gelassenheit. Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen schweben, die, wo ich geh und steh, mich wie die Luft umgiebt: und weil du alles siehst, so gieb mir so zu leben, daß sich dein Vater-Blick nicht über mich betrübt. Verleihe deine Kraft mir selbsten abzusterben, und vor den alten Mensch den neuen anzuziehen, ja, was die Welt sonst liebt, zu ihrem Selbst-Verderben, das laß mich allemal als eine Schlange fliehn. Der Feind läßt seinen Pfeil auch an dem Tage fliegen! drum gib mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht haft, und sucht mich seine List in Sünden einzuwiegen, so weck und schrecke mich mit deines Donners Kraft. Gib beydes Rath und That zum Sinnen und Beginnen, was ich in Christo thu, sey alles wohl gethan: und laß in dieser Welt mich nur so viel gewinnen, daß ich den Meinigen die Notdurft reichen kann. Dein Segen machet reich, nicht aber unsre Mühe, doch gibst du keinem was, der müßig gehen will; so schaff, daß meine Hand die Arbeit niemals fliehe, und fülle sie alsdenn mit wenig oder viel. Kehrst

du

du mit Trübsal ein, so mach es nur erträglich: das ist kein guter Tag, da man kein Kreuze hat; Dein süßer Trost macht mir die gröste Noth behäglich, und alles Leid verschwindt, wenn JEsus zu mir naht. Die schwere Kreuzes-Last macht doch ein leicht Gemüthe, das Herze hebet sich nur drunter mehr empor, und endlich scheinet doch die treue Vater-Güte, der Zucker deiner Huld schmeckt aller Wermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bey mir und bey den Meinen, wend ab Gefahr und Leid, Pest, Krieg und Hungers-Noth; und sollte diesen Tag mein Ende gar erscheinen, so gib durch Christi Blut mir einen sanften Tod. Ich lebe länger nicht, als du mein Ziel gestecket, der Tod klopft täglich auch bey meiner Schwachheit an, drum gib, daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, und ich ihm freudiglich entgegen gehen kann. Laß mich indessen nicht dem Namen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der ist lebendig todt. Vielmehr laß allezeit mich zu erkennen geben, mein Leben sey aus dir! so hats mit mir nicht Noth. Denn keiner lebt ihm selbst, kann auch ihm selbst nicht sterben, drum leb ich, leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir, und also kann ich todt

und lebend nicht verderben, du bist des Todes HERR, und meine Lebens-Thür. Die Woche wird auch sich mit diesem Tage schliessen, ein gutes Ende macht auch alles andre gut: das aber wirst du, HErr! mir selbst verleihen müssen, du bist das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, denn morgen ist gut feyren, ein einz'ger Tag wird mich auf alle sechs erfreun: da werd ich meine Kraft in deine Kraft erneuren, der Sonnen-Abend wird mein Feyerabend seyn.

Morgen-Lied.

Mel. Die Nacht ist vor der Thür.

Die Nacht gibt gute Nacht, der Tag herrscht schon auf Erden, GOtt, der da beydes macht, soll hoch gepriesen werden. Du HErr der ganzen Welt hast alles wohl bestellt.

2. Ja mehr und mehr als wohl hat mich dein Schild bedecket, daß ich erkennen soll, wie deine Güte schmecket, und daß sonst keine Treu so groß als deine sey.

3. Ach laß dir meinen Dank in Schwachheit hier gefallen, dein Lob soll lebenslang in meinem Munde schallen; ich werde niemals mein, nur dein alleine seyn.

4. Du willst mich diesen Tag ins Buch des Segens schreiben, daß ich so leben mag, wie mir dein Geist wird treiben, durch dessen Leitung führ mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und Lassen laß dein Aufsehn nicht verlassen; Dein Wort sey mein Compaß den Lauf darnach zu fassen, gieb ein bescheiden Theil am Kreuz und auch am Heil.

6. Versorge meinen Mund, doch aber mehr die Seele, erhalte sie gesund in ihrer Leibes-Höhle: gib einen Gnaden-Blick, auch zu der Meinen Glück.

7. Die Woche laufet nun an diesem Tag zum Ende, drum hilf, daß ich mein Thun in deiner Kraft vollende, daß morgen mich der Tag geruhig finden mag.

8. Laß mich die kurze Zeit des Lebens klüglich theilen, und nach der Ewigkeit mit frohen Schritten eilen; so leb ich, weil es gilt; so sterb ich, wann du willt.

Abend-Segen am Sonnabend.

So endigt sich der Tag zugleich mit dieser Wochen: ach endige mein GOtt! nur deine Gnade nicht. Ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen: doch tröstet mich dein Wort, du willst mein Sterben nicht. Und also werf ich hier mein Herz zu deinen Füßen, mit Wehmuth ganz zerknirsch't, doch gläubig und getrost, laß mich nur einen Blick von deiner Huld genießen, und hemme deinen Grimm, der sonst zur Höllen stoßt. Kein Mensch ist Engel-rein, wir allzumal sind Sünder, es mangelt uns

der Ruhm, der uns für GOtt gebührt; Jedoch dein Sohn hat mich und andre Sünden-Kinder, für deinen Gnaden-Stuhl durch sein Verdienst geführt. Ach! streich die Schulden aus mit seinem rothen Blute, und kühle deinen Zorn in diesen Strömen ab; Was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wunden tiefes Meer sey meiner Sünden Grab. In diesem Glauben geht mein mattes Herz zu Bette, ich werde wieder Kind, du wieder Vater seyn; Wenn ich auch diesen Trost bey meiner Ruh nicht hätte, so schlief ich ganz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe sich mein Haupt zum Schlafe niedersenket, so brenn ich dir zuvor der Lippen Weyrauch an; Du hast mir so viel Heil die Woche durch geschenket, daß ich dir deine Treu nicht gnug verdanken kann. Kein Tag ging mir vorbey, ich zählte keine Stunde, es war kein Augenblick, der nicht gesegnet hieß: mein Wohlseyn stund bey dir auf einem festen Grunde, daran der arge Feind sich selbst den Kopf zerstieß. Du hast im Geistlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irrdischen den armen Leib bedacht; mein armes Leben zeigt von deinen Wunderthaten, du hast es auch mit mir im Kreuze gut gemacht. Dein Segen

gen war bey mir, daß ich in meinem Schweisse mein Brod mit Freuden aß, und mir begnügen ließ; Es kam von deiner Kraft, und nicht von meinem Fleisse, wenn ich was nützliches in meinem Amte wieß. Wer weiß, was sonsten mich vor Elend hätte troffen, wenn du das beste nicht, o GOtt! bey mir gethan! so hast du über mir dein Auge täglich offen, daß ich vor mancher Noth befreyet leben kann. Was bin ich besser wol als andre Menschen-Kinder, die du die Woche durch im Zorne heimgesucht? Die andern strafest du, und fährst mit mir gelinder, da dein Gesetze mir, so wol als ihnen flucht. O Langmuth! O Geduld! O freundliches Erbarmen! wo schreib ich solche Treu und solche Gnade hin? ich werfe mich davor in deine Liebes-Armen, und sage, daß ich ganz und gar dein eigen bin. O Vater voller Huld! O Heiland voller Leben! O Geist voll Süßigkeit! nimm dieses Opfer an; Herz, Mund und Hand soll dir Lob, Preiß und Ehre geben, bis ich im Himmel dort vollkommen danken kann. Fahr aber ferner fort mit deiner großen Gnade; voraus in dieser Nacht, sey du mein Trost und Licht, daß mir kein Ungemach an Leib und Seele schade, so gönne mir

nur, HErr, dein gnädigs Angesicht. Laß in der Dunkelheit dein helles Auge wachen, dein Arm umfasse mich, daß uns nichts trennen kann; treib ab die Grausamkeit des alten Höllen-Drachen, und stecke vor mein Bett des Glaubens Sieges-Fahn. Der Träume Larven-Spiel laß meinen Sinn nicht schrecken! Flut, Glut und Satans-Brut, sey fern von meiner Ruh; es müsse mich kein Leid und keine Sorge wecken, dein Flügel decke mich, als wie ein Küchlein, zu. Schließ eine Wagenburg um mich und um die Meinen, sey Mauer, Schild und Wacht durch deinen Cherubin: Ruht etwan Haupt und Herz auf harten Kummer-Steinen, so stelle mir zu Trost auch Jacobs-Leiter hin. Wie süße werden wir in deinem Namen schlafen, wie ruhig wird der Leib und auch die Seele seyn: denn du, der Hirte, bist bey deinen lieben Schafen, und wirst dein Eigenthum vor aller Noth befreyn. Laß morgen mich gesund zu deinem Throne treten, dein Sonntag wecke mich mit Loben wieder auf; so werd ich vor dir stehn, mit Hören, Singen, Beten: ach wie sehr freuet sich mein Herze schon darauf. Soll aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, und die-

ser Wochen Schluß der Schluß des Lebens seyn, so laß mir deinen Mund ein gnädigs Urtheil sprechen, und binde meine Seel ins Lebens-Bündlein ein. Wo kann mir besser seyn, als droben in dem Himmel? Man trift doch in der Welt nur Marter-Wochen an: Mein JEsu, eile doch, daß in dem Welt-Getümmel die letzte gute Nacht auf Erden sagen kann. Indessen will ich mich dem Irrdischen entreissen, und nur des Himmlischen im Glauben mich erfreun: Ein sanfter Tod wird mir ein Sonnen-Abend heissen, und wenn ich aufersteh, mein Sonnen-Morgen seyn.

Abend-Lied.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Die Woche geht zum Ende, nicht aber GOttes Treu, denn wo ich mich hinwende, da ist sie immer neu. Die Zeit kann wol verschwinden, nur GOttes Güte nicht, sie läßt sich täglich finden, und giebet Trost und Licht.

2. Genädigster Erhalter von allem, was ich bin, hör meines Mundes Psalter, und nimm mein Opfer hin: es sind ja deine Gaben, die nicht zu zählen seyn, und was ich nur kann haben, das ist ja alles dein.

3. Die ganze Woche zeuget von deiner Gütigkeit, die du mir zugeneiget; ja meine Lebens-Zeit, vom

Anfang bis jeßunder, auf diesen Augenblick, rühmt deine Gnaden-Wunder, im Glück und Ungelück.

4. Allein mein Herze bebet, wann es zurücke denkt, wie übel ich gelebet, und dich mein GOtt gekränkt, je mehr du mich geliebet, und meiner hast verschont, je mehr ich dich betrübet, und nur mit Haß belohnt.

5. Ach strafe nicht im Grimme, gehäufte Missethat: weil deine Vater-Stimme mich selbst geruffen hat, so schrey ich um Erbarmen, erbarm dich über mich! Ich fall dir in die Armen, ach schone gnädiglich.

6. Mein Glaube heist mich hoffen, es sey durch Christi Blut ein neuer Bund getroffen, und alles wieder gut: Drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu seyn; Dein guter Geist von oben, wird mir die Kraft verleihn.

7. Ich bin dein Kind aufs neue, drum gib, daß diese Nacht, mich auch dein Schuß erfreue, der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben, der Schlaf ist wie ein Tod, doch kann ich nicht verderben, du lebst in mir, mein GOtt.

8. Ja du, mein GOtt, wirst wachen, ich werde ruhig seyn; so mag der Höllen-Rachen, gleich Donner auf mich speyn, dein Kind wird nichts empfinden, als wenns im Himmel wär, von vornen und von hinten, deckt mich der Engel-Heer.

9. Du wirst auch die versorgen, die mein und deine seyn; so werden wir uns morgen in deiner Kraft erfreun. Wir werden Opfer bringen, mit Herzen, Mund und Hand, und dir ein Lob-Lied singen, wo du HErr bist bekannt.

10. Soll das in diesem Leben, die letzte Woche

seyn,

seyn, will ich nicht widerstreben, und mich im Geiste freun auf einen Feyerabend, den Christi Tod gemacht, und diese Hofnung habend, sprech ich nun: gute Nacht.

****

Wöchentliche Morgen- und Abend-Lieder.

Morgen-Lied am Sonntage.

Mel. Des Morgens, wann ich früh aufsteh.

Mein GOtt die Sonne geht herfür, sey du die Sonne selbst in mir, du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib der Sünden Dunkelheit.

2. Mein erstes Opfer ist dein Ruhm, mein Herz ist selbst dein Eigenthum: ach kehre gnädig bey mir ein, du must dir selbst den Tempel weihn.

3. Gib, daß ich meinen Fuß bewahr, eh ich mit deiner Kirchen-Schaar zum Hause GOttes wallen geh, daß ich auch heilig vor dir steh.

4 Bereite Herze Mund und Hand, und gib mir Weisheit und Verstand, daß ich dein Wort mit Andacht hör' zu deines großen Namens Ehr.

5. Schreib

5. Schreib alles fest in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin, verleihe deine Kraft dabey, daß ich zugleich ein Thäter sey.

6. Hilf, daß ich diesen ganzen Tag mit Leib und Seele feyren mag. Bewahr mich für der argen Welt, die deinen Sabbath sündlich hält.

7. So geh ich dann mit Freuden hin, wo ich bey dir zu Hause bin, mein Herz ist willig und bereit, o Heilige Dreyfaltigkeit!

Abend-Lied am Sonntage.

Die Melodie ist die vorhergehende.

Mein GOtt die Sonne geht zur Ruh, komm! drücke mir die Augen zu, laß mich vor deinem Antlitz stehn, und höre meines Herzens Flehn.

2. Dein Schäflein kommt in deinen Schoos, ach mach es aller Sünden los, ist dieser Tag nicht recht vollbracht: dein Sohn hat alles gut gemacht.

3. Nimm du sein Blut für meine Schuld, erneure deine Vater-Huld, und nimm dein Kind zu Gnaden an, daß ich fein sanfte ruhen kann.

4. Du bist der Wächter Israel, bewahre beydes Leib und Seel, sey mir und auch der Meinen Schild, wenn Satan in dem Finstern brüllt.

5. Und stöhret etwas meine Ruh, so ruf mir deine Worte zu, die heute mich so wohl erquickt: so werd ich träumend auch entzückt.

6. Des Schlafes Bruder ist der Tod, doch hat es mit mir keine Noth, ich leb und sterbe dir allein, so schlaf ich sanft und selig ein.

7. Schleuß dich, o Herzens-Tempel! zu, denn

GOtt hat in mir seine Ruh. Die Ueberschrift steht an der Thür: GOtt Vater, Sohn und Geist ist hier.

Morgen-Lied am Montag.

Nach der vorigen Melodie.

Mein GOtt erwecke Herz und Mund, erneure deinen Gnaden-Bund, daß dieser Wochen erster Tag, in dir gesegnet heissen mag.

2. Die Nacht war mir, als wie der Tag, weil ich in deinen Armen lag. Steh mir nur in Genaden bey, daß mir der Tag nicht finster sey.

3. Laß mich in deinem Lichte stehn, kein Werk der Finsterniß begehn. Gib mir ein dir ergebnes Herz, daß ich nicht deine Huld verscherz.

4. Dein Auge sieht mich, wo ich bin, dein Ohr hört aller Orten hin. Du wirst von allem Richter seyn, das binde mir zur Warnung ein.

5. Weil deine Hand der Brunnquell ist, aus welchem alles Gute fließt, so würke du damit bey mir, daß ich den Lauf mit Freuden führ.

6. Kehrt auch das Kreuze bey mir ein; so laß es nur erträglich seyn. Ein Blick von deiner Gnade macht, daß auch mein Herz in Dornen lacht.

7. So geh ich freudig zum Beruf; GOtt, der die Welt und mich erschuf, wird Kraft von oben mir verleihn, der Anfang und das Ende seyn.

Abend-Lied am Montage.

In voriger Melodie.

HErr Zebaoth dein Ruhm verdient, daß er in meinem Herzen grünt, drum nimm auch diesen Abend an, was deinen Ruhm vermehren kann.

2. Du

2. Du hast mich heute sehr geliebt; da ich dich leider! sehr betrübt, und mein Gewissen stellet mir die allergrösten Sünden für.

3. Mein Mund beklagt, mein Herz bereut des Wandels Ungerechtigkeit, und hätt ich meinen JEsum nicht, so käm ich billig ins Gericht.

4. Den lasse meinen Bürgen seyn, sein Blut wird kräftig vor mir schreyn, sieh doch in seinen Wunden an, was er, und nicht was ich gethan.

5. Um Christi willen bleib bey mir, versiegle meine Kammer-Thür, und streich das Blut des Lammes dran, daß mich kein Würger tödten kann.

6. So heilige denn meine Ruh, und schließe mir die Augen zu: Soll ich den Tod im Schlafe sehn, wer dir stirbt, dem ist wohl geschehn.

7. Nun, gute Nacht! mein JEsus wacht, der nimmt die Meinen auch in acht: mein GOtt ist mein und ich bin sein, das soll die letzte Losung seyn.

Morgen-Lied am Dienstage.

Nach der vorigen Melodie.

Du alter GOtt, machst deine Treu, an diesem Morgen wieder neu, so komm ich auch von neuen hier, und trage dir mein Herze für.

2. Ach habe Dank vor deine Hut, du höchstes Gut, machsts immer gut. Im Schlafe war ich außer mir, du aber in mir für und für.

3. Der Feind hat Böses wol gedacht, du aber hast es gut gemacht: das ist nunmehr am Tage da, mein Herze singt: Halleluja!

4. Ach sey mir heute wie ein Thau, daß ich mein

Werk

Werk in Segen bau, der Schweiß in meinem Angesicht, fließt ohne deinen Segen nicht.

5. Fall ich, so hebe du mich auf, laß Fleisch und Blut nicht seinen Lauf: der Dienstag fördre deinen Dienst, dein Gnaden-Lohn sey mein Gewinnst.

6. Sey du mein Schild und großer Lohn, und mein Immanuel dein Sohn: schlägst du, verbinde mich nur auch, und handele nach Vaters Brauch.

7. So geht es auf die Arbeit los, mein GOtt, eröfne deinen Schoos, gib mir nun wenig oder viel; denn was GOtt will, das ist mein Ziel.

Abend-Lied am Dienstage.

In voriger Melodey.

Die Nacht verlöscht des Tages Licht, mein GOtt! nimm deinen Glanz mir nicht, zeuch du in meinem Herzen ein, so hab ich immer Sonnenschein.

2. Allein die Nacht der Sünden schreckt, die mein Gewissen aufgedeckt, der Dienstag ist ein Sünden-Tag, da ich im Sünden-Dienste lag.

3. Doch das Verdienst von deinem Sohn, wird mir ein rechter Gnaden-Thron: Ach siehe! lieber Vater drauf, Schreib ab die Schulden und nicht auf.

4. O Menschen-Hüter! hüte mein, die Geister, die dir dienstbar seyn, gib mir zu einer starken Wacht, die Satans List zu Schanden macht.

5. Bleib bey mir, weil es Abend wird, mein Gast, mein Trost, mein guter Hirt; mein Bett sieht wie Egypten aus, ach mach ein lichtes Gosen draus.

6. Halt mir dein Wort, das immer gilt, daß du mich nicht versäumen willt, und hilf mir endlich dorten hin, wo ich in keiner Nacht mehr bin.

9. Komm, süßer Schlaf erquicke mich: Der müde Leib begehret dich, bis daß die Nacht ihr Ende find. GOtt selber ruft: Nun schlaf mein Kind.

Morgen-Lied am Mittwoche.

Nach eben voriger Melodie.

Brich an, gewünschte Morgen-Stund, es träget lauter Gold dein Mund: In meinem Munde soll allein, mein GOtt, mein Gold, mein alles seyn.

2. GOtt Vater, nimm mein Opfer hin, daß ich mit Leib und Seele bin; denn beyde hast du wohl bewacht, und wieder an das Licht gebracht.

3. Ich breite meine Hände dar: ach nimm auch heute meiner wahr, du siehst, was ich nicht sehen kann, wie schlüpfrig meine Lebens-Bahn.

4. Welt, Fleisch und Teufel gehn mir nach, und dräuen mir viel Ungemach, ach waffne mich mit Tapferkeit, und stärke mich in diesem Streit.

5. Laß deine Weisheit bey mir stehn, und mich auf guten Wegen gehn, was du mir hier befohlen hast, das mache mir zu keiner Last.

6. Gesegne mir mein täglich Brod, gib, daß ich denke an den Tod: Ein Tag geht nach dem andern hin, daß ich stets fromm und fertig bin.

7. Auf dich, mein GOtt, kommt alles an, was du nicht thust, heist nicht gethan; so thu auch heute wohl an mir, mir gieb den Nutz, die Ehre dir.

Abend-Lied am Mittwoche.

Es bleibet vorige Melodie.

Die Last ist aus, nun kommt die Lust, die mir in sanfter Ruh bewust, mit JEsu wach und schlaf ich ein, wie sollt ich dann nicht frölich seyn?

2. Ach

2. Ach aber! wie betrübt bin ich, ich denk jetzund, mein GOtt, an dich, und mein Gewissen klagt mich an, weil ich die Schuld nicht leugnen kann.

3. Ach! dieser Abend stellet mir des Tages finstre Werke für: Vor deine Liebe gab ich Haß, zum Bösen schnell, zum Guten laß.

4. Ach! laß den Fluch nicht auf mich ruhn, und JEsum die Bezahlung thun; bin ich nicht heilig und gerecht, er ist ja der gerechte Knecht.

5. Der Feyerabend stellt sich ein, laß mein Gebet jetzt feurig seyn: und gieb, daß meine Lagerstatt Elias Roß und Wagen hat.

6. Verbirge mich in dein Gezelt, woselbst die Liebe Wache hält: Des Löwen Rachen stopfe zu, daß er mir keinen Schaden thu.

7. So schlaf ich wohl in deiner Hand, die alles Grauen abgewandt: Ich fürchte weder Noth noch Tod, denn wo ich bin, da ist mein GOtt.

Morgen-Lied am Donnerstage.
In voriger Melodie.

Mein GOtt, du schaffest dieses Licht, das jetzund durch die Wolken bricht, laß es auch Lichte bey mir seyn, durch deinen neuen Gnaden-Schein.

2. Der Donnerstag ist auch erlebt, darüber dich mein Herz erhebt: mein erstes Wort ist Jacobs Wort: der HErr ist wahrlich an dem Ort.

3. Nimm auch nun mein Gelübde hin, mit dem ich dir verbunden bin, und gieb, daß ich den ganzen Tag dir solches auch bezahlen mag.

4. Laß JEsum heute mir allein, Weg, Wahrheit und das Leben seyn: Sein Name heilige mein Thun, so wird ein Segen auf mir ruhn.

5. Verleih mir ein vergnügtes Herz und lenk es immer Himmelwärts! Laß mich im Rath der Frommen gehn, und allem Bösen widerstehn.

6. Ich werfe meine Noth auf dich, es ist dein Joch, erquicke mich; Du hast ja wohl ein Thränen-Maas, doch aber auch ein Stunden-Glas.

7. Gieb, daß ich diesen Donnerstag an den Gerichts-Tag denken mag, und also hier mein Leben führ, daß mich alsdenn kein Donner rühr.

Abend-Lied am Donnerstage.

Nach erster Melodie.

Dir, o du HErr der Herrlichkeit! sey Lob und Dank und Ruhm bereit, daß ich nun wieder einen Tag im Segen hinterlegen mag.

2. Ich bin nicht werth der großen Huld, ja es verdiente meine Schuld nur lauter Zorn und Ungenad, dieweil sie dich verworfen hat.

3. Ach HErr verwirf mich darum nicht, schau wie der Sohn dein Herze bricht, den halt ich dir im Glauben für, sey gnädig und verzeihe mir.

4. In JEsu Wunden leg ich mich, zu einer Decke nehm ich dich: so schrecket mich kein Höllen-Bild, ich bin in dir ganz eingehüllt.

5. Geselle mir bey meiner Ruh die Starken Salomonis zu, und laß sie um mein Bette stehn, daß sie der Noth entgegen gehn.

6. Leb ich, so trag ich morgen dir ein Dank ergebnes Herze für: Sterb ich, so binde mich alsdenn ins Bündlein der Lebendigen.

7. In deinem Namen schlaf ich ein, laß mich bey dir ganz sicher seyn, damit auf diesen Donnerstag auch eine Stille folgen mag.

Morgen-Lied am Freytage.
Nach voriger Melodie.

DEr Morgen-Glanz macht hellen Schein, mein JEsu kehre bey mir ein, in deinem Blute stelle mir die rechte Morgenröthe für.

2. Der Freytag war dein Sterbe-Tag, da ich aufs neue leben mag: Gieb, daß ich so mein Leben führ, daß Welt und Sünde sterb in mir.

3. Ich seh' dich als mein Opfer an, das ich dem Vater bringen kann, wenn er ein Lamm von mir begehrt, daß sich sein Zorn in Huld verkehrt.

4. Besprenge meinen Morgen-Dank, und meines Herzens Lob-Gesang mit deines Blutes Lebens-Thau, daß GOtt darauf in Gnaden schau.

5. In meinem Wandel stelle mir dein Vorbild heut und allzeit für: Verleih mir deine Kraft dabey, daß ich der Welt gekreuzigt sey.

6. Aus deinen Wunden quelle mir ein rechter Segens-Bach herfür. Mit deinem Kreuze labe mich, wenn Kreuz und Trübsal findet sich.

7. Und wenn mein Lauf zu Ende geht, gieb, daß dein Kreuze vor mir steht, die ofne Seite sey die Thür, die mich zu dir gen Himmel führ.

Abend-Lied am Freytage.
In voriger Melodey.

SO ist der Freytag auch vorbey, ach wär ich von der Sünde frey, die ich auch heute schon verübt, und GOttes Vaters-Herz betrübt.

2. Wie wenig hab ich doch bedacht, was JEsum an das Kreuz gebracht, vielmehr gethan, gedacht, geredt, was ihn aufs neue kreuziget.

3. Ach Vater, schlugst du deinen Sohn mit so viel Schmerzen, Schmach und Hohn, da er doch fremde Schuld versühnt, was hab ich Sünder denn verdient?

4. Jedoch mein Glaube tröstet sich, dein Sohn vergoß sein Blut für mich, nimm diese Zahlung für mich an, und sey mir wieder zugethan.

5. Wirf meine Sünd ins tiefe Meer, und gieb mir seine Wunden her, weil ich kein Lager sonst nicht weis, so schlaf ich wie im Paradeiß.

6. Dein letztes Wort soll meine seyn, ich will aus ganzem Herzen schreyn: mein GOtt, der du mein Vater heißt, nur dir befehl ich meinen Geist.

7. Die Kleider sind schon abgethan, ich ziehe meinen JEsum an, der giebet mir durch seine Macht zum Freytag eine freye Nacht.

Morgen-Lied am Sonnabend.

Wiederum in voriger Weise.

Du angenehmer Morgen-Thau, mein JEsu laß des Herzens Au vor deiner Gnade triefend seyn und feuchte mich mit Segen ein.

2. Sehr groß war heute die Gefahr, darinnen ich begraben war, doch noch viel größer deine Macht, die mich gesund ans Licht gebracht.

3. Dafür bin ich dein Eigenthum, ich opfere dir Dank und Ruhm, niemand auf Erden ist dir gleich, so mächtig und so gnadenreich.

4. Ach gieb mir ferner Rath und That, daß dieser Tag das Seine hat, und leite mich in meiner Pflicht durch deines Geistes Gnaden-Licht.

5. Be-

5. Behalte mein Gewissen rein, regiere du in mir allein, daß ich der Sünden müßig geh, und stets zum Tode fertig steh.

6. Der Tag ist dieser Wochen Schluß, wenn ich nun auch beschließen muß, so schleuß auch in dein Wunden ein, die aller Frommen Zuflucht seyn.

7. Indessen leb ich in der Welt, so lange dirs, mein GOtt! gefällt; gieb, daß einmal der letzte Tag, der erst im Himmel heissen mag.

Abend-Lied am Sonnabend.

In voriger Melodie

Der letzte Wochen-Tag ist hin, davor ich dir verbunden bin, du bist, mein GOtt, das A und O, und deine Weisheit schafft es so.

2. Der Anfang war mit dir gemacht, mit dir ist auch das End vollbracht: O habe Dank für deine Treu, und steh auch in der Nacht mir bey.

3. Die Menge meiner Sünden schreckt, ich habe deinen Zorn erweckt; doch lösch ihn nur in Christi Blut, so ist mein Herze wohlgemuth.

4. Laß meine Sünde ferne seyn, du aber kehre bey mir ein, dein Herz begleite mich zur Ruh, und decke mich mit Liebe zu.

5. Der Fürst der Finsterniß stellt sich, in seiner Rüstung wider mich, ich halt ihm nur dein Kreuze für, bald schreckt ihn dieses Siegs-Panier.

6. Gieb, daß ich mich bereiten mag: denn morgen ist des HErren Tag, daß ich auch geistlich aufersteh und meinen Kirch-Weg frölich geh.

7. Der Feyerabend kommt herbey, wer weis wie nah mein Ende sey, das Ende dieser Wochen spricht; O Mensch vergiß dein Ende nicht!

8. Wohlan mein Glaube hält dich fest, und wenn der Tod mich rufen läst, so bin ich dennoch wohl gemuth: denn Ende gut macht alles gut.

Morgen = Lied.

Der Tag ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden: Mein JEsu tritt herfür, und laß es lichte werden; denn nur bey dir allein ist lauter Sonnenschein.

2. Geh' in dem Herzen auf, du Sonne meiner Seelen, erleucht, durch deinen Lauf, die dunklen Jammer = Hölen; damit ich diesen Tag im Lichte finden mag.

3. Nimm dieses Opfer hin, ich kann dir sonst nichts geben, als was ich selber bin, dir schenk ich Leib und Leben. Ach laß des Herzens Schrein nur deinen Weyrauch seyn.

4. Gib, daß die schwarze Nacht der Sünden sich verliehre, und daß ich mit Bedacht mein Leben heute führe: Es geh' kein Augenblick ohn deine Furcht zurück.

5. Laß alles, was ich thu, in deinem Namen machen! ich bete, segne du, sprich ja zu allen Sachen; kein Stündlein geh' vorbey, das mir nicht selig sey.

6. Willst du mich diesen Tag mit Kreuz und Kummer plagen, so gieb, daß ich es mag, still und geduldig tragen. Führst du mich wunderlich, so machs nur seliglich.

7. Und endlich lasse mich den Abend auch erleben: alsdenn so will ich dich mit diesem Ruhm erheben: daß deine Vater=Treu noch täglich neue sey.

8. Wohl=

8. Wohlan, so will ich nun zu meiner Arbeit schreiten, GOtt wird mein ganzes Thun mit Segen schon begleiten; Mein Anfang soll allein der Name JEsus seyn.

Abend-Lied.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Die schwarze Nacht zeigt ihren Flor um unser Schlaf-Gemach; der Himmel führt das Sternen-Chor den blassen Monden nach.

2. Nur du, mein JEsu, bleibest Licht, wenn alles dunkel ist; dein Gnaden-Glanz verfinstert nicht, ist gleich die Sonn zur Rüst.

3. Ach aber, was vor Finsterniß erblick ich doch in mir, mein sündlichs Herze stellt gewiß die schwärzste Nacht mir für.

4. So oft ich diesen Tag vollbracht, was dich betrüben kann: so ofte ficht der Höllen Nacht mich im Gewissen an.

5. Doch weiche darum nicht von mir, du Gnaden-Sonne du. Ich sage dir, mein GOtt, hinfür ein neues Leben zu.

6. Die Abend-Röthe weiset mich auf dein vergoßnes Blut: diß bring ich, HErr! mit Reu vor dich, es machet alles gut.

7. Schleuß mich in deinen Armen ein, dein Herz laß meinen Pfühl, dein Auge meine Decke seyn, wenn ich mich legen will.

8. Schaff, daß mein Herze zu dir wacht, wenn sich das Auge schließt; daß dich mein Geist die ganze Nacht in süßen Träumen küßt.

9. Gieb, daß die Morgenröthe mich frisch und gesund erweckt, damit mein Herz von neuem dich in deiner Güte schmeckt.

10. So geh ich auf mein Bette zu, wer weis, wenn in das Grab; drum hilf, daß ich die letzte Ruh stets in Gedanken hab.

11. Ihr Engel kommt, deckt meinen Ort mit eurer Flügel-Wacht; ich schlafe schon, doch noch ein Wort: Mein JEsu, gute Nacht.

Muntre Früh-Stunde.

Mein Auge schließ ich nun in GOttes Namen auf, der ausgeruhte Leib befördert seinen Lauf: weis aber nicht, ob ich den Abend möchte leben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt! von Herzen Lob und Preiß, weil deine Güt und Treu bey mir kein Ende weis. Du hast mich diese Nacht so väterlich bedecket, daß mich kein Unglück in meiner Ruh erschröcket.

3. Du hast des Satans Grimm genädig abgekehrt, der Fürst der Finsterniß hat mir kein Haar versehrt: beschütz auch diesen Tag mich, HErr, auf meinen Wegen, laß deinen Engel mir, die Hand selbst unterlegen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böse Lust zur Sünde mich verführ: Gieb, daß ich den Beruf mit allen Freuden treibe, und auch in meinem Schweiß nicht ohne Segen bleibe.

5. Also wenn sich der Tag zu seinem Ende neigt, verheiß ich dir ein Lob, das nach dem Himmel steigt. Nimm alle Sorgen selbst auf deinen Vater-Rücken, mach alles Kreuze leicht, so du wirst überschicken.

6. Und

6. Und so ja dieser Tag mein letzter Tag soll seyn, so richte meinen Gang in solchem Wandel ein, auf daß ich wohl bereit im wahren Glauben stehe, und alsdenn voller Glanz zum großen Tage gehe.

GOtt-geheiligte Nacht-Stunde.

Schlaf ein mein Herz und singe, dem Schöpfer aller Dinge, zuvor ein Lied von Buße, fall ihm betrübt zu Fuße.

2. Wie sehr hast du betrübet, den der dich hat geliebet, den Geber aller Güter, den frommen Menschen-Hüter.

3. Sind es nicht Sünden-Schatten, die dich umgeben hatten; du hast dich nicht gewehret, da Satan dein begehret.

4. GOtt will ein Opfer haben, drum bringe deine Gaben; dein Weyrauch und dein Widder, seyn deine Thränen-Lieder.

5. Ach seufze, HErr! genädig; mach mich von Schulden ledig; um Christi Blutes willen, laß deinen Zorn doch stillen.

6. Gieb, daß die Dunkelheiten mir nicht ein Grab bereiten, eh ich in meinen Sünden kann Buß und Gnade finden.

7. Sprich doch: mein Kind nun liege, trotz dem der dich betrübe: schlaf wohl, laß dir nicht grauen: dein Kind will auf dich schauen.

8. Will gleich der Satan brüllen, so laß ihm nicht den Willen: daß ich kann sanfte schlafen, bey deiner Engel Waffen.

9. Bedenke, HErr, die Meinen, verlasse heute keinen, daß sie in deinem Segen, sich alle niederlegen.

10. Und laß mich endlich morgen, befreyt von allen Sorgen, aus meinem Bette gehen, so will ich dich erhöhen.

11. Schlaf nun, mein Herz und ruhe, und glaube, daß GOtt thue, was deine Seufzer bitten; du schläfst, GOtt will behüten.

Morgen-Lied.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl gethan.

Die Nacht ist hin, wach auf mein Herz, du sollst ein Opfer bringen, laß deine Flügel Himmelwerts, sich nach den Wolken schwingen: Denn GOttes Treu ist wieder neu, er hat dir Licht und Leben, von neuen jetzt gegeben.

2. Ihr Seufzer bringet Wohlgeruch vor eures Schöpfers Throne, kommt, bittet Segen vor den Fluch in Christo seinem Sohne: die Gnaden-Thür ist offen hier, drum lasset euer Beten zu GOttes Herzen treten.

3. Du Sonne der Gerechtigkeit, vertreib die Nacht der Sünden! und laß an diesem Morgen heut viel Gnaden-Thau mich finden. Hast du die Nacht mich wohl bewacht, so sey auch nun am Tage, ein Schutz vor aller Plage.

4. Das Gute wende du zu mir, das Böse laß mich fliehen, und deine Hand mich für und für, nur nach den Himmel ziehen. Gieb Rath und That, so früh als spat, zu allen meinen Werken, laß deinen Geist mich stärken.

5. Ich werfe meine Last auf dich, ach hilf sie treulich tragen: Machs wunderlich, nur seliglich, ich

ich will es auf dich wagen. Kein Kreuz ist mir zu schwer bey dir! es thut mir deine Ruthe auch heute was zu gute.

6. Du bist mein GOtt, das weis ich wohl, laß mich nur deine bleiben, und was ich heute würken soll, zu deinen Ehren treiben. Dein Segen blüh durch meine Müh, daß, wenn ich Schweiß vergieße, er nicht umsonste fließe.

7. Laß auch die Meinen diesen Tag, dein Gnaden-Auge leiten, und weil ich gar nicht wissen mag das Ende meiner Zeiten; so gieb, daß ich mich stetiglich des letzten Tags erfreue, und meine Schuld bereue.

Abend-Lied.

Mel. Ist die vorige.

Der Tag ist hin, ich lebe noch, mein Schöpfer sey gepreiset: Ach was für Wohlthat hast du doch von neuen mir erweiset. Dein Gnaden-Strahl hat überall mit Segen mich geschmücket, ja Leib und Seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, viel Missethat begangen; doch weil sich JEsus für mich giebt, so laß mich Gnad erlangen! Sein theures Blut macht alles gut, drum will ich meine Sünden, auf seinen Rücken binden.

3. In deine Wunden bett ich mir, ach laß mich sanfte liegen. Ist deine Liebe mein Panier, so schlaf ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht, daß diese Nacht, ohn einige Beschwerden, mir muß zum Tage werden.

4. Komm

4. Komm drücke mir die Augen zu: Doch laß mein Herze wachen, damit ich nicht des Leibes Ruh zur Sünde möge machen. Träumt etwan mir, so seys von dir, damit dich meine Sinnen auch schlafend lieb gewinnen.

5. Die Starken Salomons gib mir zur Rechten und zur Linken, auf daß sie in mein Bette hier, wie Dothans Lager blinken: so wird der Feind, der Arges meynt, mit seinen Finsternissen von dannen fliehen müssen.

6. Mein Weib und Kind, (Leib und Seel) mein Haab und Gut, befehl in deinen Händen; laß sich Beraubung, Mord und Glut von unserm Haupte wenden; deck unsre Ruh mit Segen zu, daß uns kein Feind erschröcke, auch Krankheit nicht erwecke.

7. Soll aber diese Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden, so mache mir nach aller Noth, ein Bettlein in der Erden. Auf Christi Blut entschläft sichs gut, drum laß mich diß erwerben, ihm leben und auch sterben.

Geistliche Früh-Wache.

Mel. Wach auf mein Herz und singe.

Du angenehmer Morgen, dein Gruß vertreibt die Sorgen, dein Glanz verschlingt die Schatten, die mich umhüllet hatten.

2. Komm, bringe Licht ins Herze, daß deine Sonnen-Kerze mich nicht in Sünde finde, und wieder so verschwinde.

3. Du

3. Du Aufgang aus der Höhe, schau wie ich vor dir stehe, und dich, du Morgen-Sterne! von neuem kennen lerne.

4. Du hast die Nacht vertrieben, du bist bey mir geblieben; Du lagst an meiner Seite, du weckest mich auch heute.

5. So nimm nun Dank und Lieder, ich lebe heute wieder: Doch dieses neue Leben, sey dir allein gegeben.

6. Sey du mein GOtt auch heute, daß mich dein Auge leite: dein Herz mein Herze rühre, und deine Hand mich führe.

7. Laß Schweiß und Fleiß gelingen, und solche Früchte bringen, die deinen Namen ehren, und meinen Nutz vermehren.

8. Gieb ein vergnügtes Herze in Lust und auch im Schmerze; soll ich im Kummer leben, so gieb Geduld darneben.

9. Bleib mir und meinen Lieben mit Liebe zugeschrieben; Ja deine Gnaden-Sonne sey aller Menschen Wonne.

10. Ich hab es dir befohlen, willst du mich heute holen, so seys nach deinem Willen, nur selig und im Stillen.

Geistliche Nacht-Wache.

In eigener Melodey.

Abend heller als der Morgen, weil mein JEsus bey mir ist; gute Nacht ihr müden Sorgen, sanfte Liebe sey gegrüßt. Weil mich GOttes Flügel decket, und sein Auge für mich wacht, ach! so werd ich nicht erschrecket von der sonst betrübten Nacht.

2. Kommt,

2. Kommt, ihr angenehmen Schatten, wieget meine Glieder ein, daß sie ihre Kraft erstatten, wann sie wie gestorben seyn. Deckt ihr schwarzen Finsternisse, dieses Tages Fehler zu, und wenn ich mein Bette grüsse, so befördert meine Ruh.

3. Aber du, mein Herze, wache! denn dein JEsus klopfet an, daß er sich ein Lager mache, wo er bey dir ruhen kan. Laß die Glaubens-Lampe brennen, geuß das Oel der Andacht ein, so wirst du den Freund erkennen, der dir will zur Seiten seyn.

4. Laß mein Opfer dir gefallen, ewiger Genaden-Thron, höre meines Mundes Lallen, und der Lippen schwachen Ton: ach! durchstreich mit deinem Blute des vergangnen Tages Schuld, schone meiner mit der Ruthe, und erzeige mir Geduld.

5. Treuer Hirte deiner Schafe, Wächter mitten in der Nacht, decke mich in meinem Schlafe, gieb mir deiner Engel Wacht. Sey du meine Feuer-Säule, daß der arge Feind erschrickt, wenn er die vergiften Pfeile auf mein schlafend Herze drückt.

6. Deine Wagenburg umschliesse, alles was mir angehört, daß man nichts von Grauen wisse, welches sonst die Ruh verstöhrt, laß an unser Bette schreiben: GOttes Kinder schlafen hier, und GOtt wird bey ihnen bleiben: O wie sanfte schlafen wir!

Mit GOtt zur Arbeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GEwagt in JEsus Namen, so ist es wohl gewagt, denn das heist Ja und Amen, was er uns zugesagt.

sagt. Der Held in Israel, kann uns kein Wort nicht lügen, drum muß es uns vergnügen, am Leib und an der Seel.

2. Von ihm kommt aller Segen, aus seiner treuen Hand: geh'n wir auf unsern Wegen, nach Pflicht, Beruf und Stand, so fällt sein Gnaden-Thau auf unser Thun und Werke, er giebet Kraft und Stärke zu unserm Kammer-Bau.

3. Oft will es sauer werden; doch weil es GOtt gefällt, daß wir auf dieser Erden zur Arbeit sind bestellt, so lassen wir den Schweiß vom Angesichte fliessen, weil wir den Trost schon wissen, GOtt segne Müh und Fleiß.

4. Der Fluch wächst zwar auf Erden, der Dorn und Diesteln trägt; doch wenn man die Beschwerden mit GOtt nur überlegt, kann seine Gnaden-Hand, die Diesteln leicht verkehren, und Rosen drauf gewähren, das hat man oft erkannt.

5. Drum gehen wir mit Freuden an unser Amt und Pflicht, GOtt hat uns viel beschieden, ein Fauler erndtet nicht. Gebet und Arbeit nützt, nur frisch daran gegangen, der wird den Schatz erlangen, der hier geduldig schwitzt.

6. O selig ist zu schätzen, der sich mit GOtt vergnügt, kein Neid mag ihn verletzen, weil er den Segen kriegt, den niemand wehren kann. Wohlan, GOtt wird ihn geben, denn unsre Hände heben in JEsus Namen an.

Morgen-Lied.
Bey ungesunden Läuften.
Mel. Aus meines Herzens Grunde.

Der Schlaf ist nun verschwunden, des Todes Ebenbild, ich lag in Christi Wunden mit Glauben eingehüllt, da manchen diese Nacht ins Finsterniß geleget, so hat GOtt mein gepfleget, das Leben wiederbracht.

2. Ich preise dein Erbarmen, du Hüter Jsrael, in deinen Liebes-Armen schlief beydes Leib und Seel. Dein Auge sahe drauf, dein Schirm hat sie bedecket, und deine Liebe wecket mich jetzund wieder auf.

3. O JEsu! deine Taube war in der Felsen-Ritz, befreyt von allem Raube, bewahrt vor Sturm und Blitz. Weil deines Blutes Macht mein Haus und Herz bestrichen, so ist auch der gewichen, der uns zu würgen tracht.

4. Was soll ich dir nur geben, das du nicht selber hast? Dein ist mein Leib und Leben, ich bin ja nur dein Gast. Drum nimm was dein ist, hin, leb ich, so leb ich deine, weil ich nur dein alleine im Tod und Leben bin.

5. Soll ich den Tag beschliessen, der mich jetzt aufgeweckt, so gieb, daß mein Gewissen, kein Laster-Koth befleckt. Wie wird es um mich stehn, wenn ich in meinen Sünden mein Ende sollte finden? zur Höllen müßt ich gehn.

6. Gieb, daß mein Herz bedenke, wie mich ein jeder Schritt zu meinem Tode lenke, der stündlich näher tritt. Stirbt jemand neben mir, den ich ge-

kennet habe, so schallt aus seinem Grabe: Heut mir und morgen dir.

6. Drum laß mich alle Stunden dem Tod entgegen gehn, laß JEsu deine Wunden, mir Armen offen stehn. Und solls gestorben seyn, so nimm am letzten Ende den Geist in deine Hände, so schlaf ich selig ein.

Abend-Lied.

Mel. Herzlich thut mich verlangen 2c.

Mein GOtt! es stellt sich wieder des Todes Bruder ein, da meine Augen-Lieder bereits voll Schlafes seyn. Nun kann sichs leichte schicken, daß ich mein Bette muß als einen Sarg erblicken, durch deines Rathes Schluß.

2. Drum wecke mein Gewissen, eh ich zur Ruhe geh, die Augen nicht zu schließen, bis ich in Gnaden steh. Ich opfre dir ein Herze, das seine Schuld bereut, ich schrey im tiefsten Schmerze: Ach HErr, Barmherzigkeit!

3. Ich bin sowol ein Sünder, und auch des Todes Kind, wie andre Menschen-Kinder, die heut erblasset sind: Doch läßt du mich noch leben, und willst mir Raum und Zeit zu meiner Buße geben; O große Gütigkeit!

4. Das laß mich wol bedenken, und deine Gnaden-Thür, nicht selber mir verschränken: Ja gib mir die Begier, zu wachen und zu beten, weil ich nicht wissen kann, wann ich muß vor dich treten auf schwarzer Todten-Bahn.

5. Beweise deine Güte auch diese Nacht an mir; Dein Schirm sey meine Hütte, dein Name mein Panier.

Panier. Treib du mit deinem Schilde des Feindes Pfeil zurück, und gieb, daß ich im Bilde dein Antlitz stets erblick.

6. Halt du den alten Drachen d. schwarzen Rachen zu; und laß die Engel wachen bey deiner Kinder Ruh: was in den Finstern schleichet, das laß vorüber gehn, daß, wenn die Nacht entweichet, wir alle vor dir stehn.

7. Doch, HErr, nach deinem Willen: denn sollt ich diese Nacht ins Leichen-Tuch mich hüllen, so laß mein Lebens-Tacht in Christi Blut genetzet, als wie ein Licht vergehn: den Geist zu dir versetzet in lauter Lichte stehn.

Tägliches Gebet um ein seliges Ende.

Mein GOtt, ich lebe wol, doch weis ich nicht wie lange; mein Tod ist ganz gewiß, nur seine Stunde nicht, und daß mein Leben nur an einem Faden hange, bezeugt mein siecher Leib, der alle Stunden bricht. Ich habe manchen schon zum Grabe helfen tragen, der jünger war, als ich; gesunder war, als ich: Ach sollte nicht dabey mein schwaches Herz mir schlagen, denn es ist ausgemacht, die Reyh kommt auch an mich. Und dennoch denk ich doch so selten an mein Ende, als wenn der Tod mit mir gar einen Bund gemacht: Er aber faßt vielleicht den Pfeil schon in die Hände, und

ist auf meinen Fall und auf mein Grab bedacht. Was bild ich mir wol ein, daß ich so sicher lebe? Was hab ich auf der Welt? vielleicht die göldne Zeit? ist meine Freude nicht wie eine Spinnewebe, und die geringste Lust vermengt mit Bitterkeit? Wie bitter wird der Tod, wenn man bey guten Tagen so wenig an ihn denkt, und wie entsetzt man sich, wenn er uns unverhoft die Worte lässet sagen: Bestelle du dein Haus, hier ist kein Raum für dich. Ach mein GOtt! stelle mir mein Ende stets vor Augen, weil nichts gewissers doch einmal erfolgen kann; eh mir der Tod die Kraft beginnet auszusaugen, so führe fleißig mich die letzte Todes-Bahn. Es ist mir Jahr und Tag und Augenblick verborgen, der Tod mahnt seine Schuld oft unversehens ein: drum laß, o liebster GOtt! von allen meinen Sorgen, die größt und wichtigste die Todes-Sorge seyn. Es ist nicht Rath, daß ich die Buße wollte spahren, bis auf den letzten Punct: die späte Reu ist schwer; wie übel würd ich doch in meine Gruben fahren, wenn in der Eil kein Raum zu meiner Buße wär. Da kommt die Sünde denn mit Haufen vor das Bette, der Satan leget uns ein schwarz Register für: die Hölle schnawt

nach uns, man wünschet, daß man hätte nicht in der Welt gelebt, als so gesündigt hier. Das alles lerne mich im Leben wohl erwegen, weil es noch heute heißt, so laß mich Buße thun. Verleih mir deine Kraft, die Sünden abzulegen, ich würde sonsten schwer auf diesen Küssen ruhn. Wer frölich sterben will, muß sterben, eh er stirbet; so sterbe denn mein Herz der Sünden zeitlich ab; gib, daß in mir die Welt mit ihrer Lust verdirbet, und zeige stündlich mir der Eitelkeiten Grab. Ach reiß das Herze los von dem, was irdisch heisset: Befreye meinen Sinn, der an der Erden klebt: denn wer sich allzusehr aufs Zeitliche befleißet, vergißt das Ewige, und stirbt schon, weil er lebt. Betäube Fleisch und Blut, und tödte meine Glieder, damit die Sünde nicht darinnen herrschen kann; denn wirft mich diese Last aufs Kranken-Bette nieder, so seh ich meinen Tod als eine Marter an. Ein gut Gewissen kann das Ende leichte machen; Gib, daß ich diesen Schatz stets rein bey mir bewahr, denn wenn es erst beginnt im Sterben aufzuwachen, und Satan bläset zu, so steht man in Gefahr. Laß mich des Lebens Wort mit Lust und Andacht hören; weil ich noch bin gesund; das giebt im

Tode

Tode Kraft: Man hat den Vorschmack schon in solchen Himmels-Lehren, was uns vor Süßigkeit das andre Leben schafft. In Liebe laß mich auch mit meinem Nächsten leben, denn dort im Himmel wird nur lauter Liebe seyn: Und wenn ich denn der Welt die gute Nacht soll geben, so schleuß vor allen mich in JEsus Wunden ein. Gieb, daß ich in den Tod, als auf den Kampf-Platz gehe, darauf dein eigner Sohn für mich gerungen hat, und daß ich wie ein Held im Glauben feste stehe, je näher sich der Tod zu meinem Herzen naht. Vergeht mir alle Kraft, die Zunge kann nicht sprechen, die Hände werden laß, die Füße kaltes Eis, das Ohr verstopfet sich, die müden Augen brechen, durch meinen ganzen Leib läuft kalter Todes-Schweiß. Mein Angesicht verfällt, es starren alle Sinnen, die Kraft zerfleußt wie Wachs, der letzte Stoß ist da: alsdenn so weiche doch, mein JEsu! nicht von hinnen, und zeige mir im Geist dein blutigs Golgatha. Hilf, daß ich als ein Christ auf deinen Wunden sterbe, und daß der letzte Blick in deine Seite flieht: im Tode zeige mir das schöne Himmels-Erbe, wie dort ein Stephanus den ofnen Himmel sieht. Dein rother Purpur soll mein

Sterbe-Kittel werden, der Lippen letzter Hauch dein süßer JEsus Nam. Alsdenn so kommt mein Leib, die Erde zu der Erden, der Geist zu dir, mein GOtt! von dem er erstlich kam. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Sterben, leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir: dein Sterben läßt mich auch im Sterben nicht verderben, und weil du ewig lebst, so lebst du auch in mir. Indessen lasse mich das Ende stets bedenken, das Ende meiner Noth, das Ende meiner Zeit; und wenn sich Leib und Geist zu ihrem Ursprung lenken: So führe mich erlöst zur süßen Ewigkeit.

Täglicher Blick in das Grab.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Das Grab ist da! hier steht mein Bette, da ich den Tod umarmen soll. Ach wer sich gut gebettet hätte, der schliefe sanft und ruhte wohl; man denket gar zu wenig dran, daß man so leichtlich sterben kann.

2. Das Grab ist da! so heißt es immer, wir gehen ein und gehen aus: Die Welt ist wol ein schönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus: Bequemt man sich am besten hier, so weiset uns der Tod die Thür.

3. Das Grab ist da! oft bey der Wiegen: wie manches Kind grüßt kaum die Welt, so muß es schon

im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das Grab ist da! die besten Jahre, sind auch des blass'n Todes Raub, der wirft den Stärksten auf die Bahre, und legt den Schönsten in den Staub! Ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht sich mit uns zur Grabes-Nacht.

5. Das Grab ist da! so bald wir älter, so gehn wir auf den Kirchhof zu. Die Glieder werden immer kälter, und sehnen sich selbst nach der Ruh: denn Sterben ist der feste Schluß, der Junge kann, der Alte muß.

6. Das Grab ist da! was sollt ich wähnen, daß es noch ferne von mir sey? denn man begräbt ja den und jenen, und jeder muß an diese Reih: wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und gesunder war.

7. Das Grab ist da! Ich will mit Buße dahin stets meine Wallfahrt thun. Ich falle dir, mein GOtt! zu Fuße, ach laß mich nicht in Sünden ruhn. Wer Sünde mit sich nimmt ins Grab, stirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab ist da! wo michs soll laben, so muß ich auch im Glauben mich in meines JEsu Wunden graben: mein Heiland ich umfasse dich. Denn du bist meines Todes Tod, steh mir bey in der letzten Noth.

9. Das Grab ist da! mein kurzes Leben, soll künftig desto frömmer seyn, und nicht nach Pracht und Reichthum streben, das ist ein kahler Leichen-

Stein. Die Grabschrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10 Das Grab ist da! kein Welt-Getümmel, stöhrt mich bey den Gedanken nicht. Je näher Grab, je näher Himmel, wer weis, wie bald mein Herze bricht: und doch erschreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmels-Thür.

11. Das Grab ist da! ich steh vielleichte mit einem Fuße drinnen schon, wie wann ichs heute noch erreichte? die Zeit eilt Flügel-schnell davon. Doch ich bin immerdar bereit, das Grab sey nahe oder weit.

12. Das Grab ist da! weg Eitelkeiten! bey euch vergist man nur das Grab. Ich will mich täglich so bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab. Ich bin ein Mensch, so heißt es ja: Das Grab ist da! Das Grab ist da!

Das wohlbedachte Ende.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

O Mensch gedenk ans Ende! willst du nicht übels thun: der Tod bringt oft behende, das allerletzte Nun: an einem Augenblicke, hängt ewig Wohl und Weh; drum denke wol zurücke, wohin dein Leben geh.

2. O Mensch gedenk ans Ende! wer weis, ob nicht noch heut, der Tod sich zu dir wende; drum mache dich bereit, wenn du sollst Rechnung geben, von dem was du gethan; damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kann.

3. O Mensch gedenk ans Ende! Stirb stets den Sünden ab; gib dich in GOttes Hände, und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden,

ben, halt dich an Christi Blut; stirbst du in JEsus Wunden, so ist dein Ende gut.

Testament frommer Christen.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Ich habe Lust zu scheiden, mein Sinn geht aus der Welt; Ich sehne mich mit Freuden nach Zions Rosen Feld. Weil aber keine Stunde zum Abschied ist benennt; so hört aus meinem Munde mein letztes Testament:

2. GOtt Vater, meine Seele bescheid ich deiner Hand, führ sie aus dieser Höhle ins rechte Vaterland; Du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEsu! finden, das dir gefallen kann? Ach! nimm du meine Sünden, als ein Vermächtniß an: Wirf sie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein, so hab ich Heil gefunden, und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der Gnaden! laß ich den letzten Blick: werd ich im Schweisse baden, so sieh auf mich zurück; ach schrey in meinem Herzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und stell in meinen Schmerzen mir nichts als JEsum für.

5. Ihr Engel nehmt die Thränen, von meinen Wangen an; ich weis, daß euer Sehnen, sonst nichts erfreuen kann. Wenn Leib und Seele scheiden, tragt mich in Abrahams Schooß, so bin ich voller Freuden, und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben! die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verschrieben, GOtt euren be-

sten Freund; drum nehmt den letzten Segen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions-Wegen einander wieder sehn.

8. Zuletzt sey dir, o Erde, mein blasser Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht: Mach ihn zu Asch und Staube, bis GOttes Stimme ruft; dann dieses sagt mein Glaube: er bleibt nicht in der Gruft.

9. Das ist mein letzter Wille, GOtt drückt das Siegel drauf: nun wart ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauf durch Christi Tod vollende: So geh ich freudig hin und weis, daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

Folgen zwey Lieder

Herrn Christian Hirschens, seel.

weyland Diaconus zu St. Sebald. *

Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

Vater! siehe deine Kinder, welche sich von dir verlohrn, und für dich die Welt erkohrn, liegen hier als große Sünder; beichten ihre Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat.

2. Ach! es reut uns, was geschehen, was wir Böses aus-

---

* Von dem Leben dieses in GOtt eifrigen Predigers, findet der geneigte Leser mehrere Nachricht in Herrn Wetzels Historischen Lebens-Beschreibung derer berühmtesten Lieder-Dichter, 3. Ersten Theile pag. 431. Mehr von seinen Liedern sind D. Johann Habermanns Kern aller Morgen- und Abend-Segen in 8. pag. 43. seqq. beygedrucket worden, und nun in dem zweyten Theil der Schmolckischen Morgen- und Abend-Andachten, auch zu finden. Er starb 1735.

ausgeübt, daß wir Fleisch und Welt geliebt, und gar schlecht auf dich gesehen, thöricht Koth für Gold erwählt, und dem Satan uns vermählt.

3. Aber HErr! wir kommen wieder, zu dir, unserm treuen GOtt, hassen die verfluchte Rott aller Welt-gesinnten Brüder: halten unsre Lust für Last, die wir thöricht aufgefaßt.

4. Drum, so nimm uns an zu Gnaden: rechne nicht, was wir gethan, siehe unsern Jesum an, der die Straf auf sich geladen, und die Schuld für uns gebüßt, die uns sonst den Himmel schließt.

5. Forthin wollen wir dir folgen, wie der Kinder Pflicht erheischt, meiden, was uns hat getäuscht, halten uns allein zu solchen, die der Kinder Schuld und Pflicht aus den Augen setzen nicht.

Von GOttes Regierung.

Ueber den 24. Vers des 73sten Psalms.

In eigener Melodey.

Christian Hirsch.

Wie wohl ist mir, wenn ich gedenke, was GOttes weise Leitung thu, wie er die Seinen führ und lenke, nach vieler Unruh, zu der Ruh! wie er sie führe durch die Wüsten, an ein vergnüglich seinen Ort; drum mach ich es wie rechte Christen, und wähl zum Wahl-Spruch diese Wort: GOtt wird nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

2. Ich hab zum Grund des HErren Leitung: das, was sein theures Wort mir zeigt, das bringt mir die erwünschte Zeitung, wie er, zu meinem Wohl, geneigt;

neigt; ich hab zum Grund wie er geführet, sehr viel, zwar wunderlich, doch gut; davon mein Herz oft Trost gespühret, der dann in diesen Wortrn ruht: **GOtt wird nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

3. Mein Joseph, sag mir doch die Wege, die dich des HErrn Hand geführt! was hatten deine Füß für Stege, was hat für Zustand dich berührt? Du sprichst: Er führet mich durch Krümmen und Umweg zu dem schönsten Glück. Wohl in dem Wort soll jetzo schwimmen mein Herze, daß es sich erquick: **GOtt wird nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

4. Ja Joseph, du wurdst wol geleitet, recht seltsam und recht wunderbar; du warst ein Hirt, der Schaf geweidet, hernach als Sklav in viel Gefahr; bald im Gefängniß und in Banden, in wol recht unverschuldter Schmach, doch bald ein Herr in vielen Landen; diß macht, daß ich zum Troste sag: **GOtt wird nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

5. Sag, Jsrael! sag mir die Weise, mit welcher dich dein GOtt geführt! gelt, du thätst eine lange Reise, bis dein Fuß Canaan berührt? da du viel kürzer können wallen nach dem so schön gelobten Grund: allein, so wollt es GOtt gefallen. Drum denkt mein Herz, und sagt mein Mund: **GOtt wird nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

6. O! wenn ich Davids Glück erwege, zu dem ihn endlich GOtt gebracht, wie er ihn von der Schafen-Pflege nehm, und zum großen König macht: aus einem

nem' Hirten zum Monarchen, und diß durch manche saure Gäng, troß aller seiner Feinde Schnarchen; so sag ich stets im Creuz-Gedräng: **GOtt wird nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

7. Du liebste Esther, fromme Waise! wie seltsam führte dich dein GOtt! das Thränen-Brod war erst die Speise, die dich ernährt in mancher Noth. Doch mein, wie war dir da zu Muthe, als du wurdst eines Königs Braut, als du kriegst königliches Gute? dis Glück macht, daß mein Herz GOtt traut. **Er wird nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

8. Was aber macht dis seltsamen Führen, daß GOtt durch Weh und Wohl uns bringt? Dis, er will nur damit probiren, wie unser Mund im Unglück klingt; ob wir auch ihn im Kreuze loben, und unverändert bleiben treu? Sieht er die schönen Glaubens-Proben, so macht er, daß man sich erfreu. **Er könn nach seinem Rath wohl leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

9. Auch siehet GOtt, wie falsch die Stege, die das verderbte Fleisch uns zeigt, wie es nur führ auf solche Wege, darauf der Fuß zur Höllen steigt. Er sieht wie unser Fleisch und Blute nicht wol ertrage gute Tag, drum nimmt er lieber Kreuz und Ruthe, macht doch, daß man hernacher sag: **Er kann nach seinem Rath wohl leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

10. Ey nun, so stell ich mein Geschicke in GOttes gut und weisen Rath. Ich weis, er machet wohl

mein Glücke, obs gleich zuerst kein Ansehn hat; Er führt mich über Stock und Steine, er führt durch Dorn und Hecken mich, ich achts nicht, daß mein Auge weine, und sag vielmehr recht tröstiglich: **GOtt wird nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

11. Sein Rath ist wunderbar doch herrlich, obs gleich vom Anfang widrig scheint; es endt sich glücklich, was gefährlich man oft zu seyn zuerst gemeint; was aber man vor Glück gehalten, gieng oft auf großes Unglück aus: Drum laß ich meinen Vater walten, und sag in allen Trübsals Strauß: **GOtt wird nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

12. Ja, ich will wählen GOTTES Willen, zur Richtschnur nehmen seinen Rath: Ich will mit dem mein Herze stillen, daß GOtt nie bös geführet hat, die so sich ihm ganz übergeben, und seiner Führung halten still: so bleibe diß mein Trost im Leben, was Assaphs Mund mich lehren will: **GOtt wird nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.**

Morgen-Lied.

Mel. Brauner Abend sey willkommen.

Güldner Morgen sey willkommen, nunmehr ist die Nacht vollbracht; und die Sonn ist angeglommen, wir sind aus dem Schlaf erwacht: auf ihr ausgeruhte Glieder schicket euch zur Arbeit wieder, wozu euch in eurem Stand hat verordnet GOttes Hand.

2. Erstlich will für allen Dingen ich dem Hüter Israel, meiner Lippen Opfer bringen, daß er sich hat meiner

meiner Seel heut so treulich angenommen, daß sie nicht zu Schaden kommen, und des Teufels Macht und List an mir kraftlos worden ist.

3. Ferner sey sein Nam gepriesen für das Gute, das er mir hat in dieser Nacht erwiesen, daß er meines Hauses Thür hat mit seiner Macht umgeben: daß er mir mein Leib und Leben, meine Lieben, Haab und Gut, hat bedeckt mit seiner Hut.

4. Drauf will ich den Tag so leben, wie mich lehret GOttes Geist, nichts sonst thun, nach nichts sonst streben, als worzu er mich selbst weist. Ich will alles fliehen, hassen, was er mir befiehlt zu lassen, damit diesen ganzen Tag mein Lauf GOtt gefallen mag.

5. Wenn ich thu, was GOtt will haben, so wird seine Gütigkeit, mir noch manche Segens Gaben zuzuwerfen seyn bereit; will er aber Unglück schicken, wohl! ich beuge meinen Rücken willig unter seine Ruth, ist GOtt gut, ist alles gut.

6. Käm auch vor des Tages Enden, meines Lebens End herbey, so befehl in seinen Händen, und zu seines Vaters Treu, meinen Geist: und will mit Freuden, scheiden ab auf JEsu Leiden, und auf sein vergoßnes Blut; sterb ich so, so sterb ich gut.

Andre andächtige Lieder.

Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen.

GOTT ich habe dir ergeben, meine Seele, Leib und Leben, alles ist dir unterthan, was ich habe um und an.

2. Ach verleihe mir die Gnade, daß kein Unfall mir nicht schade, daß kein Uebel mich berühr, heut und allzeit für und für.

3. Laß mich deine Hülf empfinden, daß ich unbefleckt von Sünden, heilig, christlich, lebe wol, wie ein Christ sich halten soll.

4. Ja! laß mir, und auch den Meinen, deine Gnaden-Sonne scheinen, daß wir all in deinem Schutz unsern Feinden bieten Trutz.

5. Sey bey uns auf Weg und Stegen, und verleih uns deinen Segen, daß wir unser täglich Brod haben, und was mehr ist noth.

6. Leite unsre Tritt und Schritte, und erhöre unsre Bitte, und befördre nach der Zeit uns zur sel'gen Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer weis, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod: Ach wie geschwinde und behende, kann kommen meine letzte Noth! Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am hellen Morgen war: denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tods-Gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

3. HErr! lehr mich stets mein End bedenken, und wenn ich einstens sterben muß, die Seel in Christi Wunden senken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr, wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt!

ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt, gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel, die Ewigkeit sey fürgestellt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich fest gläubig winde, das giebt mir recht gewünschte Ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

7. Ich weis, in Christi Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles was man gerne hätt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts es sey Leben oder Tod; ich leg die Händ in seine Seite, und sage: Mein HErr: und mein GOtt. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

9. Ich habe JEsum angezogen, schon längst in meiner heilgen Tauf, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier: nun kann er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin und bleib in deinen Sorgen, mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut, machst dus mit meinem Ende gut.

M. Johann Adam Leonhard Reitzens,

P. L. C. wie auch Past. & Conf. A. C. Assess. Prim. zu Marckbreit.

Vier erbauliche Lieder.

Morgen-Lied.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

Die Nacht ist hin, der Tag bricht an: GOtt Lob! daß ich aufstehen kann. Ich preise Vater deine Macht, die mich im Schlaf so wohl bewacht.

2. Mein Leib und Seel stund in Gefahr; doch half mir deiner Engel Schaar, die du, HErr! um mein Bett gestellt, daß mich der Satan nicht gefällt.

3. Kein Ungestüm hat mich bethört, kein Zufall meine Ruh gestöhrt; Ich bleib befreyt von Wassers-Noth, auch Diebstahl, Brand und schnellem Tod.

4 Der müde Leib ist wohl erquickt, daß er sich nun zur Arbeit schickt, die du, o GOtt! zur Tages-Last mir gnädig aufgeleget hast.

5. Drum lob ich dich mit Herz und Mund in die-

ser

ser frohen Morgen-Stund, und bitt, vergieb mir meine Sünd, daß sie mit dieser Nacht verschwind.

6. Laß aber mit der Sonnen Lauf mir deine Gnad auch gehen auf, damit ich meine Lebens-Zeit erfüll in Buß und Frömmigkeit.

7. O JEsu Christe, GOttes Sohn, du Seelen-Hort und Gnaden-Thron: mach alle meine Fehler gut, durch dein Verdienst und theures Blut.

8. GOtt Heilger Geist, du wehrtes Licht! verklär der Seelen Angesicht, geuß deine Gaben in mein Herz, und wend es allzeit Himmelwerts.

9. Du seligste Dreyfaltigkeit, bewahre mich vor allem Leid, und steur des Teufels Trug und List, gieb aber, was mir nützlich ist.

10. Verleih mir heute Kraft und Stärk, und segne meiner Hände Werk, daß alles wohl gerathen mag, was ich anfange diesen Tag.

11. Und bleib ich nicht von Trübsal frey, so schenke mir Geduld dabey: ja, tröste mich mit deiner Lieb, daß mich kein Kreuz so sehr betrüb.

12. Dein Wort laß mir ein Labsal seyn in aller Angst, Gefahr und Pein; stärk mich, wenn ich im Glauben schwach, und führe selber meine Sach.

13. Mein Leib und Seel, und was ich hab, als dein Geschenk und Gnaden-Gab, befehl ich, HErr! in deine Händ! ach steh mir bey bis an mein End!

Abend-Lied.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sey.

Wohlan, der Tag ist auch vollbracht, es rückt heran die stille Nacht, so mir den Feyer-Abend bringt: daher mein Dank-Lied noch erklingt.

2. O HErr! wie groß war deine Gnad, die meiner heut gepfleget hat, daß ich von keinem Unfall weis, hiervor sey dir, Lob, Ehr und Preiß.

3. Der müde Leib schläft nunmehr ein! GOtt soll indeß mein Wächter seyn. Ich lieg in Christi Wunden-Höhl, da sicher ist mein Leib und Seel.

4. Ihr bange Sorgen fahret hin, weil ich so wohl versorget bin. Weg Trauer-Geist! Weg Kummer-Last! mein Heyland schafft mir Hülf und Rast.

5. Weg Sünde, Teufel, Höll und Tod! Ich fürchte von euch keine Noth; denn ich gehör dem Goel an, der mich von euch erretten kann.

6. Und ob ich heut gestrauchelt hab, so bitt ichs GOtt demüthig ab, und halte mich an seine Gnad, die schenkt mir alle Missethat.

7. Käm auch nun stracks mein End herbey: so glaub ich, daß ich selig sey: denn ich bin Gottes, GOtt ist mein, dem leb und sterb ich nur allein.

8. O HErr! ich schlafe, deck mich zu, gieb, daß ich nach der sanften Ruh, zu deines Namens Lob erwach und preise dich all meine Tag.

9. Mein Leib und Seel, mein Haab und Gut, empfehl ich deiner Lieb und Hut; Beschirm uns alle diese Nacht, durch deiner Engel starke Wacht.

10. Wann auch mein Lebens-Tag dahin, und ich des Elends müde bin, so hilf mir in der letzten Noth, mach sanft und selig meinen Tod.

Lebens- und Sterbens-Gedanken,

Ueber Röm. 14 v. 7. 8.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

Ach gewißlich, unser keiner lebt ihm selber in der Welt, obs ein großer, oder kleiner, voller Mangel oder

oder Geld! Merket, wem der Ruhm gebühr! Dir allein, HErr, leben wir.

2. Nur von dir stammt unser Wesen, und durch deines Sohnes Blut sind wir von der Sünd genesen, und befreyt von Satans Wuth. GOtt! dein Geist regiert uns hier; drum heißts auch: Dir leben wir.

3. Doch das wird oft schlecht geachtet, wenn man für das Recht die That, und der Menschen Sinn betrachtet, der sich ganz verlaufen hat in die Welt-Lust, und doch gern sagen wollt, man leb dem HErrn.

4. Ich will dir mit Wahrheit leben, daß ich dein auch sterbend sey! Ich will dir mich ganz ergeben, denn so gilt mirs einerley. Ich bleib oder fahr dahin, wenn ich nur des HErrn bin.

5. Niemand kann ihm selber sterben. Es kommt auf den Höchsten an. Die durch Eigen-Mord verderben, gehn die Saul- und Cains-Bahn. Wünscht ihr nun des HErrn zu seyn? Ey! so sterbt ihm auch allein.

6. Ich erlaß mich seinem Willen; Leb ich? so leb ich nur GOtt. Soll ich wandern zu den Stillen? sterb ich ihm, ohn alle Noth. Meines Lebens beste Frucht wird zuletzt im Tod gesucht.

7. Nichts kann mich von JEsu trennen! ich mag leben oder nicht. Er wird doch sein Glied erkennen auch dereinsten vor Gericht, und mich führen aus dem Grab, weil ich ihm gelebet hab.

8. Dort wird sich das Sterben enden! dort wird nichts denn Leben seyn! und ich trag in meinen Händen lauter Sieges-Palmen ein; leb im Himmel, ohne Leid, bey dem HErrn in Ewigkeit.

Melodie:

Machs mit mir GOTT, nach deiner Güt.

O süßes Wohl! o Himmels-Freud! nach dir steht mein Verlangen. Käm nur die liebe Stund noch heut, da du mich wirst umfangen, mir eckelt hier: ach wär ich dort, im sicher-stillen Hofnungs-Port!

2. Weh, aber weh! ach ewig weh! den frevelhaften Sündern. Die Hellen-Pein im Schwefel-See, währt fort, ohn einigs mindern, dafür bewahre mich, o GOtt! durch Christi Wunden, Blut und Tod.

3. Laß mich nicht mit der großen Schaar die breite Straße wandern. Die Sicherheit ist voll Gefahr, stürzt einen nach dem andern, und bringt auf kurze Sünden-Freud unendlich großes Herzeleid.

4. Ein Christ muß gnug im Jammerthal der bösen Welt schon leiden. Ey! sollt er sich vermehrte Quaal, auch nach der Zeit bereiten? Steh bald von Sünden ab, mein Herz! eh ich die Seligkeit verscherz.

5. Auf Buß und Glauben kommt es an, daß man der Höll entrinnen, und in den Himmel dringen kann: drum lenke meine Sinnen, GOTT Heilger Geist! auf dieser Erd, daß ich hie fromm, dort selig werd.

Zehen Lieder
Herrn Benjamin Schmolckens,
für Sterbens-begierige Christen.

Denk-Zettel des Todes.

Mel. Wohlan, es geht nunmehr zum Ende.

Ich steh mit einem Fuß im Grabe, es ist um einen Schritt gethan. So leg ich meine Hütten abe, die nichts als Schwachheit heilen kann. Drum sey mir stets ein Wort bewust: Gedenke, daß du sterben must.

2. Den Menschen ist ein Ziel gesetzet, und da wird auch nichts anders draus. Wenn man am sichersten sich schätzet, so ist der Lebens-Seiger aus. Drum schreib ich stets in meine Brust: Gedenke, daß du sterben must.

3. Wie mancher ist voran gegangen, wer weis, wenn ich ihn folgen muß. Der Tod giebt oft den frischen Wangen ganz unverhoft den kalten Kuß. Drum weg, mein Herz, mit eitler Lust, gedenke, daß du sterben must.

4. Wolan! so will ich täglich sterben, daß ich nicht ewig sterben muß: Ein Kluger fliehet das Verderben, und macht ihm diesen festen Schluß: O Mensch! in allem, was du thust, gedenke, daß du sterben must.

Die nöthige Bereitschaft zum Sterben.

In voriger Melodie.

Bestell dein Haus, denn du mußt sterben. Wer weis, wenn mich die Stimme ruft, wir sind

doch alle Todes Erben, auf jeden wartet Sarg und Gruft. So bild ich mir nichts anders ein: Es muß einmal gestorben seyn.

2. Was ist mein Leib? ein Haus der Sünden, ein Ort, wo mancher Greuel wohnt; und sollte mich der Tod so finden, so würd ich warlich nicht verschont. Drum laß michs räumen in der Zeit, durch wahre Buß und Sünden-Leid.

3. Wie mancher Schmerz pocht an die Thüre, und jede Krankheit ist ein Both. Wohin ich meinen Fuß nur rühre, begleitet mich der blasse Tod. Mein Leben nimmt im werden ab, ein jeder Schritt führt mich ins Grab.

4. Drum laß mich stets ans Ende denken, in dieser meiner Sterblichkeit; Mein GOtt! hilf meine Sinne lenken, und mache du mich selbst bereit. Dein Himmels-Haus sey mir bestellt, wenn hier mein morsches Haus zerfällt.

Ein Blick in den Sarg.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Mein letztes Haus auf Erden, wie traurig siehst du aus. Mir sollte bange werden vor dir, du Todten-Haus. Doch weg mit den Gedanken: Denn wer dich recht betracht, der findt in deinen Schranken, was ihn vergnüget macht.

2. Du bist ein Ruhe-Kasten, wenn ich in dieser Welt nicht mehr vermag zu rasten, wenn eine Sündflut fällt: So ist der Tod beschieden, der muß mein Noa seyn, und nimmt mich auch mit Frieden in diese Arche ein.

3. Du

3. Du bist die sichre Kammer wo GOtt sein Kind hinführt, wenn nichts als lauter Jammer auf Erden hier regiert: So schleußt GOtt selbst die Thüre nach seinen Kindern zu. Trotz dem, der uns berühre in dieser stillen Ruh.

4. Du bist mein sanftes Bette; wann ich auf Dornen hier, gleich stets geschlafen hätte, so find ich doch in dir ein weiches Rosen-Küssen, darauf mein Haupt sich lehnt, wenn sich die Augen schließen, nachdem sie gnug gethränt.

5. Wolan, bleib in Gedanken, mir immer vorgestellt: ich weis, daß mich dein Schranken, nicht ewig in sich hält: Wie dort des Fisches Rachen den Jonas wieder gab, so wirst du auch es machen, wenn GOtt schleußt auf mein Grab.

Der Himmel im Grabe.

Mel. Wolan, es geht nunmehr zum Ende.

Beglücktes Herz, was willt du haben, ach wenn du deinen JEsum hast? Recht selig kannst du dich nun laben, bey ihm ist ja dein Lust-Pallast, auf seinen Schoos, in seiner Hand rührt dich kein eitler Unbestand.

2. Ach sagt mir nichts mehr von der Erden, hier find ich mehr als Himmel heißt. Es trägt die Erde nur Beschwerden, Lust wird mit Thränen abgespeist. Ein Augenblick, wo ich jetzt bin, nimmt mehr als tausend Welten hin.

3. An JEsu Brust schlaf ich nun süße, getränkt mit lauter Engel-Wein. Auf Rosen wandeln meine Füße: Licht ist mein Kleid, wie Sonnenschein.

Ich sehe GOtt von Angesicht, so brauch ich keiner Thränen nicht.

4. Cypressen sind zu Palmen worden, Halleluja heißt jetzt mein Lied. Ja ich bin in des Lammes Orden nun eine rechte Sulamith. Mein Auge sieht, was Tausend-schön, mein Ohr hört lauter Lust-Gethön.

5. Verschmachte, Leib! in deinem Grabe, bis dir die Frühlings-Sonne scheint. Und weil ich nichts auf Erden habe, als den der meinen Tod beweint, so ruf ich ihm noch dieses zu: **Im Himmel leben ich und du.**

Tägliche Sterbens-Gedanken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Mein GOTT! ich weis wol, daß ich sterbe, Ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein GOTT! ich weis nicht, wie ich sterbe, kein Augenblick geht sicher hin: wie bald zubricht doch eine Scherbe: Die Blume kann ja leicht verblühn. Drum mache mich nur stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOTT! ich weis nicht, wie ich sterbe; Dieweil der Tod viel Wege hält: Dem einen wird das Scheiden herbe, wenn sonst ein andrer sanfte fällt. Doch wie du willt, gib, daß dabey mein Ende nur vernünftig sey.

4. Mein

4. Mein GOTT! ich weis nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; Doch wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt: So nehm ich leicht ein Stellchen ein, die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun liebster GOTT! wenn ich ja sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir, den ich mit Christi Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier, so gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich sterben soll.

Kirchhofs-Blume.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

Ich weis, daß mein Erlöser lebt, was sollte mir denn grauen, wenn mir der Tod vor Augen schwebt, und ich mein Grab soll bauen. Er lebt gewiß, und ich weis diß, Er kann mir auch das Leben im Tode wieder geben.

2. Die schwarze Gruft erschrecket wol, des Todes Nacht ist finster. Wo man im Kerker ruhen soll, sind lauter Wurm-Gespinster. Doch ist bey mir auch JEsus hier, so muß die Last der Erden zum Wollen-Bette werden.

3. Laßt seyn, daß ich die Würmer muß mit meinem Leibe speisen. Er bringt mir keinen Ueberdruß: Denn JEsus kann erweisen, daß Asch und Staub wie grünend Laub zum Leben wird erstattet, wenn er uns überschattet.

4. Die Sünde wird ins Grab gelegt, wir sterben in dem HErren; Weil er des Todes Schlüssel trägt,

kann

kann uns niemand versperren: So bald er ruft, springt unser Gruft, und wir sind so erlesen, zum Wesen durchs verwesen.

5. Drum wißt ihr andern, was ihr wollt; wißt, wie ihr reich sollt werden: Wißt, wie ihr höher steigen sollt; Wißt alle Lust der Erden. Gnug, daß ich diß, weis so gewiß, wenn mich die Welt vergräbet, daß mein Erlöser lebet.

Kranken-Lied.

Nach voriger Melodie.

Was GOtt thut, das ist immer gut, wie sollt ich mich denn kränken, ob er mir gleich jetzt wehe thut, und einen Kelch will schenken, der voller Leid und Bitterkeit durch meine Glieder fähret, ja Mark und Bein verzehret.

2. Was GOtt thut, das ist immer gut, es geh auch, wie es gehet, ob es gleich unser Fleisch und Blut nicht allemal verstehet; Doch weis der Geist, daß allermeist GOtt diese nur betrübet, die er von Herzen liebet.

3. Was GOtt thut, das ist immer gut, lacht man in guten Tagen, so muß man auch mit gutem Muth die bösen Tage tragen. Denn GOttes Hand ist bald gewand, und hat in wenig Stunden geschlagen und verbunden.

4. Was GOtt thut, das ist immer gut, durch Krankheit sucht er eben, als wie ein Schmelzer durch die Glut, dem Golde Glanz zu geben, das heißt bewährt, und der erfährt, der an dem Fleische leidet, daß Sünde von ihm scheidet.

5. Was

5. Was GOtt thut, das ist immer gut, wann wir es nur bedenken, so soll uns keine Jammer-Fluth im Kreuze hier ertränken. Es kost ein Wort, so muß der Ort, wo wir im Siech-Bett kreissen, ein Sieges-Bette heißen.

6. Was GOtt thut, das ist immer gut, kein Arzt ist ihm zu gleichen. Die Kranken sind in seiner Hut, er kann ein Labsal reichen für alles Gift, das uns betrifft; Auch gar von Todes Ketten weis seine Hand zu retten.

7. Was GOtt thut, das ist immer gut, ich will es auch erkennen, und was er jetzund an mir thut, nur lauter Liebe nennen. Mein krankes Herz soll allen Schmerz in Christi Wunden senken. Was darf ich mich denn kränken?

8. Was GOtt thut, das ist immer gut, will er noch länger schlagen, so bleib ich länger wohlgemuth, er wird es helfen tragen. Ja wenn die Noth auch gar in Tod mich endlich sollte reissen, so wird es doch gut heißen.

9. Was GOtt thut, das ist immer gut, auch mitten in dem Sterben. Denn stirbet man auf Christi Blut, so heißt das Sterben Erben. Dort ist es gut; Drum wohlgemuth, geht es aus diesem Leben, GOtt wird ein bessers geben.

Sterben und Erben.

Mel. Es ist genug.

Welt! gute Nacht! Mein Weg geht Himmel-an nach Zions Freuden-Saal. Es ist

voll-

vollbracht der harte Leidens-Kampf, der Weg durchs Thränen-Thal. Mein Kreuze wird zu lauter Palmen, Mein Thränen-Leid zu lauter Psalmen, Welt, gute Nacht!

2. Welt, gute Nacht! Ich lasse zwar in dir was mich bisher erfreut; Mein Sterben macht viel Herzen voller Schmerz, viel Wunden voller Leid: Doch weis ich, daß auf Edens-Auen, wir dort einander wieder schauen. Welt, gute Nacht!

3. O Himmels-Lust! Auf Rosen geht mein Fuß, voll Lachen ist mein Mund. An JEsu Brust schlaf ich ganz ungestöhrt: Nun bin ich erst gesund, die Schmerzen sind ja nun vergraben, hingegen muß mich Freude laben. O Himmels-Lust!

4. O Himmels-Lust! Ihr Thränen, stöhrt mich nicht; ruft, Lieben! mir Glück zu! Mir ist bewust, was unaussprechlich ist, in ewig-süsser Ruh. Mein Sterb-Tag ist, im Himmels-Orden, ein Namens- und Geburts-Tag worden. O Himmels-Lust.

Der selige Ueberwinder.

Aus der Offenb. III, 5.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

Nun hab ich überwunden; Zu guter Nacht, o Welt! Ich zieh durch Christi Wunden ins rechte Sieges-Zelt.

2. Die Bande sind zerrissen, die mir die Welt gelegt, und das liegt mir zu Füssen, was Noth und Schmerz erregt.

3. Die

3. Die Wahlstatt ist gefärbet mit meines JEsu Blut, der alles mir ererbet, was meiner Seelen gut.

4. Hier ist die Sieges-Krone, die meine Scheitel deckt, und die zu einem Lohne des Glaubens ausgestreckt.

5. Den Rock von weißer Seide, legt mir mein JEsus an, wo ich auf Zions-Weide die Rosen brechen kann.

6. Mein Name steht geschrieben im Buch der Seligkeit, da ist er nun beklieben, Troz aller Feinde Neid.

7. Hier löscht ihn keine Sünde und auch kein Tod nicht aus: da, wo ich JEsum finde, da ist mein Vater-Haus.

8. Schreibt er doch meinen Namen vor GOtt und Engeln an, daß ich vor Thränen-Saamen, nun Freuden erndten kann.

9. Beweint mich nicht, ihr Lieben! ich sterbe GOtt, nicht euch. Was wollt ihr euch betrüben? ich bin in GOttes Reich.

10. Gedenkt an euren Vater und folgt ihm selig nach; Ihr habt GOtt zum Berather, was seufzt ihr Ach und Ach!

11. Nun gute Nacht du Erde! du Himmel sey gegrüßt! Wo ich getröstet werde mit dem, was ewig ist.

12. Laßt mir die Grabschrift hauen: Hier schlief ein Pilger ein, der muß in Zions-Auen, ein guter Bürger seyn.

Der

Der redende Todte.

†

Sterblicher,
du gehst vorbey,
wo man mich hat hin-
geleget, schaue hier dein
Conterfey, wenn man
dich zum Grabe träget.
Meine Gruft ist dein Pro-
phet, daß es dir wie mir ergeht.
Dieser Staub ist auch vorhin
Fleisch und Bein wie du gewesen.
Wie ich jetzund Asche bin, so wird
man von dir auch lesen. Man vergist
im Tode mein, so wird dein vergessen
seyn. Heute mir, und morgen dir, du
must endlich an den Reihen; Darum
stirb in Zeiten hier, so darfst du den Tod
nicht scheuen, du hast keine Todes-Frist.
Mensch, bedenke, was du bist.



Herrn Benjamin Schmolckens
Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen
Kirchen und Schulen vor Schweidnitz,

GOttgeheiligte Morgen- u. Abend-Andachten.

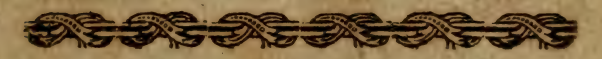
Zweyter Theil.

Nebst

M. Christian Scrivers

GOttgeheiligtem

Bet-Altar frommer Christen.



Frankfurt und Breslau, 1786.



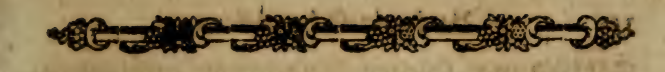
Geneigter Leser!

Je mehr Veränderungen ein Mensch unterworfen, und je mehrere Geschäffte er vor sich siehet, in welche er verwickelt wird: desto sorgfältiger muß er seine Zeit eintheilen, und keinen Theil derselben, da er von Geschäfften frey ist, vorbey gehen lassen, in welchen er nicht im Gebet mit GOtt rede. Die Morgen- und Abend-Stunde soll er vor andern hiezu aussstellen: nicht, als ob die übrige Tages-Zeit er gar nicht beten dürfte, welches wider den Apostolischen Befehl wäre, 1 Thess. 5, 17. Ephes. 6, 18. sondern weil zu solcher Zeit das menschliche Gemüth von Sorgen am ersten frey: überdies man in denen Morgen-Stunden GOtt für den Nacht-Schutz, in denen Abend-Stunden aber für die den Tag über bewiesene Güte zu danken, und

K 2 ihm

ihm zugleich um fernere Fortsetzung derselben anzuflehen Ursach hat. Dieses geschiehet von denen mehresten, entweder mit eigenen Worten, oder sie bedienen sich der Worte eines andern, die sie nach ihren Umständen eingerichtet zu seyn erachten. Gegenwärtiger anderer Theil der **Schmolckischen Morgen- und Abend-Andachten**, welcher die, in ungebundener Rede, von dem hochverdienten **Herrn Verfasser**, verfertigte Gebete in sich enthält, scheinet ehmal aus gleicher Absicht gesammlet zu seyn. Man hat auch bishero wahrgenommen, daß diese Sammlung bey vielen andächtigen Betern Frucht geschaffet, weil nunmehro die sechszehnde Auflage hievon an das Licht getreten ist. GOTT lasse ferner durch dieses Buch viele Beter erwecket werden, und erhöre, was sie bitten: damit sein Name verherrlichet, derer betenden Seelen aber erquicket werden. Verleihet GOtt Leben und Gesundheit, so soll auch dieser Theil, zu bequemern Gebrauch alter Leute, mit gröbern Buchstaben, gedruckt erscheinen. Gehabe dich wohl.

Herrn



Herrn Benjamin Schmolckens Vorrede zu seinem Bet-Altar.

Andächtiger Beter!

Ich habe lange angestanden mit meiner wenigen Arbeit die Menge der Gebet-Bücher zu vermehren. Ob ich zwar dafür halte, daß das beste Gebet-Buch in dem Herzen eines gläubigen Anrufers sey; so bin ich doch auch überredet, daß die geistreichen Gebet-Bücher gar nützliche Gefäße des Heiligthums sind. Da aber von denenselben schon ein gesegneter Vorrath vorhanden ist, hätte ich gewünschet, daß die wenigen Bogen, die ich vor etlichen Jahren allbereit einer Person zu Liebe verfertiget, im Verborgenen geblieben wären. Allein, das gütige Verlangen anderer, die gerne mit mir beten wollten, hat mich zu

Fortsetzung solcher Andachten aufgemuntert. Hier stehet nun mein Bet-Altar, Du siehest, daß er keinem unbekannten GOtt gewidmet ist. Was Paulus zu Athen gefunden, daß muß man nicht in Zion antreffen. Was ich zu deiner Andacht aufgebauet, führet die Ueberschrift: Zur heiligen Dreyfaltigkeit. Du findest hier Gelegenheit, wie du dich zu einer jedweden Person mit besondern Seufzern wenden kannst. Das war schon eine Weise der ersten Kirche; und so wenig dieselbe sich an die darüber lästerenden Arianer und Macedonier kehrete, eben so wenig fragen die heutigen Beter darnach, was ein Sandius und Whiston ihnen noch vor gottlose Einwendungen machen. Opfere deine Gaben ungehindert auf diesem Altare. Bringe hieher die Farren deiner Lippen. Schütte hier aus die güldene Schalen deines Rauchwerks, auch die Fülle deiner Thränen. Je kleiner dieser Bet-Altar ist, desto leichter kannst du ihn für deinen Scherf anschaffen. Ein reicher Obed-Edom mag sich eine ganze Bundes-Lade in sein Haus holen: du aber, nimm vorlieb mit diesem kleinen Bet-Tische.

Die Steine darzu sind in dem geistlichen Jordan gesammlet, das Holz darauf aus dem Walde Zions geholet, die Kohlen aus den Seufzern der Heiligen genommen. In der Stifts-Hütte und Tempel war ein Altar mit Golde überzogen. Opfre GOtt ein Herz voller Glauben und Liebe, so wird dein Altar gülden, der Allmächtige selbsten dein Gold seyn. Bitte von dem Höchsten, daß sein Feuer und Heerd unter uns bleibe, und der Himmel selbsten unsere Flammen anzünden möge. Der HErr rieche den lieblichen Geruch deines Opfers, und das Lamm, welches sich selbsten ohne Wandel geopfert hat, besprenge dasselbe mit dem Blute des Bundes, daß ein gerader Rauch gen Himmel sey. Deine Trübsal sey kein Wasser, sondern Oel in deine Flammen: und der Sturm des Unglückes blase sie nicht aus, sondern auf. Kurz: Dein Bet-Altar werde allemal zu einem Denk-Altar; bis du dermaleins ein ewiges Feuer opfern wirst, auf einem Altar, der nicht mit Händen gemacht ist.

GOtt erhöre
Und vermehre
Deiner Andacht heisse Glut.
Laß die Flammen
Nur zusammen,
Geuß darein die Thränen-Flut.
Das heißt Oel ins Feuer schütten;
Du wirst nicht vergebens bitten:
Dein Gebete, Flehn und Schreyn,
Das wird Abels Opfer seyn,
Amen,
Komm und bet in JESUS Namen.



Heilige

Heilige Vorbereitung zum Gebet.

GOtt Vater, Sohn und Geist verleih,
Daß mein Gebet erhörlich sey,
Hör Vater, und vertritt mich Sohn,
Geist des Gebetes gib den Thon.

GOTT Vater! mein Vater! Ich dein Kind, erscheine vor deinem Angesichte, und klopfe mit einem brünstigen Abba an dein väterliches Herze. Ich will beten, denn mich locket deine Barmherzigkeit. Ich soll beten, so erfordert es meine Dürftigkeit Wie kann ich aber beten, ohne deines Geistes Beredsamkeit? Darum laß mir denselben in meiner Schwachheit aufhelfen. Hast du mich gerufen, daß ich zu dir kommen soll: so rufe ich jetzund dich, daß du zu mir kommen mögest. Ich weis wohl, daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heissen. Aber ich weis auch, daß du dich über mich erbarmest, wie ein Vater über sein Kind. Ach

so erzeige mir deine Gnade, und verbirge dein Angesicht nicht von mir. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens. Neige dein Ohr, gönne mir deinen Blick, öffne mir dein Herz. O wie frölich werde ich seyn über deiner Hülfe, wenn du mein Gebet wirst erhöret und meine Thränen gesehen haben.

GOtt Sohn, mein Erlöser! Löse meine Zunge mit dem Finger deiner Allmacht. Thue auf den Mund zum Lobe, das Herz zum Gebete. Laß dein Blut heute reden für mich, daß ich mit Freudigkeit hinzu trete zum Gnaden-Stuhl, und Hülfe suche zur Zeit, da es Noth ist. Zerreiß den Himmel über mir, daß mein Gebet hindurch dringe. Zeige mir durch deine Wunden das brünstige Herz deines himmlischen Vaters. Mach es weich in deinem Blute, daß es gegen mir breche und ich daran denke, was Er mir geredt hat. Ja wo ich nicht beten kann, so sey du selbst mein Fürsprecher, und vertritt mich zur Rechten GOttes. Mache mich frey von der Sünde, damit ich desto freyer mit GOtt reden möge. Schweige den Satan, bedräue die Welt, tödte Fleisch und Blut, daß mein Gebet im Glauben

desto

desto lebendiger, in der Liebe desto himmlischer, in der Versuchung desto sieghafter sey. Du wirsts wohl machen.

GOtt heiliger Geist, mein Tröster! Ach seufze in meinem Herzen, und schreye in meinem Munde. Ohne dich kann ich meinen JEsum keinen HErrn heissen. Ohne dich habe ich kein Zeugniß der Göttlichen Kindschaft. Ohne dich kann ich nichts thun. Ach so wirke doch in mir jetzo, du Geist des Gebetes! Lege alle Worte auf meine Lippen. Presse alle Seufzer aus meiner Seelen. Gib in mir eine heilige Stille; reinige die Sinnen von aller eitlen Absicht. Erleuchte den Verstand, heilige den Willen, befestige den Vorsatz, vermehre das Vertrauen, gründe die Hofnung, erwecke die Geduld. Mein Herz sey dein Bet-Haus. Meine Seele dein Sela. Laß mich also beten, damit ich nicht die Antwort hören möge: Ihr wisset nicht, was ihr bittet.

O heilige Dreyfaltigkeit! Erhöre mich! Erhöre mich! Erhöre mich! Ich bete an zu deinem Fuß-Schemel. Ich liege vor dir auf deine Barmherzigkeit. Heiliger GOtt! Barmherziger GOtt!

Wahrhaftiger GOtt! Ich halte dir vor deine Allmacht. Ich berufe mich auf deine Liebe. Ich gründe mich auf alle deine Verheissungen Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Sprich nur ein Wort, so heist es Amen, in deinem allerglorwürdigsten Namen, Amen.

Du hochgepriesne Majestät!
Erhör mein sehnliches Gebete,
Daß es von Herz zu Herzen geht:
Und da ich jetzund vor dich trete,
So sieh auf mich von deiner Höh,
Bis ich mit Amen von dir geh.

Morgen-Andacht am Heil. Sonntage.

Mein GOtt! die Sonne geht herfür,
Sey du ein helles Licht in mir.
Die Sonne der Gerechtigkeit,
Vertreibt der Sünden Dunkelheit.

GOTT Vater! mein Schöpfer! O wie heilig ist der Tag, an welchem du selbsten geruhet hast. Ich

komme von der Ruhe, und gehe zur Ruhe. Geruhet habe ich diese Nacht in deinen Armen, dafür danke ich dir. Diesen Tag willst du in meinem Herzen ruhen, darüber freue ich mich. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. Laß es nun auch lichte werden in meinem Herzen, du Vater des Lichts; daß ich in deinem Lichte sehe das Licht, und darinne wandele. Bewahre meinen Fuß, wann ich heute zu deinem Hause gehe. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Lege dein Wort in meinen Mund. Erfülle mit deiner Stimme meine Ohren. Erleuchte mit deiner Wahrheit meine Augen. Rühre mit deinem Finger meine Lippen. Erfülle mit deiner Süßigkeit mein Herz. Laß meine Gottesfurcht nicht Heucheley seyn, und meinen Gottesdienst nicht Menschen-Werk. Wann ich mit dem Zöllner in deinem Vorhofe stehe, so sey mein erster Seufzer: GOtt sey mir Sünder gnädig.

GOtt Sohn, mein Heiland! Dieser Tag ist deine. An dem bist du auferstanden. Ach laß mich heute aufstehen vom Irrthum zur Wahrheit, von der Sünde zur Heiligkeit, vom Trauren zu der Zufriedenheit,

denheit. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ach! rede heute in deinem Heiligthum, so bin ich froh. Ich lege mich an deine Brust. Tränke mich mit der Milch des lautern Evangelii. Du aber lege dich durch dein Wort in mein Herz, daß ich reichen Trost von deinem Hause habe, Erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinem Namen fürchte. Baue dieses Land und wässere es. Denn deine Brünnlein haben Wassers die Fülle. Streue deinen Saamen auf ein gutes Feld, daß er hundertfältige Früchte bringe. Laß dein Wort seyn mein Licht auf dem Wege, meinen Weg zum Himmel, meinen Himmel im Herzen. So werde ich Lust an deinen Zeugnissen, und selbst einen lustigen Sabbath haben.

GOtt heiliger Geist, mein Tröster! Der Tag ist auch dein Tag, an welchem du sichtbarlich bist ausgegossen worden. Ergieße dich heute über mich, gieße dich heute in mich. Zeige mir an diesem Sonntage die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter ihren Flügeln. Falle du auf mich, wenn ich das Wort höre. Laß mirs durch die Ohren ins Herze gehen. Schreibe es durch deinen Finger in meinen Sinn. Reinige mich in der Buße. Befestige mich im Glauben.

Erbaue

Erbaue mich in der Liebe. Bessere mich im Leben. Tröste mich in der Anfechtung. Bereite mich zu einem seligen Sterben. So werde ich nicht nur ein Hörer, sondern auch ein Thäter seyn. Du aber wirst geben das Wollen und Vollbringen, und die gute Beylage in mir bewahren, ja versiegeln bis auf den Tag meiner Erlösung!

Heilige Dreyfaltigkeit! Heilige mich heute durch und durch. Sey du alles in mir, so vermag ich alles durch dich. Mache dir einen Tempel in meinem Herzen, so wird meinem Hause heut Heyl wiederfahren. Wohne nicht nur bey mir, sondern bleibe auch in mir. Die Gemeine der Gläubigen sey an diesem Tage ein Herz und eine Seele. Niemand diene dir mit falschem Herzen. Behalte alle Frommen in einer heiligen Ruhe; bis wir noch eine Ruhe finden, welche dem Volke GOttes vorhanden ist. Dort werden wir mit allen Auserwählten einen Sabbath nach dem andern halten, Amen.

Mein Herz ist willig und bereit,
Dir, heilige Dreyfaltigkeit!
Ein Heiligthum in sich zu bauen.
Ach kehre gnädig bey mir ein,
Und laß mich deinen Sonnen-Schein
Bis auf den späten Abend schauen.

Abend-

Abend-Andacht am heil. Sonntage.

Mein GOtt! die Sonne geht zur Ruh,
Komm drücke mir die Augen zu.
Doch lasse meinen Geist dich schauen,
So darf mir vor der Nacht nicht grauen.

GOtt Vater, mein Wächter! Du Hüter Israel. Ich nehme meine Zuflucht an diesem Abend zu deinen offenen Augen. Du schläfest noch schlummerst nicht. Ich aber muß beydes thun, daß der müde Leib erquicket werde. Erleuchte demnach meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Ich habe heute die Wunder in deinem Gesetze gesehen. Wie deutlich hast du mich gelehret, wie väterlich vermahnet, wie treulich gewarnet, wie herzlich getröstet. Aber ich erschrecke, wann ich dagegen auf mich sehe. Wie sparsam habe ich dich gehöret, wie laulicht dich geliebet, wie ungerne dir gefolget, wie muthwillig deinen Zug verachtet. Ach laß mich das Wort welches ich verachtet habe, nicht richten an jenem Tage. Laß nicht die Sonne über meine Bosheit

heit und deinen Zorn untergehen. Gnade vor Recht bitte ich. Erbarmen vor Züchtigung. Sey auch in der Finsterniß mein Licht, daß ich morgen zu einem neuen Licht und Wandel auferstehe.

GOtt Sohn, mein Hirte! Mache mir jetzo in deinem Blute eine schöne Abend-Röthe. Dein Schäflein leget sich in deinen Schoos. Dein Hühnlein wirft sich unter deine Flügel. Dein Jünger, (deine Jüngerin) schmieget sich an deine Brust. Bewahre mich wie deinen Aug-Apfel. Setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm. Halte mich wie einen Ring an deinem Finger. Laß deine Liebe meinen Traum, und dein Wort das Gespräche meines Herzens auf meinem Lager seyn. Deine Linke lege sich unter mein Haupt, und deine Rechte herze mich. Kleide mich aus von den heutigen Sünden, und kleide mich an mit dem Purpur deines Verdienstes. In diesem Schlaf-Kleide werde ich süße ruhen, bis der Tag anbricht, und der Morgen-Stern aufgehet in meinem Herzen.

GOtt heiliger Geist, mein Beystand! Versiegle in mir, was ich diesen Tag gehö-

ret habe. Du hast mir Himmel und Hölle fürgestellet, Segen und Fluch angekündiget, Leben und Tod zur Wahl gegeben. Laß mich also wählen, daß ich das Beste und Einige erwählen möge. Sey mir ein Brunn des lebendigen Wassers, das ins ewige Leben quillt. Zertheile in mir die angeborne Finsterniß durch dein himmlisches Licht, lösche dagegen die Liebe der Welt in meinem Herzen aus. Laß mich diese bevorstehende Nacht in deiner Liebe einschlafen, und in derselben auch wiederum frölich erwachen. Ermuntere meine Seele durch heilige Bewegungen, daß sie stets zu dir wache, ob gleich der Leib schläfet. Zeige mir auch im Bette meinen Sarg, und in meinem Schlafe den Tod; daß mich der letzte Schlaf nicht übereilen, sondern wachend und betend finden möge. Tröste die Betrübten, beruhige die Unruhigen, bekehre die Boshaftigen.

Heilige Dreyfaltigkeit! meiner Väter GOtt! Erbarme dich der Meinen und aller Menschen. Laß deinen heiligen Sonntag überall Strahlen der Liebe und Gnade zurück lassen. Deine Sonne gehe keinem unter, der dich nur erkennet und liebet.

bet. Niemand ist gut, denn du einiger GOtt. Laß uns von dir nichts trennen, o du unzertrennliches Wesen, bis wir zu dem ewigen Sabbath kommen, und das Dreymal Heilig unaufhörlich rufen werden. Amen!

Schleuß dich, o Herzens-Tempel zu,
Denn GOtt hat in dir seine Ruh;
Die Ueberschrift steht an der Thür:
GOTT Vater, Sohn und Geist ist hier.



Morgen-Andacht am Montage.

Mein GOtt, erwecke Herz und Mund,
Erneure deinen Gnaden-Bund,
Daß dieser Wochen erster Tag
In dir gesegnet heissen mag.

GOTT Vater, mein HErr! das ist dein Name, denn du willst deine Ehre keinem andern geben. In diesem allerheiligsten Namen stehe ich jetzund auf, und bringe dir am ersten Wochen-Tage die Erstlinge meiner Lippen. Ich preise dich, Vater und HErr Himmels und der Erden, daß du mich die abgewichene Nacht mit deiner Gnade bedecket, mit deiner Liebe überschattet, und mit deiner Allmacht umgeben hast. Sey gelobet, o du verborgener GOtt! daß du mich so wohl verbirgest, und jetzo aus dem Verborgenen wiederum ans Licht hervortreten lässest. Fülle mich nun auch frühe mit deiner Gnade! frühe wollest du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu dir schicken und darauf merken. Ich komme heute zum Anfang

fang der neuen Woche. Im Namen unsers GOttes werfe ich mein Panier auf. Ich rufe dich, daß du mir beystehest, in dem, worzu du mich gerufen hast. Du bist der Brunn-Quell alles Guten, laß deine Brünnlein reichlich auf mich fließen. Du bist meine Kraft, kräftige mein Leib und Seele. Du bist mein Licht, sende deine Weisheit herab, von deinem heiligen Himmel, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was dir wohlgefalle.

GOtt Sohn, mein A und O! Du bist der Erste und der Letzte. Mit dir trete ich in die neue Woche: vertritt mich mit deiner kräftigen Vorbitte, daß ich in deinem süßesten JEsus-Namen viel Segen erbitte. Der Tag führet den Namen von dem Monden, der Mond hat sein Licht von der Sonne. Du bist das wahre Licht, und der Glanz der Herrlichkeit. Ertheile mir nur ein Fünklein von dem Lichte deiner Gnaden, so werde ich heller seyn, als der Mond. Der Mond nimmt ab und zu. Laß mich im Bösen ab und im Guten hingegen zunehmen. Und sollte heute der Tag kommen, an welchem Sonne, Mond und Sterne sich verfinstern werden, so ma-

che mich theilhaftig deines ewigen Lichtes, daß ich in deinem Reiche leuchte wie des Himmels Glanz, wie die Sterne immer und ewiglich. Indessen segne mich, so lange ich in dieser Hütten wohne. Segne alle Tritte, die ich auf deinen Wegen thue. Segne alle Worte, die von meinen Lippen gehen. Segne alle Werke, die ich in meinem Berufe treibe. Segne alle Bissen, die ich in meinen Mund stecke. Segne alle Menschen, mit denen ich umgehe. Segne auch alles Kreuze, daß es zu meinem Besten diene.

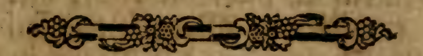
GOtt heiliger Geist, mein Pfleger! Pflege meiner mit Geist und Gnade. Mache in der neuen Woche aus mir einen neuen Menschen, und laß mich in einem neuen Leben wandeln. Gib mir Gaben, daß ich dieselben GOtt und meinem Nächsten wieder geben kann. Erwecke in mir Lust und Fleiß zu den Werken meines Berufes, und betäube hingegen mein Fleisch und Blut, welches zu lauter Trägheit geneigt ist. Mache meinen Verstand weise aufs Gute, meinen Willen begierig zum Guten, mein Herz beständig im Guten. Guter Geist, führe mich auf ebener Bahn. Führe

auch

auch alle meine Lieben, und behüte uns und alle Fromme vor Unsegen.

Heilige Dreyfaltigkeit! Du bist reich von Barmherzigkeit. Erbarme dich unser. Du bist die Liebe selbst: ach so liebe uns je und je, und zeuch uns zu dir aus lauter Güte. Gieb Friede im Lande, segne einen jeden in seinem Stande. Laß unser Herz und Haus deines Ruhmes voll werden. Wenn die Tage unsers Leidens werden ein Ende haben, so laß uns einen Tag anbrechen in deinen Vorhöfen, der besser ist, denn sonst tausend. Indessen rufen wir: Gelobet sey der HERR täglich! Amen.

GOtt Lob! der Anfang ist gemacht,
Ich habe mein Gebet vollbracht,
Und gehe nun an den Beruf,
GOtt, der die Welt und mich erschuf,
Wird Kraft von oben mir verleihn,
Der Anfang und das Ende seyn.



Abend-Andacht am Montage.

HErr Zebaoth, dein Ruhm verdient,
Daß er in meinem Herzen grünt,
Daß es ein Tag dem andern Tage,
Und eine Nacht der andern sage.
Drum nimm auch diesen Abend an,
Was deinen Ruhm vermehren kann.

GOTT Vater, meine Stärke! Dank sey dir, daß du mich stark gemacht, des Tages Last und Hitze zu ertragen. Lob sey dir, daß du ein väterliches Aufsehen auf mich gehabt, und in meinem Berufe mannigfaltig gesegnet hast. Groß sind deine Wunder und deine Wohlthaten. Ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewol sie nicht zu zählen sind. Du hast mir heute viel Gutes gethan: allein ich habe dir leider viel Böses davor erwiesen. Mein Gewissen zeiget mir mehr Flecken, als der Mond in seinem Lichte. Ja der Montag überzeuget mich einer großen Finsterniß meines Herzens. Mein Mund beklaget es. Mein Herz bereuet

reuet es. Ach richte, HErr, dein Angesicht nicht wider mich, sondern auf mich. Sey mir Sünder gnädig. Errette mich von der Obrigkeit der Finsterniß, und laß mich nicht im Schatten des Todes sitzen. Ueberschatte mich aber mit deiner Rechten in der gegenwärtigen Nacht, und laß meine Zuversicht unter deinen Flügeln seyn. Sey mir eine feurige Mauer, mein Schild wider alles Schröcken, meine Ruhe in der Unruhe, mein Leben, wenn ich als ein Todter liegen werde.

GOtt Sohn, mein Heil! Ach nimm doch alles Unheil von mir, welches meine Sünde heute angerichtet. Heile die Wunden meines Gewissens! daß ich nicht heulen dürfe vor Unruh meines Herzens. Streich dein Blut an die Pfosten meiner Kammer, daß der Würg-Engel vorüber gehe. Ich will mein Herze mit deinem theuren Namen versieglen. Laß dieses meine Losung, laß dieses mein Zeichen seyn, daß ich zu dir gehöre, und der Satan kein Theil an mir habe. Bleibe bey mir, dann es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Sehe ich um mein Lager nichts als ein finsteres Egypten, so laß doch ein lichtes Gosen durch deinen Glanz in mei-

nem Herzen seyn. Denn auch Finsterniß ist nicht finster bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, wo du bist, o du Licht vom Lichte. Himmlischer Salomon, stelle deine Starken um mein Bette, und laß mich mit Augen des Geistes sehen, daß derer mehr, die bey mir sind, als derer, die wider mich sind. Du Engel des großen Raths, laß mich nicht der Engel mangeln: sondern berathe Leib und Seele mit diesen heiligen Wächtern, daß ich bey deinem Schutz sicher ruhen möge.

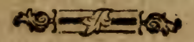
GOtt heiliger Geist, mein Trost. Habe Dank, daß du viel Gutes heute in mir gewürket hast. Sey gepreiset, daß du viel Böses heute in mir gehindert hast. Es ist deine, was ich löbliches gethan habe; meine aber, was gefehlet und versehen ist. Habe ich heute den Tempel meines Herzens verunreiniget: ach! so weiche darum nicht von mir. Heilige und reinige ihn wiederum in dem Blute des Lammes. Setze das Siegel wieder auf mein Herze, welches ich durch meine Sünden abgerissen. Ueberschatte mich heute, du Kraft des Höchsten. Bezeuge in mir die Göttliche Kindschaft: zeige mir im Schlafe die himmlische Erbschaft, und bereite mich durch Erbli-

ckung

ckung des Todes zu meines Lebens seliger Endschaft.

Heilige Dreyfaltigkeit! Von dir sind alle Dinge, und wir in dir. O du unerforschliche Tiefe des Reichthums, erbarme dich heute über Reich und Arm! Habe ein Aufsehen auf deine Auserwählten. Behüte Verwandte und Bekannte. Schütze Einheimische und Fremde. Segne Freunde und Feinde. Sey aller Nothleidenden GOtt, aller Betrübten Trost, aller Schlafenden Hüter und Wächter. Niemand ist gut, als du einiger GOTT. Also verleihe auch uns allen in dir eine gute Nacht. Amen!

Zu guter Nacht, mein JEsus wacht,
Daß mir die Nacht kein Grauen macht.
Jetzt schließt die Ruh meine Augen zu;
Mein GOtt ist mein, und ich bin sein,
Das soll die letzte Losung seyn.



Morgen-Andacht am Dienstage.

Du alter GOtt, machst deine Treu
An diesem Morgen wieder neu.
So komm ich auch von neuem hier,
Und trage dir mein Herze für.

GOTT Vater! mein Erhalter! Der Dienstag erfordert einen neuen Dienst von mir. Ach sey gepreiset vor deinen gnädigen Schutz, der mich die vergangene Nacht umgeben hat. Im Schlafe war ich außer mir, aber du warest in mir. Der arge Feind gedachte es böse mit mir zu machen, aber du GOtt, hast es gut gemacht, wie es jetzt am Tage ist. O du allergetreuester Menschen-Hüter! wie groß ist deine Güte, daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Habe Dank, daß du meines Angesichtes Hülfe und mein GOtt bist. Laß aber auch diesen Morgen mit dem neuen Lichte dein Antlitz aufs neue über mich leuchten, daß mein Leib und Seele genese. Hat ein jeglicher Tag seine eigene Plage, so laß auch

einen jeglichen Tag seinen Segen finden. Sey mir heute wie ein Thau, der das Land befeuchte. Laß mich nicht nur im Schweiße meines Angesichtes, sondern auch im Preise deiner Göttlichen Güte mein Brod essen. Deine Hand sey mit mir im Werke, daß ich mit meinen Händen etwas Gutes schaffe. Willst du mich züchtigen, ach so thue es nicht im Grimm, daß du mich nicht aufreibest.

GOtt Sohn, mein Immanuel, GOtt mit uns! Sey auch heute mit mir. Mache an diesem Tage ein Gefäß deiner Gnade und Ehre aus mir. Bey dir allein ist Gnade und viel Erlösung. Sündige ich, ach so behalte meine Sünde nicht. Falle ich, so laß mich nicht liegen. Schreibe meine Schulden nicht auf, sondern ab. Tilge meinen Namen nicht aus dem Buche der Lebendigen. Laß mich an diesem Dienstage nicht dienen der Sünde, denn sie lohnet mit lauter Reue; nicht dienen der Welt, denn sie bezahlet uns mit unserm eigenem Verderben; nicht dienen dem Satan, denn sein Lohn ist in dem Pfuhle. Gieb, daß ich dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, welche dir gefällig

lig ist. Und alsdann sey auch mein Schild und mein sehr großer Lohn; ich will vor dir wandeln und fromm seyn. Laß mich dein Geist, unter den vielfältigen Versuchungen, in alle Wahrheit führen. Unter den mancherley Trübsalen aber, gieb mir ein Herze nach deinem Willen. Schlägest du, so verbinde auch. Betrübest du, so erfreue auch. Soll ich mit Thränen säen, so laß mich auch mit Freuden erndten. Ich will des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

GOtt heiliger Geist, mein Gnaden-Geist! Laß mich auch heute wandeln im Geiste, und die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Erleuchte die Augen meines Verstandes, daß ich erkennen möge, welches da sey die Hoffnung meines Berufes. Verleihe das Wollen, würke das Vollbringen. Du bist der Finger GOttes, schreibe JEsum Christum in mein Herz. Erneure mich an dem inwendigen Menschen. Herrsche in allen meinen Gliedern. Gieb mir Einfalt des Herzens und Lauterkeit des Mundes. Würke alles in allem nach deinem Wohlgefallen. Laß mich jederzeit prüfen, wel-

ches

ches das Beste sey, und erfülle mich mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, zur Ehre und Lobe GOttes. Bewahre den theuren Schatz, den ich in einem irrdischen Gefässe trage. Und sollte heute mein letztes Stündlein kommen, so bewahre und erhalte mich zum ewigen Leben.

O heilige Dreyfaltigkeit! Ich begebe mich dir zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig ist. Sey mit mir und den Meinen in Glück und Unglück, in Gesundheit und Krankheit, in allem Anliegen. Laß heute mich und keine Seele verlohren gehen. Erhalte uns in Einigkeit des Glaubens, im Bande des Friedens, und in der Hoffnung unsers Erbes. Mache endlich durch einen seligen Tod unsern mühseligen Dienst-Tag zu einem himmlischen Frey- und Freuden-Tage, und führe uns aus Egypten, durchs rothe Meer der Wunden JEsu, ins ewige Canaan. Da wollen wir dir dienen in deinem Tempel Tag und Nacht. Amen!

Nun

Nun geht es auf die Arbeit los,
Mein GOtt eröfne deinen Schoos,
Und schütte Segen aus die Fülle.
Nur deine Ehre heißt mein Ziel.
Giebst du mir wenig oder viel.
Ach so geschehe, HErr, dein Wille.

Abend-Andacht am Dienstage.

Die Nacht verlöscht des Tages Licht:
Mein GOtt! nimm deinen Glanz mir nicht.
Zeuch du in meinem Herzen ein,
So hab ich immer Sonnen-Schein.

GOTT Vater, mein Hort und Heyl! Es ist abermal ein Tag zum Ende, aber deine Güte nicht, welche kein Ende hat. Ach! daß doch meine Sünde auch ein Ende hätte, mit welcher ich diesen Tag mein Gewissen beschweret habe. O ich elender Mensch, wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich habe leider an diesem Dienst-

Dienst-Tag meine Glieder sehr wenig begeben zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig würden. Ich hätte dir alleine dienen sollen, denn niemand kann zweyen Herren dienen. Aber so habe ich dem Geschöpfe mehr gedienet, als dem Schöpfer. Ich bin der Sünden Knecht (Magd) worden, und habe sie lassen herrschen in meinem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Was hab ich nun zu der Zeit für Frucht, derer ich mich schämen muß, denn das Ende derselben ist der Tod. Ach Vater! strafe mich nicht, wie ich verdienet habe. Laß auch an diesem Dienst-Tage das Verdienst deines Sohnes gelten für alle meine Sünde. Weil es dunkel wird, so stelle meine Sünde nicht ins Licht vor deinem Angesichte, sondern laß sie in den Wunden JEsu vergraben seyn.

GOtt Sohn, mein HErr und mein GOtt! Du bist unter uns wie ein Diener gewesen, und hast Knechts-Gestalt an dich genommen, daß du uns von der Sünden Knechtschaft befreyen und zur himmlischen Freyheit der Kinder GOttes bringen möchtest. Ach befreye mich auch heu-

te von dem Dienste der Ungerechtigkeit, daß ich hinfort der Sünde nicht mehr diene. Gieb mir deine dienstbare Geister zu, die um deinen Thron stehen. Steure, o du Löwe vom Stamme Juda! dem brüllenden Löwen, der mich zu verschlingen suchet. Hast du mich heute mit deinen Augen geleitet, so drücke auch nun selber meine müden Augen zu. Bewahre mich und das Meinige, denn es ist das Deinige. Wende ab Wassers- und Feuers-Noth, denn du bist der Nothhelfer. Behüte vor Grauen und Erschrecken, deine Hand kann alles ändern. Du hast mir heute viel Gutes erwiesen: ach! setze auch dieses hinzu, daß ich ein mit dir versöhntes Herze zur Ruhe bringen möge. Soll etwan das Bette zu meinem Grabe werden: so laß mich an dein Grab gedenken, und meiner Seele in deinen Wunden betten.

GOtt heiliger Geist, mein Licht vom Lichte! Laß mir dein Gnaden-Licht nicht mit der Sonnen zu Rüste gehen. Schlafen die Augen, so laß doch mein Gewissen wachen. Laß mich mein Lager lieber mit Thränen, als mit Sünden beflecken. Behüte mich vor ärgerlichen und ent-

entsetzlichen Träumen. Mache mein Herze zu deinem Heiligthum, und heilige es in meiner Ruhe, durch deine süsse Regungen. Befreye mein Gemüthe von der Last aller irrdischen Sorgen, und laß mich keine, als menschliche Versuchung, betreten. So oft ich einen Dienst-Tag beschliesse, so oft gieb mir zu bedenken, daß dieses Leben nur ein Dienst-Haus sey: damit ich mich freue, den Dienst der Eitelkeit abzulegen, und mich stets bereite, dir dermaleins im ewigen Lichte zu dienen. Erhalte mich in deinem Dienst getreu bis in den Tod, auf daß wo mein JEsus ist, alsdann ich, sein Diener, (seine Dienerin) seyn möge.

Heilige Dreyfaltigkeit! offenbare deine Herrlichkeit auch diese Nacht an mir, und allen Menschen, die deiner Macht vertrauen, deine Gnade suchen, deines Schutzes bedürfen. Gedenke an deine Verheissung: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Sey du grosser GOtt bey deinem kleinen Häuflein, Du reicher GOtt bey denen Armen, Du starker GOTT bey denen Schwachen, Du Vater des Trostes

bey denen Betrübten, Du Arzt Israel bey denen Kranken, Du ewiges Leben bey denen Sterbenden. Verhilf uns allen endlich dahin, wo keine Nacht mehr ist, sondern lauter Licht immer und ewiglich, Amen!

Komm süsser Schlaf erquicke mich,
Mein müder Leib begehret dich:
Wirf meine Glieder sanfte hin,
Laß alles Schrecken von mir fliehn,
Bis daß die Nacht ihr Ende findt.
GOTT selbsten ruft: Nun schlaf mein Kind.



Morgen-Andacht am Mittwoche.

Brich an gewünschte Morgen-Stunde,
Du trägest lauter Gold im Munde.
In meinem Munde soll allein
Mein GOtt, mein Gold, mein Alles, seyn.

GOTT Vater, mein Erbarmer! mein Herz ist bereit, GOtt, mein Herz ist bereit; ich will singen und dichten. Deine Barmherzigkeit ist es, daß ich nicht gar aus bin. Der anbrechende Tag leuchtet mir nicht so sehr in die Augen, als deine Güte und Treue, die alle Morgen bey mir neu ist. O wie soll ich dich genugsam preisen, daß du so wohl an mir thust. Mitten in der Woche, mitten in dem Leben, mit dem Tode umfangen. Ich lag, als wär ich begraben. Wie leichte hätte mich der Schlaf seinem Bruder, dem Tode, überantworten können? Aber in deiner Kraft stehe ich gesund von meinem Lager auf. Du hast durch dein Aufsehen meinen Odem bewahret, ich will dich

preisen, so lange ein Odem in mir ist. Du hast mich behütet wie einen Aug-Apfel, mein Auge soll dafür auf den HErrn sehen. Du hast meine müden Hände gestärket, ich breite sie aus zu dir. Du hast mein Herz erquicket, ich werfe es dafür, als ein Opfer, in deinen Schooß. Mein ganzes Leben sey dir ergeben, weil du mich lebendig erhalten hast. Gedenke auch heute meiner im Besten. Behüte den Leib vor Krankheit, die Seele vor Verführung. Lasse dir alle mein Thun und Lassen in deine Hände befohlen seyn.

GOtt Sohn, mein Mittler, laß mir alle Tage eine Mittwoche seyn. Tritt mitten ein bey mir und den Meinen, wie bey deinen Jüngern durch den Kuß des Friedens. Mittele alles heute zu meiner Seligkeit. Segne in meinem Thun Anfang, Mittel und Ende. Sey bey mir mitten in der Arbeit, und erleichtere mir die Last meines Berufes. Sey bey mir mitten im Kreuze, und versuche mich nicht über mein Vermögen. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquicke mich. Sündige ich, so tritt mitten zwischen mich, und den erzürnten Vater, mit dem

Räuch-

Räuchwerk deiner Hohen-Priesterlichen Vorbitte, damit der Plage gewehret werde. Laß mich auch die Mittwoche erinnern, wie du mich in deinen Weinberge gemiethet: daß ich nicht müßig stehe an dem Markte dieser Welt, sondern als ein treuer Arbeiter in demselben erfunden werde. Soll ich heute seyn, als eine Rose mitten unter den Dornen, als ein Schaf mitten unter den Wölfen; ach! so verlaß mich nicht mit deinem Troste, denn mit dir kann ich alles überwinden.

GOtt heiliger Geist, mein Führer! führe mich auch an diesem Tage nach dem Worte meines GOTTes, daß ich als ein Kind GOttes sey ohne Tadel, lauter und unsträflich, mitten unter dem unartigen und argen Geschlechte. Mache meinen Gang gewiß auf deinem Fußsteige. Zäume meine Zunge, halte meine Augen, betäube meine Ohren, binde meine Hände und Füße, betäube mein Herz, wann böse Gedanken, Worte und Werke hervor brechen wollen. Behüte mich vor meinem eigenen Willen, und gib mir ein Herz nach deinem Willen. Reiß die Welt aus meiner Brust, und pflanze hingegen in derselben

ben das Reich GOttes. Laß mich alle meine Berufs-Geschäfte im Glauben ohne Zweifel anfangen, in der Liebe ohne Hinderniß fortsetzen, in der Hofnung ohne Unsegen vollenden. Mache mich tüchtig, wo ich untüchtig: mache mich erleuchtet, wo ich thöricht: mache mich getrost, wo ich betrübet bin. Ohne dich kann ich nichts, durch dich will ich alles thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! Sey an dieser Mittwoche mit uns, unter uns, in uns. Wenn alle Berge mitten ins Meer sinken, und die Welt unterginge! so laß uns dennoch erfahren, daß du mitten unter Israel bist, und daß du der HErr unser GOtt seyst. Wie du, o starker GOtt! dein Volk mitten durchs rothe Meer führetest, so führe auch uns mitten durch alle Angst-Fluten hindurch. Erhalte uns mitten in der Aufechtung, wie die frommen Männer, mitten im feurigen Ofen. Endlich bringe uns mitten durch Noth und Tod hindurch, ins ewige Leben, so wollen wir dir mitten in der Gemeine lobsingen, die bey dir im Himmel ist. Amen.

Es wolle mich nun segnen,
GOtt Vater Sohn und Geist,
So kann mir nichts begegnen,
Was Noth und Uebel heißt.
Es muß mir alles Nutzen geben,
Lieb oder Leid, Tod oder Leben.

Abend-Andacht am Mittwoche.

Die Last ist aus, nun kommt die Lust,
Die mir in sanfter Ruh bewußt.
Mit JEsu wach und schlaf ich ein,
Wie sollt ich denn nicht frölich seyn.

GOtt Vater, mein Erretter! Ich will dir abermal ein Freuden-Opfer thun, und deinen Namen danken, daß er so tröstlich ist. Du errettest mich aus aller meiner Noth. Je mehr ich Tage hinter mich lege, je mehr erfahre ich deine Treue, je mehr genieße ich deine Liebe, je mehr schmecke ich deine Freundlichkeit; je näher aber komme ich auch dem Ta-

ge, des allen meinen Tagen ein Ende machet. Ach! daß ich doch einen jeden, und also auch den heutigen Tag, also zugebracht hätte, daß deine Liebe nicht wäre beleidiget, deine Gerechtigkeit nicht gereitzet, mein Gewissen nicht beschweret, meine Strafe nicht gehäufet worden. Ach! ich erkenne die Finsterniß meines Herzens, bey diesem dunklen Abend. Die Mittwoche zeiget mir eine Mitternacht meiner Sünden. Wo soll ich hingehen vor deinem Angesichte. Sollte mich nicht dein Fluch treffen, daß meine Leuchte verlöschte mitten in Finsterniß? Ach mein GOtt! züchtige mich nicht nach deiner Gerechtigkeit. Verwandele deinen Richter-Stuhl in einen Gnaden-Stuhl. Laß meine Sünde wol ferne von mir seyn, du aber sey nicht ferne von mir. Vergib und vergiß meine Schuld: gedenke aber an deine Huld, und sey auch in der zukünftigen Nacht mein GOtt, der sich über mich erbarmet.

GOtt Sohn, mein Fürsprecher! tilge aus die Handschrift, so wider mich ist. Thue aus dem Mittel, was ich an dieser Mittwoche gesündiget habe. Du Baum des Lebens mitten im Paradiese GOttes,

laß

laß mich heute unter deinem Schatten ruhen. Ich suche auch des Nachts dich, den meine Seele liebet. Ruhe bey mir, so schlafe ich sicher. Ruhe in mir, so schlafe ich selig. Wo ja meine Feinde nicht ruhen, so widerstehe ihnen mit deinem Arme. Liege ich mitten unter den Löwen, so laß mich auch mitten unter den Engeln liegen, die ihren Rachen zuhalten. Bin ich wie ein Mensch, der mitten im Meer schläfet, so gib mir dennoch eine Stille in meinem Herzen, daß meine Seele nicht unruhig seyn dürfe. Verbirge mich heimlich in deinem Gezelte, welches die Losung hat: **Die Liebe ist sein Panier über mir.**

GOtt heiliger Geist, mein Redner! laß mich diesen Feyerabend mit feurigem Gebete machen. Bin ich heute kaltsinnig gewesen in meinem Christenthume: so entzünde deine brünstige Liebe in mir, und laß das Fünklein meines Glaubens nicht in der Asche ersticken. Habe ich gewandelt nach dem Fleische; so erneure mich im Geiste. Lege ich meine Kleider ab; so ziehe mir JEsum Christum an. Schließe ich meine Augen zu; so erwecke du mein Gewissen. Seufze ich in der Nacht; so schreye

du

du selbsten das Abba für mich. Rede ich mit meinem Herzen auf meinem Lager: so laß den Inhalt meines Gespräches nichts, als meinen JEsum seyn. Will mich eine Furcht ankommen, so halte mir vor, daß ich nicht einen knechtischen, sondern einen kindlichen Geist empfangen habe, und mich also nicht fürchten dürfe.

Heilige Dreyfaltigkeit! auf deine Gnade lege ich mich, mit deiner Barmherzigkeit decke ich mich. Verriegle mein Haus, versiegle mein Herz mit deinem Schutz. Sey bey uns zur Rechten und Linken. Sey meiner Freunde Freund. Erquicke alle Mühselige und Beladene. Gib uns auf eine geruhige Nacht einen frölichen Morgen. Bis endlich kein Mittwoche mehr seyn wird: und wir alle dort versammlet werden, wo das Lamm mitten auf dem Stuhl uns weiden wird. Dir sey Ehre in Zeit und Ewigkeit. Amen.

So bin ich nun in GOttes Hand,
Die alles Grauen hat verbannt.

Ich

Ich fürchte weder Noth noch Tod;
Denn wo ich bin, da ist mein GOtt.
Mit JEsu will ich schlafen gehen,
Mit JEsu wieder auferstehen.

Morgen-Andacht am Donnerstage.

Mein GOtt, du schaffest dieses Licht.
Das jetzund durch die Wolken bricht.
Laß es auch lichte bey mir werden,
Gieb einen Himmel auf der Erden.

GOTT Vater, mein Versorger! Meine erste Sorge an diesem Morgen ist das Lob deiner unaussprechlichen Güte. Der Donnerstag ist nun auch erlebet, und ich lebe noch. Dafür bringe ich dir das Opfer meiner Lippen, und bezahle dir das Gelübde meines Herzens. Ich sage mit Jacob, da er aufwachte: Wahrlich ist der HERR an diesem Orte. Um mein Bette finde ich die Fußstapfen dei-

deiner Liebe. Die hat meine Wache bestellet, die hat meine Ruhe gewirket, die hat mich jetzo sanft wiederum aufgewecket. Ach wer bin ich, HErr! daß du dich meiner so herzlich angenommen? Du hast mein Lager nicht zur Todten-Bahre, noch mein Haus zur Mörder-Grube werden lassen. Unter deinem Schirm verlachte ich den Sturm der Gottlosen. Deine Macht wiederstund der Macht der Finsterniß. Nun haben sich meine Kräfte versammlet, meine Glieder erquicket, und ich stehe gesund vor deinen Augen. Ach Vater! nimm dich auch heute deines Kindes an. Laß deine Barmherzigkeit herfürbrechen wie die Morgenröthe, und deine Gnade wie einen Thau, der das Land befeuchtet. Gieb, daß alle meine Tritte von Segen triefen, die ich auf deinen Wegen thun werde. Schlecht und Recht behüte mich, denn ich harre dein, erlöse mich aus aller meiner Noth.

GOtt Sohn, mein König! laß mich auch an diesem Morgen den Scepter deiner Gnade küssen. Wenn dein Angesicht freundlich ist, so ists mein Leben. Laß auch an diesem Donnerstage dasselbe leuch-

leuchten, daß meine Seele genese. Sey mir freundlich, und fördere das Werk meiner Hände. Sollte ich ja heute ein verirrtes und verlohrnes Schäflein werden? ach! so suche deinen Knecht. Bekehre du mich, HERR! so werde ich bekehret, hilf du mir, HERR! so ist mir geholfen. Behüte mich vor Sicherheit des Herzens, und vor Gottlosigkeit des Wandels. Zeige mir deine Fußstapfen, daß ich nicht mir, noch der Welt, oder dem Satan folgen möge. Zeuch mich dir nach, so laufe ich; und wo du mich ein menschliches Joch auflegest: so laß mich doch dabey, den ganzen Tag, in den Seilen der Liebe gehen. Gieb, daß dieser und jeder Tag, den ich noch zu leben habe, mein Donnerstag sey: daß ich mich erinnere des letzten Gerichts-Donners, erschröcke vor dem gegenwärtigen Gesetz-Donner, und also täglich in wahrer Buße erfunden werde. Weil ich nicht weis, wenn das letzte Stündlein kommt, so laß mich alle Stunden bereit seyn, dir, meinem Könige, entgegen zu gehen.

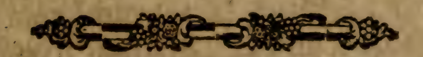
GOTT heiliger Geist, meine Stärke! sey auch in mir Schwachen heute

heute mächtig. Laß mich diesen Tag also leben, daß es mich auf den Abend nicht reuen möge gelebet zu haben. Zünde mir ein Licht an in dem Verstande, und baue dir ein Heiligthum in meinem Willen. Laß mich in dem Rathe der Frommen wandeln. Meine Seele komme nicht in den Rath der Gottlosen. Mein Fuß trete nicht auf den Weg der Sünder. Lege meinen sündlichen Neigungen Zaum und Gebiß an, daß sie in dem Gehorsam des Reichs Christi behalten werden. Beruhige mein Gewissen, daß Gerechtigkeit und Friede sich in meiner Seelen küssen. Verwandele alle Bitterkeit des Kreuzes in eine Arzeney, und bringe das Licht des Trostes mitten aus der Finsterniß der Trübsalen herfür. Gieb mir ein vergnügtes Herz bey meinem beschiedenen Theile. Laß mich nicht begierig seyn nach Gütern, die mich eitel machen; sondern pflanze in mir eine Sehnsucht nach den wahren Schätzen, die eine beständige Vergnügung geben, und die ich auch im Sterben mitnehmen kann.

Hei-

Heilige Dreyfaltigkeit! Ich heilige dir heut meinen Leib und Seele. Ach laß mein Leben und Weben ein stetes Lob deiner Herrlichkeit seyn. Wende dich auch zum Gebete der Verlassenen. Erbarme dich deines Erbes. Segne dein Volk. Laß die Meinen nicht aus deinen Augen, noch aus deinem Herzen. Leite uns nach deinem Rath, und nimm uns endlich mit Ehren an. Ehre sey dir, GOtt, in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen!

So zieh ich meine Kleider an,
Und bin mir JEsu angethan,
Der kann den rechten Schmuck mir schenken.
Jedoch bey allem was ich thu,
Will ich auch an die letzte Ruh,
Und an den Sterbe-Kittel denken.



Abend-Andacht am Donnerstage.

Dank und Ruhm sey dir bereit,
O du HErr der Herrlichkeit!
Daß ich wieder einen Tag
Frölich hinterlegen mag.

GOTT Vater, mein höchstes Gut! wie gut hast du es abermahl an dem vergangenen Tage mit mir gemacht. Deine Güte ist besser denn Leben. Wenn ich meine Unwürdigkeit mit der Größe deiner Barmherzigkeit vergleiche, so muß ich mit Jacob sagen: Ich bin dessen nicht werth, was du an mir gethan hast. Mit was für väterlicher Fürsorge hast du mich berathen? Mit was für getreuer Wachsamkeit hast du mich so viel tausend Gefährlichkeiten entrissen? Mit was für Langmuth hast du mich in meinen Sünden vertragen? Mit was für Geduld und Liebe hast du mich zur Buße geleitet. Ach! gieb mir doch eine rechte Empfindung, von der Größe dessen, was ich dir schuldig bin. Aber, wie erschreck ich

auch,

auch, wenn ich bey allem diesem Guten in meinem Fleische nichts Gutes finde. Du hast mich wohl mit Wohlthaten überschüttet; aber ich habe deiner Gnade und Gabe mißbrauchet. Die Seile der Liebe habe ich zerrissen. Meine Sünde ist jetzo für mir, dein Zorn über mir, die Angst der Höllen in mir. O Vater der Barmherzigkeit! wie sündlich ich auch bin, so nehme ich dennoch meine Zuflucht zu dir. Bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ach HErr! vergieb, nach deiner Lieb, die du fest zu mir trägest.

GOtt Sohn, mein einzige Zuflucht! Zu dir fliehe ich, verstosse mich nicht. Ich höre wohl an diesem Donnerstage dein Gesetze donnern, aber auch dein süsses Evangelium Friede und Gerechtigkeit predigen. Habe ich schon große Ursache, traurig zu seyn über meine Sünde; so habe ich doch noch viel größere Ursache, mich zu erfreuen über deine Liebe, die mich nicht will lassen verlohren gehen. Verwandele durch diese Liebe den Zorn deines himmlischen Vaters in lauter Gnade; die Finsterniß der gegenwärtigen Nacht in lauter Licht, ja meinen Tod, wenn er heute erfolgen sollte,

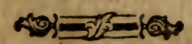
in lauter Leben. Hast du nichts, o Seelen-Freund, wo du dein Haupt hinlegest, ach lege es heute auf mein Herz, so werde ich in dir ruhen und du in mir. Ich will dich halten, und nicht lassen, bis ich dich in meine Kammer bringe. Ach! bist du bey mir darinen, so werde ich wol bleiben.

GOtt heiliger Geist, mein Pfand und Siegel! versiegle mich auch heute mit dem Zeichen der Göttlichen Kindschaft. Erinnere mich meines Tauf-Bundes, damit ich im Büudlein der Lebendigen eingebunden bleibe. Baue dir auch im Schlafe einen Tempel in mein Herz, und erfülle dasselbe mit süßen Träumen. Verlaß mich nicht, wenn mich alle Menschen verlassen. Wenn ich von mir selber nicht weiß, so denke du an mich. Befreye meinen Geist von der Last aller irrdischen Sorgen, welche mir oft die Nacht zum Tage machen. Verbanne aus meinen Gedanken alle unreine Lüste, aus meinen Ohren alle böse Zeitungen, aus meinen Augen alle Schreck-Bilder der Höllen. Wecke mich wieder zu einer glückseligen Stunde. Ist aber mein letztes Stündlein vor der Thüre, so laß meinen Blick in die Wunden JEsu

so gehen. Nur selig, ob gleich plötzlich. Auf Christum, und in Christo, ist es am besten schlafen gehen.

Heilige Dreyfaltigkeit! laß auch heute die Meinigen dieses Siegel haben: Der HERR kennet die Seinen. Mache zu nichte den Rath der Gottlosen. Heilige die Ruhe aller Frommen. Schütze die Wohnungen Jacobs. Gieb uns diejenigen zu, die um deinen Thron stehen; so wollen wir uns morgen vor diesem Throne bücken, und sagen: Der GOTT Israels ist mit uns, der GOtt Jacob schützet uns. In deinem Namen sprechen wir indessen Amen!

In JEsu Namen schlaf ich ein:
Der Feind mach lauter Donner speyn.
Ich werde darum nicht erwachen.
GOtt wendet einen jeden Schlag,
Und kann auf einen Donnerstag
Die angenehmste Stille machen.



Morgen-Andacht am Freytage.

Gib JEsu, daß die Morgenröthe
Die Macht der Finsternissen tödte,
In deinem Blute stelle mir
Den rechten Himmels-Purpur für.

GOtt Vater, meine Freude! So stehe ich wieder auf zu deinem Lobe. Wache auf, meine Ehre. Das Herze mein Psalter, die Lippen meine Harfen, klingen von deinem Ruhme. Dieser Freytag mein Freytag. Mein Auge frey von der Finsterniß; mein Ohr frey vom Schrecken; meine Füße frey vom Stricke des Jägers; mein Herze frey von allem Grauen des Nachts. O herrliche Freyheit! Das Auge siehet es, der Mund rühmet es, die Seele erkennet es. Fahre fort, o allergütigster Vater! in solcher Freyheit mich zu befestigen. Befreye mich von allem, was mir schädlich, und dir mißfällig ist. Ziehe meinen Fuß aus dem Netze, das mir Welt und Satan gestellet hat. Zerschneide alle Bande der Eitel-

Eitelkeit, die mich feste an die Erden heften, und vom Himmel los reissen. Laß meine Begierde nicht ruhen auf Dingen, die keine Ruhe haben. Schütte in mir aus deine Gnade, und gib mir keinen geringern Reichthum, als dich selbst. Mache mich in meinem Berufe embsig und vergnügt. Deine Liebe und dein Segen versüße mir, was mir zu sauer wird. Frey vom Kreuze will ich an diesem Freytage nicht seyn; ich werde auch, leider! nicht frey von der Sünde bleiben. Dort aber laß mich deinen Trost, und hier deine Gnade finden, wenn ich sie suchen werde. Laß mich im Kreuze nicht verzagt, in der Sünde nicht verstockt seyn; in jenem Linderung, in dieser aber Vergebung erhalten. Sey mein GOtt, der mir hilft, und meine Hülfe, die mich in keiner Noth verläst.

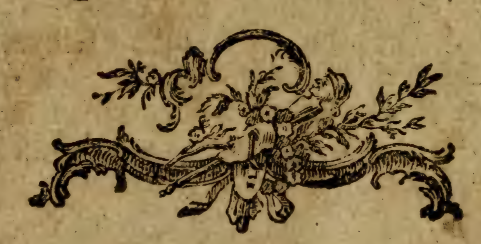
GOtt Sohn, meine Freyheit! Der Freytag war dein Sterbe-Tag. Durch deinen Tod hast du mich frey gemacht vom ewigen Tode. Hast du, Sohn GOttes, mich frey gemacht, so bin ich recht frey. Gib, daß dieser Tag mir heute und nimmer aus dem Gedächtnisse komme. Heute bin ich mit Israel aus dem Dienst-Hause

gegangen, heute hast du meine Seele aus dem Kerker geführet; das danke ich deinem Namen. Ach laß mich die herrliche Freyheit, die du mit deinen Banden erworben hast, nicht brauchen zum Deckmantel der Bosheit, daß deine Gnade an mir nicht vergebens sey. Gieb vielmehr, daß ich eine Dienstbarkeit mit der andern verwechsele, die Dienstbarkeit der Sünden mit der Dienstbarkeit der Gerechtigkeit. Du hast mich theuer erkauft, laß mich heute und künftig dein eigen seyn, damit ich mich nicht wieder von dem knechtischen Joche fangen lasse. Pflanze heute dein Kreuz in mein Herze. Drücke deine Dornen in mein Fleisch, daß es nicht geil werde. Hefte mich an dich, mit Nägeln der Liebe. Zeige mir durch die geöfnete Brust dein im Blute wallendes Herze, als meine einzige Freystadt, wenn die Seele in Aengsten ist. Gieb Balsam her aus deinen geheiligten Wunden vor mein geängstetes Gewissen. Dein im Tode geneigtes Haupt laß mich heute küssen! wo ich nach deinem Willen dem Tode begegnen sollte. Das sey meine Losung an diesem Tage: JEsus, meine Liebe, ist gekreuziget.

GOtt heiliger Geist, mein Freund. Bewahre mich heute vor aller Sünde, welche ist eine Feindschaft wider GOtt. Laß mich der Welt Feind und GOttes Freund seyn, und alsdenn auch schmecken und sehen, wie freundlich der HErr ist. O was für Freyheit werde ich an diesem Freytage besitzen, wann ich meinen Verstand und Willen dir völlig unterwerfen werde. Denn wo der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit. Gieb, daß ich dem Fleische nicht Raum gebe, noch mich lasse den eiteln Wahn der Welt gefangen nehmen. Reiß mich je mehr und mehr los von dem, was irrdisch ist: und zeige mir bey allen Trübsalen, daß auch dermaleins die Creatur frey werden wird vom Dienste der Eitelkeit, zur herrlichen Freyheit der Kinder GOttes. Wir sind Kinder der Freyen, und warten auf Jerusalem, das droben ist, da ist die Freye, die unser aller Mutter ist. Da werden wir vollkommen frey seyn. Unsere Seele aus dem Tode gerissen, unser Auge frey von Thränen, unser Fuß frey vom Gleiten. Eja wären wir da!

Heilige Dreyfaltigkeit! sey heute nicht ferne von einem jeglichen unter uns; in dir leben, weben und sind wir. Israel hoffet auf dich, laß unsere Hofnung nicht zu schanden werden: denn du bist unser GOtt. Erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. Vermehre dein Reich in uns. Bleibe mit deiner Wahrheit bey uns. Laß uns muthig glauben, heilig leben, geduldig leiden, selig sterben. Wir lassen dich nicht, du segnest uns denn. Amen.

Ich bitte, JEsu! dich,
Dein Blut komm über mich,
Doch aber in Genaden;
So kann mir keine Noth,
Kein Elend und kein Tod,
Auch gar kein Teufel schaden.



Abend-

Abend-Andacht am Freytage.

Ihr blutigen Wunden der leidenden Liebe,
Ich lege mein Herze mit Glauben in euch;
So hab ich ein Bette dem Salomon gleich,
Und fürchte nicht, daß mich ein Unfall betrübe.

GOTT Vater, mein Geber alles Guten! Was gebe ich dir wieder für alle deine Gaben, die ich diesen verflossenen Tag von dir empfangen habe? Ich bin ein Kind des Zorns; und dennoch hast du mir deine Gnade so reichlich erwiesen. Da ich nichts verdienet, so hast du mir alles gegeben, was mir noth ist. Alle Wohlthaten, die du über mich ausgeschüttet, sind Früchte deiner erbarmenden Liebe. Alles Kreuze, das du zu mir geschicket, ist eine Würkung deiner väterlichen Neigung. Und diesen Augenblick muß ich sagen: Bis hieher hat mir der HErr geholfen. Ach! warum habe ich nicht Engel-Zungen? deine Treue und Barmherzigkeit nach

nach Würden zu erheben? Allein wie beschämt mich meine Sünde für deinem Angesichte, daß ich mich fürchten muß, mein Dank-Opfer werde dir nicht gefällig seyn. Es ist wahr, daß der Sünder vor dir nicht bestehen kann; aber das ist auch gewiß, daß du den Sünder in seiner Buße nicht verstoßen willst. Ich will deine heilige Verheissungen ergreifen, daß, wer an JEsum Christum gläubt, nicht soll verloren werden. In diesem Glauben rechtfertige mich; in dieser Gerechtigkeit absolvire mich. Sey mir um Christi willen gnädig und barmherzig. Finsterniß bedecket nun das Erdreich! Du aber decke mich mit deiner allergetreuesten Liebe. Sende mir deine Nacht-Wache bis zur frölichen Morgen-Wache.

GOtt Sohn! mein Alles in Allen! Jedermann denket jetzund an seine Ruhe. Ich aber denke an meine Sünde. Ach meine Gedanken sind heute nicht allemal deine Gedanken, und meine Wege nicht immer deine Wege gewesen. Ich weis aber, daß du nicht Gedanken des Leides, sondern Gedanken des Friedens über mich hast. O! so denke an mich in deiner Barm-

Barmherzigkeit, wie du am Kreuze des armen Schächers gedacht hast. Wirff meine Sünden in die Tieffe des Meers, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Gedenk, o HErr, der schweren Zeit, darin der Leib gefangen leit. Der Seele, die du hast erlöst, gieb, o HERR, JEsu! deinen Trost. Tröste mich in dieser Nacht durch das Andenken deiner Wunden. Weil du mich in derselben von der Obrigkeit der Finsterniß errettet hast, so laß mich auch jetzo vor des Satans Grauen und Klauen sicher ruhen. Dein letztes Wort sey auch mein Wort: **Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände.** Sollte ich diese Nacht mein Haupt neigen müssen, so lasse es dir auf deine Blut-rünstige Brust fallen. Soll mir mein Herze brechen: ach so breche es in deiner geöffneten Seite. Das sey mein Weg ins Paradeis. Ich küsse deine Hohepriesterliche Wunden, und sage: **Dir leb ich, dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig.**

GOtt heiliger Geist, mein Vertreter! Beschleuß meine Seufzer mit deinem Abba. Besprenge sie mit dem Blute des unschul-

unschuldigen Lammes. Versiegle sie mit dem letzten Angst-Geschrey meines sterbenden JEsu. Wenn ich jetzt mein Licht auslöschen werde, so sey das Licht in meinem Herzen. Wenn ich meine Kleider ablege, so zeuch mich an mit Kraft aus der Höhe! daß ich wider alle listige Anläufe des Satans bestehen möge. Wenn ich die matten Glieder auf mein Lager werfe; so versichere meine Seele, daß ich in den Wunden meines JEsu ruhe. Laß auch mein Bette mir von meinem Grabe predigen, daß ich nicht in Sicherheit schlafe, wie die Jünger am Oelberge: sondern alle Augenblicke meines Endes erwarte. Stecke das Kreuz meines Erlösers, als ein Sieges-Zeichen, für mein Bette. Das soll meine Ruhe, das soll meine Ehre seyn. Bekehre auch alle Feinde des Kreuzes Christi, daß sie sich unter dieses Panier sammlen, und der Verdammniß entgehen mögen. Versiegele auch mit diesem Gnaden-Zeichen die Ruhe der Meinigen: und laß keinen verlohren gehen, den du damit bezeichnet hast.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine Gnade sey unser Licht im Finstern. Deine Kraft sey unsere Stärke in der Schwachheit. Dein Schutz sey unser Schild in der Gefahr. So wird sich keine Plage zu unserer Hütten nahen. Sey mit uns, o Vater! in deinem Sohne, mit deinem Geiste. Laß diese Schrift an unser Haus und Herz geschrieben seyn: **Hier ist der HErr. Ist GOtt für uns, wer will wider uns seyn. Amen.**

So ist der Freytag nun vorbey,
Und du, mein JEsu! machst mich frey,
Daß ich in deinen tiefen Wunden
Der Kinder GOttes Freyheit funden.
Gieb auch nunmehr durch deine Macht,
Zum Freytag eine freye Nacht.



Mor-

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Mein JEsu! sey mein Morgen-Thau,
Erquicke meines Herzens Au,
Und laß mich heute fruchtbar seyn,
Mit Früchten, welche dich erfreu'n.

GOtt Vater, meine Hülfe! Bis hieher hast du abermahls geholfen. Du hast Groses an mir gethan, deß bin ich frölich. Groß war die Gefahr, darinnen ich diese vergangene Nacht schwebete. Groß die Macht und List der Feinde, die auf meine Seele laureten. Noch viel gröser aber deine Kraft, die mich wieder alles mächtiglich beschützet hat. Darum will ich des Morgens deine Güte, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Wie soll ich dir aber deine Wohlthaten vergelten, ich, der ich nichts habe, was nicht dein ist. Ich will dir alles wiedergeben, was dir gehöret. Ich heilige dir meinen Leib zu einem lebendigen Opfer, und meine Seele zu einem immer-

währen-

währenden Eigenthum. Mein Herz soll dich lieben, mein Mund soll dich loben, alle meine Gliedmassen sollen dir dienen, alle meine Sinnen dir gehorchen. Ich bitte aber auch vor diesen Tag, daß du denselben mit deinem Segen heiligen wollest. Laß mich wandeln, wie sichs gebühret, in meinem Berufe, darein ich berufen bin. Regiere die Zufälle meines Lebens, nach deiner Weisheit, ich will dir in allem stille halten. Du kannst mir mehr geben, als ich bitte. Du kannst etwas bessers geben, als ich begehre. Ich bitte aber nichts mehr, als dieses: HERR, dein Wille geschehe. Du wirst, du kannst, du willst nichts Böses über mich wollen. Dein Wille ist der beste.

GOtt Sohn, mein Hoherpriester! Ich bringe dir diesen Morgen ein Lamm zum Opfer. Was könnte ich dir wohl angenehmers bringen, als dich selber? Ich richte mich jetzo auf in deinen Wunden, in welchen ich gestern zu Bette ging. Lasse dieses die Brunnen seyn, aus welchem mir heute alles Heil zufliesset. Lasse dieses die Fenster seyn, durch welche mir heute dein

himmlischer Vater die Gnaden-Blicke zuwerfe. Lasse dieses die Felsen-Ritzen seyn, in welche ich mich heute bey aller Gefahr, als ein schüchternes Täublein verbergen könne. Lasse dieses die Lippen seyn, welche heute mich bey GOtt vertreten, wenn ich in Sünde und Strafe fallen sollte. Rathe mir heute nach deinem Herzen, daß ich nicht auf Abwege gerathe. Bey dir ist Rath und That; du kannst mir geben, was mein Herz wünschet. Rüste mich mit Kraft aus der Höhe, und mache meine Wege ohne Wandel. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Bereite deine Güte über die, so dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. Laß mich den letzten Tag in dieser Wochen also zubringen, daß, wenn es der letzte meines Lebens seyn sollte, ich denselben in dir sanft und selig beschliessen möge.

GOtt heiliger Geist, mein Leit-Stern! Leite mich heute auf rechter Bahn. Schaffe, daß ich mich übe ein gutes Gewissen zu haben, damit dasselbe mich nicht beissen möge meines ganzen Lebens halber. Bewahre mich wider die Verführungen.

Er-

Erhalte mich in den Versuchungen, stärke mich wider die Verfolgungen. Sey mein Rathgeber, wenn ich zweifele Sey mein Geleitsmann, wenn ich wandele. Stärke mich bey dem Elende dieses mühseligen Lebens, mit der Hofnung eines besseren und ewigen Lebens. Herrsche über alle meine Neigungen. Gebiete über alle meine Werke, mache alle meinen Wandel zu einem guten Geruch vor GOtt. Befriedige mein Herz, durch deine heilige Verordnungen, daß es aller unordentlicher Sorge müßig gehe, und deiner Göttlichen Vorsehung keinen Eintrag thue. Laß mich zuforderst das Reich GOttes suchen und alsdann versichert seyn, daß mir das andere alles zufallen werde. Und, nach allen deinen Gaben, gieb du dich mir selber, wie ich an meiner Seiten wünsche, dir ganz und gar ergeben zu seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! vollende das gute Werk in mir, beym Ende dieser Woche. Mache an diesem Ende gut, was ich in den übrigen böse gemacht. Schütze und errette deine arme Christenheit, bis an das Ende der Welt. Gieb uns des Glaubens Beständigkeit, Geduld im Kreuz und Widerwärtigkeit. Gieb unsern Gränzen

Friede, unsern Häusern Segen, unsern Angehörigen Leben und volle Genüge. Erlöse uns, so lange wir leben, Amen.

Nun JEsu, sprich den Segen
Auf allen meinen Wegen,
Und stecke selbst das Ziel.
So wird das Werk vollführet,
Wie mir zu thun gebühret,
Und deine Ehr es haben will.

Abend-Andacht am Sonnabend.

Die Sonne geht zu rüste,
Bleib du bey mir HErr Christe!
So hab ich Licht und Leben,
Wenn mich die Nacht umgeben.

GOTT Vater, mein Anfang und Ende in allen meinen Dingen! Wie ich diese Woche mit deiner Gnade angefangen, also habe ich sie auch, durch dieselbe, zu Ende gebracht. Ach! was für Dankbarkeit, was für Liebe, bin ich dir meinem GOtt schuldig, vor so viel unaussprechliche Wohlthaten, die ich zwischen diesem Anfange und Ende genossen habe. Du hast mir so viel Liebe erwiesen, da ich dich doch

doch beleidiget habe. Du bist so nahe bey mir gewesen, da ich doch meine Augen so oft von dir abgewendet. Du hast Gutes, ich Böses gehäufet. Ach ich kann die Grösse deiner Liebe nicht genugsam begreifen, aber auch leider, die Menge meiner Uebertretung nicht übersehen. Jedoch, o barmherziger Vater! nehme ich meine Zuflucht zu deiner theuren Verheissung. Wo meine Sünde mächtig ist, da ist deine Gnade noch viel mächtiger. Ach HErr, der du das Werk deiner Hände nicht verschmähest, was erwartest du anders von mir armen Sünder, als ein zerknirschtes Herz, welches sich von ganzem Herzen zu dir bekehret, und von deiner Gerechtigkeit zu deiner Barmherzigkeit seine Zuflucht nimmt. Laß doch heute deine Gnade seyn, wie ein Abend-Regen. So ferne der Morgen ist vom Abend, so ferne laß auch meine Sünde an diesem Sonnabend von mir seyn. Gieb, daß ich das Ende dieser Woche also mache, daß ich nicht ein Ende nehme mit Schrecken, wie die Gottlosen, deren Ende ist die Verdammniß. Sondern laß mich aus Gnaden davon bringen, das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit.

GOtt Sohn, meine Gerechtigkeit! Du bist des Gesetzes Ende: wer an dich gläubet, der wird gerecht. Ich schliesse mich, beym Schlusse dieser Wochen, in deine Wunden. Stelle mich deinem himmlischen Vater für, in deinem Blute. Bekleide mich mit deiner Gerechtigkeit. Tilge meine Sünde durch deine ewige Liebe. Ich befehle dir Leib und Seele: du hast beydes erlöset, du getreuer GOtt. Zeichne mich in deine durchbohrte Hände. Laß heute dein Haupt über mir voll Thaues, und deine Locken voller Nacht-Tropfen seyn. Gib auch, daß ich allezeit unter den klugen Jungfrauen erfunden werde, und, wenn du um Mitternacht kommest, mit dem Oele des Glaubens dir entgegen gehen möge. Weil ich auch unter denen bin, auf welche das Ende der Welt kommen soll: so lasse mich, beym Ende dieser Wochen, auf eine selige Bereitschaft bedacht seyn, deiner Zukunft mit Freuden zu erwarten. Wie du die Deinen bis ans Ende geliebet, so bleibe auch bey uns bis ans Ende der Welt, nach deiner allergetreuesten Verheissung. Gib uns Beständigkeit des Glaubens in der Liebe, und erfülle endlich dein Wort an uns; Wer beharret bis ans Ende, der soll

selig

selig werden. So wollen wir dich ohne Ende rühmen, dort, wo deines Königreiches wird kein Ende seyn.

GOtt Heiliger Geist, mein Lehrer! Lehre mich heute inbrünstig beten; HErr, lehre mich bedenken, daß es ein Ende mit mir haben muß; daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Bereite mich alle Abend zum Tode, und lasse mich niemals in Sicherheit zu Bette gehen. Gib, daß ich allezeit warte auf die Offenbarung JEsu Christi, welcher auch mich wird feste behalten bis ans Ende: daß ich unsträflich sey auf den Tag seiner Zukunft. Soll ich morgen leben, so erwecke mich zu einem geistlichen Leben. Morgen ist des HErrn Fest. Bereite mich dazu in heiliger Furcht. Indessen versiegele meine Ruhe heute, mit der Gnade und Liebe meines JEsu. Breite deine Flügel über alle meine Angehörige. Sey der Traurigen Leuchte in der Finsterniß. Erleichtere die Last aller Müden. Schaffe, daß bey denen Kreuz-Trägern die Versuchung so ein Ende gewinne, daß sie es ertragen können. Laß heute alle Men-

schen an ihr Ende gedenken, so werden sie nimmermehr Uebels thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine Jahre nehmen kein Ende, aber bey uns ist nahe kommen das Ende aller Dinge. Ach! laß es nicht gar aus seyn mit uns, noch auch deine Barmherzigkeit ein Ende haben. Und wann sich das Ende unsers Lebens herzu nahen sollte, so lasse uns kommen zum Anfange der großen himmlischen Woche, die du deinem Erbe vorlängsten verheissen hast. Lasse uns sterben des Todes der Gerechten, und unser Ende sey, wie das Ende der Frommen, so heisset es: Ende gut, alles gut. Amen.

So ist die Woche nun beschlossen,
Und auch zugleich der Tag verflossen.
Wer weis, wie nah mein Ende sey.
Nimm, JEsu! mich in deine Hände;
So komme, wenn du wilst, mein Ende,
Ich warte dessen ohne Scheu.
Denn was mein Ende hier auf Erden,
Das muß mir dort der Anfang werden.

Hrn.

Hrn. M. Christian Scrivers,

GOtt-geheiligter

Beth-Altar

frommer Christen,

darauf sie

ihr tägliches

Haus-Opfer

mit brennendem Feuer der Liebe
zu GOtt bringen,

zur Erweckung wahrer

Herzens-Andacht

von neuem aufgerichtet.

Franckfurt und Breslau, 1786.

Tägliches

Haus-

und

Herzens = Opfer

frommer Christen,

damit sie GOtt für geist- und leibliche Wohlthaten danken, um Glück und Segen bitten, auch ferner sich und die lieben Ihrigen, samt der ganzen Christenheit, dem großen GOtt und Vater in Demuth empfehlen.

Allmächtiger, ewiger, gütigster GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, du GOtt aller Gnaden, du Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes, mein lieber Vater, und gnädiger GOtt in Christo JEsu!

Mein HErr JEsu Christe, du ewiger eingeborner Sohn GOttes,

tes, du Heyland der Welt, mein theurester Erlöser, getreuester Hirte, liebreichester Mittler, ewiger Hoherpriester und Seligmacher!

GOtt Heiliger Geist, du süßester Tröster aller Betrübten, du Kraft der Schwachen, du Licht der Irrenden, du Lehrer der Unwissenden, du Beystand der Betenden, mein bester Freund, meine Kraft, mein Leben, mein Licht und mein Heil!

Du einiger, ewiger, wahrer GOtt, hochgelobet in Ewigkeit!

Ich armer, sündhafter Mensch, komme für dein allerheiligstes Angesicht, daß ich vor dir beten will, wie es dein Befehl, und meine Noth und Schuldigkeit erfordert. Weil ich mich aber hierzu unwürdig und untüchtig befinde; so bitte ich anfangs herzlich und demüthig, daß du mir meine Sünde, nach deiner großen Barmherzigkeit, vergeben, in meinem Herzen kindliche Furcht und Andacht erwecken,

wecken, allen fremden, flatternden, sündlichen Gedanken steuren, und mir die Gnade geben wollest, dich im Geiste und in der Wahrheit anzurufen: Laß dir auch mein armes Gebet in Gnaden wohlgefallen, und erhör es um dein selbst willen, Amen.

Mein GOTT und Vater, ich danke dir erst billig für alle deine geistliche und leibliche Wohlthaten, die du mir mein Lebenlang erwiesen, und noch täglich erweisest: ich danke dir, daß du mich zu der Zeit, die dir beliebet, hast erschaffen, das Leben und Wesen mir gegeben, mit einer feinen vernünftigen Seelen, und einem wohlgestalten gesunden Leibe begabet, mich aus Mutter-Leibe gezogen, und gesund und wohl ans Licht der Welt gebracht hast: Ich danke dir daß du mich in deiner rechtgläubigen Evangelischen Kirche, von christlichen, ehrlichen, gottseligen Eltern hast lassen gebohren, und mit der vernünftigen lautern Milch des Evangelii, zu aller Gottseligkeit lassen angewiesen und erzogen werden. Ich danke dir auch insonderheit, daß du mich durch die heilige Taufe wie-

wiedergebohren! zu einer lebendigen Hof=nung, mir die Herrlichkeit deiner Kind=schaft gedenket, mich von der Obrig=keit der Finsterniß errettet, und in das Gnaden=Reich deines lieben Sohnes JE=su Christi versetzet, und darinn wieder des Teufels Macht und List, und aller Welt Aergerniß und Bosheit erhalten hast; Ich danke dir, daß du von solcher Zeit an mich stets als dein liebes Kind erhalten, mich herzlich geliebet, väter=lich versorget, mächtiglich beschützet, mich wunderlich doch seliglich geführet, deine Göttliche Langmuth an mir reichlich erzeiget, aus mancher Noth und Gefahr Leibes und der Seelen errettet, und mich bis hieher erhalten hast: Ich danke dir für das tägliche Brod, und den zeitlichen Segen, den du mir über alles mein Vermuthen, ohn alles mein Verdienst und Würdigkeit, nach deiner Güte über=flüßig und reichlich gegeben, also, daß ich Ursache habe mit dem Erz=Vater Jacob von Herzen zu sagen: Ich bin zu ge=ring, mein GOtt, aller Barmher=zigkeit und Treue, die du an mir ge=than hast!

Ueber alles aber danke ich dir, daß du mir auch deinen allerliebsten Sohn, JEsum Christum, zum Heyland geschenket, und zum Gnaden-Stuhl in seinem Blut fürgestellet hast: daß ich mich im Glauben an ihn halten, und in ihm die Gerechtigkeit, das Leben, und volles Genügen haben soll: Wie auch, daß du mir die Mittel der Seligkeit, dein heiliges Wort, und die hochwürdigen Sacramenten gegeben, und mich dadurch zu deinem seligen Erkänntniß gebracht, in deinem Lichte geleitet, und in deiner Gnade bishero bewahret und erhalten hast.

Ich danke dir, mein HErr JEsu Christe, mein allerliebster Erlöser, daß du in die Welt kommen bist, nebst andern, auch mich Sünder selig zu machen: du hast mich auch geliebet, dich selbst für mich dahin gegeben, und mich dir zum Eigenthum, nicht mit vergänglichem Silber oder Golde, sondern mit deinem göttlichen theuren Blute erkaufet: du hast mich in deine selige Gemeinschaft aufgenommen, dein ganzes heiliges Verdienst, deine Gerechtigkeit und deine Seligkeit, mir in der hei-

heiligen Taufe geschenket, hast mich auch mein Lebenlang: als ein getreuer Hirt, behütet, bist mir auf allen meinen Wegen mit deiner Güte nachgefolget; hast, wenn ich mich verirret, mich gesuchet, und zurechte gebracht; hast es mir nie an irgend einem Gute ermangeln lassen: mich wider Teufel und Welt geschützet, mich bey deinem ewigen lieben Vater vertreten, mich stets in deine Liebe und Gnade eingeschlossen, und mit deiner Güte umfangen.

Ich danke dir, GOTT heiliger Geist! daß du mich durchs Wort und die Sacramente geheiliget, zur Gemeinschaft JEsu Christi und seiner Kirchen mit berufen, den Glauben in mir erwecket; und, ob er gleich manchmal einem glimmenden Dochte ähnlich gewesen, wider des Teufels Macht und List, in meinem Herzen erhalten; Du hast dich meiner Seelen jederzeit herzlich angenommen, mich in Trübsahl getröstet, in Schwachheit gestärket, in Krankheiten erquicket, in Zweifel mir gerathen, und durch dein innerliches kräftiges Zeugniß

niß mich meiner Kindschaft bey Gott und des himmlischen ewigen Erbes versichert, und dadurch manchmal mein Herz mit Friede und Freude erfüllet.

Nun mein GOTT! mein Vater! mein Erlöser, mein Tröster! Ich danke dir von Herzen für diese und alle andere deine Wohlthaten, die du mir in meinem ganzen Leben erwiesen: ich lege mich deswegen zu deinen allerheiligsten Füssen, opfere und ergebe mich dir mit Leib und Seel, zu einem Opfer, das lebendig, heilig, und dir wohlgefällig sey: mache mich zu einem solchen Opfer, laß deinen glorwürdigsten Namen durch mich auch geheiliget, verherrlichet, gepreiset, dein Reich auch durch mich erbauet, fortgepflanzet und erhalten, und deinen heiligen Willen an mir, in mir und durch mich, in Zeit und in Ewigkeit vollbracht werden! Gelobet sey GOtt, der HErr, der GOtt Israel, der allein Wunder thut! Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden, Amen, Amen!

Ach

Ach HErr! nimm verlieb mit meinem schlechten Lob- und Dank-Opfer, so gut ich dirs in dieser Sterblichkeit bringen kann: hilf mir zum Himmel, und bringe mich zu der Menge deiner Auserwählten; daß wir dich, unsern GOtt, vollkömmlich, heiliglich und ewiglich preisen mögen, Amen!

Hiernächst, mein GOtt, erinnere ich mich auch, und mein Gewissen überzeuget mich, daß ich deine mannigfaltige Güte, welche du so reichlich an mir erzeiget, nicht allezeit wie ich gesollt, erkannt, dich nicht so herzlich geliebet, so kindlich gefürchtet, so vestiglich vertrauet, und so heilig und eiferig gedienet, wie es deine Hoheit, deine Liebe, dein Gebot, und mein Tauf-Bund erfordert: sondern ich habe mit Worten, Werken und Gedanken, mit Unterlassung des Guten, mit Vollbringung des Bösen, wissentlich und unwissentlich, von meiner Kindheit an, bis auf diese Stunde darwider gesündiget, und damit deinen gerechten Zorn, zeitliche und ewige Strafen verdienet. Weil du aber, du gnädiger und barmherziger HErr, nicht willt den Tod

des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe; und du, mein allerliebster HErr JEsu! bist in die Welt kommen, die Sünder selig zu machen: du auch, mein Tröster! GOtt Heiliger Geist! durch das Wort der Gnaden die Sünder zur Buße rufest, und ihnen Vergebung der Sünden in Christo verheissest; So verlaß ich mich gänzlich auf deine Gnade und Barmherzigkeit, und bitte, im herzlichen Vertrauen, auf das theure Verdienst, und vergossene Blut des Sohnes GOttes, daß du mir alle meine Sünde vergeben, mich solcher Gnade versichern, mein Gewissen beruhigen, mein Herz mit Friede und Freude im heiligen Geiste erfüllen, mich auch von Tage zu Tage mehr und mehr erneuren, erleuchten, heiligen, segnen und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, bereit und tüchtig machen wollest.

Hierauf erneure ich den Bund meiner heiligen Taufe. Ich sage ab dem Teufel, und allen seinen Werken, und allem seinen Wesen, der gottlosen bösen Welt, und meinem sündlichen Fleisch und Blut! Ich ergebe mich aber dir, GOTT Va-

Vater, Sohn und Heiliger Geist! mit Leib und Seel: Ich empfehle dir meine und der lieben Meinigen zeitliche und ewige Wohlfahrt; Ich überlasse mich willig deiner Vorsorge, Barmherzigkeit, Liebe und Treue, GOtt Vater! ich wickle mich ein, in deine selige Gemeinschaft, in dein Verdienst, Gerechtigkeit, Blut, Tod und Wunden, HErr JEsu, mein Heiland! ich übergebe mich dir gänzlich in deine Regierung, Leitung, Licht, Trost und Bewahrung, GOtt Heiliger Geist! So bist du nun mein, und ich bin dein, du bist mein Vater, ich bin dein Kind, du bist mein Hirte; ich bin dein Schäflein, du bist mein HErr, ich bin dein Eigenthum!

Ach GOtt! gnädigster und gütigster GOtt; Wie kann ich dir gnug danken, daß du mich armen sündhaften Menschen, solcher hohen Gnade gewürdiget, und mich in solchen seligen Stand gesetzet hast? Ach! erhalte mich darinn bis an mein seliges Ende; vermehre in mir dein seliges Erkenntniß, bewahre in mir den Glauben, und laß dieses Licht in mir nimmermehr verlöschen! Gib auch,

daß mein Glaube durch die Liebe thätig sey; daß ich dich, meinen GOtt, von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von allen Kräften lieben, dich kindlich fürchten, dir vestiglich vertrauen, in kindlichem Gehorsam für dir wandeln, dich stets für Augen und im Herzen haben; aus reiner Liebe zu dir, allem sündlichen Wesen von Herzen feind seyn, und dich nimmermehr mit Wissen nnd Willen beleidigen möge. Erneure, erleuchte, bekehre, heilige und segne mich in geistlichen Gütern, je mehr und mehr; Gieb mir Christliche Demuth, Sanftmuth, Liebe, Freundlichkeit, Friedfertigkeit, Versöhnlichkeit und Gutthätigkeit; Weise mir gottselige und fromme Armen zu, die, HErr JEsu, deine wahre Glieder sind: und lenke sodenn mein Herz, daß ich ihnen, als dir selbst, mit frölichem Herzen Gutes thue, und von dem Segen, den du mir gegeben hast, ihnen mildiglich, mit einfältiger Seele mittheile. Gieb mir auch ein reines, keusches, nüchtern und mäßiges Herz. Bewahre mich vor Geitz, und Ungerechtigkeit. Gieb, daß ich mein Herz an das Zeitliche und Vergängliche

nicht

nicht hängen: sondern dich und deine geistliche und himmlische Güter, für meinen höchsten Schatz, und die Gottseligkeit und Genügsamkeit für meinen größten Gewinn halte. Lehre mich je mehr und mehr mich selbst verleugnen, die Welt, und was darinnen ist, verschmähen, und nach dem Himmlischen und Ewigen mich sehnen.

Ach! mein GOTT! Du hast, nach deinem Wohlgefallen, ein Wunder deiner Güte an mir erwiesen, indem du mich, da ich arm und elend war, (und als ich in diese Stadt kam, nichts hatte, als etwa einen Stab,) hervor gezogen, mich in meiner Handelschaft und Gewerbe mit einem ungemeinen, reichen und großen Segen überschüttet; von dir mein liebster himmlischer Vater! ist alles kommen: von deiner Hand habe ichs empfangen, und es ist alles dein. Gieb mir Gnade, und zeige mir Gelegenheit, daß ichs zu deinen Ehren, im Dienste deiner Kirchen, und in der Liebe meines Nächsten, anwenden, und im übrigen einer von denen seyn

möge, von welchen dein heiliger Apostel saget, daß sie sich freuen, als freueten sie sich nicht, daß sie kaufen, als besäßen sie es nicht, daß sie der Welt zwar brauchen, jedoch ihrer nicht mißbrauchen, weil sie wissen, daß das Wesen dieser Welt vergehet. Gib mir auch ein stilles, geduldiges, dir ergebenes und gelassenes Herz, daß ich in Lieb und Leid, im Glück und Unglück, mit deinem heiligen Willen zufrieden sey, dich stets für meinen Schatz, Trost und Stärke halte, und in kindlichem, willigem, unverrücktem Gehorsam dir nachwandele.

Weil du auch, mein lieber GOTT und Vater! mich durch einen heiligen Beruf, zur Gemeinschaft deiner Auserwählten, Heiligen und Geliebten, in deiner Kirchen auf Erden gemacht hast: also, daß sie mit mir, und ich mit ihnen im Glauben, Liebe und Hofnung zu dir, HERR JESU! durch deinen Geist vereiniget seyn: So bitte ich dich herzlich, daß du alle meine liebe Mit-Brüder und Mit-Schwestern an allen ihren und unsern Orten, wollest segnen, heiligen, erneuern, schützen, versorgen, trösten, und sie durch deine

deine Macht zur Seligkeit bewahren und erhalten. HERR! Du allwissender GOTT! dir ist ihr aller Zustand, Anliegen, Noth und Gefahr nicht unbekannt; hilf ihnen allen und jeden, wie, wo, und wann sie deiner Hülfe bedürftig und begierig sind. Tröste alle Betrübte, stärke die Schwachen, hilf den Gefallenen wieder auf, bringe die Irrige und Verführte zurecht, und heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Erquicke die Kranken, und sey ihr Labsal, Trost, Arzt und Pfleger; Ernähre die Armen und Dürftigen; Versorge und schütze die Wittwen und Waisen; Sey eine Zuflucht aller Flüchtigen und Verjagten, die um deines Namens und der Wahrheit willen Verfolgung gelitten haben, und noch leiden, die in hartem Bedrängniß und Gefängniß leben; Bekehre auch die Sünder und Gottlosen, errette ihre Seele aus den Stricken des Satans: Eröfne ihnen ihre Augen, daß sie ihr Elend erkennen, und sich von ganzem Herzen zu dir bekehren mögen. Bewahre sie durch deine Barmherzigkeit und Langmuth für dem

ewigen Verderben: Bringe auch die Ungläubigen in der Welt, die blinden Heiden, Türken, Juden, zu dem Erkenntniß deines lieben Sohnes JEsu Christi, und erbarme dich aller Menschen.

Segne und erhalte deine Evangelische Kirche, die kleine Heerde, das verlassene trostlose, elende Häuflein, welches jetzo allenthalben bedränget wird, bey der himmlischen Wahrheit deines Wortes, und dem Gebrauche deiner heiligen Sacramenten: schütze sie wider des Teufels Macht und List, und aller Welt Bosheit; und erhalte sie bis ans Ende der Welt. Erhebe und erweitere sie, und steure denen, die deinem Worte seinen Lauf, durch Macht und List zu wehren, sich unterstehen. Mache ihre gefährliche Anschläge zu nichte, brich ihren Hochmuth, mache ihre Macht zur Ohnmacht, laß ihre Weisheit zur Thorheit, und ihren Rath zu nichte werden. Gib ihnen einen Meister, daß sie erkennen müssen, daß sie Menschen sind, und wider dein Volk, das du dir erwählet hast, und das sich auf dich allein verlässet, nichts vermögen.

Ver-

Versorge auch uns, und alle Gemeinen, jederzeit mit gottseligen, geistreichen, erleuchteten und treuen Hirten, Lehrern und Predigern: rüste sie mit Gaben und Kraft vom Himmel aus; segne ihre Arbeit, und lasse sie denen ihnen anvertrauten Seelen zum gründlichen Unterricht, zum lebendigen Glauben, zu kräftigem Trost, und seliger Erbauung gedeyen. Gib ihnen Muth und Freudigkeit, und schütze sie wider Teufel und Welt. Erhalte sie in deiner Wahrheit, und gib, daß sie ihr heiliges Amt mit einem heiligen und unsträflichen Wandel allezeit zieren; und sich selbst, und die sie hören, durch dein Wort und deinen Geist, selig machen.

Gieb uns auch aller Orten fromme, friedfertige, väterlich gesinnte, gewissenhafte, gerechte Regenten: gieb ihnen den Geist der Weisheit und des Verstandes, des Raths und der Stärke, und deiner heiligen Furcht; Segne du ihre Regierung, und richte dieselbe zu deines allerheiligsten Namens Ehre, deiner Kirchen Schutz und Trost, und aller frommen und treuen Unterthanen zeitliches,

 ches,

ches, geistliches und ewiges Wohlergehen; Erhalte bey uns und in unserm geliebten Vaterlande, ja in der ganzen Christenheit, den edlen Frieden; Laß um unser Sünde willen nicht zu, daß der Satan und seine Werkzeuge neue Kriegs-Gefahr und Unruhe, Blut-Vergießen und Verwüstung anrichte: mache zunicht die Anschläge der Völker, die da gerne kriegen; Laß uns unsere Lebens-Zeit in Friede und Ruhe, und in aller Gottseligkeit und Erbarkeit hinbringen! Bewahre uns für der schrecklichen Seuche der Pestilenz und andern anfälligen Krankheiten, für schrecklichem, schweren Ungewitter, für Hunger und theurer Zeit, für Feuer- und Wassers-Noth, für einem bösen schnellen, und dem ewigen Tod. Erhalte auch mich und die lieben Meinigen im Glauben, Liebe und Hoffnung; Bewahre uns, daß wir in das gottlose Wesen der letzten Zeit nicht eingeflochten werden, auch in Seelen-verderblichen Irrthum nicht verfallen; Verleihe uns in Gnaden, daß wir unter denen seyn, die deine letzte Zukunft zum Gericht, nach deinem Wort, von Herzen gläuben,

deine

deine Erscheinung lieb haben, und sich täglich darzu bereiten; Bereite du uns, HERR JEsu, so sind wir bereitet! Eile mit dem lieben jüngsten Tage; Mache bald aller Sünden und Schanden, und alles Elendes auf Erden ein Ende! Erlöse uns, alle deine Auserwählten, aus allem Uebel, und hilf uns aus zu deinem himmlischen Reiche; daß wir dich sehen, und in alle Ewigkeit preisen mögen, Amen.

Ferner befehle ich dir, mein GOTT, mein Leib und Seele heut und allezeit in deine Lieb- und Gnaden-reiche Regierung, in deinen mächtigen Schutz, in deine väterliche Aufsicht, Fürsorge und Treue. Laß mir heute kein Uebels begegnen, und keine Plage zu meinem Hause sich nahen; Laß mich und die lieben Meinigen, deine heilige Engel auf allen unsern Wegen begleiten: Laß uns deinen heiligen Geist kräftiglich regieren, und unser Herz zum kindlichen Gehorsam lenken; daß wir von den Wegen der wahren Gottseligkeit nicht abweichen. Laß den Satan und die böse Welt keine Macht, uns an Leib oder Seele, an Gut

oder

oder Ehre zu schaden an uns finden: Segne mich heute am Leibe und Seele! Segne meinen Ausgang und Eingang! Segne meine Haushaltung und Nahrung! laß mir in allen meinen Geschäften und Fürnehmen dein himmlisches Licht leuchten, deine Kraft mich stärken, deine Liebe mich dringen, deine Furcht mir beywohnen; daß ich in Gerechtigkeit wandele, meinen Tauf-Bund stets für Augen habe, meinen Nächsten mit aufrichtiger Liebe, mit Sanftmuth, Demuth, Freundlichkeit, Dienstwilligkeit und Wahrheit begegne, und deine Worte im Herzen habe; Wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr. Erhalte mich bey Gesundheit Leibes und Gemüthes, so lange ich hier wallen soll. Gieb, daß ich die Zeit, so ich noch zu leben habe, wol und christlich anwende, zu deines glorwürdigen Namens Ehre, meines Nächsten Dienst, und mein selbst Besserung! Gieb mir auch die Gnade, daß ich mich meiner Sterblichkeit stets erinnere und meine Gedanken allezeit

zeit aus dem Zeitlichen in das Himmlische und Ewige richte! Und wann ich dann meinen Lauf vollendet, und das Ziel, so du mir in Gnaden gesetzet erreichet habe; so verleihe mir nach deiner großen Barmherzigkeit, um JEsu Christi willen, ein sanftes, frölichës, erbauliches und seliges Ende! Laß mich, mein GOtt und Vater, in der Versicherung deiner Liebe, und des himmlischen ewigen Erbes; in deiner Gemeinschaft, HErr JEsu, durch wahren Glauben; in deinem Trost, GOtt heiliger Geist, sanft und selig einschlafen! Mein allerliebster HErr JEsu, du hast für uns alle den Tod geschmecket! ich bitte dich um deines blutigen Schweisses, und heftigen Todes-Angst willen, stehe mir bey, und hilf mir in meiner letzten Noth! Lindere mir, und hilf überwinden alle Angst und Schmerzen! Bewahre mich vor schweren Anfechtungen des Satans; und laß ihm nicht zu, daß er meine Seele in ihrem Abschiede verunruhige und betrübe. Behüte mich vor

Un-

Ungeduld und Ungeberde; Gib mir die Gnade, daß ich alles Irrdische willig und frölich verlassen, und, um bey dir, mein JEsu, zu seyn, mit Lust abscheiden möge; Erfülle in mir alsdenn deine theure Verheissung, da du versprochen, du wollest deinen Schäflein, die deine Stimme hören, und dir folgen! das ewige Leben geben; sie sollen nimmermehr umkommen, und niemand solle sie dir aus deiner Hand reissen. Ach! so laß mich dann, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, von dir und deiner Liebe scheiden: Amen, o HErr JEsu! Amen.

Ich befehle dir auch, mein GOtt! meine wertheste Ehe-Genossin, danke dir von Herzen, daß durch deine gnädige Vorsehung du sie mir zugeführet, unsere Herzen in keuscher, treuer Liebe verbunden, uns im Friede und Ruhe erhalten, und in währendem Ehestande viel Segen gegeben, und uns viel Gutes an Seel und Leib erwiesen hast; Ach! laß sie nebst

mir in deinem Erkenntniß, in deiner Liebe und in aller Gottseligkeit immer wachsen: Segne, bewahre, stärke und erhalte sie bey guter Gesundheit, und am Leben, weil ich lebe; Laß sie ferner meine getreue Gehülfin und liebreiche Pflegerin seyn, bis an mein seliges Ende: und wann sie auch ihr Lebens-Ziel, nach deinem Rath, erreichet hat, so nimm ihre Seele auf in die ewige Ruhe, daß wir für deinem Angesicht in himmlischer Liebe bey einander ewig leben mögen.

Ich danke dir auch, mein GOtt, daß du unser keusches Ehe-Bette gesegnet, und uns unterschiedene liebe, gesunde und wohlgestalte Kinder gegeben. Du hast sie uns, mein Vater! gegeben, und wir haben sie dir wieder gegeben: wir opfern, heiligen und übergeben sie dir von Herzen; Laß sie dein seyn und bleiben in Zeit und Ewigkeit: Du hast sie, mein GOtt, in der heiligen Taufe wiedergeboren, die Herrlichkeit deiner Kindschaft ihnen geschenket, und sie zu Erben des ewigen Lebens verordnet; Sie sind deine Schäflein, HErr JEsu!

die

die du mit deinem theuren Blute dir erkauft hast: Sie sind dein Tempel und Eigenthum, GOtt heiliger Geist! Ach! erhalte sie in solcher Gnade allezeit! Segne, heilige, erneure, erleuchte sie je mehr und mehr. Dämpfe die Erb-Sünde in ihnen; bewahre sie vor des Satans Trug und List, vor der Welt Aergerniß und Verführung, vor Sünden und allem Unheil! Laß sie in allen Christlichen Tugenden und feinen Sitten aufwachsen und was Redliches und Nützliches lernen, damit sie dir, deiner Kirchen und ihrem Nächsten, hinkünftig dienen können. Mache aus ihnen rechtschaffene, tüchtige, gottselige Leute, Werkzeuge deiner Gnade, Gefässe deiner Ehre, und endlich Erben des Himmels und der ewigen Seligkeit. Ich befehle dir endlich auch mein Gesinde, und sämtliche Haus-Genossen; ich danke dir von Herzen, daß du mich, der ich weyland andern dienete, nunmehr gewürdiget hast, von andern meinen Mit-Christen bedienet zu werden. Ich danke dir für alle Ehre, Liebe, Treue und Aufwartung, die sie mir täglich erweisen: erhalte

sie

sie in deiner heiligen Furcht und Liebe, durch die Regierung des heiligen Geistes; bewahre sie, daß sie nicht vom Teufel, der Welt, und ihrem Fleisch und Blute, zum Ungehorsam, Widerspenstigkeit, zur Untreu, Unzucht, und andern groben Sünden, sich verführen lassen; Gieb, daß sie mit Wohlthaten gegen dich, unsern GOTT, und den Nächsten, mir treulich dienen, und ihnen selbst eine gute Stuffe zur zeitlichen Wohlfahrt erwerben! Sorge für sie väterlich, und versorge sie, ein jegliches, wie du es zu deinen Ehren und ihrer Seligkeit gut befindest. Dieses alles, und was sonst mir nütz und selig ist, bitte ich von dir, mein GOtt! im Namen deines lieben Sohnes JEsu Christi, um deßwillen du mir es geben, und mein Gebet erhören wollest, nach deiner Verheißung Deinem allerheiligsten Namen sey Lob, Preiß, Ehr und Dank, jetzt und in Ewigkeit, Amen.



Hierauf kann man sprechen die Litaney, und nächst dem Vater Unser, mit folgenden Worten beschliessen:

HErr GOtt Vater im Himmel, du Schöpfer aller Dinge! erbarme dich über uns, und erhöre uns!

HErr GOtt Sohn, du Heiland aller Welt! erbarme dich über uns, und bitte für uns!

HErr GOtt heiliger Geist, du Tröster in aller Noth! erbarme dich über uns, und seufze in uns!

O du heilige, heilige, heilige, hochgelobte Dreyeinigkeit! Erbarme dich über uns, und sey uns armen Sündern gnädig! vergieb uns unsere Sünde, erhalte uns dein reines seligmachendes Wort, bis ans Ende der Welt, und schenke uns deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Mor-

Morgen-Andacht eines Reisenden.

Mein HErr und GOTT: HErr JEsu Christ,
Der du Weg, Wahrheit, Leben bist,
In deinem Namen will ich reisen.
Wirst du in Gnaden mit mir seyn,
Und meine Reise benedeyn,
So soll dich Mund und Herze preisen.

GOTT Vater, mein Schutz! deine Gnade bricht über mich herfür, wie die schöne Morgenröthe. Du giebest einen hellen Schein in mein Herz, von deiner erbarmenden Liebe. In deinem Lichte sehe ich das Licht. Gelobet sey dafür dein herrlicher Name, vom Aufgange der Sonnen, bis zum Niedergange. Sey mir aber auch heute ein Licht auf meinem Wege, den ich ziehen soll. Ich bin beyde dein Pilgrim, und auch dein Bürger, wie alle meine Väter. Wo du mich nicht leitest, so irre ich; wo du mich nicht trägest, so falle ich; wo du mich nicht schützest, so leide ich Gefahr und Unglück. Drum leite mich mit deinen Augen, gängle mich an deinen Händen, bedecke mich unter deinen

Flügeln. Ich sitze oder stehe auf, so weist du es. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Behüte mich für bösen Menschen, bewahre mich vor gefährlichen Orten. Dein Stecken und Stab trösten mich. Sey in der Noth mein GOtt.

GOtt Sohn, mein Trutz! Mit dir trotze ich alle Gefährlichkeiten, die mir heute begegnen können. Schreibe mir einen Paß zu meiner Reise mit deinem Blute, und sprich wider alle meine geistliche und leibliche Feinde: Lasset diesen gehen. Du heissest Immanuel. Sey auch GOtt mit mir. Wo ich gehe und stehe, lasse deine süße Verheissung überall in meinen Ohren schallen: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Namen gerufen, du bist mein. Soll ich demnach durchs Wasser gehen, so lasse mich die Ströme nicht ersäuffen. Soll ich durchs Feuer gehen, so laß mich die Flamme nicht anzünden. Unter deinem Schirmen sey ich, für den Stürmen aller Feinde, frey. Begegnet mir der höllische Esau, so sey du auch bey mir, wie bey dem verlassenen Jacob: und erlöse mich wie denselben,

aus allem Uebel. Deine Begleitung sey, wie ein Feuer- und Wolken-Säule, mir Israel, in der Wüsten. Wann ich wie ein Schiff auf den Wellen des Unglücks schwebe, so besuche mich wie deine Jünger auf dem Meer. Wo ich meinen Fuß nur werde hinsetzen, da laß einen jeden Ort den Namen führen: **Warlich ist der HErr an diesem Orte!**

GOTT heiliger Geist, mein Trost! Tröste mich auf meinem heutigen Wege, mit deiner gnädigen Beywohnung. Werde ich müde, so sey meine Kraft; werde ich furchtsam, so sey meine Freudigkeit; werde ich einsam, so sey mein Gefährte; werde ich mit Finsterniß umgeben, so sey mein Licht; werde ich von Feinden verfolget, so versichere mich in meinem Herzen, daß derer mehr sind, die bey mir, als bey ihnen seyn. Behüte den Leib vor Krankheit; bewahre die Seele vor Verführung; befreye das Gewissen vor Verletzung. Geselle mich zu frommen Leuten: sey du aber selbst mein getreuester Gefährte, und mein bester Wegweiser. Laß mich das Meine wohl zu rathe halten, meine Zunge bedachtsam reden, meine Augen vorsichtig

seyn, und meinen Fuß nicht gleiten, damit ich nicht zu Fall komme. Bringe mich gesund und ungehindert an Ort und Stelle, wo ich zu schaffen habe; und segne meine Verrichtungen, daß ich frölich zurück kehre, woher ich kommen bin. Breite indessen deine Flügel über die Meinigen. Sey du Haus- und Schutz-HErr bey den Verlassenen. Verleihe uns, unter deinem Aufsehen, ein erfreutes Wiedersehen. Sollen wir aber auf der Welt, durch dieses Scheiden, geschieden werden: so laß uns deswegen nicht von dir geschieden seyn, und dort im Himmel einander wieder finden. Unser Wandel ist im Himmel, er wird auch zum Himmel seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! so erhebe dann über mich das Licht deines Antlitzes. In deinem Namen mache ich mich auf den Weg. Laß mich vor dir wandeln und fromm seyn. Sey du mein Schild und mein sehr großer Lohn. Wirst du mit mir seyn auf diesem Wege, so soll der HERR mein GOtt seyn. Ich will dir einen Altar bauen, in deinem Hause, und in meinem Herzen, und das soll mein Halleluja seyn; Gelobet sey der HErr täglich. Amen.

Segne JEsu, wie ich bitte,
Alle Tritte, alle Schritte.
Aus- und Eingang segne du:
Leib und Seele wollst du segnen,
Und mir überall begegnen,
Wo ich etwas schaff und thu.
So reis' ich mit JEsu gar frölich davon;
So bleibet auch JEsus mein Schild und
mein Lohn.

Abend-Andacht eines Reisenden.

Mein JEsu! kehre mit mir ein:
Der Tag hat sich nunmehr geneiget:
Laß deinen Schoos mein Lager seyn,
Wenn Nacht und Feind mir Grauen
zeiget;
Wo deine Huld die Wache hält,
Da ist die Herberg wohl bestellt.
Du bist der Hirte bey den Schafen:
Ach laß dein Schäflein sicher schlafen!

GOTT Vater, meine Hülfe! Bis hieher hast du geholfen. Du bist der GOtt, der alle Hülfe thut, so

auf Erden geschicht. Das erkenne ich mit meinem Herzen, und preise es mit meinem Munde. Du hast mich heute auf meinen Wegen treulich geführet, väterlich versorget, mächtig beschützet, und überall in den Seilen deiner Liebe gehen lassen. Zeige mir auch hier nun einen sichern Ort, wo ich die matten Glieder erquicken, und meine Kräfte wieder sammlen kann. Ich schwebe zwischen Noth und Tod. Allein ich vertraue dir, du Hüter Israel. Aus deiner Hand kann mich nichts reissen. Du wirst meinen Fuß aus dem Netze ziehen, daß ich errettet ganz frölich rühmen könne. Hadere mit meinen Haderern, streite wider meine Bestreiter. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülfe. Sey bey mir, wie bey einem Jacob, auf seinem harten Lager; wie bey einem David, in der finstern Höle: wie bey einem Paulo, in den Fährlichkeiten zu Wasser und Lande; wie bey einem Petro, in dem Gefängnisse. Wenn meine Pilgrimschaft dermaleins zu Ende, so gieb meinem Leibe eine stille Herberge im Grabe, meiner Seelen aber, die Einkehre in den Wunden meines JEsu.

GOtt Sohn, mein Begleiter! Du hast mich heute begleitet zur Rechten und Linken. Lege nun auch deine Linke unter mein Haupt, und schütze mich durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Laß mich die Bürde der Sünden von meinen Schultern werfen, die mich diesen Tag über gedrücket hat, daß sie nicht zu einem harten Stein, unter meinem Haupte werde. Schaffe, daß ich mich lagere: und lagere auch deine Engel um mich her, daß sie mir aushelfen. Laß keine List der Gottlosen, unter der Decke der Finsterniß, an mich kommen, und bedecke mich in deiner Hütten, verbirge mich heimlich in deinem Gezelte. Die Erde ist allenthalben dein, ich bin an allen Orten unter GOtt; der Himmel ist überall offen über mir. Du wirst mich nicht verlassen noch versäumen. Du bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Du hast alle meine Härlein auf dem Haupte gezählet, du wirst derselben keines lassen verlohren gehen. In solchem Vertrauen werfe ich mein Haupt in deinen Schoos, und sage: Wer will mich von JEsu scheiden.

GOtt Heiliger Geist, mein Beystand! zeichne mich heute in die Hände meines gekreuzigten JESU. Ich denke wol: O möchte ich bis morgen leben! Aber ich lebe, und weis nicht, ob ich das Tage-Licht wieder sehen werde. Wie bald könnte sich die Herberge in eine Mörder-Grube, und meine Lager-Statt in eine Wahlstatt verwandeln. Ach, so weiche nicht von mir, du Geist des Raths, der Kraft und Stärke! Stärke mich wider alle Anfechtung dessen, der ein Mörder von Anfang ist. Wafne mich mit Glauben und Gebete, wider alle Bosheit seiner Schuppen. Treibe alles Unglück hinter mich. Warne mich, wie die Weisen aus Morgenland, wenn Gefahr vorhanden. Sollte aber auch, an diesem Orte, der Gränz-Stein aller meiner Wallfahrt seyn, so führe mich durch die Wunden JEsu, aus den Fremden ins Vaterland, von Jericho nach Jerusalem, aus der Pilgrimschaft zur himmlischen Bürgerschaft.

Heilige Dreyfaltigkeit! das Verlangen der Elenden hörest du, mein Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket. Wende dich auch zum Gebet meiner Verlasse-

lassenen, und verschmähe an diesem Abende ihr Gebet nicht. Breite deine Güte über sie. Sey ihr Licht und Heyl, daß sie sich nicht fürchten dürfen. Gieb sie nicht in den Willen ihrer Feinde. So soll unsere fröliche und gesunde Zusammenkunft deines Ruhmes voll werden. Ich aber schlafe nun, du wirst wachen, du Aug und Wächter Israel! Amen.

Und so schlaf ich nun im Friede,
Von der Reise matt und müde,
GOttes Engel steht bey mir;
Ja mein JEsus ruht im Herzen,
Also fürcht ich keinen Schmerzen,
Jacobs Leiter lieget hier.
Und wenn mir gleich sollte vom Tode was träumen;
So werd ich den Himmel nicht drüber versäumen.



Morgen-Andacht eines Kranken, oder andern Kreuz-Trägers.

Betrübte Nacht! weich nun dem Tage,
Du aber, JEsu! sey das Licht;
Wenn auch der Tag mir wird zur Plage,
Daß mirs am Troste nicht gebricht.
Ich leide, weil du selbst gelitten:
Nur gieb Geduld, das ist mein Bitten.

GOtt Vater, mein Erbarmer! O wie groß ist deine Barmherzigkeit, die mich Aermsten, auch in dieser elenden Nacht erhalten hat. Wenn diese nicht gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Deine Güte ist es, daß ich nicht gar aus bin. Meine Augen wurden gehalten, daß sie nicht schlafen kunten. Der Schmerz ging durch alle meine Gliedmaßen. Meine Seele war voll Jammers, und mein Leben gleichsam nahe bey der Hölle. Ich suchte Ruhe, und fand sie nicht. O! hätte ich bald gedacht: Ist der HErr mit mir, warum ist mir solches alles wiederfahren? Doch, du hast dich meiner Seelen herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Die Last hat mich wol drü-

drücken, aber nicht unterdücken können. Du hast mich wol gezüchtiget, aber dem Tode nicht übergeben. Drum preise ich dich auch jetzo in meinen Thränen. Du HErr verstössest nicht ewiglich; Du betrübest wol, aber du erbarmest dich auch wieder, nach deiner grossen Güte. Ich weis aber auch, daß dieser Tag wird seine Plage haben. Das Kreuz lieget schon bey meinem Bette, das ich heute auf meine Schultern nehmen soll. Laß du aber auch den Zucker deiner Liebe, in den Wermuth-Kelch fallen, den du mir eingeschenket hast, wenn es ja nicht möglich ist, daß er bey mir vorüber gehe. Lasse mich nicht versuchet werden über mein Vermögen; sondern schaffe, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ichs ertragen könne. Wenn du mich schon tödten willst, so will ich doch auf dich hoffen.

GOtt Sohn, mein Vorgänger! Ich bin dein Jünger, (deine Jungerin) du mein Haupt, ich ein Glied deines Leibes, wie kann mirs besser gehen, als dir. Welche eine elende Nacht hattest du, um meiner Sünde willen. Sollte ich mich deiner blutigen Fußstapfen schämen, die du so willig getre-

getreten hast? Sollte ich wünschen auf Rosen zu ruhen, da du mein König, mit Dornen gekrönet bist? Du hast alles mein Leiden geheiliget, wie sollte es mir nicht zum besten dienen? Deine Mahl-Zeichen sind meine Sieges-Zeichen. Besser ist es mit dir leiden, als mit der Welt ohne dich in Freuden leben. Ach! so laß mir, nach der Nacht-Traurigkeit, die Sonne deines Trostes, an diesem Morgen aufgehen. Du bist der Arzt des Leibes. Wenn weder Kraut noch Pflaster hilft, so ist dein Wort, HErr, welches alles heilet. Heile du mich, HErr! so werde ich heil, hilf du mir, HErr, so ist mir geholfen. Du bist der Arzt der Seelen. Heile du mein verwundetes Gewissen. Vergieb mir alle meine Sünde. Reinige mich vom Aussatze der todten Werke. Nimm von mir die Blindheit des Verstandes. Löse meine Zunge, von den Banden des faulen Geschwätzes. Oeffne meine Oehren vor deiner Buß-Stimme. Brich mein Herz durch deine göttliche Traurigkeit. Reiß mich aus den Klauen des Satans. Siehe hinein, in die Tiefe meines Elendes. Ich rufe an die Tiefe deiner Barmherzigkeit. Doch HErr, nicht wie ich will, sondern wie

du

du willst. Ich will gerne deinen Zorn tragen, denn ich habe wider dich gesündiget. Ist mir dieses Kreuze (diese Krankheit) seliger, ach! so unterwerfe ich mich derselben geduldig, und sage: Ich will schweigen, du wirsts wohl machen.

GOtt heiliger Geist, mein Tröster! Ich dachte wol, mein Bette sollte mich trösten: aber um Trost war mir sehr bange. Ich heulete, und meine Hülfe war doch ferne. Wiewol mein Jammer, (wie groß er ist,) hat er mir doch nicht die Empfindung deines Trostes rauben können. Du bist in der Schwachheit meine Stärke, in der Nacht mein Licht, im Tode mein Leben gewesen. Ach du göttliche Kraft! ohne dich werde ich auch die heutigen Trübsalen nicht ertragen können. Ach! gieb mir zuförderst eine heilsame Erkenntniß der Liebe GOttes, welche sich in meinem Kreuz offenbaret. Je lieber Kind, je schärfer Ruthe. Würke in meiner Seelen heilige Geduld und Hofnung, welche köstlich sind vor GOtt. Lasse mein Kreuz die selige Kraft haben, mich von der Welt los zu reissen, und ans Kreuz Christi zu heften. Segne geistliche und leibliche

Arz-

Arzney zu einer heilsamen Genesung. Zeige mir, auf dem Boden des bittern Kelchs, deine Hülfe. Tröste mich in aller Trübsal mit der Herrlichkeit, die dermaleins an mir soll offenbaret werden. Bringe endlich mein Jammer und Elend, zu einem seligen Ende.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich opfere dir mein betrübtes Herze. Ich weis, daß du am allerliebsten Lust hast, in solchen Herzen zu wohnen. Starker GOtt! stärke mich. Gnädiger GOtt! heile mich. Trostreicher GOtt! tröste mich. Es sey zum Leben oder zum Sterben. Dein Wille ist der beste. Erlöse mich endlich von allem Uebel. Indessen sey heute und allezeit mit mir. Mit dir ins Kreuze, durchs Kreuze, aus dem Kreuze. Amen.

Das Kreuze beut mir guten Morgen,
Ich heiß es auch willkommen seyn;
Und lasse meinen JEsum sorgen,
Der mich mit Troste wird erfreun,
Daß auch der allerschlimmste Tag,
Bey mir, ein guter heissen mag.

Abend-

Abend-Andacht eines Kranken oder andern Kreuz-Trägers.

Des Tages Last ist wol dahin,
Da ich noch an dem Kreuze bin.
Wer weis, ob meine Noth die Nacht
Nicht auch zu einem Tage macht.
Jedoch, es geh mir, wie GOtt will,
Geduld und Hofnung sind mein Ziel.

GOtt Vater, mein Licht und Heil! Wie traurig siehet die gegenwärtige Nacht aus. Aber viel trauriger ist mein Herz unter dem Kreuze, daß mich noch immer drücket. Der Tag ist wol zu Ende, aber nicht mein Leiden. Du weist es besser, als ichs erzählen kann. Ich kann und will mich nicht unschuldig machen, als ob ich solches nicht verdienet hätte. Wer wider seinen Schöpfer sündiget, der muß dem Arzte in die Hände fallen. Es ist meiner Bosheit Schuld, daß ich also gestäupet werde. Aber ich weis auch, daß du diejenigen lieb hast, die du strafest und züchtigest. Also will ich deine Zucht nicht

verwerfen, und nicht ungeduldig seyn unter deiner Strafe. Legest du mir diese Last auf, ach! so hilf mir auch. In deinem Zorn hast du mich geschlagen; aber nach deiner Gnade erbarme dich wieder über mich. Verbinde, was du verletzet hast, deine Hand heile wieder, was sie geschlagen hat. Beruhige mich auch mitten in der Unruhe der gegenwärtigen Nacht, und laß mich durch Stilleseyn und Hoffen stark werden. Verlässest du mich einen kleinen Augenblick, so sammle mich auch wieder mit großer Barmherzigkeit.

GOtt Sohn, mein Licht und Leben! Du hattest ein hartes Lager dort, am Oelberge, bey deiner anbrechenden Kreuzes-Nacht. Ich lege mich, und weis wol, daß ich auch heute mein Lager mit Thränen netzen werde. Aber du Trost aller Traurigen! deine heiligen Thränen, dein ausgepreßter Angst-Schweiß, und deine geronnene Bluts-Tropfen, sollen mein mattes Herz bespritzen und erquicken. Ich will in dieser Nacht gerne mit betrübten Jammer-Stunden vorlieb nehmen: verkürze mir nur die Zeit mit deiner so geduldig-leidenden Liebe. Tröste mein erschro-

ckenes

ckenes Gewissen, daß ich in dir Friede habe. Wann ich gedenke, ich sey von deinen Augen verstoßen, so sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülfe. In deiner Hand stehet Leben und Tod. Sprich nur ein Wort, so wird dein Knecht (deine Magd) gesund. Soll ich aber sterben; ach! so laß von mir ab, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre. Du bist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset: HErr! du getreuer GOtt.

GOtt heiliger Geist, mein Licht und Trost! was soll ich für Freude haben, der ich hier im Finstern sitze: HErr, weß soll ich mich nun trösten: Ich hoffe auf dich. Laß das zerstoßene Rohr nicht zubrechen, und das glimmende Tocht nicht auslöschen. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen. Ich winsele wie ein Kranich, und girre wie eine Taube. Ich leide Noth, lindre mirs. Thue nicht von mir deine Gnaden-Hand ab. Habe Geduld mit meiner Schwachheit. Erquicke mich mit deinen Tröstungen. Wann ich müde von Seufzen bin, so seufze du in meinem Herzen. Steh bey

mir, getreuester Beystand! und wollten mir diese Nacht meine Augen verdunklen, so erleuchte mein Herz mit der Klarheit meines JEsu. Ich bitte dich durch Christi Blut, mach nur mein letztes Ende gut. Thue mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ meines Lebens-Lauf. Soll ich aber noch länger unter dieser Ruthe bleiben, ach! so würke Geduld in meiner Seele. Vielleicht heist es auch: Des HErrn Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben. Den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

Heilige Dreyfaltigkeit, Herrscher über Tod und Leben! Ich bin bereit. Komm heute oder morgen. Mitten im Leben, mit dem Tod umfangen. Heiliger HErre GOtt, heiliger starker GOtt, heiliger barmherziger Heiland, du ewiger GOtt. Laß mich nicht versinken in der bittern Todes-Noth! Laß mich nicht verzagen für der tiefen Höllen-Glut? Laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Indessen zeige mir auf meinem Kreuz-Bette den Schoos Abrahams

und

und in meiner Trübsal des Himmels Labsal. Amen.

Nun mag ich schlafen oder wachen,
Mein GOtt wird es erträglich machen:
Ich werfe meine Noth auf ihn,
Und sollt ich gar im Kreuze sterben,
So muß ich doch den Himmel erben,
Weil ich ein Kind des Höchsten bin.
Die längste Nacht muß doch verschwinden,
Die größte Noth ein Ende finden.

Tägliche Vorbereitung zum Tode.

Der Tod ist wol gewiß,
Doch ungewiß die Stunde.
Mein GOtt! verleih mir diß,
Daß ich von Herzens=Grunde
Stets um ein seligs Ende bete,
Dem Grabe täglich näher trete.

GOTT Vater! Du hast mir Leib und Seele gegeben; doch also, daß ich

ich dir beydes einmal wieder geben muß. Der Tag, da ich sterben muß, wird so gewiß kommen, als der heutige: und ich bin keinen Augenblick sicher, ob er nicht der Letzte sey. Ich gehe aus meinem Hause; und weis nicht, ob ich wieder darein gehen werde. Ich fange ein Werk an: und weis nicht, ob ich es vollenden werde. Ich setze mich zu Tische; und weis nicht, ob vielleicht der Tod in den Töpfen sey. Ich lege mich schlafen: und weis nicht, ob ich wieder aufstehen werde. Der Tod folget mir auf allen Schritten; er isset mit mir aus der Schussel, er lieget bey mir im Bette, ich trage ihn in meinem Busen. Ich bin geboren zum Tode, und werde seiner nicht los, bis ich begraben bin. Da nun mein Tod so unvermeidlich, die Stunde aber meines Todes so ungewiß ist; so erinnere mich täglich meines Abschiedes, daß mich dieser Fall Strick nicht übereilen möge. Habe ich kein Theil auf der Welt, so laß mich bey Zeiten allem irrdischen entsagen. Reisse aus meinem Herzen alle Sorgen dieses Lebens; und gieb, daß ich mich um nichts mehr bekümmere, als wie ich dir gefallen möge. Schaffe, daß ich mein Gewissen reinige von den todten Werken, und mich der Tod in keinen

keinen herrschenden Sünden finden möge. Lasse mich Buße thun im Staub und Asche, ehe du mich in den Staub legest: daß, wenn mein Grab vor mir ist, auch meine Sünde immer vor mir sey, und ich mich ernstlich bemühen möge, mich dem Leibe dieses Todes zu entreissen. Ich befehle dir meinen Geist immer in deine Hände. Weil ich nicht weis, zu welcher Zeit, an welchem Orte, und auf was für Art und Weise der Tod mir begegnen wird; so stelle ich alles deiner heiligen Vorsicht heim. Siehe, hier bin ich, mache es mit mir im Leben und Sterben, wie es dir gefällig, und mir selig ist. Dein bin ich todt und lebendig.

GOtt Sohn! du hast mich erlöset, du getreuer GOtt, auch vom Tode: doch also, daß ich gleichwol sterben muß. Wohl mir aber, daß du auch vor mir, und für mich gestorben bist. O lasse mich täglich deines Todes gedenken, so werde ich meines Todes nicht vergessen. Laß mich unter deinem Kreuze recht sterben lernen. Kreuzige mein Fleisch, und laß mich auch der Welt gekreuziget seyn, daß ich nicht im Fleische lebe, sondern durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödte; daß ich mich

nicht in die Welt verliebe, sondern verläugne, was in der Welt ist. Oeffne mir deine Wunden zu allen Stunden, daß mich der Tod sonst nirgends finde, wann er mich suchen wird. Hefte mich mit Nägeln der Liebe an dein Kreuz, daß mich auch der Tod davon nicht reissen möge. Erwecke in mir einen inbrünstigen Durst nach meiner Seligkeit, und nach deiner Herrlichkeit, daß mich keine Bitterkeit des Todes schröcken möge. Dein Blut sey immer das Zeichen an meiner Stirne, und die Beylage in meinem Herzen, daß du mich kennen mögest, wenn mich der Tod für dein Gerichte stellt. Laß mein letztes Wort deinen süßen Namen seyn, meinen letzten Blick in deine offene Seite gehen, so werde ich auch den Himmel offen finden, wenn ich die Welt gesegnen werde.

GOtt heiliger Geist! Durch dich bin ich zum geistlichen Leben kommen, daß ich des ewigen Lebens theilhaftig würde. Aber, lehre mich bedenken, was für ein elend Ding es um mein natürliches Leben sey. Das Letzte ist doch der Tod. Laß aber den Tod immer das Erste in meinen Gedanken seyn. Gieb, daß ich täglich sterbe!

sterbe! Ob ich gleich noch im Leibe walle, so laß mich doch immer mit meinem Geiste im Himmel seyn. Ich bin hier ein Fremder: erwecke in mir eine sehnliche Begierde nach dem himmlischen Vaterlande. Ich habe vor mir eine schwere Reise; laß mich bey Zeiten die Bürde der Sünden abwerfen. Durch den Tod ist die Sünde in die Welt kommen: aber wehe mir, wenn ich mit der Sünde in den Tode gehen wollte. Zerknirsche mein Herze täglich, daß es zum Tode mürbe werde. Zeuch mir durch wahre Buße die Sünden-Kleider ab, und kleide mich in den Rock der Gerechtigkeit Christi: das wird ein schöner Sterbe-Kittel seyn; darinnen werde ich bestehen, wenn ich vor GOtt treten soll. Erhalte mich in einem heiligen Wandel, und laß mich sterben des Todes der Gerechten.

Heilige Dreyfaltigkeit! Du lässest die Menschen sterben, und sprichst: Kommt wieder, ihr Menschen-Kinder. Laß mich dir leben, so werde ich auch dir sterben. Ja lebe du in mir, so werde ich nicht sterben. Du bist mein Leben, und Sterben wird alsdenn mein Gewinn seyn. Amen.

An einem kleinen Augenblicke
Hängt ewigs Wohl und ewigs Weh.
Hilf GOtt! daß, wo ich geh und steh,
Ich stets mein Grab vor mir erblicke.
Wohl dem, der täglich sterben kann,
Der trift im Tod das Leben an.

Gebet eines Kranken.

HErr, heile mich in Gnaden,
Denn ich bin schwach und krank,
Und lindre meinen Schaden,
So opfre ich dir Dank.
Hilf mir so, wie mirs selig ist,
Dich hab ich mir zum Arzt erkiest.

GOtt Vater! ich fühle deine Ruthe. Kein Wunder, daß du ein ungehorsames Kind züchtigest. Es ist meiner Bosheit Schuld, daß ich also gestäupet werde. Wäre ich meinem Schöpfer nicht ungehorsam gewesen, so dürfte ich nicht dem Arzt in die Hände fallen. Die Sünde ist der Leute Verderben.

Es ist nichts gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Wo soll ich Hülfe suchen, da ich dich meinen GOtt erzürnet habe? aber ich küsse deine Ruthe. Es ist mir lieb, HErr, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Nun, mein GOtt! züchtige mich, doch mit Maßen, daß du mich nicht gar aufreibest. Wenn du mich gleich tödten wolltest, so will ich doch auf dich hoffen. Heile du mich, HERR! so werde ich heil, hilf du mir, HERR, so ist mir geholfen. Erquicke mich unter dieser meiner Last, und laß mich wieder Lust an deiner Gnade sehen. Heilet mich weder Kraut noch Pflaster, so ist dein Wort, welches alles heilet. Doch alles nach deinem Willen! Dein bin ich frisch und krank, laß mir beydes zum besten dienen.

GOtt Sohn! führwahr du trugest unsere Krankheiten. Du bist auch der Arzt Israel. So nehme ich meine Zuflucht zu deiner Liebe und Barmherzigkeit. Du kannst verwunden, aber auch verbinden; tödten, aber auch lebendig machen.

chen. So du willst, kannst du mich wol heilen. JESU! lieber Meister, erbarme dich meiner. Um deiner Schmerzen willen lindere meine Schmerzen. Dein Name, wenn ich ihn anrufe, sey mir eine ausgeschüttete Salbe. Dein Wort, wenn ich mich damit tröste, ergötze meine Seele. Sey mir nicht schröcklich, meine Zuversicht in der Noth. Weiche nicht von mir! stärke mich, hilf mir aus durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Vergieb mir alle meine Sünden, heile alle meine Gebrechen, errette mein Leben vom Verderben. Kröne mich mit Gnade und Barmherzigkeit. Söll ich länger leben, so will ich dir leben, und deinen Namen loben, und deine Rechte lieben.

GOtt heiliger Geist! sey durch deine Kraft in mir Schwachen mächtig. Vertritt mich in meinem Herzen mit unaussprechlichen Seufzen. Bewahre meine Seele für aller Ungeduld. Laß mich nicht hinweggeraft werden mit den Sündern. Leide ich am Fleische, so stärke mich im Geiste. Befördere durch des Leibes Krankheit die Gesundheit der Seelen.

Jage

Jage mich durch dieses Kreuze zu GOtt. Lehre mich in dieser Noth beten. Führe mich durch diese Schwachheit zum Erkenntniß meiner selbst. Verleide mir durch diesen Kreuz-Kelch die Sünde. Verbittere mir durch dieses Elend die Welt. Ist meine Krankheit nicht zum Tode; so sey sie zur Ehre GOttes, zu meiner Besserung, zu seiner Verherrlichung. Durch Stille seyn und Hoffen laß mich indessen stark seyn, bis dein gnädiger Wille an mir wird erfüllet seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich ergebe mich in deinen heiligen Willen. Von dir habe ich das Leben: willst du mir dasselbe fristen, so sollst du mein GOtt seyn, und ich will dir dienen mein Lebenlang. Willst du mir aber auch dasselbige wieder nehmen, so will ich mit Hiob sagen: Der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen. Der Name des HErrn sey gelobet. Weil ich doch ein besser Leben hoffe, da ich nicht mehr sterben werde. Amen!

Lindre JEsu! meine Schmerzen,
Und nimm meine Noth zu Herzen,

Hilf

Hilf mir, wie du willst und weist,
Daß es gut und selig heist.

Gebet bey harter und langwieriger Krankheit.

Ach! hast du mein vergessen;
Mein GOtt hörst du mich nicht?
Mein Herz vor Aengsten bricht,
Und will nur Thränen pressen,
Ach! sieh doch einmal drein,
Erhör der Armen Schrey'n.

GOtt Vater! hast du denn vergessen ein Vater zu seyn, der sich über seine Kinder Erbarmet. Will dein Herze nicht mehr brechen, da mein Herz für Angst zerbricht. Hier liege ich auf meinem Kranken-Bette, und du legest deine Hand hart auf mich. Mein Saft ist vertrocknet, meine Kraft hat mich verlassen: ich bin ausgeschüttet wie Wasser, mein Herz ist in meinem Leibe verzehret. Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne. Ich rufe,

rufe, und du antwortest nicht. Deine Pfeile stecken in mir, deine Hand drücket mich. Ach! du HERR, wie lange? Wende dich doch, und errette mich. Nach dir, HERR, verlanget mich, mein GOtt! ich hoffe auf dich. Habe ich deinen Zorn gereitzet durch meine grosse Sünden, so laß dich doch zur Gnade bewegen durch deine übergrosse Barmherzigkeit. Leide ich billig, weil ich dich beleidiget habe; so hat ja dein Sohn unschuldig gelitten, daß du wieder versöhnet würdest. Erbarme dich, Erbarme dich, GOTT! mein Erbarmer, über mich. Was bin ich denn? ein armer Wurm: und wird deine Barmherzigkeit nicht überschwenklicher seyn, wenn du mich schonest, als deine Gerechtigkeit, wenn du mich zertreten wollest? Laß von mir abe, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre. Und soll ich unter dieser Last erliegen; so laß mich doch auch Lust an deiner Gnade sehen. Willst du mir nicht Besserung verleihen, ach so vergönne mir doch nur Linderung! Soll ich nicht wieder gesund werden, ach! so laß mich doch nur bald erlöset werden, Doch dein Wille geschehe, der ist der beste.

GOTT Sohn! Willst du das Girren deiner Taube, meiner geängsteten Seele, nicht hören? Du hast ja noch ein Bruder-Herz: willst du deines Fleisches und Blutes vergessen? Der elenden Nächte sind mir viel worden, wenn wird der Tag des Heils kommen? Mein Gebein klebt an meinem Fleische vor Heulen und Seufzen, wenn willst du meine Noth lindern? Ich stimme mit dir an deinem Kreuze an: Mein GOTT, mein GOTT! warum hast du mich verlassen? Verlaß mich doch nicht, HERR, mein GOTT! Sey nicht ferne von mir. Eile mir beyzustehen, HERR, meine Hülfe. Ist kein Pflaster in Gilead; so ist ja Balsam in deinen Wunden. Ist keine Hülfe bey Menschen; so bist du ja der Trost Israelis, und mein Nothhelfer. Sprich doch nur ein Wort, so wird dein Knecht (deine Magd) gesund. Ich lege mich in meinem Kreuze auf dein Kreuz. Ich werfe mich an dein treues Herz, wie ich von Mutter-Leibe auf dich geworfen bin. HERR! ich lasse dich nicht, du segnest mich denn! Laß mich doch die

Stim-

Stimme hören; Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Nun ich hoffe auf dich. Du wirst, du willst, du must mich hören. Aber ich will auch nicht anders erhöret seyn, als wie es deine Ehre, und mein Bestes ist. Soll ich diesen Kreuz-Kelch noch länger trinken, versüße ihn mit deiner Liebe, weil auch die krank liegen, die du liebest. Ja, gieb mir christliche Geduld, daß ich es wol fühle, wenn du mich schlägest; aber nicht murre wider dich. Daß ich mit Beten anhalte, mit Geduld aushalte, und endlich erhalte, was du über mich zu meiner Seligkeit beschlossen hast.

GOtt heiliger Geist! ach sey mit meinem Geiste, der in mir geängstet ist. In dem Leibe dieses Todes weis ich nicht, wessen ich mich trösten soll. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde. Ach! die Sünde ists freylich, die ein Mord in meinen Beinen ist. Mein Gewissen sagt es mir: ich habe nicht nur diese zeitliche, sondern auch ewige Strafe verdienet. Du soltest mir in die Hölle betten, und mich ewiglich von deinem

Angesicht verstoßen. Aber ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit Thränen mein Lager. Meine begangene Sünden reuen mich, der Gnade GOttes tröst ich mich. Zürne du nicht ewiglich. Laß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Verbirge dein Antlitz von meiner Sünde, nicht aber vor meinen Thränen. Versichere mich nur der Gnade GOttes, alsdenn schlage so lange du willst. Mache mein Kreuz zu einem Zeichen deiner Liebe, so trage ichs mit Geduld. Segne alle heilsame Mittel, so rühme ich dich in deinen Werken. Richte mich auf, wo es in deinem Rathe beschlossen ist. Nimm mich aber auch weg, wo es mir rathsam ist. Der Tod ist besser als ein sieches Leben. Lieber heute, als morgen, so bin ich ewig gesund.

Heilige Dreyfaltigkeit! aus der Tiefe meines Elendes rufe ich dem Abgrunde deiner Barmherzigkeit. Hilf mir HErr, um deines Namens willen! Errette mich aus der Noth um deiner Güte willen! Ich werfe mein Anliegen auf dich, du wirst es wohl machen. Soll ich hier das Elend noch länger bauen, so wirst du

meine

meine Kraft seyn. Soll ich aber durch diesen Kreuz-Weg aus der Welt gehen, so wirst du im Himmel mein Theil seyn. Amen!

Reiche deine Hand mit Schwachen,
Starker GOtt erquicke mich,
Meine Seele hoft auf dich,
Du wirst alles besser machen.
Wird es auch nicht besser hier,
Ist das Beste dort bey dir.

Gebet eines zum Tode Kranken.

Genug, mein GOtt, ich sehne mich
Nunmehr nach einem bessern Leben,
Ich will mich willig drein ergeben.
Mein JEsu! warum säumst du dich?
Zerreisse doch des Elends Kette,
Mein Siech-Bett wird ein Sieges-Bette.

GOtt Vater! ich merke es wol, dein Kind soll ins Vaterland kommen. Es stehet ein harter Bote vor meinem Bette. Meine Krankheit

wird sich nicht eher, als mit einem seligen Tod enden. Der Tod wird mein bester Arzt seyn. Will ich doch gerne mit ihm fort, je länger hier, je später dort. Aber Sterben, ist nicht Rosen brechen. So stärke mich doch mit deiner Kraft, daß ich mit diesem letzten Feinde alle andere überwinden möge. Es wird nicht nur der Schmerzen größer, da der Tod ans Herze kommt. Meine Seele ist auch betrübet; bis in den Tod. Nun denke ich an die Menge meiner Sünden! aber denke du an die Größe deiner Barmherzigkeit. Mein Glaube ist ein kleines Tocht: aber lasse du es nicht auslöschen. Der Satan will mich, wie den Waizen, sichten; aber stopfe du ihm seinen Rachen. Der Tod will mir zu einem Könige des Schreckens werden; aber tritt du ihn unter meine Füße. Die Thränen meiner Verlassenen wollen mir das Herze brechen; aber sorge du für sie. Laß mich nur nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Ich glaube festiglich, daß ich, nach deiner Verheissung, bald sehen werde, das Gute des HErrn, im Lande der Lebendigen. Eja! wäre ich schon da.

GOtt Sohn! Denke nun an mich in deinem Reiche. Jetzt liege ich noch am

Oel-

Oelberge: dein Blut-Schweiß versüße meinen Todes-Schweiß. Dein Todes-Kampf helfe mir ritterlich ringen. Dein Angst-Geschrey öffne meinen letzten Seufzern den Himmel. Oeffne mir das Paradieß in deinen Wunden, entbinde meine Seele mit deinen Banden. Vertritt mich mit deinen Seufzen. Labe mich mit deinem Durste. Mache mir deinen Eßig-Trunk, zu einem Vorschmack des ewigen Lebens. Nimm meine Seele in deine Hände. Dein Name sey mein letztes Wort. Nun nichts mehr als JEſUS. JEsus meiner Augen-Licht im Schatten des Todes. JESUS meines Herzens Theil, auch wenn Leib und Seele verschmachten. Nur JEsus, mein JEsus: HErr JEsu, dir leb ich! HErr JEsu, dir sterb ich! HErr JEsu, dein bin ich todt und lebendig. HErr JEsu, in dir bin ich gerecht und selig. Amen! ja komm, HErr JEsu!

GOtt Heiliger Geist, mein Trost im Leben! Mein Trost nun auch im Sterben! Bewahre meinen Glauben, bis ans Ende. Erleuchte meine Augen, wenn ich auch im Tode entschlafe. Versiegele in mei-

meinem Herzen JEsum, wenn es brechen wird. Mache mir des Todes Angesicht lieblich, meine Geberden sonderlich, mein letztes Wort und Seufzer erhörlich. Schreye in meinem Herzen, wenn ich nicht mehr schreyen kann, und wenn aller menschlicher Trost verschwindet, so tröste du mich innerlich mit deiner Kraft. Neige ich mein Haupt, so neige du den Himmel zu mir, und wenn der letzte Augenblick vorhanden ist, so laß die Engel meine erlöste Seele in Abrahams Schoos bringen. Erquicke sie alsdenn bey den reinen Geistern mit ewiger Freude, mit süßem Friede. Sprich auch zu meinem Leibe, ruhe von deiner Arbeit, und lasse an jenem Tage beyde, vor dem Stuhle des Lammes, aufs allerherrlichste vereiniget werden.

Heilige Dreyfaltigkeit! segne meinen Ausgang aus der Welt! segne meinen Eingang in den Himmel! Von dir habe ich Leib und Seele, dir ergeb ich sie wieder. Gieb mir aus Gnaden, was du mir verheissen hast, den Himmel. So fahre ich aus dem Leide zur Freude. So komm ich zu meinem GOtt! der mich erschaffen, der mich erlöset, der mich geheiliget hat. Heiliger

liger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland, du ewiger GOtt! laß mich nicht versinken in der letzten Todes-Noth. Kyrie Eleison! Christe Eleison! Kyrie Eleison. Amen! Amen! Amen!

Amen! GOtt erhöre mich,
Nun ist mir nichts hinderlich.
Welt! dir sag ich gute Nacht:
Denn mein Lauf ist nun vollbracht.
Eile, liebe Seele fort,
Aus den Thränen an den Port.
Nun mag Aug und Herze brechen,
Ich will nur noch JEsus! JEsus! JEsus! sprechen.



Gebet der Umstehenden für einen Sterbenden, wenn er nicht mehr beten kann.

HErr! Ach HErr! erbarme dich,
Ueber dein Kind in Genaden!
Laß den Tod bald seliglich
Es von aller Noth entladen.
Ach verkürz ihm alle Pein,
Laß es doch bald bey dir seyn.

GOtt Vater! Wir deine Kinder, legen diesen sterbenden Menschen an dein väterliches Herz. Wasche alle seine Sünden ab, mit dem Blute deines Sohnes. Laß ihm der kräftigen Vorbitte JEsu Christi genießen, in der Stunde seines Todes. Sey du sein Stecken und Stab in dem finstern Thal des Todes. Erhalte ihn wider die Anklage des Gewissens, und stärke ihn wider die Anläufe des Teufels. Oefne ihm die Thür des Himmels, und führe ihn aus allem Jammer zur ewigen Freude, durch den Tod ins ewige Leben.

GOtt Sohn! Wir legen dieses sterbende Schäflein in deinen Schoos, an dein treues Hirten-Herz: führe es zur ewigen Freude

Freude und Weide. Die Seele, die du mit deinem Blute erkaufet hast, bringe zum Erbtheil der Heiligen im Lichte. Du bist allein die Thür zum Leben: laß sie durch dich eingehen und selig werden. Sättige sie nun im Himmel, mit langem Leben und zeige ihr dein Heyl. Laß kein einiges von deinen Bluts-Tröpflein an ihr verlohren seyn. Nimm sie in deine Hand, daß sie keine Quaal anrühre.

GOtt heiliger Geist! Breite deine Flügel über dieses dein Küchlein. Bezeuge die Kindschaft GOttes in seinem Herzen, und versiegle in ihm die Beylage des ewigen Lebens. Es ist dieser Christ dein Tempel gewesen: laß ihn nun kommen in den Tempel des Friedens. Heilige ihn durch und durch, und bringe ihn ins Allerheiligste, das droben ist.

Heilige Dreyfaltigkeit! Wir arme Sünder bitten, du wollest diesem Sterbenden alle Schmerzen verkürzen, und ihm, nach diesem Elende, ein Leben in der Ewigkeit geben. Erhöre uns! Erlöse ihn! Erbarme dich! O Vater aller Barmherzigkeit, nimm ihn zu dir in deine Herrlichkeit! O du Lamm GOttes, das der Welt

Sünde trägt, trage ihn durch deine Engel in Abrahams Schoos! O du Geist des Trostes, tröste ihn dort ewiglich. Amen!

Nun laß ihn in Friede fahren,
Zu den auserwählten Schaaren,
Hilf aus allem Ungemach,
Uns, HErr! einmal selig nach.

Herzliches Verlangen nach dem ewigen Leben.

Ach! wenn werd ich dahin kommen,
Daß ich GOttes Antlitz schau?
Werd ich nicht bald aufgenommen?
Wenn zerbricht der Leibes-Bau?
Ach! wenn kommt die Seele hin,
Wo ich ewig selig bin?

GOtt Vater, dein Kind sehnet sich nach dem Vaterlande. Laß mich doch bald in dein Reich kommen, welches du bereitet hast denen, die dich lieben. Es ist wol noch nicht erschienen, was ich seyn werde, aber der Morgen-Stern gehet schon auf in meinem Herzen. Dein

Dein Wort giebt mir schon die Trauben zu kosten von einem Lande, da Milch und Honig fließen. Wer wollte noch länger ein Pilgrim seyn, und nicht wünschen Bürger zu werden? Sollte ich nicht das Zukünftige suchen, da ich hier keine bleibende Stätte habe? O laß mich doch mein Herz täglich hinschicken, wo mein Schatz ist. Laß meine Zunge ohne Unterlaß davon reden, was mir noch unaussprechlich ist. Laß mich mein Leben christlich führen, daß mein Wandel im Himmel ist.

GOtt Sohn, meine Seele dürstet nach dem Brünnlein der Stadt GOttes. Hier eß ich Aschen wie Brod, und mische meinen Trank mit Weinen. Ach wenn werde ich mit Abraham, Isaac und Jacob, im Himmelreich zu Tische sitzen! O du Sonne der Gerechtigkeit! laß mir doch das Heyl bald aufgehen unter deinen Flügeln. Führe mich aus Babel, errette mich aus Sodom. Bringe mich ins himmlische Jerusalem. Muß ich in der Welt seyn; so laß mich der Welt nicht gleich seyn: die Welt muß im Glauben überwunden seyn. Im Himmel ist mein Erbe, dahin richte meine Augen, dahin gängle meinen Fuß, dahin

dahin versetze mein Herz. O wie will ich dich meinen Bruder küssen, wenn ich dich dort küssen werde.

GOtt heiliger Geist! Mein Geist verlanget wieder zu seinem Ursprunge. Binde ihm doch Flügel an, daß er sich stets über alles irrdische schwinge. Mach mir bereits einen Himmel im Herzen, durch herzliches Verlangen nach dem Himmel. Stelle die Welt hinter meinem Rücken, und laß allein das ewige Gut ein Ziel meiner Augen seyn. O HErr! ich warte auf dein Heyl. Wenn werd ich dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit? Wenn werde ich satt werden nach deinem Bilde?

Heilige Dreyfaltigkeit! Hier sehe ich dich in einem Spiegel: bringe mich bald dahin, wo ich dich werde schauen von Angesicht zu Angesicht. Da werden alle Feinde zum Schemel deiner Füße liegen. Da wird Freude seyn die Fülle, liebliche Stille, lauter Wonne, lauter Sonne. Amen!

Reiß dich los von dieser Welt,
Seele! laß das Eitle liegen.
Dorten sind ich nur Vergnügen.
Wo mein Loos so lieblich fällt.
JEsu! reiche mir die Hände,
Mache bald der Noth ein Ende.

Täg,

Tägliche Gewissens-Prüfungen,

samt

andern Geistlichen

Betrachtungen

und

Liedern.

Frankfurt und Breslau, 1786.

Tägliche
Gewissens-Prüfung.

Die tägliche Gewissens-Prüfung ist eine von denen wichtigsten Pflichten unsers Christenthums: Diese hält in sich die Buße und den Glauben, neben der aus dieser nothwendig-fließenden Heiligkeit, und bestehet eigentlich in einer steten Wache und Achtgebung auf uns selbst, und unsere Seelen, wie wir in unserm Christenthum und vor GOtt stehen: Ob man vor oder hinter sich gehe? Im Guten zu- oder abnehme? Dann wie ein kluger Kaufmann alle Abend seinen Ueberschlag machet, was er des Tages ausgegeben und eingenommen, damit der Verlust den Gewinnst nicht übertreffe. Wie eine sorgfältige Haus-Mutter und reinliche Menschen täglich ihre Kleider beschauen, ob dieselbe besudelt oder zerrissen seyn? damit sie so fort wieder gemacht und gereiniget wer-

werden: Also muß ein Christ sich täglich prüfen, um dadurch sich von dem Unflat und Schuld der Sünden zu reinigen. Kein Gold oder Silber ist so rein, es hat seine Läuterungen, und kein Christ so fromm, er hat seine Abend-Prüfung nöthig. Wer sanft ruhen will (sagt jener) muß ein gut Haupt-Küssen, wer sicher ruhen will, muß eine verschlossene Kammer, wer aber sanft und sicher zugleich ruhen will, muß ein gut Gewissen haben: das ist das beste Haupt-Küssen, und die allerstärkeste Wache. In Betrachtung dessen, hat der Editor diese also betitulte Gewissens-Prüfung, was er von dieser Materie in den Schriften einiger frommen Gottes-Gelehrten gefunden, zusammen getragen, und in diesen wenigen Zeilen verfasset. Es ist nicht für die Gelehrten und Geübten geschrieben, (denn diese wissen schon, wie sie sich prüfen sollen, obwohl leider! manche es unterlassen,

und

und daher ihre Verantwortung desto schwerer machen, je mehr sie vor andern des HErrn Willen wissen, und doch nicht thun,) sondern den Einfältigen zum besten: und hat der Autor geglaubet, es sey nicht genug, wenn nur er, samt den Seinigen, mit solcher Gewissens-Prüfung alle Abend vor GOtt trete, und, der den Tag über, mit manchen wissent- und unwissentlichen Sünden verscherzten göttlichen Gnade, sich wiederum versichere: sondern es sey ein nöthiges Stück, seiner christlichen Pflicht, auch andere dessen zu erinnern, und wie es anzustellen, sie anzuweisen. Wenn nun die gute Meynung des Autors beliebet, den wird es schwerlich jemal gereuen. Wer sich aber bedünken lässet, er habe solcher Prüfung nicht nöthig, der irret sehr; und giebt damit an den Tag, er glaube nicht, was der Geist des HErrn durch den Propheten sagt:

Es

Es ist das Herz ein betrüglich Ding.

Jerem. am 17. Cap. v. 9.

Liebe Seele! wir sind nun abermal dem Ende unsers Lebens, dem Jüngsten Gerichte, und der unendlichen Ewigkeit einen Tag näher kommen: und weil derjenige, der nicht zum wenigsten alle Tag einmal, nach allen Kräften, sich kehret zum Grund seiner Seelen und Gewissen, noch nicht lebet, wie ein frommer Christ leben soll: so lasse uns anjetzt hinab steigen in die Tiefe unsers Herzens und Gewissens, und unser Wesen durchforschen, auch besehen, wie du aussiehest; damit nicht, wann wir uns ohne Prüfung zur Ruhe begeben, das Bette unsere Hölle seye, noch wir zur Herberge des Satans werden mögen. Bin ich geschickt, zu einem seligen Sterbe-Stündlein, wann mich der Tod etwan diese Stunde, oder diese Nacht überfallen sollte? In was Verfassung stehen meine Gedanken? In was Zustande finde ich mich? Kann nicht unversehens die Post komen: Diese Stunde, oder diese Nacht, wird man deine Seele von dir nehmen. Getraue ich wol, mit gutem Gewissen, und freudigem Herzen, vor dem Richter-Stuhl JEsu Christi

zu erscheinẽ, für allen Engeln und Menschen, wann er der Richter der Lebendigen und der Todten, diese Stunde, oder diese Nacht, plötzlich vom Himmel kommen sollte? Bin ich in meinem Gewissen versichert, daß ich nicht werde verdammet, sondern selig werden? Habe ich diesen vergangenen Tag, mit schuldiger Andacht, mit inniglichem Lob und Preiß meines GOttes, und Anrufung seines heiligen Namens, angefangen, meines Tauf-Bundes mich erinnert, und mit allen meinen Kräften und Vermögen zum Dienst GOttes und des Nächsten mich ergeben? Habe ich heute stets, als vor dem allerheiligsten Angesicht des allgegenwärtigen Majestätischen GOttes, gewandelt, und ihn mit Wissen und Willen nicht erzürnet, noch beleidiget? Hab ich meinen Beruf, Amt und Geschäfte, in der Furcht und Liebe GOttes blos zur Ehre seines heiligen Namens, ohne alle Eigen-Ehre und Nutz, auch zum Dienst, Nutz und Liebe des Nächsten verrichtet, die Zeit recht gebraucht; auch sie mit Müßiggang Spielen, noch anderer thörichter Welt-Lust nicht verderbet? Hab ich mein Weib zur heiligen Furcht GOttes, und zum Erkenntniß seines heiligen Willens angeführet, ingleichen meine Kinder und Gesinde? Hab ich

diese in der Zucht und Vermahnung zum HErrn auferzogen, für sie gebetet, und also für ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt gesorget, und damit ich ihnen das beste Erb-Gut, nemlich die Gnade GOttes und seinen Segen hinterlassen möchte, eines heiligen Wandels mich beflissen? Habe ich sie nicht verzärtelt, und in der Bosheit, ohne ernste Strafe, fortwachsen lassen? Bin ich ihnen mit bösen Exempeln, in Worten und Werken, nicht ärgerlich gewesen? Hab ich hingegen mit guten Exempeln ihnen vorgeleuchtet, und nichts verstattet, als was ehrbar und christlich, und sie als eine theure GOttes-Gabe, für der Welt Aergerniß höchsten Fleisses bewahret? Hab ich, wo ich gewesen, und mit denen ich umgegangen, allenthalben, und bey allen, mich eines guten Gewissens, der Reinigkeit des Herzens, ingleichen der Zucht und Keuschheit mich beflissen, und darum den Höchsten eifrig angerufen? Hab ich mich auch allemal in Gedanken keusch, in den Worten züchtig, in Geberden schamhaftig, in der Kleidung ehrbar verhalten: oder aber, hab ich nicht vielmehr unreine Gedanken geheget? Bin ich von Herzen feind, und meide Ehebruch, Hurerey, schändliche Brunst, viehische Lust, unordent-

lichen Beyschlaf, Buhlerey, Betastung, Küssen, unzüchtige Geselschaft, Gespräch, Gesäng und Bücher? Fliehe ich leichtfertige Tänze, dergleichen Spiel, wie auch Pfeiffer und Geiger, als Anreitzungen und Lock-Vögel, zur verbotenen Welt- und Sünden-Lust? meide ich solches ärger, als den Teufel selbst? oder habe ich Wohlgefallen daran gehabt, und ein und anders begangen? Hab ich meinen Nächsten mit Rath und That gerne geholfen, bin ich ihme nicht ärgerlich, sondern erbaulich gewesen? Was hab ich geredet? Hab ich mir Scherz und Narrentheidigung belieben lassen, oder ist nicht Fluchen oder Schwören mit untergelaufen? Hab ich meines Nächsten Fehler und Gebrechen, mit gebührender Bescheidenheit, und Christlicher Sanftmuth, gestraft, oder durch Stillschweigen mich fremder Sünden theilhaftig gemacht? Hab ich in meinem Haus, Beruf oder Geschäften, unzeitig geeifert, gepoltert und gestürmet? Hab ich mich auch gegen meinen Nächsten, in dem Herzen günstig und liebreich, in den Geberden und Worten holdselig, freundlich und sanftmüthig, auch demüthig und barmherzig in Werken erzeiget? Auch niemand weder an Leib, Ehr noch Gut, weder mit Gewalt noch List, weder

mit

mit verstellten Geberden, grimmigen Worten, noch feindseligen Werken betrübet, beleidiget noch erzürnet? Hab ich armen Leuten Gutes gethan, oder sie mit harten Worten abgewiesen, und mein Herz für ihnen verschlossen? Erkenne ich, daß meine Güter nicht mein, sondern GOttes sind, und ich nur zum Haushalter darüber gesetzt, und daß ich nicht nur mit solchen, sondern auch mit meinem Leibe u. Leben dem Nächsten zu dienen schuldig sey? Habe ich anheut niemand übervortheilet, noch mich sündlich bereichert? Bedenke ich auch, daß kein Unreiner, der die Welt, so da ist Fleisches-Lust, Augen-Lust, und hoffartiges Leben, lieb hat, ins Reich GOttes eingehen, noch GOtt schauen kann? Bedenke ich, daß GOtt aus Liebe zu mir und allen armen Sündern, seinen einig geliebten Sohn JEsum Christum in die Welt gesandt, nicht nur für mich und meine Sünden, zu deren Versöhnung und Vergebung zu leiden, und zu sterben, sondern auch uns alle zur Buße zu rufen, von dem Sünden-Dienste los und gerecht, fromm, rein, heilig und selig zu machen? Habe ich solche unermeßliche Liebe, in heilig und schuldiger Gegen-Liebe, so wol im Thun, Leiden und Lassen erkannt, des festen Entschlusses, ehender mein

Leben zu lassen, als GOtt muthwillig zu erzürnen? Hab ich anheut den heiligen Berufe GOttes gefolget, und für meine Sünde gesorget? Hab ich alle meine von Jugend auf, bis auf diese Minute begangene Sünden, dem heiligen und gerechten GOtt bekennet und abgebeten, von Herzen, mit gebogenen Knien, mit Fasten, Weinen und Klagen? Habe ich auch heute solche Reue und Abbitte wiederholet, denselbigen Tauf-Bund wieder erneuret, und mich mit meinem gnädigen Gott versöhnet? Habe ich von vorigen, und allen Sünden, wahrhaftig abgelassen? Bin ich nunmehro allen Sünden und weltlichen Lüsten von Herzen feind, oder belieben mir noch eine und andere? Welches sind die Sünden, worzu ich am meisten geneigt bin? Schäme ich mich auch vor GOtt, und vor mich selbsten, daß ich den schnöden Sünden, dem verfluchten Teufel, und der bösen verführischen Welt, so eiferig und treulich, hingegen meinem gnädig-liebreichen GOtt, Schöpffer und Vater, der mir so unzählige Seelen- und Leibes-Wohlthaten zu ingleichen so viel tausend Böses, von mir und den Meinigen, an Seel und Leib abgewandt, so wenig und nachläßig gedienet habe? Eifere ich nun von Herzen über alles sünd- und fleischliche Welt-Wesen?

Wesen? Bin ich durch die Gnade Jesu Christi an Gedanken, Herz, Muth und Sinn, am inner- u. äußerlichen Menschen, anders worden, als ich gestern war? Bin ich gänzlich verändert, und ein neuer Mensch? Arte ich nun Christo nach, oder dem alten Adam, und der Welt? Denke ich auch an das Wort Christi: Wahrlich ich sage euch: Es sey dann, daß jemand von neuem (von oben herab) gebohren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen? Habe ich auch alle meine Worte, die ich heute geredet, bedacht? Bedenke ich, daß sie alle in Gottes Tag-Buch verzeichnet worden? und daß man müsse, dem Richter alles Fleisches Rechenschaft geben, von einem jedem unnützen Wort? Habe ich heut die Gaben Gottes, mit Dankbarkeit, in Erkenntniß meiner Unwürdigkeit, mäßig, zur Nothdurft u. nicht zur Wollust genossen? Hab ich bedacht, daß die Creaturen über den schändlichen Mißbrauch seufzen, darüber sich ängsten, u. durch solche Angst den Menschen bey ihrem Schöpfer verklagen? Bedenke ich, daß eine schwere Rechnung darauf erfolget, daß durch Unmäßigkeit der heilige Geist vertrieben, GOttes Zorn erwecket, die Amtsgeschäfte verhindert, ja alle Laster und alles Seelen- und Leibesunheil gestiftet wird? Habe ich etwa heute aufs

neue eine schwere Sünde gethan? Von was vor Fehlern bin ich übereilet worden? Wo und wie habe ich mit bösen Gedanken, Worten und Werken gesündiget, wider GOtt oder Menschen? Wie viel Gutes habe ich unterlassen? Wie viel Böses habe ich gethan? Habe ich mich von den bösen Lüsten überwinden lassen, oder hab ich sie durch Gottes Kraft überwunden, sie gedämpfet, und meinen bösen Willen gebrochen? Soll mich der Tod oder Jüngste Tag in meinen Sünden ergreifen?

Ach mein GOtt! ich sehe nun, in dieser Prüfung, den Sünden-Schlamm, womit meine Seele besudelt ist; bekenne auch zugleich, daß ich die Menge meiner Sünden nicht recht ergründen, noch erforschen kann. Barmherziger himmlischer Vater, gehe mit mir, deinem unwürdigen Knecht, nicht ins Gerichte! Ach! ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse: Erbarme dich mein; und sey mir gnädig, um JEsu Christi willen, Amen. Ach mein GOtt! gib, daß ich dich, mich und die Welt recht erkennen möge, Amen.

O Mensch! bedenk die letzten Dinge,
Was Tod und Auferstehung bringe.
Fürchte GOtt und sein Gericht,
Himmel, Höll, ist kein Gedicht.

Eine

Eine andere tägliche Gewissens-Prüfung.

Ach! mein GOtt, lehre mich stets meine Tage zählen, auf daß ich geistlich klug, nicht mög aus Irrthum fehlen, ein Theil ist wieder heut von meinem Leben hin, da deinem Richter-Stuhl ich so viel näher bin.

2. Allwo ich Rechenschaft von meinem ganzen Leben, wann du in Wolken kommst, dir dermaleinst muß geben, ach! hilf, daß meine Seel zur Fördrung meiner Ruh, vorher aus Buß und Reu dir heut noch Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm! wir wollen selbst uns richten, auf alles unser Thun recht eifrig, denken, dichten. Schon deiner selbsten nicht, durchsuche dich mit Fleiß; bedenk, daß alles GOtt und dein Gewissen weis.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zur Nachte. Daß deine Prüfung wol diß folgende betrachte, ob du auch mit Gebet begangen hast den Tag? gelobet deinen GOtt bey jedem Glocken-Schlag.

5. Ob du hast heut gedankt für Christi Tod und Leiden: an Tauf-Bund oft gedacht, mit inniglichen Freuden. Gott allermeist geliebt: den Nächsten auch als dich: ob du bist fromm gewest, und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul Geschwätz, kein Fluchen angefangen? wo du gewesen bist, mit wem du umgegangen? ob du geliebt, gehört, gelesen GOttes Wort, und dich darnach gericht't, stets und an jedem Ort?

7. Ob, als vor Gottes Aug, im Glauben du gewandelt? mit Wiss- und Willen ihm zuwider nie gehandelt? ob auch der alte Mensch in dir ist abgelebt, daß du mit keiner Lust ihm ferner nachgestrebt?

8. Ob du heut ohne Dank hast GOttes Gab empfangen? dem Geitz und eitler Ehr unbillig nachgehangen? die dir GOtt fürgesetzt, geliebt und so geehrt, daß du auch ihre Fehl zum Besten hast gekehrt?

9. Ob du dem Nächsten hast gestrebt mit List zu schaden, mit seinem Gut und Blut dich sündlich nie beladen, auch seinen Nutz gesucht, ihn fälschlich nie gericht't, den Armen wohl gethan, kraft deiner Christen-Pflicht?

10. Ob du bist keusch gewest in Wort-Gedank- und Werken, in Eß'n und Trinken dich stets mäßig lassen merken? Ob du Geduld erzeigt, wann Kreuz dich hat betrübt; nur Gottes Ehr gesucht, und Billigkeit geliebt?

11. Ob du bey GOttes Rath gehorsam still gesessen, auch seine Güt u. Treu nach deinem Glück gemessen? und endlich so gelebt, daß du

daben gewollt, daß dich dein GOtt so fänd, wann er jetzt kommen sollt?

12. Die Prüfung ist gescheh'n, da leider! ich befunden, es sey der große Gott beleidigt alle Stunden: die Zeit war mißgebraucht, an Tod gedacht ich nicht, nicht viel an GOttes Wort, noch an sein letzt Gericht.

13. Wer kann der Sünden Art, und ihre Meng erzehlen? Wer weis, ach HErr! wer weis, wie oft er pflegt zu fehlen, weil Augen, Mund und Hand, voll Sünd und Frevel steckt, und mir, wenn ichs bedenk, das Herz im Leib erschreckt?

14. Nun nimmer, nimmer thun, das ist die beste Buße: dem ich gesündigt hab, dem falle ich zu Fuße. Ich schlag an meine Brust, und glaub an dich, o GOtt! schau mich in Gnaden an durch Christi theuren Tod.

15. Dann ich getröste mich blos deines Gnaden-Thrones; ach wasch, o Vater! mich im Blute deines Sohnes: diß, womit er gebüst, ist, was ich dir bezahl, womit ich Rechnung thu für jetzt nnd allemal.

16. Laß, Jesu! mich und dich, ich bitte durch dein Leiden, die Sünde, die uns scheidt, fortan nicht wieder scheiden; durch deines Geistes Kraft sag ich nun bis ins Grab dir treue Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr

17. Lehr nun, o HErr! mich thun nach deinem Wohlgefallen, daß ich nie wissentlich in Sünden möge fallen: Regier und führ mein Herz, daß ich in Glück und Noth dich fürcht aus allem Ernst, und halte dein Gebot.

18. Nun Christi Blut hat mir die Sünden-Schuld durchstrichen, mit GOtt dem Vater mich auf ewig ganz verglichen, die Rechnung gut gemacht durch seine Todes-Pein: wie wird die Ruh so sanft nach dieser Arbeit seyn.

19. Wie leicht ist nun mein Herz, ich leb' auch oder sterbe, getröst ich mich, daß ich mit meinem Heiland erbe: Muß ich gleich offenbar vor seinem Richt-Stuhl seyn: weis ich doch, daß darauf ich geh zum Leben ein.



Tägliches Gebet eines frommen Christen nach jedem Morgen- und Abend-Segen, um gute Vorbereitung zum Tode, zu sprechen.

Ach lieber GOtt und HErr! Ich lebe, aber ich weis nicht wie lange; Ich muß sterben, und weis nicht wo, oder wann; Du mein himmlischer Vater! weist es. Wohlan! soll dieses Stündlein, oder dieser Tag, etwann der letzte Tag, (die letzte Nacht) meines Lebens seyn, HErr! dein Wille geschehe, der ist allein der beste: Nach demselben bin ich bereit, in wahrem Glauben, an Christum, meinen Erlöser, zu leben und zu sterben. Allein, lieber GOtt! gewähre mir nur diese Bitte, daß ich nicht möge plötzlich, in meinen Sünden, sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkenntniß, Reu und Leid über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am Jüngsten Tag unter Augen gestellet, und ich dadurch vor Engel und Menschen zu Schanden werden möge; sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Buße, daß ich meine Uebertretung von Herzen erkennen, beken-

bekennen, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Worte erlangen möge. Ach! barmherziger Vater, verlaß mich nicht, und nimm ja deinen heiligen Geist nicht von mir; Mein Herz und meines Herzens Zuversicht, ist dir, o Herzen-Kündiger, wohl bekannt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben! Laß mich sterben, wenn, wie und wo du willt: verleihe mir nur ein vernünftiges, sanftes und seliges Ende. Amen! HErr JEsu! nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn! Amen.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut,
Ich bitt dich durch dein theures Blut,
Mach mir mein letztes Ende gut!
Obgleich dasselb ist wunderlich,
So laß es doch seyn seliglich.

Ach getreuer und barmherziger GOtt! Behüte mich für langwieriger, schmerzlicher Krankheit, und vor einen bösen schnellen Tod; Laß mich ja nicht in unerkannten Sünden übereilet, ohne wahre Buße sterben. Gieb mir ein vernünftiges, stilles, sanftes und seliges Ende, ohne Furcht und Schrecken, Angst und Schmerzen; und laß mich bey guter Vernunft,

mit

mit gutem Bedachte, ein gutes christliches und seliges Ende nehmen. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorschreiben; sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle. Derohalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben: Denn sieh, der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, (das weis ich g'wiß) am Jüngsten Tag, zum Leben auferwecken. Deinen Namen laß mich bis zum letzten Seufzer frey bekennen und anrufen, oder, wo ich ja nicht mehr reden kann, solchen in meinem Herzen haben, und meine Seele in deine Hände herzlich befehlen. Das verleihe mir, mein lieber GOtt und Vater, um deines Sohnes JEsu Christi Blut und Todes willen, in Kraft des heiligen Geistes. Amen.



Thomä von Kempis Todes-Betrachtung, zur Erinnerung der Sterblichkeit einer bußfertigen Seele.

Diese geistreiche Betrachtung kann auch gesungen werden, nach der Melodie des bekannten Liedes:
Treuer GOtt ich muß dir klagen, ꝛc. oder: Zion klagt mit Angst und Schmerzen, ꝛc.

1.

Denket doch, ihr Menschen-Kinder! an den letzten Todes-Tag! denket doch ihr frechen Sünder, an den letzten Seiger-Schlag! Heute sind wir frisch und stark, Morgen füllen wir den Sarg; und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tumme Menschen sehen nur was in die Augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, bleibt an seinem Ort gestellt; an der Erde kleben wir leider! über die Gebühr, aber nach dem andern Leben will der Geist sich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht selber hasset, ach! so legt die Thorheit ab; Was ihr thut, und was ihr lasset, so gedenkt an euer Grab. **Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick.** Niemand kann uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Une

4. Ungewissenhafte Leute zittern vor der Todes-Pein: Gute Christen wollten heute lieber aufgelöset seyn. Dann sie wissen, daß der Tod ist ein Ausgang ihrer Noth: und gemahlte Todten-Köpfe seh'n sie an, als Blumen-Töpfe.

5. Vor der Sünde soll man zittern, weil sie GOttes Zorn entzündt; aber nicht vor Leichenbittern, welches gute Boten sind: Einmal müssen wir daran, lieber bald darzu gethan: Heute laßt uns lernen sterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes Leben, ohne Buß und Besserung? Wer will nicht nach Tugend streben, ach! der sterbe lieber jung. Unsre Bosheit nimmt nicht ab, sondern mehrt sich bis ins Grab: Frey von Sünden wird man nimmer, mancher wird ja täglich schlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Lastern seyn! Doch mein Wünschen ist vergebens, unter uns ist niemand rein: Man bleibt sündig von Natur, bey der neuen Creatur. Viele pflegen Scherz zu treiben, wann sie sich an GOtt verschreiben.

8. Langes Leben, große Sünde! große Sünde, schwerer Tod! Lernet das an einem Kinde, dem ist Sterben keine Noth: Selig, wer bey guter Zeit sich auf seinen Tod bereit, und so oft die Glocke schläget, seines Lebens Ziel erweget.

9. Jede Patienten-Stube kann euch eine Schule seyn: Fährt ein andrer in die Grube, wahrlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der Tod! Legt ihr euch, so führt im Munde: Heute kommt vielleicht die Stunde!

10. Stündlich sprecht: In deine Hände, HErr befehl ich meinen Geist! daß euch nicht ein schnelles Ende unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer sein Haus bestellt! GOtt kommt oft unangemeldt: Und des Menschen Sohn erscheinet zu der Zeit, da mans nicht meinet.

11. Das Gewissen schläft im Leben, doch im Tode wacht es auf: Da sieht man vor Augen schweben seinen ganzen Lebens-Lauf, alle seine Kostbarkeit gäbe man zur selben Zeit, wenn man nur gescheh'ne Sachen ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergestalt in dieser Zeit, wie ihr wünscht gethan zu haben, wenn sich Leib und Seele scheidt. Sterben ist kein Kinder-Spiel: wer im HErren sterben will, der muß erstlich darnach streben, wie man soll im HErren leben.

13. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widerstehn; an der Tugend sich ergötzen, willig GOttes Wege gehn; wahre Lebens-Besserung, stete Fleisches-Züchtigung, sich verleugnen, und mit Freuden Schmach um Christi willen leiden.

14. Das sind Regeln für Gesunde, da man Zeit und Kräfte hat. In der letzten Todes-Stunde ist es insgemein zu spat: Krankheit gleicht der Pilgrimschaft, keines giebt dem Geiste Kraft: Beydes macht die Glieder müde, und verstört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen-Messen, die man den Verstorbnen hält! Todte werden bald vergessen und der Baum liegt, wie er fällt: Ach! bestellet selbst euer Haus, machet hier die Sache aus, fremde Bitten und Gebete, kommen hinten nach zu späte.

16. Suchet GOtt stets zu versühnen, greifet selbst

selbst nach Christi Blut! Kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut: Denkt ihr selber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, wahrlich in der Grabes-Höle sorgt kein Mensch für eure Seele.

17. Jetzund ist der Tag des Heiles, und die angenehme Zeit: Aber leider! meistentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue GOtt: doch die Welt treibt ihren Spott. Ach! die Stunde wird verfließen und GOtt wird den Himmel schließen!

18. Da wird mancher erst nach Oele bey des Bräut'gams Ankunft gehn: Und da wird die arme Seele vor der Thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit; sonst erschallt das Lied vom Ende: **Weicht von mir, ihr Höllen-Brände.**

19. In dem ganzen Bibel-Buche kömmt mir nichts so schröcklich für, als die Worte von dem Spruche: **Ihr Verfluchten weicht von mir!** Selig wer davor erschrickt, eh er noch den Tod erblickt: Furcht und Zittern hier auf Erden schafft, daß wir dort selig werden.

20. Hier in lauter Freuden schweben, macht im Tode lauter Noth; Aber auf ein traurig Leben folgt ein Freuden-reicher Tod. Drum mit dieser Welt hinweg, achtet sie vor Koth und Dreck, * und erhebet eure Sinnen, daß sie Christum recht gewinnen.

21. Tödtet eure bösen Glieder, kreuzigt euer Fleisch und Blut: Drückt die böse Lust darnieder, brecht den Willen seinen Muth: Werdet JEsu Christo gleich, nehmt sein Kreuz und Joch auf euch, daran wird euch Christus kennen, und euch seine Jünger nennen.

* Phil. 3. v. 8.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich sterben kann, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann: Mancher spricht bey Geld und Gut, liebes Herz, bis wohlgemuth! und in vier und zwanzig Stunden ist die Seele schon verschwunden.

23. Ach! wie ofte hört man sagen, daß ein Mensch entleibet sey: Ach! wie mancher wird erschlagen, oder bricht den Hals entzwey, einen andern rührt der Schlag wol im Sauf- und Spiel-Gelag: Mancher schlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Wasser, Luft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Pest, müssen unsre Mörder werden, wenn es GOtt geschehen läst. Niemand ist vom Tode frey: nur die Art ist mancherley. Insgemein sind unsre Stunden, einem Schatten gleich, verschwunden.

25. Nach Verfließung dieses Lebens, hält GOtt keine Gnaden-Wahl: Jener Reiche rief vergebens in der Pein und in der Quaal. Fremdes Bitten hilft euch nicht, und wer weis, obs auch geschicht: Also fallt in wahrer Buße, eurem GOtte selbst zu Fuße.

26. Sammlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kann rauben, und den auch kein Rost verzehrt. **Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt: Alles Trachten, alles Tichten, muß man auf die Seele richten.**

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt; Lasset von bedrängten Leuten keinen Menschen unbegabt: Christus nimmt die Wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan: Und

der armen Bettler Bitten, hilft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel sey im Himmel, da ist euer Bürger-Recht: Lebt in diesem Welt-Getümmel unbekannt, gerecht und schlecht. Flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß sie sich zu GOtt erhebe, und hier als ein Fremdling lebe.

29. Diese Gnade zu erlangen, sparet das Gebet ja nicht: Netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt sein Herze bricht. Rufet JEsu Christo nach, wie er dort am Kreuze sprach: **Vater, nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.**

Erbauliche Zeit- und Wochen-Andacht, im Anfang, Fortgang und Ausgang jeder Woche, heilsamlich zu gebrauchen; in dreyen Liedern verfasset,

von

Christ. Hirschen, Diac. Seb.

Zum Anfang jeder Wochen.

Im Ton: HErr JEsu Christ, ich weis gar wohl, rc.

So fängt sich heute Sonntags an HErr! wieder eine **Woche,** mein Werk seyn drinn in dir gethan, auch unter deinem Joche. Gieb, daß ich drinnen alle Tag, dem, dem du feind bist, gar absag, und mich dir ganz ergebe.

2. Geh, Sonne der Gerechtigkeit! heut auf in meiner Seelen, treib Finsterniß der Sünden weit,

laß mich dein Licht erwählen; daß ich, wie eine Sonnen-Blum, mich, als dein kostbars Eigenthum, nach dir beständig richte.

3. Laß mich des Monden gleiche Glück, am Montag wol bedenken, daß ich mein Herz darein nicht drück, noch den Verlust laß kränken; vielmehr mach mir den Unbestand des Zeitlichen recht wol bekannt, das Ewige zu suchen.

4. Laß mich am Dienstag dienen dir, in ungefälschter Treue, und alles machen nach Gebühr, so, daß es wol gedeye: dann du bist ja mein HErr und GOtt, der seinen Diener hilft aus Noth, und gnädig sie belohnet.

5. Tritt, Mittwochs, JEsu! mitten ein, zu uns mit Gnad und Segen: laß uns in dir beysammen seyn, dich suchen allerwegen. Sey bey uns mitten in der Noth, und reiß uns endlich auch dem Tod gar mitten aus dem Rachen.

6. Gieb deinem Donner starke Kraft, am Donnerstag, im Worte, der in der Seel viel Früchte schafft, und treibt zur Himmels-Pforte. Laß der Gerichte Donnerschläg die Furcht des HErren machen reg, daß wir uns vor dir scheuen.

7. Mach uns am Freytag geistlich frey von unsern Sünden-Banden, und auch von Satans Tyranney, von Strafen, Fluch und Schanden; Gieb, daß wir in der Seel erneut, als die der Sohn hat recht befreyt, zum Dank stets heilig leben.

8. Laß am Sonnabend untergehn, ja nicht die Sonn der Gnaden; uns feyren nicht noch stille stehn im Christenthum mit Schaden. Hört wieder eine

Woche

Woche auf, so laß der andern ihren Lauf auch wieder wohl anfangen.

9. So sey im Anfang, Mittel, End, die Woch von dir gesegnet; Laß drinn die Werke unsrer Händ mit Gnade seyn beregnet; Bis endlich unsre Lebens-Täg sich enden, und dann kommen mög die Zeit ohn Tag und Wochen.

Auf alle Tage in der Woche zu gebrauchen.

Im Ton: HErr JEsu Christ meines Lebens Licht, etc.

O welch ein theures Gut die Zeit, die sich senkt in die Ewigkeit! O weh! wer solches Gut verschwendt, und übel seine Zeit anwendt.

2. Nun denk, daß jeder Augenblick dahin zwar geht, und bleib zurück, doch muß man einst vor GOttes Thron genaue Rechnung thun davon.

3. Genaue Rechnung, wie man sie hab zugebracht im Leben hie; ob jede Stunde und Minut vollbracht sey übel oder gut.

4. Zu dem oft plötzlich und geschwind, sich ein die letzte Stunde findt, die einen rückt hin aus der Welt, und vor den strengen Richter stellt.

5. Weh! wann sie ein'n findt beym Spiel, wem auch beym Schmaus des Lebens Ziel; wem sie im Zorn, Geitz, Schmerz wegraft, und wem man sonst was fleischlichs schafft.

6. Ach HErr! der du das Leben giebst und einen heilgen Wandel liebst, gieb, daß ich meine Lebens-Zeit zubring in wahrer Heiligkeit.

7. Gieb, daß ich jeden Augenblick mich, dir getreu

zu dienen, schick; daß alle meine Aederlein gericht zu deinem Dienste seyn.

8. Daß kein Moment in Sünd mich seh; ich nie auf üblen Wegen geh; daß ich nicht den Verderb der Zeit bejammern darf in Ewigkeit.

9. Laß alle Tröpflein meines Bluts seyn voll des dir ergebnen Muths: die nur bezielen deine Ehr, und wie des Nächsten Heil ich mehr.

10. Daß jeden und den letzten Tag ich wohl zubring und schließen mag, und wann verflossen meine Zeit, geh in die selge Ewigkeit.

Beym Ausgang jeder Wochen.

Im Ton: Wer weis, wie nahe mir mein Ende, rc.

GOtt Lob! die Woche ist verflossen, und sieben Tage gehn zu End, darin ich deine Güt genossen, die du mir reichlich zugewendt: Drum mach ich nun vergnügt den Schluß mit dir, du Gnaden-Ueberfluß.

2. Es hat am Sonntag mir geschienen die Wahrheits-Sonn in deinem Wort, die muste mir zur Leuchte dienen, zu reisen hin zur Himmels-Pfort. Laß dieser Sonnen Wärm und Schein zum Seelen-Wachsthum fördernd seyn.

3. Der Montag kunt am Mond mir stellen den Wechsel des Geschickes für, das bald ist finster, bald voll hellen, bald wenig hell und dunkel hier: Ach! laß im Christenthum mich rein, und niemals unbeständig seyn.

4. Am Dienstag hast du mir gedienet mit deiner Gnad und reichen Güt; die mir zu meinem Wohl gegrünet, Ob gleich mein Dienst dir schlecht geblüht:

Gieb,

Gieb, daß ein jeder Tag mir sey ein Dienstag, dir zu dienen treu.

5. Am **Mittwoch**, mitten in der Wochen, warst du auch mitten unter uns mit Segen, der uns angebrochen auch in der Mitte unsers Thuns; Laß mich hier gehen mitten ein, wo Fromme, dort wo Selge seyn.

6. Du ließt am **Donnerstag** nicht rollen, als einen Donner, deinen Zorn, der mich hat billig treffen sollen, als Sünder, daß ich würd verlohrn. Laß mich, statt dessen jedes Orts recht rühr'n den Donner deines Worts.

7. Am **Freytag** hast du mich befreyet von vielerley Gefahr und Noth. Dein Sohn sey dran gebenedeyet, der mich befreyt von Sünd und Tod; gieb, daß ich in der Freyheit leb, mich nie in Sünden=Knechtschaft geb.

8. Nun, der **Sonnabend** ist gekommen, der mir ein Feyerabend ist, so rühm ich nun mit allen Frommen, wie du so gut gewesen bist; Geht unter meine Lebens=Sonn; So laß mir aufgehn ew'ge Wonn.

9. Diß denk und bitt ich nun zum Schlusse, mit Dank, da diese **Woche** hin, und fleh zu dir in wahrer Buße, vergieb, was ich gesündigt drinn; gieb in der neuen **Wochen** mir ein neu Herz, das ergeben dir.

10. Laß deine **Sonn** mir ferner scheinen, laß mich nicht ändern, wie der Mond, laß mich dir dienen mit den Meinen, stets mitten, wo dein Name wohnt, mach von dem Unglücks **Donner** mich frey, am **Fey'r=Abend**, ewiglich.

Die verworfene Welt- und erwählte Christen-Freude.

In einem andächtigen Liede vorgestellet.

Von eben diesem Autore.

Im Ton: Straf mich nicht in deinem Zorn, &c.

Das ist meine Freude nicht, was die Welt hoch achtet, daß sie ganz darauf verpicht nur nach eitlen trachtet: Aber GOtt Zebaoth haben stets zur Weide, das ist meine Freude.

2. Das ist meine Freude nicht, Herren-Gunst auf Erden; ach! der Großen Augen-Licht kann bald finster werden: GOtt zum Freund und vereint haben stets zur Seite, das ist meine Freude.

3. Das ist meine Freude nicht, mit den Kleidern prangen, und mit stolzem Angesicht, kommen hergegangen: JEsu Blut ist mir gut, und das beste Kleide, das ist meine Freude.

4. Das ist meine Freude nicht, in Welt-Gütern sitzen, und sie als zur Zuversicht, eine Zeitlang nützen: Ewigs Gut macht recht Muth, mitten auch im Leiden, das ist meine Freude.

5. Das ist meine Freude nicht, mit der Welt wohl leben, und nach niedlichem Gericht guter Bissen streben: Ach! es weis besser Speis, der Gebenedeyte, das ist meine Freude.

6. Das ist meine Freude nicht, volle Gläser leeren, und mit solchem Trink-Gewicht Leib und Seel beschweren: In dem Most von der Kost, JEsu, thun bescheide, das ist meine Freude.

7. Das

7. Das ist meine Freude nicht, Hüpfen, Tanzen, Springen, und so, nach der Music-Pflicht, seine Lust vollbringen. Das gelingt, wann man springt, wie die Himmels-Leute, das ist meine Freude.

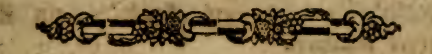
8. Das ist meine Freude nicht, eitel Musiciren, wie die Welt es eingericht, Instrumenten rühren; Musicirt man und rührt GOttes Harpfen-Saite, das ist meine Freude.

9. Das ist meine Freude nicht, für die Langweil spielen, oder wie es meist geschicht, auf Gewinnste zielen: Mein Gewinn, Lust und Sinn, geht zum Stern-Gebäude, das ist meine Freude.

10. Das ist meine Freude nicht, schwätzen und vexiren, lächerliche Welt-Geschicht, nur zum Spaß anführen; Das Gespräch, das den Weg bahnt zur Seelen-Weide, das ist meine Freude.

11. Das ist meine Freude nicht, an Geschöpfen hangen, und des Meisters edle Frücht, wie ihn selbst umfangen: Er allein muß es seyn, von dem ich nicht scheide, das ist meine Freude.

12. Das ist meine Freude nicht, kurz davon zu sagen, was nicht auf den HErrn gericht, noch ihm kann behagen: Aber was zielt auf das, das ihn giebt zur Beute, das ist meine Freude.



Georg Christoph Muntz, Rector.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOTT halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn, HErrn, daß ich verkündige allein dein Thun, Psal. 73. v. 28.

In eigener Melodey.

Nimm hin, o Welt dein Schein-Vergnügen; Wohlan! ich theile mit dir ab: Wähl du das Leben, ich das Grab. Erhebe dich; ich will erliegen Nimm Gold, ich Armuth an. Sey frölich, laß mich weinen. Was mein ist, heisset GOtt; erquick dich an dem Deinen.

2. Du wunderst dich, daß ich nicht wähle, was treflich in die Augen fällt? Ach! was dein Sinn für lieblich hält, erquickt den Leib, doch nicht die Seele. Was du hier stehen siehst, das wird ein Tag verwehen: Was jetzt unsichtbar ist, das werd' ich ewig sehen.

3. Wie schlüpfrig bist du doch gestellet? Dein Fuß glitsch nur auf dünnem Eis; wo der, der deine Tritte weis, dich ungefehr zu Boden fället. Du liegst in einem Traum: und eh du kannst erwachen, wird GOtt, von deinem Pracht, ein End mit Schrecken machen.

4. Drum brüste dich nicht so vermessen, ich strauchle doch deswegen nicht. Ich hab noch nie den Unterricht aus GOttes Heiligthum vergessen; Ich merkte auf das End, und sah, daß sichs hier schei-

de:

de: Du bist dem Jammer nah; und das ist deine Freude.

5. Ich aber bleib an GOtt behangen; ich achte auch des Himmels-Licht, und dieser Erde Schätze nicht: Weil mich des Höchsten Hand umfangen. Klag ich? GOtt ist mein Trost, mein Theil und reiche Beute. Leb ich in Traurigkeit? auch das ist meine Freude!

6. Nur das allein ist meine Freude, und darinn werd ich nicht zu Spott, daß ich mich wende nur zu GOtt; und halte still, daß ich recht leide, und meine Zuversicht, die ich zum Grunde setze, die auf den HErren sieht, im HErren sich ergötze.

7. Dann ich bin ja darzu erhoben; darzu bin ich auf ihn getauft, so theur erlöst, so hoch erkauft, daß ich soll seine Güte loben: daß ich verkündige die Wunder seiner Stärke, und nur allein sein Thun vor aller Welt bemerke.

8. Hierinnen wird mein süßes Hoffen ein Vorschmack jener Herrlichkeit; so steht mir schon in dieser Zeit das Land, wo Honig fließet, offen. Kann mich der Glaube hier in solche Freude setzen? Ach wie viel höher wird das Schauen dort ergötzen!

Georg Christoph Muntz, Rector.

Im Ton: Wer weis, wie nahe mir mein Ende, etc.

Der Himmel läst Vergnügung finden, die sich mit steter Anmuth küßt. Doch diese Lust muß bald verschwinden, wo GOtt nicht auch darinnen ist. Die Sterne sind mir lauter Nacht, wo JEsus sie nicht licht gemacht.

2. Die

2. Die Erde stellt betrognen Augen die Töpfe von Egypten für. Sie läst die Lippen Honig saugen, und schenket kostbarn Malvasier. Allein die Kost ist schlecht bestellt, wo nicht mein JEsus Tafel hält.

3. Die Erde baut erhabne Stuffen, da man nach hohen Gipfeln steigt, die lüstern Seelen hin zu rufen, wo Nam und Ruhm den Sternen gleicht. Doch führen sie mich dahin nicht, wo JEsus Kron und Thron verspricht.

4. Die Erde macht in tiefen Fällen den rothen Abgott offenbar. Es öfnet sich das Reich der Wellen, und reichet seine Schätze dar. Mir ist ein beßrer Werth bekannt: Ein Kleinod in des Höchsten Hand.

5. Drum bleib ich hieran nicht behangen, mein Geist erhebt sich von der Welt; von Dingen, deren Schein und Prangen, wie Reif bey heisser Sonne fällt. Dann was die Erde in sich trägt, hat Unbestand zum Grund gelegt.

6. Das aber bleibet meine Freude, daß ich bey meinem Heiland bin. In ihme such ich Trost und Weide; Er hat den Grund der Seelen inn. Wo in ihm, als dem Höchsten Gut, die Sehnsucht meiner Liebe ruht.

7. Das ist ein Gut, das ewig währet, wann Erd und Himmel bricht und sinkt. Die Lust der Zeit ist bald verzehret. Und was uns noch so lieblich dünkt, ist eine Perle deren Zierd gar leicht im Eßig fließend wird.

8. Wann ich schon harte Streiche leide, worzu sein Rath mich hat erkiest, so bleibt doch dieses meine Freude.

Freude. Dann wo nur er noch bey mir ist, da müssen Wolken Sonnenschein, die Schläge Lebens-Balsam seyn.

9. Erzittert ihr verzagten Herzen! wann ihr an Tod und Sterben denkt. Ich überwinde diese Schmerzen, weil ich mein Herz in GOtt gesenkt; der mir die letzte Furcht vertreibt, daß Sterben meine Freude bleibt.

10. Und ach! wer weis, wie nah mein Ende! Drum flüchtet sich der schwache Geist, mein JEsu! dir in deine Hände, eh noch des Leibes Band zerreißt: und weis dabey: Es macht dein Blut das Ende meiner Wallfahrt gut.

11. Dort soll ich in dem weissen Kleide und vor dem Thron des Lammes stehn. Nun sehet, das ist meine Freude, die nimmer soll zurücke gehn. Drum geb ich gern dem eiteln Pracht verlarvter Freude gute Nacht.

M. Christoph Bezzel. P. L. C.

Christliche Morgen-Andacht.

Nach der Hällischen Melodie:

Mein Vater, zeuch mich dein Kind nach, rc.

1.

Erhabne Heiligkeit, du drey-vereintes Wesen, GOtt Vater, Sohn und Geist! durch dich HErr Zebaoth! bin ich nach sichrer Ruh des frohen Lichts genesen, mich zieht die Dankbarkeit vor dich, auf dein Gebot.

2. Ich unterwinde mich schon früh vor dir zu reden, der ich ein schändlich Nichts, nur Erd und Asche bin; doch wird dein hoher Glanz mich Blöden nicht ertödten: mein Mittler spricht vor mich, und nimmt die Schulden hin.

3. Er hat in seinem Volk auch mir ein Erb ertheilet: Drum heißt ein Opfer-Dienst gerechter Christen Pflicht. Der Dank, so jetzt vor dich durch alle Wolken eilet, bleibt meine Morgen-Gab; und du verschmähst sie nicht.

4. Erbarmer! dir sey Preis vor alle Lieb und Treue, die mich im Schlaf bewacht, und der Gefahr gewehrt. Dein gütig's Wesen zeigt sich alle Morgen neue, und deine Langmuth trägt mich immer unversehrt.

5. Wie düster war die Nacht! wie furchtsam ihre Schatten! doch muß auch dieser Stand den Deinen dienlich seyn: dann mit der Finsterniß muß sich die Ruhe gatten, und deren Wechsel zeigt den schönsten Gnaden-Schein.

6 Der Schlaf, des Todes Bild, hat mich nun erst verlassen, ich steh von meinem Bett, gieb auch, von Sünden auf! am Morgen endete mein Heiland sein Erblassen; am Morgen endet sich auch meiner Sünden Lauf.

7. Ich seh' die Morgenröth! doch meines JEsu Liebe macht mich in seinem Blut schön roth, versöhnt und rein. Die Sonne hat die Nacht und Nebel schier vertrieben: auch meine Sünden-Nacht wird bald am Ende seyn.

8. Die Perlen von dem Thau sind prächtig anzusehen: jedoch der Himmels-Thau verspricht mir bessre

beßre Frucht: Befeuchte meine Seel! so wird, o GOtt! geschehen, daß sie, kraft deines Geists, nur deine Weisheit sucht.

9. Die Arbeit wird sie stets nach deinem Willen wählen, der Glieder Dienst und Kraft bleib, Abba! dir geweyht; des Leibs Gesundheit soll mein Leben nicht beseelen, wo nicht mein Speiß und Trank zu deinem Preiß gedeyht.

10. Diß ist der Segen, den ich heut von dir erbitte, um den ich heftiger, als dorten Jacob, ring; mich hört mein Bundes-GOTT, er fördert meine Schritte; er tröstet meine Seel, wann ich in Nöthen sing.

11. Jetzt will ich ganz getrost mein Thun und Werk besorgen, weil heut Jehovah selbst in meinen Gliedern würkt: ein froher Abend folgt auf einen solchen Morgen, kraft dessen uns am Tag des Himmels Huld umzirkt.

12. Noch etwas neben mir muß ich dir, HErr! empfehlen, das liebste, welches uns Geblüt und Freundschaft zeigt. Heut müsse sich ihr Glück mit deiner Treu vermählen; doch du bleibst ohne dem dem frommen Volk geneigt.



M. Christoph Bezzel. P. L. C.

Christliche Abend-Andachten.

Nach der Melodie, in des sel. D. Heinrich Müllers Erquick-Stunden.

Mel. Wer bist du? Ach! ein armer Sünder, rc.

I.

Mein GOtt! die Nacht ist eingetreten, ich schick mich schon zu ruhen an; und doch ist noch nicht abgebeten, was ich dir, HErr! zu Leid gethan; Es wird schon mein Gewissen reg, mich, Höchster! vor dir anzuklagen: und dennoch scheut es sich zu sagen, was ich im Busen Böses heg.

2. Du aber kennst die Mängel besser, als ich sie zu eröfnen weis; Und dadurch wird das Uebel grösser, wann sich das Fleisch mit höchstem Fleiß vergeblich weiß zu brennen sucht; wann es die rohe Freyheit preiset, und seine Seele täglich speiset mit Sodoms süßer Todes-Frucht.

3. Laß mich demnach gerechter Vater! vom Heuchel-Werk entfernet stehn! Entdecke mir die Mord-Geschwader, die mir mit Sünden nahe gehn! Laß die Erkenntniß kräftig seyn, und bringe mich zu wahrer Reue: schaff, daß die Buß einmal gedeye, durch deines Lichtes Gnaden-Schein.

4. In solchen seh ich mir entdecket der Andacht schlechten Fleiß und Kraft: die Lust, die nur dem Fleische schmecket; den Fürwitz, der nichts Gutes schaft; den Unbestand in meinem Thun; die Sicherhei

cherheit im ganzen Leben; das Aergerniß, das ich gegeben: mein GOtt, wie soll ich Sünder ruhn?

5. Doch Abba! sey mir Armen gnädig, sieh meine Reu und den Endschluß, nachdem ich mich vor dir stets thätig im Christen-Wandel zeigen muß: Nimm mich in Christo wieder auf! Kann ich in dem Verdienst bestehen; so sucht mein Dank in Zions Höhen zu dir den ungekränkten Lauf.

6. Wiewol dir weyht mein ganzes Leben, vor tausend Güte, Ruhm und Preiß; nur heut hast du so viel gegeben, als ich nicht auszureden weis: Dein Wohlthun nähret Seel und Leib, du lässest Gnad vor Recht ergehen: wie sollt ich nicht noch freudig stehen, da ich in dir gesegnet bleib?

7. Dir, dir ist dankbar zuzuschreiben, daß ich gesund und lebend bin: muß jener krank im Bette bleiben; rafft diesen Tod und Unfall hin; so weis ich mich von dir geschützt, sitz ruhig, satt und wol bekleidet; ich werde noch vom Glück geweidet, da jener lang im Jammer schwitzt.

8. Auch hat die Sünde heut zu siegen die größte Kraft an mir gewagt; du aber lehrtest mich so kriegen, daß ich noch einen Sieg erjagt. Du hast mir Lehr und Rath ertheilt, du liessest Werk und Wort gedeyen; drum muß mich deine Liebe freuen, die nicht so streng zum strafen eilt.

9. Hab Dank für diesen großen Segen, den dieses heute mitgebracht; laß solchen mich doch stets erwegen; erfreu mich auch in dieser Nacht mit gleichem Glück und Sicherheit, laß mich den Morgen

frölich sehen, und meine Ruh in dir geschehen! dann dir verbleibt mein Wohl geweyht.

10. Halt auch die Liebste, meine Freunde, in deiner Engel Schutz verwahrt: Laß alle Menschen, auch die Feinde, vornehmlich Christen wahrer Art, vor jedem Unfall sicher seyn! Laß uns vom Feuer, Wetter, Dieben, Erbarmer! nimmermehr betrüben! so schlafen wir mit Freuden ein.

C. S. E.

Zufällige Gedanken

über

Die Verwirrung und Wiederkehr eines bußfertigen Sünders.

Wo flieh ich Sünder hin? Wo find ich Sicherheit?
Wo soll ich vor dem Grimm des Höchsten mich verstecken?
Ach! wer vertheidigt mich vor dessen Strengigkeit?
Wer läst sich gegen ihn zu meinem Schutz erwecken?
O düstrer Widerschall! der mir in Antwort ruft:
Verruchter Bösewicht! verdammter Sclav der Sünden;

Kein

Kein Fels bedecket dich, du kannst in keiner Kluft
Den sichern Aufenthalt vor deinem Richter finden.
Du warest in das Kleid der Thorheit eingehüllt:
Du bist im weichen Schoos der Sicherheit gesessen,
Und hast dein Sünden-Maß bis oben angefüllt,
Drum wird der Strafe Maß dir völlig zugemessen,
Ich Unglückseliger! was hab ich doch gethan?
Daß ich den breiten Weg der Bosheit mir erkohren:
Was aber fang' ich jetzt in meinem Jammer an?
Da Erd und Himmel mir den Untergang geschworen.
Was fang ich Armer an? Eil ich dem Himmel zu?
Ach! dieser wird vor mir ohnfehlbar zugeschlossen.
Wähl ich den Bau der Welt, und such in solchem Ruh?
Daraus wird mich der Tod bald grausamlich verstoßen.
Soll ich dann endlich mir den finstern Ort der Quaal,

Den Schwefel vollen Pfuhl, den weiten
Schlund der Höllen,
Zum Aufenthalt ersehn? Ach! soll ich
denn der Zahl
Der bösen Geister mich hinkünftig zugesellē?
O nein! ich will vielmehr, den eingefang-
nen Fuß,
Aus dem Verzweiflungs-Netz behend zu-
rucke ziehen:
Ich will in wahrer Reu und ungefärbter
Buß,
Hin zu dem ew'gen GOtt, als meinem Va-
ter fliehen.
Vor dessen Majestät und hoch-erhabnem
Thron
Soll sich mein schwaches Knie in tiefster
Demuth beugen:
Ich will, wie jenesmals der ungerath'ne
Sohn,
Vor seinem Vater that, mein Unrecht nicht
verschweigen.
Vielleicht erweist der HErr mir noch
Barmherzigkeit,
Und läst die, wider mich, gefaste Rache
schwinden:
Vielleicht ertheilt er mir den tröstlichen
Bescheid:
Tritt her mein Sohn! ich will dich deiner
Last entbinden.
Wohlan,

Wohlan, es sey gewagt! Ich schöpfe frischen Muth,
Und will mit rechtem Ernst zum Werk der Reue schreiten;
Es soll mein schücht'rer Geist, nun in der wilden Flut
Der Widerspenstigkeit nicht ferner Schifbruch leiden.
Dreyeinig großer GOtt! du Schöpfer dieser Welt;
Hier wirft sich dein Geschöpf gebückt zu deinen Füßen.
Der Knecht, der deiner Huld sich selbst nicht würdig hält,
Sucht seine Missethat bey JEsu Kreuz zu büßen.
Vernimm, o Jehovah! mein ängstiges Geschrey.
Erlaube! daß ich dich darf wieder Vater nennen.
Ach! neige doch dein Ohr, dein zartes Ohr herbey,
Und höre! den̄ ich will dir alles gern bekennen,
Und heget mein Verstand nur dicke Finsterniß,
In meinem Willen steckt nichts als verkehrtes Wesen,
Aus meinen Neigungen (ich sag es mit Verdruß)

Läßt die Verwirrung sich mehr als zu deutlich lesen.
Ich habe dein Gericht oft freventlich verlacht,
Und meine Seele gar selbst wider mich bestochen.
Den Bund, den ich mit dir in meiner Tauf gemacht,
Hab ich verwegner Mensch in jedem Punct gebrochen,
Und kurz! es ist an mir nicht das geringste gut;
Ich bin ein böser Baum aus faulem Grund entsprossen.
HErr! siehe nicht auf mich als durch das theure Blut,
Das dein unschuld'ger Sohn am Kreuz für mich vergossen.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in deinem Grimm!
Und lasse dich der Straf, die du gedrohet, reuen;
Du Fürst der Herrlichkeit laß meines Glaubens Stimm!
Ach! laß dieselbige dein Urtheil überschreyen;
Willst du denn ins Gericht mit mir dem Sünder geh'n,
So wird mein böses Herz, gleich Espen-Blättern, beben,

Und voller Furcht und Scham vor deinen
Schranken steh'n,
Auf tausend kann ich dir nicht eins zur Antwort geben;
Ich muß es frey gesteh'n: Es ist kein Advocat
Auf diesem großen Plan der Erden aufzutreiben:
Es ist kein Sterblicher, der mit bedachtem
Rath,
Für meine Sache, konnt' mir einen Schutz-Brief schreiben.
Drum wird mein bleicher Mund nun meiner Worte Grab;
Der Sinnen Kraft versinkt in einen Strom
der Thränen:
Mein Kummer-voller Geist bricht sein
Bekenntniß ab,
Und will aus fremden Mund, nur dieses noch
erwehnen:

Bin ich gleich von dir gewichen;
Stell ich mich doch wieder ein!
Hat uns doch dein Sohn verglichen,
Durch sein Angst und Todes-Pein.
Ich verläugne nicht die Schuld:
Aber deine Gnad und Huld
Ist viel größer als die Sünde,
Die ich stets in mir befinde.

Beschluß.

Im Ton: Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

1.

Ich schließe mich zu allen Stunden, in meines JEsu Wunden ein. Hier hab ich immer Ruhe funden, da soll auch gar mein Himmel seyn. Und jagte man mich aus der Welt, hier ist der Ort, der mich behält.

2. In JEsus tiefe Wunden-Mahle, versenk ich meiner Sünden-Schuld. Aus JEsus rother Wunden-Schale schöpf ich aus seines Vaters Huld: bey JEsus Wunden, Blut und Tod, vergeß ich alle meine Noth.

3. O wundervolle JEsus-Wunden! ich leb und sterbe nur in euch! und hab ich eure Kraft empfunden, so dring ich durch in GOttes Reich; weil ihr die rechten Pforten seyd, zur allergrößten Herrlichkeit.

4. Gebt meiner Seelen eine Stelle, wenn sie wird in die Stille gehn, und werdet mir zur Gnaden-Quelle, wenn ich einmal vor GOtt soll stehn. Ja, redet selbst alsdenn aus mir, ihr theuren JEsus-Wunden, ihr.

Das Ende.

Im Ton: Was GOtt thut, das ist wohl gethan etc.

1.

Wohl dem, der stets ans Ende denkt, der wird nicht sicher leben. Wenn er den Sinn zum Grabe lenkt, und lernet Achtung geben, daß uns zu-

letzt

letzt ein Ziel gesetzt, so wird er sich bey Zeiten auf seinen Tod bereiten.

2. Niemand weis seinen Sterbe-Tag, GOtt hat ihn ausersehen: wohl dem, der jeden Seiger-Schlag, den Seufzer lässet wehen: HErr, lehre mich, beständiglich, nach einem andern Leben, für meinem Tode streben.

3. Die Sünde kann uns zwar den Tod durch ihren Gift verbittern; doch wer ihm nur mit Buße droht, darf nicht vor ihm erzittern. Sein scharfer Pfeil kann keinen Theil an unsrer Seele haben, und nur den Leib begraben.

4. Ein Christe wandelt Himmel an, da ist sein rechtes Erbe. Trift er gleich eine rauhe Bahn, und Sterben schmecket herbe. Der Glaube sieht, was dorten blüht, er kämpfet, laufet, ringet, bis er ins Schauen dringet.

5. Die Welt muß doch verleugnet seyn, sie hält uns gerne wieder. So geht kein Mensch zum Leben ein, er tödte denn die Glieder: der ist bereit, wer in der Zeit, des Fleisches Lust begräbet, und nur dem Geiste lebet.

6. Mein GOtt! vielleicht ist es nicht weit zu meinem Tod und Grabe. Gieb, daß ich meine Sterblichkeit, stets in Gedanken habe, und immerzu, auch Buße thu, daß mich der Tod nicht finde in unbereiter Sünde.

7. So lang ich lebe, leb ich dir, sterb ich, dir will ich sterben, und tritt der Tod vor meine Thür, so laß mich nicht verderben. Auf Christi Blut sterb ich ganz gut, in seine treue Hände befehl ich mich am Ende.

Ben-

Benjamin Schmolcke.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, ꝛc.

Ach HErr! lehre mich bedenken, daß ich einmal sterben muß. Lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebens-Schluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich bey noch gesunden Zeiten auf das Grab wol zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen; endlich läuft der Seiger aus. Also muß ich wol bekennen, daß ich dieses Leimen-Haus endlich auch gesegnen muß, denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen auch im Tode sterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, ist vom ersten Lebens-Tritt, bis ins kühle Grab der Erden, nur ein kurz gemeßner Schritt. Ach! ein jeder Augenblick geht mit unsrer Kraft zurück, und wir sind in jedem Jahre allzureif zur Todten-Bahre.

4. Und wer weis in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt; Denn GOtt hats mit seinem Munde keinen Menschen noch entdeckt. Wer sein Haus nun wohl bestellt, geht mit Freuden aus der Welt; da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kann erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt sie mir das Leichen-Kleid. Denn der Schlaf stellt für und für seinen Bruder Tod mir für; ja das Bette will mir sagen: So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt! lehr mich bedenken, daß

ich

ich niemals sicher bin. Will die Welt mich anders lenken, ach so schreib in meinen Sinn: Du must sterben Menschen-Kind! Daß mir alle Lust zerrinnt: Die mir sonst in eitlen Sachen, kann den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buße sparen, bis die Krankheit mich ergreift; sondern bey gesunden Jahren, ehe sich die Sünde häuft, laß mich täglich Buße thun; daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde, und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirst es machen, daß ich frölich sterben kann: ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an. Deines Sohnes theures Blut, komme mir alsdenn zu gut; daß mein letztes Wort auf Erden, JEsus! JEsus! möge werden.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, rc.

Ach wie freu ich mich zu sterben, wenn es meinem GOtt gefällt. Denn es blühet nur Verderben in der Elends vollen Welt. Unser Leben voller Leid voller Thränen unsre Zeit. O wie selig, wer gestorben. Der hat Besserung erworben.

2. Oefters sucht man ein Vergnügen, und trift doch nur Jammer an: was sich soll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen-Bahn. Alle Lieb und Treu ist todt; und statt deren wird die Noth alle Stunden neu geboren, daß wir ganz zur Pein erkohren.

3. Lieber GOtt! mach es ein Ende, wenn es gut und selig ist! reiche mir die Vater-Hände in der letzten Todes-Frist. Ach wie wol wird mir doch seyn, wenn

ich

ich werde schlafen ein; doch soll es noch länger währen, wirst du, HErr! Geduld beschehren.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wer weis, wie nahe mir mein Ende, ꝛc.

Die Zeit geht hin! ach, wie geschwinde läuft unser ganzes Leben fort! Gleichwie ein Schiff gejagt vom Winde, so eilt es auch zu seinem Port: und was vergeht, kommt nicht zurück, auch nicht ein kleiner Augenblick.

2. Der Tod kommt her auf allen Schritten: der Reuter auf dem fahlen Pferd hat uns gar leichtlich überritten, wenn man zu leben noch begehrt. Er wartet täglich vor der Thür, mir gilt es heute, morgen dir.

3. O Mensch! thu recht in deinem Leben, und fürchte GOtt, so hats nicht Noth. Es mag die Zeit auf Flügeln schweben, es komme, wenn er will der Tod. So bist du immer wol bereit, und folgt der Zeit die Seligkeit.

E N D E.

Register

aller, in diesen zwey Theilen enthaltenen Lieder.

Ange-

Geist-

Geistliches
Rauch=Faß
für
Andächtige Beter,
solches als
Geistliche Priester
zur Zeit
des Ungewitters
gläubig zu ergreifen,
und damit
vor dem Throne GOttes
ungesäumt zu erscheinen,
Damit so wol aller Plage, als auch
der knechtischen Furcht der Creaturen
gewehret werde;

Aus dem Vorrath erfahrner Beter und
Glaubens=Helden gesammlet, und in die Form ei=
nes Anhangs zu den Schmolkischen Morgen=
und Abend=Andachten gebracht
von dem
Verleger.

Andächtiger Mit-Christ!

Du erkennest zwar aus der gesunden Vernunft, daß Donner, Hagel, Blitz und Ungewitter ihre natürliche Ursachen haben; ohne Zweifel aber glaubst du zugleich, daß der HErr der Natur sich diese schröckliche Würkung der Natur, als Werkzeuge, ersehen, mit solchen sich an den Spöttern und Verächtern Göttlicher Langmuth und Gnade zu rächen; die Größe seiner Majestät und seiner Wunder an Frommen und Bösen zu verherrlichen, und durch solche sonderlich verstockte Gemüther aus dem Schlaf ihrer Sicherheit zu erwecken; Da du nun unter Anleitung eines geistreichen Beters, des Sel. Herrn Benjamin Schmolckens, bishero deine Morgen- und Abend-Opfer fleißig auf den Rauch-Altar deines Herzens für GOtt gebracht; also wird es dir vielleicht angenehm seyn, mit einem neuen Vorrath andächtiger Gebeter, Lieder und Betrachtungen zur Zeit des Ungewitters versehen zu werden. Je größer die Anzahl der Geistlichen Todten insgemein, und vieler Furcht erstorbener Gemüther um diese Zeit zu seyn pfleget, je mehr hast du mit Aaron an deine geistliche Prie-

ster-

ster-Pflicht zu gedenken, das geistliche Rauchfaß eiligst zu ergreifen, und dich zur Versöhnung des gerechten Gerichts zwischen Todte und Lebendige zu stellen.

Damit durch anhaltendes, kindlich und erhörliches Gebet alle Plage verhütet und dein Herz, auch in der größten Gefahr, freudig vor GOtt erfunden, und der so gemeinen heydnischen Furcht, durch Befestigung deines kindlichen Vertrauens auf GOtt, gesteuert werden möge! Der HErr erhöre dich in der Noth! Der Name des GOttes Jacob schütze dich! Amen!

Im Fall der andächtige Beter durch die Heftigkeit des Donners im Schlaf erweckt, und aus seinem Bett aufzustehen bewogen würde, kann er nach seinem gewöhnlichen Segen fortfahren zu seufzen:

GOtt sey uns gnädig und segne uns! Der HErr lasse sein Antlitz leuchten über uns, daß wir auf Erden erkennen seine Wege! Es segne uns GOTT, und alle Welt fürchte Ihn! GOTT Vater! der seinen Sohn des Kreuzes Pein für uns hat lassen leiden, erhalte uns! JESUS von Nazareth, ein König der Jüden, für uns gestorben, bewahre uns, GOTT der H. Geist, der uns mit der Salbung und Zeichen des H. Kreuzes geheiliget

und gezeichnet hat, beschütze uns, daß uns kein Unfall wiederfahre! Amen!

Unter dem Ankleiden kann darauf gesungen oder gebetet werden.

GOtt der Vater wohn uns bey, ꝛc.

Gebet bey entstehendem Wetter.

Laß dieses Wetter sonder Schaden
Von unserm Haus, und Hütten stehn,
Und uns die Menge deiner Gnaden
Auch aus den schwarzen Wolken sehn.
Gedenke nicht der schweren Sünden!
Ach liebster Vater! hab Geduld!
O GOtt! laß uns von unsrer Schuld,
Das Blut, von deinem Sohn, entbinden, Amen.

O du ewiger, allmächtiger GOtt! Beherrscher und Regierer aller Dinge! Wie herrlich ist dein Nam in allen Landen, du kleidest den Himmel mit Wolken? Machest dieselben zu kleinen Tropfen, und treibest sie gewaltig zusammen zum Regen: Damit sie herab fließen, und triefen auf die Menschen-Kinder, und erquickest das Dürre. Du machest deinen Blitz entstehen und leuchten, über den ganzen Erdboden, und bedeckest alle Ende des Meers. Du lässest deine Stimme schallen, und donnerst mit deinem Donner in der Höhe: Das man merke deinen ausgereckten Arm, und niemand kann deiner Macht entrinnen. Du hältst den Hagel zurücke, bis zur Zeit der Trübsal; Alsdann so müs-

müssen seine Stralen schiessen, gleichwie von einem hart gespannten Bogen, und bereitest ihn samt den Feuer-Flammen, den Gottlosen zur Strafe. Ach HErr! siehe: Wir bitten deine große unendliche Güte und Treu, zertrenne, und hintertreibe dieses hervordringende Wetter, mit deinem alles vermögendem Arm, auf daß es uns, und was du uns bescheret hast, nicht beschädige, noch verderbe. Wann es aber nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen herein brechen, und entstehen sollte; Ach! so verwende die heydnische Furcht, und das knechtische Entsetzen, in eine kindliche Zuversicht und Vertrauen zu dir: Denn unsre Seele harret auf dich, und du bist unsre Hoffnung. Beschütze uns, dein erwähltes Israel, in dem Lande Gosen deiner Barmherzigkeit, und laß es ohne Schaden wieder weichen. Gedenke nicht an die Menge unsrer Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten; Sondern erbarm dich unser! Denn wir fliehen, und verbergen uns, vor deinen gerechten Zorn, in die theure, vielgültige Wunden JEsu Christi, daselbst dein Grimm nicht auf uns Donner stralen wird, Amen.

1.

Ach GOtt und HErr! wie groß und schwer sind mein begangne Sünden, da ist niemand, der helfen kann, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, zu dieser Zeit, bis an der

Welt ihr Ende, und wollt los seyn, des Kreuzes mein, würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ich hab wol verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht: dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein, auf Sünde folgen müssen: so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wol büssen.

5. Gieb HErr Geduld; vergiß der Schuld, verleih ein gehorsams Herze: laß mich nur nicht, wies wol geschicht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht, dort ewiglich, von dir seyn abgescheiden.

7. Gleich wie sich fein, ein Vögelein, in hole Bäum verstecket, wanns trüb hergeht, die Luft unstät, Menschen und Vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, mein Zuflucht ist, die Höle deiner Wunden, wann Sünd und Tod, mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der Leib, und Seel von einander scheiden: so werd ich dort, bey dir mein Hort! seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun, GOtt Vater und Sohn, dem Heiligen Geist zusammen, zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt, wird selig, Amen.

Das zweyte Gebet.

Wann der Höchste donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und zeucht die Nebel auf vom Ende der Erden, er macht die Blitzen im Regen, und läßt die Winde kommen aus heimlichen Oertern. Jer. 10, 13.

Des Donners Knall,
Des Hagels Fall,
Sind gewißlich helle Glocken,
Damit GOtt zur Buß will locken.

O GOtt! du starker GOtt! der du ewiglich lebest, gegen welchem alle, die auf Erden wohnen, wie nichts zu rechnen sind, du machest es wie du willt, beyde mit den Kräften im Himmel, und mit denen die auf Erden wohnen: Dir HErr ist niemand gleich, dir ist alles unterworfen, und muß alles dein Wort ausrichten. Wer sollte dich nicht fürchten, du König der Heyden? Dir sollt man ja gehorchen? Du thust große Ding, die nicht zu erforschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist. Du bist GOtt, deinen Zorn kann niemand stillen, du verhältest den Hagel auf die Zeit der Trübsal, und auf den Tag des Streits und Kriegs: Du hast auch die Winde ein Theil zur Rache erschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden; Feuer und Hagel sind auch zur Rache erschaffen, und thun mit Freuden deinen Befehl. Wir hören jetzt, lieber GOtt! wie dein Donner zürnet und brüllet, und was für Gespräch von deinem Mund ausgehet, wir hören deine Stimm, und zittern für deiner hohen Majestät: Dieweil du aber nicht zürnest wie ein Mensch, und nicht thun willt nach deinem grimmigen Zorn, noch

dich kehren uns gar zu verderben; So biegen wir die Knie unserer Herzen, und bitten dich demüthiglich, du wollest uns gnädig seyn, unsere Sünden tilgen und dämpfen und sie in die Tiefe des Meers werfen. Behüte uns, o HErr! für deinem grimmigen Zorn, der unerträglich ist, daß wir nicht sterben; Bescheere uns einen gnädigen Regen, der fruchtbar und wachsend mache, und laß diß zornig ungestüme Wetter ohne Schaden vorüber gehen. Gieb uns Kraft, und segne uns dein Volk, mit Frieden, Amen! O großer und starker GOtt, Amen.

1.

Wann wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein, dich anrufen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Augen und Herz zu dir, in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sünd'n Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Namen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselben aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir, nochmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

Das dritte Gebet.

Du wirst vom HErrn Zebaoth heimgesuchet werden mit Wetter und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwürbel und Ungewitter, und mit Flammen des verzehrenden Feuers, Esai. 29, 6.

Du höchster GOtt,
Sieh unser Noth,
Denk an deine große Güte,
Uns vor allem Leid behüte.

Großmächtiger und starker GOtt, im Himmel und auf Erden, durch diesen Donner-Schall, willt du uns, als durch die rechte Buß-Glocken zur Erkenntniß unserer Sünden, und zu wahrer Buß locken, damit wir nicht mit der gottlosen bösen Welt verdammet werden: Ach HErr! so mächtig bist du, daß, wann du der Strenge nach mit uns verfahren wolltest, so köntest du uns, und die ganze Welt, in einem Augenblick, mit einem einigen Donnerschlag und Blitz, verderben: Ach lieber HErr, laß doch deinen grimmigen Zorn fallen und sinken! Erbarme dich unser, verschone unser, erhebe über uns dein gnädiges Angesicht, und sey uns barmherzig! Bewahre unser Leib und Leben, Haus und Hof, Stadt und Land, Haab und Gut, die Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben, für allem Nachtheil und Schaden; behüte uns auch für einem

bösen schnellen Tod, und verleihe gnädiglich, daß viel Sünder durch dein Wort, Donnern und Blitzen, vom gottlosen Leben und Wesen abgeschröckt, sich von Herzen zu dir bekehren, alle Stund und Augenblick, an deine herrliche Zukunft des Jüngsten Gerichts gedenken, und bereit seyen, dich mit Freuden zu empfahen, und mit dir zur ewigen Freude einzugehen, um JEsu Christi, und seines vergossenen Rosinfarben Bluts willen, Amen! Amen!

HErr, erbarme dich über uns, 2c.

1.

Nimm von uns HErr! du treuer GOtt! die schwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal: behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: dann so du, HErr! den rechten Lohn, uns geben wollst nach unserm Thun! so müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein: beweis an uns dein große Gnad, und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn, über uns arme Würmelein? weist du doch wol, o großer GOtt! daß wir nichts sind, als Erd und Koth, es ist ja für dein'm Angesicht, unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch

und

und Blut, und allezeit verführen thut, solch's Elend kennst du, HErr! allein: ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein heilge Wunden roth, die sind ja für die ganze Welt, die Zahlung und das Löse-Geld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land. Gieb uns allzeit dein heilig Wort, behüt fürs Teufels List und Mord. Bescher ein selig Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

Das Vierte Gebet.

Bey stark anhaltendem Wetter.

Gewaltiger und erschrecklicher GOtt! Du lässest deinen Donner abermal hören in den Wolken mit großer Kraft, und deine Blitzen leuchten von einem Ende der Welt zum andern! Du fährest auf den Wolken wie auf einem Wagen, und müssen auch die starken Felsen und Steine deinen Donnerkeil fürchten! Du machst durch deine Macht-Stimme, daß sich alle Völker auf Erden entsetzen, alle Thiere in denen Wäldern versammlen, alles Gevögel aus denen Lüften verstecket, alles Gewürm auf Erden verkriechet, alle Wälder und Felder erschallen, alles Erdreich erzittert und bebet, alle Fische im Meer heftig erschrecken, und weisest damit denen Uebertretern und Ungläubigen, daß du, gerechter GOtt, im Himmel noch lebest, und

über

über ihre Missethat billig zürnest. Ach HErr! sey doch genädig mir armen Sünder! Der ich dich vielleicht auch oft mit meiner Missethat erzürnet, und deinen Grimm mit bösen Werken erreget habe! Halt inne mit der Ruthe, verschone mit der Strafe, wende alle gefährliche Schläge, verhüte alles schädliche Zünden und Feuer, weise ab allen verderblichen Hagel, u. laß uns ja nicht durch ein plötzliches Unglück übereilet, noch durch dieses schreckliche Gewitter gerichtet werden! Siehe, mein Herz ist in Aengsten, und mein Geist betrübet! Meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken! Gedenke doch an deine überschwengliche Barmherzigkeit, nach welcher du Gnade lässest vor Recht gehen! Erinnere dich deiner großē Langmuth, nach welcher du die Sünder nicht auf frischer That heimsuchest! Erwäge den theuren Eid, der aus deinem Munde gegangen, daß du an keines Sünders Tode noch Verderben einigen Gefallen habest! Ja! siehe an deines einigen Sohnes bittern Tod, und sein heilig fünf Wunden roth! Die sind ja für die ganze Welt, die Zahlung und das Lösegeld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit! O mein Heiland, Christe JEsu! Du bist der allmächtige Mann, dem Wind und Meer, Feuer und Schnee, Hagel und Dampf, Sturm und alle Wetter gehorchen müssen, stille doch dieses grausame Ungewitter,

bedräue den Wind, wehre den Blitz, steure dem Donner, und laß uns, nach diesem finstern Wetter, die angenehme Sonne bald wieder scheinen! Und du, GOtt Heiliger Geist! Stehe mir bey mit deinem Trost, stärke mich im Glauben und Vertrauen, befestige mich in der Hofnung, vertritt mich mit unaussprechlichen Seufzen, und laß mich bey diesem Sturm weder an Leib noch Seele verwahrloset werden! Nun der HErr segne mich, und behüte mich! Der HErr erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! Der HErr erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede! Amen!

Lied, bey entstandenem Ungewitter, zur Erweckung der Andacht zu gebrauchen.

M. Christoph Bezzels, P. L. C.

Im Ton: Mein Vater zeuch mich, rc.

Jetzt da das Firmament bewegt und traurend stehet; die Erde ganz erbebt; das Vieh ganz schüchtern eilt; da selber die Natur vor GOtt zu eifern geht, bin ich, der Mensch allein, der mit der Buß verweilt.

2. Ich sehe Blitz und Feuer: Ich höre meinen Schöpfer, der meiner Sicherheit schon mit dem Garaus dräut; mit Recht verwirft mich GOtt, gleichwie den Ton der Töpfer, weil ich so mißgebraucht den Schatz der Gnaden-Zeit.

3. Je öfter ich, mein GOTT! die Besserung versprochen, je mehr mich deine Huld an Leibes-Seilen zog; je mehr hat nach der Zeit das böse Kind verbrochen, das durch die Heuchel-Buß sich bis hieher betrog.

4. HErr

4. HErr! wolltest du mit uns in das Gerichte gehen? wär deine Huld erschöpft? und lohntest du nach Recht? wer wollte, Heiligster! vor deiner Macht bestehen? noch deine Langmuth trägt das sündliche Geschlecht.

5. Du willst der armen Erd, der schnöden Asche schonen, die sich voll Blödigkeit vor deinem Throne beugt; du pflegst nicht nach Verdienst und nur nach Gnad zu lohnen, wann unser Weyrauch nur dein Vater-Herz erreicht.

6. Israel mag gleichwol am Horeb flüchtig werden, da deine Majestät mit Fluch und Donner schröckt; mich aber zieht dein Schall zum Himmel von der Erden, so bleib ich vor dem Sturm, vor Noth und Tod bedeckt.

7. Mich hat mein Glaube schon von banger Furcht befreyet, da ich nunmehr dein Kind, nicht Knecht alleine bin; des Geistes Freudigkeit, die deine Furcht verneuet, nimmt, was noch heidnisch ist, aus meinem Fleische hin.

8. Ich zähle zwar die Meng der Sünden an den Schlossen, die der erregte Sturm auf Frucht und Felder streut; doch mit dem Regen kommt sein Zähren-Strom geflossen, der Brust und Herzen hilft zu neuer Fruchtbarkeit.

9. Kaum wach ich Sünder auf aus jenem Schlaf der Sünden, der mir den Untergang bereits gedrohet hat, so läßt mein Goel sich als einen Bürgen finden, und wandelt Furcht in Trost, gleichwie den Zorn in Gnad.

10. Er läßt mich mit Vernunft jetzt aus der Würkung schließen, daß, wie zur Fruchtbarkeit das Donnern dienlich war, so habe GOttes Ernst auch mich erwecken müssen; mithin vergeß ich auch der Angst und der Gefahr.

11. Im

11. Immanuel mein Hirt, wird mich sein Schäflein decken, da Er den Himmel selbst zum Schafstall mir geweiht; darf ich die Glaubens-Hand getrost nach ihme strecken, weil Er mir auch im Sturm die Hand der Liebe beut.

12. Mein Hort, befestige der Jünger schwachen Glauben, daß sie auf dir den Fels bis in den Tod bestehn, in deiner Seiten-Höl verwahr uns, wie die Tauben, so werden Sturm und Stral beglückt vorüber gehn.

13. Heißt aber diß die Stund, mein Heiland! mich zu richten? so müß die Gnad so groß, als meine Sünden seyn! Richt in dem Wetter nur nach deinen Mittler-Pflichten, so fährt, Elia gleich, die Seel zum Himmel ein! Amen.

Das Fünfte Gebet.

HErr unser GOtt du bist groß von Rath, und mächtig von That, thust große Dinge, die nicht zu forschen, und Wunder, die nicht zu zählen sind, und ist unbegreiflich, wie du regierest: Deine Wege sind im Wetter und im Sturm; du machest durch deine Kraft die Wolken dick, daß Hagel heraus fället: du bekleidest den Himmel mit Dunkel, und machest seine Decke als einen Sack: HErr, du machest die Bliz im Regen, und lässest den Wind kommen aus heimlichen Orten, du suchest die Gottlosen heim mit Wetter und Erdbeben, mit großem Donner, mit Wind-Wirbel und Ungewitter, und mit Flammen des verzehrenden Feuers. Weil wir dann nun bis daher wider dich mißgehandelt, u. gott-

gottlos gewesen, als stehen wir in großen Sorgen, es möchte an uns erfüllet werden, was der heilige Prophet Jeremias hat gesprochen u. gedrohet: Siehe! es wird ein Wetter des HErrn mit Grimm kommen, ein erschreckliches Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. Dann des HErrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis ers thue und ausrichte, was er im Sinn hat. Weil du aber, o du Liebhaber des Lebens! Buß für die Sünd wilt annehmen: Als biegen wir die Knie unsers Herzens, u. bittē dich Herr um Gnad: Wir bitten und flehen, vergieb uns, o HErr! vergieb uns, laß uns nicht in unsern Sünden verderben und laß die Strafe nicht ewiglich auf uns bleiben. Siehe an die Striemen, die Wunden, und das Blut deines lieben Sohnes JEsu Christi unsers einigen Heilandes! und sey uns gnädig! Vergieb die Sünden, und erlasse auch zugleich die Strafen der Sünden, so wollen wir dir danken unser Lebenlang, und deine Treue verkündigen für und für. HErr, deine Güte sey über uns, wie wir auf dich hoffen. Amen!

Um demüthige und gnädige Errettung.

I.

Ach schone, schone lieber GOtt! Ach handle doch mit Gnaden! Es kostet dich nur ein Gebot, so sind wir ohne Schaden; Was du befiehlst, das muß geschehn! dir, HErr! kann gar nichts widerstehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach diß Wetter nun, das in

der

der Luft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun: Und wann es schon entstanden, so stellst du ihm doch Maaß und Ziel, ob es soll wenig oder viel in dieser Welt verrichten.

3. Demnach so kommen wir zu dir, als denen angst und bange, und klopfen an für deiner Thür, daß man dein Gnad erlange: Daß dieser Blitz und Feuer-Strahl, HErR unsre Sünden nicht bezahl, noch uns der Donner tödte.

4. Dann wann du wie wir würdig sind, wilt unser Thun belohnen, so kann kein Sonnenschein noch Wind, der armen Menschen schonen, und wird also, in aller Eil, uns nun vielmehr dein Donnerkeil zerschlagen und zerschmettern.

5. Doch HErr! du wirst dir deinen Ruhm ja nimmer lassen nehmen, wir sind ja noch dein Eigenthum, wiewol wir uns fast schämen, und billig mit gesammter Hand, verfluchen unsern Sünden=Stand, darein wir sind gerathen.

6. Es ist uns leid, was wir gethan, hilf daß man sich bekehre, und führ uns GOtt auf ebner Bahn, und deinen Willen lehre! Erhör HErr unsers Herzens Stimm, und straf uns nicht in deinem Grimm, auch nicht in deinem Eifer.

7. Laß diesen Donner nur allein, ein Zeichen deiner Gnaden, nicht aber deines Eifers seyn, und laß ihn ohne Schaden, o liebster GOtt! vorüber gehn, damit wir alle klärlich sehn, daß du seyst voller Güte.

8. So wollen wir hinwiederum, so viel hier unser leben, ganz wohl bedacht mit heller Stimm dir die Gelübde geben: Daß wir, o GOtt! bey dir allein im Tod und Leben wollen seyn; Es geh uns, wie es wolle.

Das sechste Gebet.

O ewiger, allmächtiger, wahrhaftiger, lieber, treuer GOtt, himmlischer Vater! ich er-

kenne und bekenne von Grund meines Herzens, daß ich leider! ein großer, schrecklicher Sünder bin, die Zeit meines Lebens bößlich mit wissentlichen und unwissentlichen Sünden zugebracht, auch damit nicht allein zeitliche, sondern auch ewige Strafe und Verdamniß, leider! nur allzuwol verschuldet habe. Aber! ach mein lieber Vater! ich komme in der Zeit der Gnaden zu dir, und bitte dich um deines lieben Sohnes JEsu Christi, meines lieben Sünden-Trägers und Gnaden-Throns willen, du wollest mir alle meine greuliche Sünden verzeihen, deinen gerechten Zorn gegen mich schwinden und fallen lassen, mich auch samt den Meinigen in deinen gnädigē allmächtigen Schutz und Geleite fassen, deine Flügel über mich ausbreiten, und da es zu deinen Ehren und meiner Seligkeit gereichen soll, mich in diesem Wetter unbeschädiget erhalten: Wo es aber in deinem Rath beschlossen ist, daß ich soll von hinnen scheiden, mich gnädiglich aus diesem betrübten Jammerthal in deinen himmlischen Freuden-Saal leiten. Hilf aber, liebster Vater! daß der Donner mein schlafendes Gewissen erwecke, daß ich dich starker GOtt, fürchte und vor Augen habe, verkürze die Zeit, und laß einmal den lezten Donner und Posaunen erschallen, daß ich samt allen, die in den Gräbern sind, auf solches Gethöne mit Freuden aufwache, deinem lieben Sohn in den Lüften entgegen gezücket werde,

de, dich von Angesicht zu Angesicht sehe, und unter deine Schäflein gestellet, die freudenreiche Stimme meines HErrn Christi höre: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch von Anbegin bereitet ist, Amen.

Demüthiges Bußlied.

Ach GOtt! dein schrecklich großer Grimm uns blöd und zaghaft machet, wann deine starke Donner-Stimm ob uns in Wolken krachet, dieweil das Wetter saust und braust, darum uns schwachen Menschen graust, die Blitzen uns erschrecken.

2. Der Erden-Kreiß erschüttert sich, der sich sonst gar nicht reget, wann du nur schnaubest, fürchtet dich, der Berg-Grund wird beweget: Dein Arm ist stark, dein Hand ist schwer, die Stralen wirfst du hin und her, daß wir darob erzittern.

3. Wir hätten wol verdient, o GOTT! mit unsern Uebelthaten, daß du uns solltest schlagen todt, weil niemand ihm läßt rathen; Doch weil wir deine Kinderlein, die Schafe deiner Heerde seyn, so hoffen wir das Beste.

4. Kein Ort wir wissen in der Welt, dahin wir sicher fliehen, die Creatur zur Rach sich stellt, des Schöpfers Wort vollziehen: Wir wissen nichts als deine Gnad, die groß als du, kein Ende hat, und täglich neu aufgehet.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum deinem Sohne, hinauf zu dir ins Himmels Saal, um seinetwegen schone. Ach Vater! hab mit uns Geduld, und straf uns nicht, wie wirs verschuldt, Gnad, Gnad wir herzlich bitten.

6. Laß nicht entzünden deinen Blitz, was du uns hast verehret: Für Donner-Schlägen uns beschütz, der Leib bleibt unversehret: Sey du bey uns in

in dieser Noth, behüt für bösem schnellen Tod, auf dich die Hoffnung stehet.

7. Bedeck mit deiner starken Hand, Haus, Haab, Vieh, Leib und Leben, erhalt die Früchte auf dem Land, und was du sonst uns geben; für Hagel, Feur und Wassers-Fluth, halt uns, o GOtt! in deiner Hut, so preisen wir dein Güte.

8. Du bist allein der große GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Winde, all Creatur steht zu Gebot, dein Willen thun geschwinde. Ach HErr! wo ist dir jemand gleich? Wer hat ein solch gewaltig Reich, dem alles untergeben?

9. Darum sprich nur ein Wort, so weicht des schweren Wetters Grauen, dann dein Wort mit Gewalt durchstreicht, dem wir allein vertrauen. Ach! komm, ach komm, uns Hülf beweis, so wollen wir dir sagen Preis, von deiner Allmacht singen.

Ein anders.

1.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen, alle Hülf auf Erden thut; Der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kann besser als wir denken, alle Noth zum besten lenken. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Sollt der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt der hört und siehet, wo den Frommen Weh geschiehet. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Kreiß verhüllet, mit den Wolken weit und breit; Der die ganze Welt erfüllet, ist

von uns nicht fern noch weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Kreuz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr; Komm zu GOtt! Er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kann er dich zufrieden stellen. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weis weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es herzlich meynet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele, so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel, samt der Erden, immerhin zu Trümmern gehn; Laß die Höll entzündet werden; laß den Feind verbittert stehn! Laß den Tod und Teufel blitzen. Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon geängstet wallen, auf der harten Dornen-Bahn; es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jammer-Leben, Friede, Freud, und Wonne geben. Seele! so bedenke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch.

Das siebende Gebet.

Großmächtiger GOtt! deinem Namen sollen alle Gewaltige auf Erden Ehre bringen, und dich ewiger GOtt, anbeten in deinem heiligen Schmuck; denn du bist der HErr im höchsten Thron, du beweisest deine Kraft an allen Orten. Die Stimme des HErrn gehet auf den großen Wassern. Der GOtt der Ehren donnert. Die Stimme des HErrn gehet herrlich und mit Macht. Die Erde bebet und wird bewegt, und die Grund-Veste der Berge regen sich. Dampf gehet aus von deiner Nasen, und verzehrend Feuer von deinem Munde, daß es darvon blitzet. Dein Gezelt um dich her ist finster, und schwarze dicke Wolken, darinnen du verborgen bist, und Dunkel ist unter deinen Füssen. Vom Glanz vor dir trennen sich die Wolken. Der HErr donnert im Himmel und der Höchste lässet seinen Donner aus. Du bringest hervor die Winde aus deinen verborgenen Löchern und treibest sie wieder an ihren Ort, wann sie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es ist dir alles unterworfen, alle Dinge erkennen dich für ihren Schöpfer, und zittern vor deiner göttlichen Majestät. Die hohen Berge, und die Abgründe der Tiefen erschrecken, wann du zornig bist, der ganze Erdboden zittert, Meer und Wasser fliehen vor deinen Zorn. Die Stimme des HErrn hauet wie Feuer-Flammen. Die

Stimme des HErrn erreget die Wüsten. Der HErr bleibet König in Ewigkeit. Er wird seinem Volk Kraft geben. Der HErr wird sein Volk segnen mit Frieden. O gütiger GOtt! behüte uns vor deinem grimmigen Zorn, der unerträglich ist, und vergieb uns unsere Sünde. Erleuchte dein Antlitz über uns, und sey uns gnädig. Verschone unser, daß diese vorstehend, zornig, ungestüm, grausam und sehr schwere Wetter, ohn allen Schaden ab und vorüber gehe. Bewahre unser Leib und Leben, Haus und Hof, vor Entzündung des Wetters, vor Schießung der Stralen, vor Donnerschlägen und allem Verderben. Desgleichen beschütze die Früchte auf dem Felde vor Schlossen und Hagel, vor großer Wasserflut, und vor allem Schaden. O heiliger GOtt! behüte uns vor einem bösen Tod. GOtt der Vater, der seinen Sohn des Kreuzes Pein für mich hat lassen leiden, erhalte mich. Jesus von Nazareth ein König der Juden, für mich gestorben, bewahre mich. Der Heilige Geist, der mich gezeichnet hat mit der Salbung, und mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes beschirme mich, daß mir kein Unfall wiederfahre, Amen.

1.

O großer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, willt du das ganze Land strafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein, der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O großer GOtt von Ehr, dies ferne sey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straf berühr, der möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O großer GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, der möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O großer GOtt von Stärk, schau an das arme Land, und wende von der Straf, dein ausgestreckte Hand, der möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O großer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so oft erholet sich, der möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O großer GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm, der möchten etwa zwanzig seyn die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O großer GOtt von That, schau wie die arme Erd von deiner Mildigkeit, noch einen Wunsch begehrt, der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

8 O großer Gott von Lob, wann ja das Maaß erfüllt der Sünden und aus Zorn uns gar verderben willt, so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O großer GOtt von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt,

stillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein, um seinet willen schone, und nicht nach Sünden lohne.

10 So wollen wir deine Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärk und Kraft, Gnad, That, Lob! Treu allzeit preisen, und nach dem Willen dein, dir immerdar gehorsam seyn, und frey von allen Plagen, dir ewiglich Dank sagen.

Das achte Gebet.

Wann das Wetter lang anhält.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger, lieber Vater, der du gewaltig, schrecklich und herrlich, wenn du deine Macht in den Wolken hören lässest! wir arme, schwache, furchtsame und blöde Creaturen erkennen deine Gewalt und große herrliche Macht: du bewegest die Erde, daß sie bebet vor deinem Donner, und die Grundveste der Berge regen sich; vom Glanz vor dir her trennen sich die Wolken, denn der HErr donnert im Himmel, und der Höchste lässet seinen Donner aus, deine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich siehets und erschricket. Berge zerschmelzen wie Wachs für dem HErrn, für dem Herrscher des ganzen Erdbodens, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nasen; HErr! wir sehen und hören deine Gewalt, stark ist dein Arm, und hoch ist deine Rechte, wir loben, preisen und fürchten dieselbige, und erschrecken billig vor dei-

ner Macht und für deinem Zorn, erkennen auch, daß wir mit unsern Sünden wol verdienet hätten, daß du uns mit deinem Grim verderbest und zuschmetterst; aber weil wir dein armes Geschöpf und Kinder seyn, und sonst nirgend für deinem Zorn hinfliehen können, denn zu deiner grundlosen, holdseligen, väterlichen Gnade und Barmherzigkeit! so rufen wir aus diesem Elende und Jammerthal zu dir in Himmel, und bitten um Hülfe und Gnade, durch deinen lieben Sohn JEsum Christum. Ach HErr GOtt, der du bist ein Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes, strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm laß uns deine Blitzen, so da schrecklich leuchten, nicht beschädigen, unser Haus und Hof nicht anzünden, noch die harten Donnerschläge zuschmettern, sey du bey uns in der Noth, und behüte uns für einem bösen schnellen Tod. Tröste, stärke und erhalte uns in wahren Glauben und herzlicher kindlicher Zuversicht und Vertrauen auf deine große Gnade und Barmherzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unser Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde, u. alles, was wir haben, beschirme dieselbigen für Schlossen, Hagel und Wassers-Fluten. Bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, bis dein Zorn und das schreckliche Ungewitter fürüber gehe. Ach HErr! es muß ja Donner und Blitz, Feu-

er und Wasser, Hagel und Sturm-Winde deinen Befehl ausrichten, aber sey uns gnädig und schone unser: Ach HErr! wer ist dir gleich? der so herrlich, löblich, heilig, schrecklich und wunderthätig ist: Beweise an uns, daß du der rechte Nothhelfer bist, ein Schutz zur Zeit der Noth, und laß uns dein Vaterherz wieder sehen; durch deinen heiligen und starken Namen JEsum Christum, welchem mit dir und dem heil. Geiste sey Ehre und Herrlichkeit, Lob und Preis in alle Ewigkeit, Amen.

Ein anders.

Allmächtiger, ewiger, gewaltiger und schrecklicher GOtt, wir sehen aus gegenwärtigem Wetter, wie heftig du über uns erzürnet bist, daß du auch deinem Firmament schon befohlen hast, sich wider uns zu setzen, und um unserer Sünde willen uns zu strafen, weil ein grausamer Blitz und Donnerschlag auf den andern folget, also, daß wir in Gefahr Leibes u. Lebens stehen, wo du uns nicht väterlich beschützest. Darum o HErr! sey nicht ferne von uns, denn Angst ist nahe, und ist hier kein Helfer. Ach lieber HErr und GOtt! verschone unser; behüte uns und die lieben Früchte auf dem Felde, davon wir unsere leibliche Unterhaltung haben. Sey uns gnädig und erbarme dich unser, verleihe uns allezeit hie zeitlich deine Gnade und Barmherzigkeit, und nach diesem Leben die ewige immerwährende Seligkeit, Amen. Seuf-

Seufzer bey harten Donnerschlägen.

Abba mein GOtt und Vater im Himmel! erhöre unser ängstlich Gebet und Flehen, und hilf uns in dieser Noth, da keine Creatur uns helfen kann. Laß dein liebreiches Herz über uns deine Kinder brechen, und nach dem trüben Unglücks-Wetter bald die Sonne deiner Gnaden wieder scheinen.

HErr JEsu! sey uns gnädig, und laß deine heilige Wunden und alle theure Bluts-Tropfen für uns bitten. Bedecke uns mit deinen Schutz- und Gnaden-Flügeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihren Flügeln beschirmet, und gieb, daß dieses Zorn-Wetter bald fürüber gehe.

O heilger Geist! vertritt uns mit unaussprechlichen Seufzen für dem Thron der göttlichen Majestät im Himmel, und tröste unsere erschrockene Herzen, daß sie nicht für Angst verzagen, sondern sich auf GOttes Gnade und Barmherzigkeit gewiß verlassen. Ach HErr, du dreyeiniger GOtt! Sey uns armen Sündern gnädig, so wollen wir dich loben, und deinem Namen danken hier zeitlich und dort ewiglich, Amen!

Gebet, wann das Wetter Schaden gethan.

O Allmächtiger, barmherziger GOtt und Vater unsers lieben HErrn JEsu Christi! du hast uns leider! in diesem schädlichen Wetter erschrecklich heimgesuchet, und mit Strahl, Hagel und Wasser-Flut deinen Zorn über uns ausgeschüttet, darüber mit uns, Laub und Gras, Aecker und Weinberge, und andere unsere Feldgüter trauren. Denn das Feld ist verwüstet, die Aecker stehen jämerlich, das Getreide

ist

ist zerschlagen, so sehen auch die Weinberge kläglich, und die Bäume auf dem Felde sind verdorret, das Erdgewächse ist verderbet, und sonst viel Schaden und Jammer geschehen. Nun unser GOtt du bist gerecht in allem, das du uns jetzt gethan hast: alle deine Werke sich rechtschaffen, und alle deine Gerichte sind unsträflich, denn wir haben übel gethan damit, daß wir von dir männiglich abgewichen, und dir bisher ungehorsam gewesen sind: Zwar du hast uns ein hartes versetzet, und das Brod, Wein und die Nahrung von unserm Maul hinweg genommen, aber du hast dennoch in deinem Zorn um deines Nahmens willen uns als dein Volk nicht gar verstossen, noch deine Barmherzigkeit von uns genommen, sondern uns in dieser Trübsal die Gnade erzeiget, daß wir an Leib und Leben, an unserm Haus und Hof unversehret geblieben sind, und noch etliches Feldes verschonet worden. Daran ist, o HErr! deine Güte schuld, daß wir nicht gar aus seyn. Dafür wir auch von Herzē Dank sagen. Wir bitten dich aber, herzlieber Vater! demüthiglich, und kommen vor dir mit zerschlagenem betrübten Geist, du wollest uns in unserm Kreuz und Elend durch deinen Heil. Geist trösten und lehren, daß wir nicht wider dich und deine Creaturen, sondern vielmehr wider unsere Sünden, mit welchen wir noch wol größern Fluch verdienet hätten, murren, solchen zugefügten Schaden

für

für eine väterliche Züchtigung mit Geduld erkennen und tragen, und hinführo unser sündliches Leben bessern. Dieweil aber deine Hand nicht zu kurz ist; noch dir schwer, durch viel oder wenig zu helfen, so wollest du, o treuer GOtt! uns das Wenige, so in dem Wetter auf dem Felde überblieben, desto reichlicher segnen, deine Kinder zu dieser bösen Zeit speisen und ernehren, und für großem Unfall hinführo väterlich behüten. Erhalte uns doch noch länger bey deinem Heil. Wort in guten beständigen Frieden! Gieb uns gesunden Leib, und pflanze in unser Herz die brüderliche Liebe, daß einer sich des andern in unserm Trübsal von Herzen annehme und erbarme: und wollest nach deinem väterlichen Willen diesen Abgang und Verlust künftig in andere Wege gnädig erstatten, auch nach diesem elenden mühseligen Leben uns allen geben die himlische Freude und ewige Seligkeit durch JEsum Christum unsern einigen Seligmacher, in Kraft des Heiligen Geistes, Amen.

Danksagung, wann das Wetter glücklich abgegangen.

Der Donner höret auf: Ach GOtt und Vater, laß den Donner deines Zorns auch aufhören gegen uns! Das Blitzen lässet nach: Ach hilf HErr JEsu! daß wir immerdar gedenken an deine letzte Zukunft, welche wird schnell kommen wie der Blitz. Das Donnern

nern und Blitzen hat uns erschreckt: Ach edler Tröster, heiliger Geist, tröste uns wieder jetzt und allezeit, daß wir unserm GOtt getrost vertrauen, auf seine große Macht festiglich bauen, und immer zu ihme in den Himmel schauen.

Nun ist das Wetter vorüber und hat sich gewendet: Darum solle sich keiner verdrießen lassen, sich mit einem schönen Dank-Psalmen zu GOtt im Himmel zu wenden: Weil wir im Werk erfahren, daß GOtt unser in Gnaden gedacht, unsern Wunsch wegen väterlicher Erlösung erfüllet, sollen wir billig auch seiner mit einer schuldigen Danksagung gedenken: Alsdann sind wir recht gläubig, wann wir das, so wir mit Worten versprochen, im Werk erfüllen. Dann wer seine Augen in kindlichem Vertrauen zu GOtt im Himmel erhebt, denselbigen schauet er hinwiederum väterlich an: Wer fleißig GOtt, seinem Wohlthäter und Beschützer für alles danket, an den gedenket er auch mit Wohlthun und Schutz je länger je mehr. Darum so lasset uns mit unserer Danksagung mit frölichem Gemüth vor GOtt kommen, weil er uns aus dieser Noth geholfen hat. Ihme gebühret hierüber Ehre, weil er den Donner heisset kommen und wieder aufhören; Ihme gebühret Preis und Würde, weil die Blitzen nach seinem Befehl sich wieder begeben haben in ihre Hütten: Die Wetter-Stimme des HErren hat sich auf unser Gebet

bet gelegt, darum sollen wir nun auch unsere Stimm zu seinem Lob erheben: Des Donners Grausamkeit hat er verwandelt in eine stille Lieblichkeit, zu vernehmen unsere schuldige Dankbarkeit; Darum sollen wir uns auch hören lassen, GOtt mit gebührender Danksagung zu verehren, daß er uns zur andern Zeit wiederum erhöre, und auf unser demüthiges Flehen gnädige Hülf bescheere. Dann es soll ein Unterschied seyn unter uns Christen, und dem gottlosen Welthaufen, welche, wie das unvernünftige Vieh der Gaben und Gutthaten GOttes ohn alles Nachdenken genießen, auf ihre Seele hinfressen, nie an GOtt gedenken, alle seine Hülf und Rettung in Wind schlagen, ja wol nie zu Gemüth führen, daß die Errettung von GOtt komme, und sie deßwegen, wann sie einem großen Unglück und Gefahr entgangen, ihm zu danken schuldig seyn: Daher findet man immer 9. oder mehr Undankbare, bis sich nur ein Dankbarer findet. Von diesen sollen wir uns absondern, und es mit denen halten, deren größte Freude ist, wann sie GOtt ohn Unterlaß, mit frölichem Schall loben sollen. Dann wie GOtt dem HErren nichts so sehr mißfällt als der Undank, welchen er seinem Volk oft mit harten Dräuworten hat lassen vorwerfen: und durch Salomon gesagt: Eines Undankbaren Hofnung wird wie eine Reiffe im Winter zergehen, und wie ein unnütz Wasser

ser verfließen: Also läßt er ihme die Dankbarkeit über alles gefallen, darum sagt er selber: Opfere GOtt Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde: Und David sagt: Ich will den Namen GOttes loben mit einem Lied, und will ihn hoch ehren mit Dank, das wird dem HErrn bas gefallen, dann ein Farr, der Hörner und Klauen hat: In allen Gutthaten des HErrn unsers GOttes, in allem Trost, in aller Züchtigung, in aller Verzeihung, da er uns nicht gestraft hat, wie wir es verdienet haben, soll unser Seel den HErrn loben, sagt Augustinus. Dann der ist würdig noch größere Gutthaten zu empfangen, der da beweiset, daß er der vorigen in seinem Herzen nicht vergessen hat, sagt Cassiodorus. Was GOtt dem Dankbaren giebt, nimmt er den Undankbaren, sagt Augustinus. Und so Feuer, Hagel, Schnee, Dampf und Sturmwind, auf ihre Weise, GOtt loben; Vielmehr sollen wir Christen dieses thun. So auch wir Dank sagen sollen für alles, GOtt und dem Vater in dem Namen JEsu Christi; Also sollen wir ihme insonderheit dafür danken! wann er ein gefährliches, schreckliches Wetter ohn allen Schaden gnädiglich abgehen lassen, und seine gerechte Rach an uns nicht geübet hat: Dann es ist ein köstlich Ding dem HErrn danken, und seinem Namen lobsingen, des Morgens seine Gnade, und des Nachts seine Wahrheit verkündigen.

Ein anders.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater! der du uns gesaget hast: Rufe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten so sollt du mich preisen. Wir sagen dir von Grund unserer Herzen Lob und Dank, daß du unser Gebet gnädig erhöret, und diß zornige Wetter also hast vergehē lassen, das uns dadurch an Leib und Gut kein Schaden geschehen ist! Damit hast du abermal dein getreues Vater-Herz zu erkennen gegeben, daß du nicht mit uns handeln wollest nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unsern Missethaten; Verleihe nur, barmherziger Vater, um deines eingebornen Sohnes JEsu Christi willen, daß wir uns auf solche deine ernstliche Warnungen beständiglich bessern, in deiner Furcht hinführo leben, und auf die Zukunft deines lieben Sohnes uns bereit machen, damit wir ihm mit Freuden entgegen ziehen, den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit wohnet, mit Jauchzen und Frolocken einnehmen, und mit dir in seiner seligen Anschauung ewiglich besitzen mögen, durch denselben deinen lieben Sohn und HErrn und Heiland, JEsum Christum, Amen, Amen.

Noch ein anders.

Ach HErr! allmächtiger GOtt! der du das Seufzen der Elenden nicht verschmähest, noch verachtest das Verlangen der be-

betrübten Herzen, sondern gnädig und barmherzig bist; wir arme sündige Menschen sassen in Furcht und Schrecken, und wusten nicht, wie es mit deinem erschröcklichen Donnern und Blitzen ablaufen möchte: darum haben wir deinen heiligen Namen angerufen, und du hast uns errettet. Dieses grausame Wetter ist nun vorbey, die düstern Wolken sind durch deinen allmächtigen Arm zertrieben, und deine getreue Vorsorg hat uns unbeschädiget beym Leben erhalten. Dafür opfern wir dir nun Farren unserer Lippen, loben, preisen und rühmen dich: daß du unser Leib und Leben, Hab u. Güter, Haus und Hof, samt allen was wir haben, mit deinen Gnaden-Flügeln bedecket und beschützet hast. Ach HErr! deine Güte erfüllet alle Himmel, und deine Worte reichen, so weit die Wolken gehen. Du lässest nach dem Regen die Sonne wieder scheinen; nach dem Schrecken überschüttest du uns mit Freuden, und machest frölich alles was da lebet. Du hast auch mitten in deinem Grimm unserer Seelen tröstlich zugesprochen: Fürchte dich nicht; Du bist mit uns nicht nach deinem Zorn verfahren, noch uns vergolten nach unserer Missethat, sondern dein Vater-Herz über uns geöfnet: denn deine Barmherzigkeit gegen uns deine arme Creaturen war viel zu brünstig, daß du uns nicht verderben konntest. Solches erkennen wir nun billig, neigen unsere Herzen, dan-

ken deiner großen Majestät und rühmen: HErr du bist würdig zu nehmen Preiß, Ehre u. Kraft: denn du hast alle Dinge geschaffen; durch deinen Willen haben sie das Wesen, und werden erhalten. Wir befehlen uns aber noch ferner in deinen allmächtigen Schutz, und bitten deine unergründliche Barmherzigkeit: Segne die Früchte des Landes, crône das Jahr mit deinem Gut, und laß uns erkennen deine Werke: auf daß wir uns in rechtem Ernst zu dir bekehren und selig werden. Erhalte uns bis an unser Ende im rechten Glauben, und bereite uns auf die Zukunft JEsu Christi; damit wir dermaleinst an jenem herrlichen Tag deinem lieben Sohn mit Freuden entgegen gehn: den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit und Friede herrschen, frölich einnehmen, und samt allen Heiligen und Auserwählten, die selige Anschauung GOttes beständig genießen mögen, Amen.

Gebet um fruchtbare Zeit durch das ganze Jahr.

Du suchest das Land heim und wässerst es, und machst es sehr reich: GOttes Brünnlein hat Wasser die Fülle, du lässest ihr Getraide wohl gerathen, dann also bauest du das Land. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes: Mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächse: Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fette. Psal. 65. v. 10. 12.

Gieb Korn und Getraid,
Zu rechter Zeit.
Such das Land heim und die Erde,
Daß sie reich und trächtig werde.

O HErr allmächtiger GOtt, ein Herrscher Himmels und der Erden! Der du durch deine große Güte den ganzen Erdboden mit allerley Früchten ziereſt, erfülleſt und ſegneſt, davon Menſchen und Vieh ihre Nahrung haben und deine Gaben genießen: Wir, als deine arme, und dürftige Creaturen, bitten dich demüthiglich; du wolleſt unſer Land ſegnen, und ein gnädiges fruchtbares Gewitter geben, daß alle Früchte der Erden ohne Hinderniß wachſen, und die Bäume wol tragen: Wolleſt ſie auch vor Schloſſen und Hagel, vor Platzregen, Raupen, Ungeziefer, Brand, Milthau, und allem, was ihnen ſchädlich iſt, väterlich behüten: Auch allen Saamen und alle Früchte des Feldes, in Froſt, Kälte, Eis, Schnee, Hitz und Dürre, in ſtarkem Regen und allem vorfallendem Wetter, gnädiglich erhalten daß ſie nicht Schaden nehmen, und wir alſo durch deine väterliche Fürſorge, vor Mißwachſung, Theurung, Hunger und Kummer mächtiglich beſchützet, und Menſchen und Vieh mit deinem reichen Segen erfüllet werden. Ach HErr! ſtraf uns nicht in deinem Zorn! und laß das Land nicht feyren in deinem Grimm, daß es nicht wüſt liege und unfruchtbar bleibe: ſchließe den Himmel nicht zu, um unſerer Sünden willen, daß er nicht werde wie Eiſen, u. die Erd wie Erz: Sondern thue uns guts, gieb Regen und fruchtbare Zeiten, und erfülle unſere Herzen mit Speiß

und Freuden, thue deine Hand auf, und sättige alles was lebt mit Wohlgefallen. Ach HErr! verlaß uns nicht mit zeitlicher Nahrung, sondern versorge uns reichlich; gib uns unsern bescheidenen Theil Speiß, und unser tägliches Auskommen; Auf daß wir in allen Dingen deine Göttliche Kraft und milde Hand mit Danksagung erkennen, und dich immerdar loben und preisen; der du uns reichlich ernähreſt an Leib und Seel, hie zeitlich, und dort ewiglich, Amen!

HErr GOtt, weil du die Erd gezieret,
Daß man an allen Orten spüret,
Dein Güt, Treu und Vater-Hand,
Und machest sie in allem Land
Genug bekannt.
Des Feldes Früchte hievon zeugen,
Das Gras, die Blümlein und die Zweigen,
Darum sich unser Herz erfreut,
Und rühmet deine Gütigkeit,
Zu jeder Zeit.
Uns diesen Augen-Lust bewahre,
Daß ihm kein Unfall wiederfahre,
Gut fruchtbar Wetter auch bescher,
Was jezt für Augen, täglich mehr,
Dem Fresser wehr.
Durch Hagel, Frost laß nichts verderben,
Und keinen Menschen Hunger sterben,
Gieb, was zu diesem Leben noth,
Und dort bey dir das Himmel-Brod,
Du frommer GOtt.

Gebet bey Pflügen, Ackern, Säen und Pflanzen.

Lieber Himmlischer Vater! ich bin hier an meiner Arbeit, das Feld nach deiner Ordnung und Anweisung meines Berufs zu bauen. Weil aber alle meine Mühe vergebens, wo du nicht selber das Land bauest, und krö-

krönest das Jahr mit deinem Gut, so bitte ich dich demüthiglich, du wollest diese meine Arbeit segnen, mir Kraft und Gesundheit verleihen, zu meinem Pflanzen und Begießen, dein göttliches Gedeyen geben, damit das Getraide wol gerahe, und ich u. die Meinigen davon unsere Nahrung haben können. Ach HErr! gieb Früh- und Spat-Regen, zu rechter Zeit, und behüte unser Feld vor Mißwachs, Hagel, Ungewitter, Ungezieser u. allem Schaden; Laß uns bekennen, daß wir alles von deiner milden Hand haben, auch deines Segens recht gebrauchen, zu deinen Ehren, unsers Nächsten Wohlfahrt und Nutzen, um JEsu Christi willen, Amen.

Danksagung für eine reiche Erndte.

Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit: Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet mit Wolgefallen, Psal. 145. v. 15. 16.

Durch deine Hand,
HErr, hat das Land
Reichlich dieses Jahr getragen,
Drum wir billig dir Dank sagen.

O reicher, milder, gütiger und gnädiger GOtt und Vater unsers HErren JEsu Christi! der du bist der rechte Vater über alles, das da Kinder heisset, im Himmel und auf Erden: Du machest frölich, was da webet, beydes des Morgens und des Abends! Du lässest dich nicht unbezeuget, thust uns viel guts

und giebst vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten. Du lässest das Getraide wohl gerathen, bauest das Land, segnest seine Gewächse, krönest das Jahr mit deinem Gut. Wir, deine Kinder, danken dir von Grund unserer Herzen, daß du auch dieses Jahr unser Land heimgesucht, es reich gemacht und das Getraid wol lassen gerathen, und diß Jahr mit deinem Gut gekrönet, daß du uns geben Früh- und Spat-Regen zu rechter Zeit, unser Erndte treulich behütet, und dieses Jahr einen reichen Feld-Segen von allerley Früchten bescheret hast. Ach HErr! wer sind wir, daß du unser so gedenkest, und dich unser so getreulich annimmest? Wir haben den Fluch verdienet und du giebest uns den Segen? Wir haben deiner Gaben und Güter mißbraucht, und du schenkest uns dennoch voll ein Gutes und Barmherzigkeit. Ach HErr! wie können wir solches genugsam rühmen und preisen? Wir erkennen hieran deine väterliche Güte, rühmen, loben und preisen dieselbige; Und bitten dich herzlich, du wollest sie, um unsers Undanks willen, nicht von uns wendẽ, sondern uns noch ferner segnen, und zu dem, was du uns bescheret, auch dein Göttliches Gedeyen geben, daß wir dieses Jahr unser nothdürftiges Auskommen davon haben; Auch zu deines Namens Lob und Ehr, und zu unserer, und unsers Nächsten Wolfahrt ersprießlich gebrauchen und anlegen mögen. Und weil

wir

wir jetzt an der Arbeit sind, das Feld auf das künftige zu bestellen, und zu besaamen, so wollest du auch darzu gutes geschlachtes, warmes und trockenes Wetter, und zu unserm Pflanzen und Begießen, dein göttliches Gedeyē geben, das ganze Jahr über das Gesäete vor allem Schaden behüten, damit wir auch auf das künftige Jahr unsere Speiß aus deiner milden Hand empfangen mögen. Danket dem HErrn, denn er ist freundlich, u. seine Güte währet ewiglich, der allem Fleisch seine Speise giebt: Es sollen dir danken, HErr, alle deine Werke und deine Heiligen dich loben: Mein Mund soll des HErren Lob sagen und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich, Amen! Amen.

Lob- und Danklied.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen ꝛc.

Nun danket all, und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem dessen Lob der Engel Heer, im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall, GOtt unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an, frisch und gesund erhält, und wo kein Mensch mehr helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

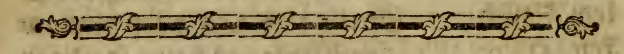
5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz, ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn, in Israelis Land, er gebe Glück zu unserm Thun, und Heil zu allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt, um, bey und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heil, und wann wir scheiden von der Erd verbleib er unser Theil.

9. Er drücke, wann das Herze bricht, uns unser Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ew'gen Ruh.



Anhang
6 schöner Gesänge
Herrn Joach. Henr. Donners,
Pastor. Gudov.

Tägliches Flehen.

Wohlerwogner Lebens-Lauf, und seliges verlangtes Himmel-auf!

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele!

1.

HErr, ich kann aus alles schließen, Meine zeit sey bald dahin: Meine tag, wie ströme fließen, Stets dem tod ich näher bin. Drum so trete ich zu dir, Bitt und fleh, ach mich regier, Daß ich recht mein end bedenke, Mich zur ewigkeit hinlenke.

2. Ach! wenn ich zurücke gehe Hin in meinen lebens-lauf! Nichts ich als fast wunder sehe, Mir erzeigt von kindheit auf. Wenn ich denke hin und her,

Schau

Schau ich ein grundloses meer; Kann dein wohlthun nicht aussprechen, Wort und zungen mir gebrechen.

3. Du GOtt gabest mir das leben, Brachtest mich an diese welt; Engel mußten mich umgeben, Waren früh zur wach bestellt: Zeigte sich noth und gefahr, Stunden sie zum schutz gleich dar: Wenn sie mir nicht beygestanden; Wär ich längst nicht mehr vorhanden.

4. O! wie mancher liegt im grabe, Den ich als ein kind gekannt. Ich annoch das leben habe, Der ich oft bin todt genannt. Ehr, gesundheit, fried und brod, Gibst du mir bey mancher noth. Habe nun schon solche jahre, Daß ich trage graue Haare (Habe nun in so viel jahren Täglich neue huld erfahren.)

5. Früh hast du mich aufgenommen In getaufter christenzahl; Hast erquickt mich lassen kommen Oft zu deinem abendmahl. Hast verliehen mir dein wort, Und dein geist der lebenshort, Hat gesucht mich recht zu führen, Wie ichs täglich können spüren.

6. Ach hätt ich mich stets geübet, Dich zu lieben als dein kind! Doch daß ich dich oft betrübet, So viel sünden zeugen sind. Täglich hab ich es versehn, Täglich böses ist geschehn. Hättest du nach recht verfahren, Stünd ich längst bey höllen-schaaren.

7. Doch, was böses ist begangen, Solches schmerzt und reuet mich; JEsum, der am kreuz gehangen, Den ergreif ich festiglich. Falle dir, mein GOtt, zu fuß, Nimm mich an, der ich thu buß. JEsus, der für mich gebüsset, Ists, den mein herz gläubig küsset.

8. Kömmt es mit mir einst zum scheiden, Daß ich aus der Welt soll ziehn; So laß mich zu JEsu leiden, Als

Als zu einer freystadt, fliehn. Gieb daß seinen tod und schmerz Ich feste drücke an mein herz: So im glauben überwinde, Daß ich dort den himmel finde.

9. Will der satan seine pfeilen Auf mich alsdenn schießen ab; Wollest du mir gnad ertheilen, Daß ich siege bis ins grab. Heilger Geist steh du mir bey, Deinen beystand mir verleih, Daß ich treu an JEsu hange, In ihm heil und trost erlange.

10. Laß mich nicht kleinmüthig zagen, Wenn mein end nun tritt herzu. Mein leib in sein grab getragen Sanft zum jüngsten tage ruh. Führ die seel ins paradeis, Daß sie dir da lob und preiß Mit den auserwählten bringe, Und das Heilig Heilig singe.

11. O wie frölich werd ich prangen! Wenn im himmels-glanz und licht Ich dich lieblich werd umfangen, Und ansehn von angesicht: Werd in schönster ehren-kron Ewig stehn vor deinem thron, Palmen in den händen tragen, Und frolockend dir lob sagen.

12. Hiemit wollst du HERR erquicken Mich in meiner letzten noth: Laß mich frölich nach dir blicken, Wenn nun einstens kömmt der tod. Du hast mich so oft erhört, Und mich meiner bitt gewehrt: Du wirst auch in JEsu namen Diß mein flehen hören. Amen.

II.

Der von David entlehnte Seufzer: HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

HERR, schöpfer himmels und der erden, GOtt hochgelobt in ewigkeit, Der du was lebt hast lassen werden; Herschst über alles weit und breit: Ich, dein kind, bitt und flehe dich: Mein GOtt und vater lehre mich.

2. Lehr mich nach deinem wohlgefallen Thun

wie

wie uns zeigt dein heiligs wort. Laß mich nicht mit den sündern wallen Den weg der führt zur höllen-pfort. Wenn mich will locken fleisch und blut, So stell mir für das ewge gut.

3. Denn du allein und sonsten keiner, Du allein bist und bleibst mein GOtt. Du höchster bist und heißest Einer; Dein bin ich lebend und auch todt. Dein bin ich ganz mit seel und leib Ach dies mir stets ins herze schreib.

4. Dein guter Geist, der Geist der gnaden, Der gut ist und auch gutes schaft, Der tröstet, die mit angst beladen, Und denen müden giebet kraft; Der gute Geist mein herze rühr, Und mich den weg zum himmel führ.

5. Er führe mich den weg, der richtig Zum rechten vaterlande bringt, Den weg der schmal, doch höchstens wichtig, Uns hinführt, wo man GOtt lob singt: Er führe mich auf ebner Bahn, So ist es alles wohlgethan.

6. Der weg, die wahrheit und das leben Bist du, herzliebster JEsu Christ. Du hast dich für mich hingegeben, Dein tod mein heil und leben ist. Bleib du mein führer bis ans end, Am end nimm mich in deine händ.

III.

Christi Todes Kampf und Schweiß, Unsrer Seelen Trost und Preiß.

oder:

Des blutigen Schweißes Christi andächtige Betrachtung.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

Komm, herz gen gethsemane, Komm, wie GOttes-kinder pflegen Andachtsvoll zum ölberg geh, JEsu leiden zu erwegen. JEsu leiden, das kein mann Gnug nach würd bewundern kann.

2. Schaue,

2. Schaue, wie dein Heiland ringt, Wie er trauret, zittert, zaget: Wie der angst-schweiß von ihm dringt, Da ihm unsre sünde plaget. Ach! bemerk die liebes-glut, Sieh, dein Heiland schwitzet blut.

3. Es hätt sollen dir geschehn, Daß du ewig sollen schwitzen, Und zum höllen-pful eingehn, Wo bey flammen heulend sitzen Die verdammten brennend heiß, Leiden pein voll quaal und schweiß.

4. Daß du solchen schmerz und pein, Nicht dort ewig möchtest dulden, Geht zum garten JEsus ein, Um zu büssen deine schulden. Wie er seiner schone nicht, Zeigt die angst, die ihm ausbricht.

5. Denn sein schweiß bluts-tropfen sind, Die da fallen auf die erden. Hie sich lebens-balsam find't, Wenn uns angst und bang will werden; Dieses schweisses purpur fluth Macht der seelen schaden gut.

6. Klagt dich dein gewissen an, Setzt dich nun die sünd in schrecken, Christi schweiß dich laben kann, Dieser schatz kann trost erwecken. Trittst du so vor GOttes thron, Findest du erbarmung schon.

7. Ach! so dank dem Heiland noch, Dem du bist so saur geworden: Nimm auch gern auf dich sein joch; Dies gebeut dein christen-orden. Weil du lebest denk mit fleiß, Denk an JEsu tod und schweiß.

8. Ist der weg gleich arbeits-voll, Der uns führt zum freuden leben; Dies dich nicht abschrecken soll, Christi schweiß muß muth dir geben. Sieh, der HErr scheut arbeit nicht; Knecht dich nach dem Herren richt.

9. Ach! fleuch doch den laster-steg, Der zum höllen abgrund führet. Schand, daß auf dem breiten weg, Man voll schweiß so viele spüret. Zu den himmel ist man träg, Emsig, daß man wollust pfleg.

10. Sollts

10. Sollts dem satan freuen nicht, Daß er so gar [ni]cht erlanget, Daß der sünder seine pflicht Nicht bedenkt, [dar]s eitle hanget? Und der schweiß wird schlecht erkannt, [D]en GOtt hat an uns gewandt.

11. Du sey deinem JEsum treu, Auch wenn kreuz dir schweiß auspresset. Deines Heilands dich erfreu, Der in noth dich nie verlässet. Dein schweiß wird zu perlen dort; Kronen bringt die schmale pfort.

12. Wenn mir in der letzten stund Wird der todes-schweiß ausbrechen; Wenn noth geht aus herzensgrund, Und der mund nicht mehr kann sprechen; JEsu, mich den schweiß abwisch, Mich mit deinem schweiß erfrisch.

13. In dem himmel will ich dir Für dein leiden erst recht danken: Und dich, JEsu, meine zier, Loben, rühmen ohne wanken. Indes sey für deinem schweiß Dir auch in der schwachheit preiß.

IV.

Hiobs Trost-Spruch: Ich weis, daß mein Erlöser lebt, c 19. v. 25.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit.

1.

Ich weis, daß mein Erlöser lebt: Stimmt Hiob an im jammer, Wie er im großen elend schwebt, Sitzt in der trauer-kammer: Er wünscht, daß dieser güldne spruch Geschrieben werd in einem buch, Der nachwelt zum gedächtniß.

2. Ich weis, daß mein Erlöser lebt: Dies auch mein wahlspruch bleibet: Hierinn sich herz und sinn erhebt, Und todes-furcht vertreibet. Mein

Mein Goel und Erlöser ist Mein treuer heiland JEsu Christ, Den soll mir niemand nehmen.

3. Er hat sich für mich sünder, hin Im tod am kreuz gegeben: Sein tod bleibt ewig mein gewinn, Sein sterben ist mein leben. Er starb, stund aber wieder auf Am dritten tag im siegeslauf, den tod hat er bezwungen.

4. Er ist erstanden aus dem grab, Ich werd auch auferstehen. In ihm den festen trost ich hab Das leben einst zu sehen. Wie meine seel zu GOtt gleich fährt, Wenn sie aus dieser hütten kehrt, So bleibt mein leib nicht erde.

5. Zwar muß derselb zu asch und staub In der verwesung werden. Dies dies macht Adams fall und raub, Der bracht den tod auf erden. Der tod wie er gekommen ist Auf alle menschen, alle frist. Wir müssen alle sterben.

6. Doch dennoch bleibt getrost mein herz: Der tod muß mich nicht schrecken: Hinweg angst, traurigkeit und schmerz, Denn JEsus wird erwecken Hernach an jenem großen tag, Ganz frey von aller noth und plag, Mich, mich aus meinem grabe.

7. Denn werde ich mit dieser haut Seyn wiederum umgeben. Der leib wird stehen neu erbaut, Den ich gehabt im leben. Doch wird er ganz verkläret seyn. In herrlichkeit voll glanz und schein Gleich wie die sonne leuchten.

8. Also, in klarheit ausgeschmückt, Werd ich den Heiland schauen; Vor freuden prangen als entzückt Ins himmels edens auen. Ja, ewiglich von angesicht Werd ich alsdann im selgen licht In meinem fleisch GOtt sehen.

9. Ach!

